VORSCHLÄGE ZUR FESTSTELLUNG EINER EINHEITLICHEN...

Daniel Sanders

Digitized by Google

3407
.803
.2

~~0155~~ 3407
.803
.2 Elizabeth Foundation:

LIBRARY
OF THE
College of New Jersey.
XV 932 - 22

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

35

Vorschläge zur Feststellung

einer

einheitlichen Rechtschreibung

für Alldeutschland.

An das deutsche Volk, Deutschlands Vertreter
und Schulmänner.

Von

Dr. Daniel Sanders.

Berlin.
Verlag von J. Guttentag (D. Collin).
1873.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort.

Auf eine einheitliche Rechtschreibung für Alldeutschland war schon seit lange das Sehnen und Streben aller Vaterlandsfreunde gerichtet, die dem theuren Hort unserer wundervollen Muttersprache die verdiente Aufmerksamkeit zugewendet, mit dem lebendigen Bewusstsein, daß in der Sprache Nichts für klein und kleinlich geachtet werden darf, was auf die Bildung des gesammten Volkes von Einfluß ist.

Aber in früheren Jahren konnte auch auf diesem Gebiete das Einheitsstreben nirgend seinen vollen entsprechenden Ausdruck finden. Für einen Fortschritt schon galt es und mußte es unter den gegebenen Verhältnissen gelten, wenn etwa die Schulen einer Stadt oder im günstigeren Falle eines Gaues, eines größern Kreises sich über gewisse Normen der Rechtschreibung einigten, wobei dann noch immer Einzelne sich möglichst die Wahrung sogenannter berechtigter Eigenthümlichkeiten vorzubehalten suchten.

Mit der neubegründeten Einheit des deutschen Reiches aber ist nun nicht bloß die Möglichkeit gegeben, auch auf dem Gebiete der Rechtschreibung die Einheit sich verkörpern zu sehen, sondern es scheint — um ein Goethe'sches Bild zu gebrauchen — eben nur des rechten Anstoßes zu bedürfen, damit feste Form gewinne, was schon ohnehin auf dem Punkte der Krystallbildung begriffen ist.

Die nachfolgenden beiden Grundsätze über deutsche Rechtschreibung, in denen ich durchaus nichts Neues aussprechen will, sondern vielmehr nur dem allgemeinen Volksbewusstsein nach bestem Wissen den getreuesten Ausdruck zu geben bestrebt bin,

3407 .803 .2 (RECAP)

18121

Digitized by Google

werden eben deßhalb, hoffe ich, nirgend auf einen wesentlichen Widerspruch stoßen und werden somit die allseitig anerkannte Grundlage bilden können, worauf eine allgemeingültige Rechtschreibung für ganz Deutschland sich wird herstellen lassen:

Erster Grundsatz.

Im Ganzen und Großen steht der Schreibgebrauch für ganz Deutschland bereits fest.

Es kann und darf nicht die Rede davon sein, an das glücklicherweise schon Feststehende irgend wie die rüttelnde Hand legen und das in geschichtlicher Entwickelung Gewordene nach irgend einem „System" anders machen zu wollen.

Vielmehr werden die neuen Feststellungen sich einzig und allein auf die nicht zahlreichen Punkte beschränken müssen, in denen noch Schwanken herrscht, und hier werden die künftig als Norm zu beobachtenden Bestimmungen jedenfalls so zu treffen sein, daß sie nicht als etwas von dem bereits Feststehenden wesentlich Abweichendes, sondern im Gegentheil im engsten Anschluß daran nur als ein ganz in demselben Geist weitergeführter Fortbau sich bekunden.

Zweiter Grundsatz.

Die Regeln und Feststellungen über deutsche Rechtschreibung müssen so einfach, so faßlich und so bestimmt sein, daß sie in der Volksschule mit voller Sicherheit zu erlernen sind, so daß also Niemand, der die Volksschule gehörig durchgemacht, über die berechtigte Schreibweise eines deutschen Wortes in Schwanken sein darf.

Wenn, wie ich mit Zuversicht annehmen zu dürfen glaube, diese beiden allgemeinen Grundsätze auf allseitige Zustimmung werden rechnen können, so darf ich im Folgenden sofort zur Darlegung der Punkte übergehen, welche in unserer Rechtschreibung als schwankend noch der endgültigen Feststellung harren, indem

Digitized by Google

ich zu diesem Zwecke bei jedem Punkte meine den oben aufgestellten Grundsätzen entsprechend nach reiflicher Erwägung aller einschlagenden Verhältnisse entworfenen Vorschläge zur allseitigen Prüfung und Erörterung beizufügen mir erlaube.

Sobald ich die Überzeugung gewinne, daß diese meine Vorschläge — sei es nun ganz so, wie ich sie gemacht, oder vielleicht mit einzelnen Abänderungen auf die allgemeine Zustimmung und Anerkennung des deutschen Volkes rechnen können, so werde ich sofort als nothwendige praktische Ergänzung ein Heft erscheinen lassen, worin die festgestellten allgemeinen Grundzüge noch einmal kurz aufgestellt und außerdem in alphabetischer Anordnung ausnahmslos von allen einzelnen Wörtern, deren Schreibweise bisher schwankend war und auch nach Annahme der allgemeinen Grundsätze noch irgend zweifelhaft erscheinen könnte, eine bestimmte Rechtschreibung angegeben wird, zunächst als Vorschlag und dann, wenn die Allgemeinheit zustimmt, oder mit den von ihr verlangten Abänderungen, als bindende Norm.

Die auf solche Weise gewonnenen Ergebnisse aber werden sich um so leichter und schneller allgemein einbürgern, als es sich eben nirgend um eine Neuerung, sondern überall nur um eine allseitig ersehnte Beseitigung des Schwankens durch endgültige Feststellung handelt. Namentlich wird die Einführung der — ich darf nicht sagen: neuen, sondern nur: sicher festgesetzten — Rechtschreibung mit Freude von den Schulen begrüßt werden müssen, in denen das bisherige leidige Schwanken auf diesem Gebiete ein Hauptkreuz des Unterrichts für Lehrer und Schüler bildete. Von der Schule aus aber wird die festgestellte Orthographie, zumal wenn sie auch in den staatlichen und amtlichen Veröffentlichungen und von der Presse angenommen und befolgt wird, in überraschend kurzer Zeit und fast unmerklich Allgemeingut des ganzen Volkes werden und so nicht bloß eine erfreuliche weitere Verkörperung der neugewonnenen deutschen Einheit bilden, sondern auch eine nicht unwesentliche Grundlage für die allgemeine Volksbildung abgeben.

Digitized by Google

Von diesem Gesichtspunkte aus seien die nachstehenden

Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Alldeutschland

der Aufmerksamkeit aller berufenen Beurtheiler auf das angelegentlichste empfohlen, denen ich sie mit der Hoffnung und dem Wunsche vorlege, daß sie Beachtung und Annahme finden werden.

Daniel Sanders.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort III

Kapitel 1. **In Betreff der Schriftzeichen.**

§ 1. Keine einfachen Lettern für ch und sch 1
§ 2. Unterscheidung des i und j auch bei Initialen 2
§ 3. Schriftzeichen für die Umlaute 3
§ 4. Über das Verhältnis von c und k 3
§ 5. Über Buchstabenverbindungen und Ligaturen 5

Kapitel 2. **In Betreff des Tremas zur Verdeutlichung der Aussprache.**

§ 6. In deutscher Schrift steht das Trema nur über dem i in Fremdwörtern 12

Kapitel 3. **Von der Anwendung des Divis (des Theilungszeichens, Bindestrichs) zum Zweck der erhöheten Deutlichkeit, Übersichtlichkeit** ꝛc.

§ 7. Das Divis in Zusammensetzungen, deren einer Theil ein bloßes Lautzeichen ꝛc. ist 13
§ 8. Das Divis in Zusammensetzungen, deren Grundwort mit einer häufig vorkommenden Endsilbe gleiche Form hat 13
§ 9. Das Divis zur deutlichen Scheidung der zusammensetzenden Theile eines Wortes 14
§ 10. Das Divis in mehrfach zusammengesetzten Wörtern 16
§ 11. Das Divis zur Trennung von Buchstaben und Buchstabenverbindungen 17
§ 12. Das Divis bei einem mehrern Zusammensetzungen gemeinsamen Theile 18
§ 13. Das Divis bei substantivierten Wörtern und deren Fortbildungen 21

Kapitel 4. **Von der Anwendung des Apostrophs.**

§ 14. Die verschiednen Zwecke des Apostrophs 22

1. **Von dem Apostroph als Aussprachezeichen.**

§ 15. Der Apostroph ähnlich dem hebräischen Sch'wa ꝛc. 23
§ 16. Der Apostroph nach ch vor dem Genitiv-s 26

Digitized by Google

Seite

2. Von dem Apostroph als Zeichen für die Elision.

§ 17. Nur in verkürzten, nicht in allgemein üblichen kürzern Formen ist der Apostroph berechtigt 26

3. Von dem Apostroph als Mittel, den Stamm in einer Wortform deutlich hervorzuheben.

§ 18. Trennung des Stamms von der Flexion ꝛc. durch den Apostroph 29

Kapitel 5. In wie fern Wortverbindungen für einen Begriff getrennt oder zusammen zu schreiben sind?

§ 19. Unterschied zwischen Zusammensetzungen und Zusammenschiebungen 31

§ 20. Zusammengesetzte und zusammengeschobne Substantiva nebst Fortbildungen 31

§ 21. Zusammengesetzte und zusammengeschobne Adjektivformen . . 34

a) aller vor dem Superlativ 34

b) zu und allzu vor Adjektiven oder Adverbien . . . 34

c) all als Vorsilbe 34

d) viel als Vorsilbe, verglichen mit wenig 35

e) zusammengesetzte Participia Präteriti 35

f) Verschmelzungen des Participii Präsentis mit einem davor stehenden Substantiv 36

g) über die Verschmelzung eines Adjektivs oder adjektivischen Particips mit einem davor stehenden Adverb . . . 38

h) Verschmelzung von Präpositionen mit adverbiellen Superlativen und Ordnungszahlen 43

i) Zusammenschiebung der eine Ausdehnung bezeichnenden Adjektiva und Adverbia mit voranstehenden Maßbestimmungen 44

k) möglich und möglichst verbunden mit Adjektiven und Adverbien 44

§ 22. Zusammenschiebungen und Verschmelzungen bei Fürwörtern .

a) derselbe ꝛc. auch in Verschmelzung mit Präpositionen 44

b) derjenige 45

c) einander 45

d) unser Einer ꝛc. 45

e) seines Gleichen; seinerlei 45

f) jeder Einer 45

g) Jedermann 46

§ 23. Zusammenschiebungen bei Zahlwörtern . . . . . .

a) große und kleine Anfangsbuchstaben 46

b) unbenannte und benannte Zahlen 46

c) Zahlsubstantiva 46

d) hundert; tausend; Million ꝛc. 47

e) und in zusammengesetzten Zahlen 47

f) gemischte Bruchzahlen 49

g) selbander, selbdritt ꝛc. 50

h) die in Zahladverbien und Zahladjektiven auftretenden Hauptwörter 50

Digitized by Google

Seite

i) Zahlen auf lei 50
k) mal, fach ꝛc. in Zahlwörtern 50

§ 24. Zusammensetzungen und Zusammenschiebungen bei Zeitwörtern; namentlich das zu vorm Infinitiv als unterscheidendes Merkmal der als ein Wort zu schreibenden Verbindungen von den übrigen 52

§ 25. Trennbar zusammengesetzte Zeitwörter 55
a) ihr Unterschied von Zeitwörtern mit nebenstehender Bestimmung 55
b) eine Wortverbindung als nebenstehende Bestimmung . 56
c) Verschmelzung nackter Substantiva mit Zeitwörtern . 56
d) selbständige Adverbia und Adjektiva als nebenstehende Bestimmung bei Zeitwörtern (vgl. e) 59
e) unselbständige Adverbia oder Vorsilben in Verbindung mit Zeitwörtern (vgl. d) 61
f) Adverbia elliptisch neben sein und werden . . . 71
g) zwei durch und zusammengefaßte Vorsilben neben Zeitwörtern 72

§ 26. Partikelhafte Zusammensetzungen und Zusammenschiebungen (s. § 27—149) 75

§ 27. Ander, als Schluß partikelhafter Wortverbindungen . . . 75

§ 28. Art, als Schluß einer partikelhaften Wortverbindung . . . 76

§ 29. Besonder im Schluß einer partikelhaften Wortverbindung . 76

§ 30. Formen von Das und Dies als Schluß partikelhafter Wortverbindungen 76

§ 31. Ding im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 79

§ 32. Eben, s. § 99. — Eins] als Schluß partikelhafter Wortverbindungen. — Erst, s. § 21 h 79

§ 33. Fach in Zahladverbien (und Zahladjektiven), s. § 23 k . . 80

§ 34. Fall im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 80

§ 35. Falt in Zahladverbien (und Zahladjektiven), s. § 23 k. — Fern, s. § 74 80

§ 36. Folge als Schluß einer partikelhaften Verbindung 80

§ 37. Zufrieden, s. § 59. — Ohngefähr, ungefähr, s. § 50. — Demgemäß, s. § 36. — In[s]gemein, in[s]gesammt, s. § 29. 81

§ 38. Gestalt im Schluß partikelhafter Wortverbindungen . . . 81

§ 39. Formen von gleich als Schluß partikelhafter Wortverbindungen 81

§ 40. Gut im Schluß einer partikelhaften Wortverbindung . . . 82

§ 41. Formen von Halbe im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 83

§ 42. Formen von Hand im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 85

§ 43. Hauf und Haupt im Schluß einer partikelhaften Wortverbindung 86

§ 44. Formen von lang im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 86

§ 45. Lei im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 89

§ 46. Bei Leibe. — Zuletzt, s. § 21 h 90

§ 47. Lieb im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 90

§ 48. Lob im Schluß einer partikelhaften Wortverbindung . . . 90

§ 49. Formen von Mal im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 90

Digitized by Google

Seite

§ 50. Formen von Maße im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 94
§ 51. Mehr, s. § 116. — Zumeist, s. § 21 h 95
§ 52. Formen von Mitte und Mittel im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 95
§ 53. Möglich(st), s. § 21 k 95
§ 54. Eine Form von Muth in adverbieller Zusammenschiebung . 95
§ 55. Formen von nah in adverbiellen Zusammenschiebungen . . 96
§ 56. Formen von nicht im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 96
§ 57. Formen von Noth im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 96
§ 58. Formen von Ort im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 96
§ 59. Recht im Schluß einer formelhaften adverbiellen Wortverbindung 97
§ 60. Formen von Rück in adverbiellen Zusammenschiebungen . . 97
§ 61. Sozusagen 97
§ 62. Formen von Seite in partikelhaften Wortverbindungen . . 98
§ 63. Ansinnen sein, s. § 54. — Insonderheit, insonders, s. § 29 98
§ 64. Statt im Schluß partikelhafter Wortverbindungen . . . 99
§ 65. Tag im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 100
§ 66. Formen von Theil im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 100
§ 67. Demungeachtet ꝛc., s. § 30 101
§ 68. Viel im Schluß partikelhafter Zusammenschiebungen . . . 101
§ 69. Zuvor. — Zuvörderst, s. § 21 h 102
§ 70. Wahr im Schluß einer formelhaften Wortverbindung . . 102
§ 71. Formen von Weg im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 102
§ 72. Formen von Weile im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 105
§ 73. Formen von Weise im Schluß adverbieller Zusammenschiebungen 105
§ 74. Weit (und fern) im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 106
§ 75. Formen von Wille[n] im Schluß partikelhafter Wortverbindungen 109
§ 76. Wohl im Schluß partikelhafter Wortverbindungen . . . 112
§ 77. Formen von Zeit im Schluß adverbieller Zusammenschiebungen 112
§ 78. Zwei im Schluß einer partikelhaften Zusammenschiebung . 114
§ 79. Adverbia { a) verschmelzend mit vorstehenden artikellosen Substantiven . . . . . 114 / b) vor Partikeln 115
§ 80. Verbindung zweier Partikeln zu einem Wort (s. § 81—149). 116
§ 81. Ab in Verbindung mit andern Partikeln 116
§ 82. All in Verbindung mit Partikeln 117
§ 83. Als vor andern Partikeln 118
§ 84. Also vor andern Partikeln 118
§ 85. An in Verbindung mit Partikeln. — Ander, s. § 139 u. 131 a 118
§ 86. Auf in Verbindung mit Partikeln 119
§ 87. Aus in Verbindung mit Partikeln 120

Digitized by Google

		Seite
§ 88.	Bald in Verbindung mit Partikeln	120
§ 89.	Bei in Verbindung mit Partikeln	121
§ 90.	Bis in Verbindung mit Partikeln	121
§ 91.	Da in Verbindung mit Partikeln	121
§ 92.	Dann in Verbindung mit Partikeln	125
§ 93.	Dar und daß in Verbindung mit Partikeln	125
§ 94.	Denn in Verbindung mit Partikeln	125
§ 95.	Deſto in Verbindung mit Partikeln	126
§ 96.	Doch in der Zuſammenſetzung jedoch	126
§ 97.	Dort in Verbindung mit Partikeln	126
§ 98.	Durch in Verbindung mit Partikeln	126
§ 99.	Eben in Verbindung mit Partikeln	126
§ 100.	Eh ꝛc. in Verbindung mit Partikeln	127
§ 101.	Ein (entſprechend der Präpoſition in) in Verbindung mit Partikeln	127
§ 102.	Einſt in Verbindung mit Partikeln. — Fern, ſ. § 74	128
§ 103.	Fort in Verbindung mit Partikeln	128
§ 104.	Für in Verbindung mit Partikeln	129
§ 105.	Gar in Verbindung mit Partikeln	129
§ 106.	Gegen in Verbindung mit Partikeln	129
§ 107.	Gleich in Verbindung mit Partikeln	130
§ 108.	Heim in Verbindung mit Partikeln	131
§ 109.	Her und hin in Verbindung mit Partikeln	131
§ 110.	Hier, ſ. § 91. — Hin, ſ. § 109	134
§ 111.	Hinten und hinter in Verbindung mit Partikeln	134
§ 112.	Immer in Verbindung mit Partikeln	134
§ 113.	In in Verbindung mit Partikeln	134
§ 114.	Irgend in Verbindung mit Partikeln	135
§ 115.	Je; jetzt in Verbindung mit Partikeln	135
§ 116.	Mehr in Verbindung mit Partikeln	136
§ 117.	Mit in Verbindung mit Partikeln	136
§ 118.	Nach ꝛc. in Verbindung mit Partikeln	136
§ 119.	Neben; nebſt in Verbindung mit Partikeln	136
§ 120.	Mitnichten, ſ. § 56; nichtsdeſtominder; nichtsdeſtoweniger, ſ. § 95	136
§ 121.	Nieden; nieder in Verbindung mit Partikeln	136
§ 122.	Nirgend, ſ. § 114	136
§ 123.	Noch in Verbindung mit Partikeln	136
§ 124.	Ob (präp. und conj.) in Verbindung mit Partikeln	136
§ 125.	Ohne in Verbindung mit Partikeln	137
§ 126.	Zurecht, ſ. § 59. — Zurück ꝛc.; hinterrücks, ſ. § 60	137
§ 127.	Sammen und ſammt in Verbindung mit Partikeln	137
§ 128.	Seitdem, ſ. § 30; ſeither, ſ. § 109 b	137
§ 129.	Selb[ſt] in Verbindung mit Partikeln	137
§ 130.	So in Verbindung mit Partikeln	137
§ 131.	Sonſt in Verbindung mit Partikeln	139
§ 132.	Über in Verbindung mit Partikeln	139
§ 133.	Um in Verbindung mit Partikeln	140
§ 134.	Unter in Verbindung mit Partikeln	141
§ 135.	Viel in Verbindung mit Partikeln	141

Digitized by Google

		Seite
§ 136.	Von in Verbindung mit Partikeln	141
§ 137.	Vor in Verbindung mit Partikeln	141
§ 138.	Wann in Verbindung mit Partikeln	142
§ 139.	Wärts in Verbindung mit Partikeln	142
§ 140.	Weg in Verbindung mit Partikeln	143
§ 141.	Wenn in Verbindung mit Partikeln	143
§ 142.	Wider in Verbindung mit Partikeln	143
§ 143.	Wie in Verbindung mit Partikeln	144
§ 144.	Wieder in Verbindung mit Partikeln	144
§ 145.	Wo in Verbindung mit Partikeln	144
§ 146.	Wohl in Verbindung mit Partikeln	144
§ 147.	Zu in Verbindung mit Partikeln	144
§ 148.	Zwar in Verbindung mit Partikeln	145
§ 149.	Zwischen in Verbindung mit Partikeln	145

Digitized by Google

Kapitel 1.

Zu Betreff der Schriftzeichen oder Lettern.

§ 1. In unserm bisherigen Alphabet fehlen für zwei einfache deutsche Laute einfache Schriftzeichen, nämlich für den gehauchten Gaumenlaut, zu dessen Bezeichnung wir bekanntlich die Verbindung zweier Buchstaben gebrauchen (**ch**), und für den Zischlaut, welchen einfachen Laut zu bezeichnen, wir die Verbindung dreier Buchstaben verwenden (**sch**).

So wünschenswerth es nun aber auch von gewissem Gesichtspunkt aus erscheinen dürfte, diesem nicht zu verkennenden Mangel durch Einführung zweier einfachen Schriftzeichen abzuhelfen, etwa eines durchstrichnen **K** für das **Ch** und eines durchstrichnen **S** für das **Sch**, so würde Dies doch eine entschiedene Neuerung in unserer Orthographie sein und also gegen den in dem Vorwort aufgestellten ersten Grundsatz verstoßen. Und ich selbst würde daher gegen die Annahme dieses Vorschlages stimmen, den ich natürlich hier auch nur angeführt, um sofort an einem Beispiele zu zeigen, daß man theoretisch Manches als wohlberechtigt anerkennen kann, ohne doch die Überführung — namentlich die sofortige — in die allgemeine Praxis zu verlangen oder auch nur anzurathen. In dem vorliegenden Falle müßte immer doch erst eine längere Zeit verstreichen, in der die allgemeine Stimme sich darüber zur Genüge aussprechen könnte, ob sie den vorgeschlagenen Bezeichnungen ihre Zustimmung schenkt, und, selbst wenn Dies der Fall, so würde ich immer doch noch rathen, zunächst nur eine Verwendung der neuen Bezeichnungen *neben* den altüblichen zu *gestatten*, bis sie im Allgemeinbewusstsein sich als die berechtigteren oder allein berechtigten allgemeine Geltung verschafft.

§ 2. Dagegen nothwendig sofort ein- und durchzuführen ist die Unterscheidung der den kleinen Buchstaben **i** und **j** entsprechenden großen Lettern im deutschen Schreib- und Druckalphabet. Im ersteren wird bereits schon von sehr Vielen die Scheidung durchgeführt, indem für den Vokal das Zeichen

Digitized by Google

J — entsprechend dem kleinen i —, für den Konsonanten (jot) das Zeichen J — entsprechend dem kleinen j — geschrieben wird. Diese Unterscheidung muß aber allgemein werden und ein Gleiches gilt für die Druckschrift, in welcher das nach Adelung's Vorschlag von Campe ein- und von mir durchgeführte Schriftzeichen J den Konsonanten (entsprechend dem kleinen j) bezeichnet, während für den Vokal (entsprechend dem kleinen i) der große Buchstabe I gilt.

Die Nothwendigkeit, wie bei den kleinen, auch bei den großen Lettern des deutschen Alphabets den Mitlauter von dem Selbstlauter zu unterscheiden, ist freilich wohl ohne Weiteres an und für sich klar; doch wird es nicht schaden, zur nähern Begründung einige Beispiele hinzuzufügen:

Wenn man die Eigenschaftswörter **josephinisch** und **ionisch** vor sich hat, so ersieht man sofort, daß in jenem die beiden ersten Buchstaben einsilbig, in diesem zweisilbig zu sprechen sind. Der gleiche Unterschied tritt auch bei den entsprechenden Hauptwörtern sofort klar und bestimmt hervor, wenn sie mit lateinischen Lettern gedruckt oder geschrieben werden: **Joseph,** *Joseph;* **Ionien,** *Jonien* und eben so mit deutschen Lettern in der von uns angegebenen Weise: **Joseph,** *Joſeph;* **Jonien,** *Jonien.* Er würde aber verschwinden, wenn ein und dasselbe Zeichen für den Konsonanten und den Vokal gelten müßte, wie denn z. B. Luther, durch den Mangel der unterscheidenden Lettern zu einem Aushilfsmittel gedrängt, dem zweisilbigen biblischen Namen **Job,** wahrscheinlich nur, um dessen einsilbige Aussprache zu verhindern (= **Job**), ein falsches H vorgesetzt (**Hiob**). So würden ferner, ohne die durchgeführte Unterscheidung zwischen Vokal und Konsonant, die einsilbige Bejahungspartikel (**ja**) und die das Eselsgeschrei bezeichnende zweisilbige Interjektion (**ia**) in der Schrift unterschiedslos zusammenfallen, wenn sie z. B. substantiviert oder an der Spitze eines Satzes stehend, mit großen Anfangsbuchstaben erscheinen u. Ä. m.

Digitized by Google

§ 3. Schriftzeichen für die Umlaute. Bei den kleinen Buchstaben wird der Umlaut allgemein und ausnahmslos durch zwei über den Grundvokal gesetzte Strichelchen bezeichnet. Entsprechend ist auch bei großen Buchstaben dieselbe Bezeichnungsweise die allein richtige, während ein hinter den Vokal gestelltes **e** in getrennter Silbe zu sprechen ist, vergl.: **Aeronaut** ꝛc. und: **Ära, Ähre** ꝛc., wie ferner z. B.: **Poem, Poet** ꝛc. und: **Pön** ꝛc.; **Ökonomie; Öl** ꝛc.

§ 4. Eine der bedeutendsten, am tiefsten und weitesten eingreifenden Schwankungen in unserer bisherigen Orthographie veranlaßt der Buchstabe **c** in seinem Verhältnis zu **k**, worüber ich mich in meinem „Katechismus der deutschen Orthographie“*) S. 88 ff. etwa so ausgesprochen:

Der fremde Buchstabe **c** ist in unser Alphabet mit den vielen Fremdwörtern eingedrungen. Er ist uns jetzt unentbehrlich in den Verbindungen **ch, sch** (s. § 1) und **ck**, an welches letztere sich in Fremdwörtern **cc** schließt, in der Aussprache = **ck**, außer vor **e, ä, i** und **y**, wo es gleich **ts** lautet. In beiden Fällen hält der allgemeine Gebrauch das Doppel-**c** fest, z. B. in: **Acclamation, accompagnieren, Accord, Accreditiv, accurat** ꝛc., — **Accent, Accise** ꝛc. Sonst vergönnt der Gebrauch im Allgemeinen, das wie **k** lautende **c** auch durch das Zeichen **k** auszudrücken. Und wenn ich nun im „Katechismus“ ꝛc. für die Fremdwörter, sofern sie nicht überhaupt besser vermieden werden, diese von dem allgemeinen Gebrauch verstattete Anwendung des **k** statt des **c** als eine sehr empfehlenswerthe bezeichnet habe, so muß ich hier, wo es sich um bestimmte Vorschläge zur endgültigen Feststellung des Schwankenden handelt, den unsre Orthographie ungemein vereinfachenden Vorschlag machen, in diesen Fällen ausschließlich **k** zu verwenden und das

*) Katechismus der deutschen Orthographie von Daniel Sanders. Zweite, verbesserte Auflage. Leipzig, J. J. Weber 1867, — ein Schriftchen, das ich vielleicht bei dieser Gelegenheit allen Denen, die sich leicht und schnell ausführlicher über die hier einschlagenden Fragen orientieren wollen, empfehlen darf, zumal ich in dem vorliegenden Heft namentlich meist nur solche Fragen zur Erörterung gebracht, die — wie in den bisherigen Schriften über Orthographie — so auch in meinem „Katechismus“ kaum zur Sprache, viel weniger zum Abschluß gekommen.

Digitized by Google

c zu tilgen. Die Vorschrift aber des in seinen orthographischen Bestimmungen sonst so maßvollen und bedächtigen Heyse, k in Wörtern aus der griechischen und den morgenländischen Sprachen, c dagegen in den Wörtern aus der lateinischen und den romanischen Sprachen anzuwenden, wonach man also z. B. im Heyse'schen Fremdwörterbuch **Kalfakter**, als aus dem Lateinischen stammend, unter **C** zu suchen hat, aber **kalfatern** unter **K**, als arabischer Herkunft, dagegen wieder **Kalfatage** unter **C** als französisch,*) — diese Vorschrift gehört zu den Mißgriffen, wonach man bei der einfachen Rechtschreibung nicht an das Publikum im Allgemeinen, sondern an lauter Sprachgelehrte von Fach denkt, und sie verstößt gegen den in unserm Vorwort aufgestellten zweiten Grundsatz. Diesem gemäß würde die künftighin zu beobachtende Vorschrift — um das in unserm Paragraphen Gesagte vervollständigend als Regel auszusprechen — also lauten:

a) Der Laut **k** in Fremdwörtern wird in einigen aus dem Griechischen stammenden und deren Ableitungen und Fortbildungen durch **ch** bezeichnet, nämlich in: **Charakter** (also z. B. auch: **charakteristisch, charakterisieren** ꝛc.); **Christ** (also z. B. auch: **Christin, Christenthum, Christenheit, christlich** ꝛc., **Christian, Christiane, Christine** ꝛc.); **Chor** (auch: **Chorgesang** ꝛc., **Choral, Choralbuch** ꝛc., **einchörig, zweichörig** ꝛc.); **Chronik** (und **chronisch** ꝛc.), wie ferner — aber auch richtig mit dem im Deutschen gewöhnlichen Laut des **ch** ausgesprochen —: **Chronogramm, Chronograph, Chronolog, Chronometer** ꝛc.; **Cholera**; **Chlor** und: **Orchester (orchestral** ꝛc.).

b) Außerdem wird in Fremdwörtern der Laut **k** durch **c** bezeichnet in der Buchstabenverbindung **cc**, die vor **e, ä, i, y** wie **kz**, sonst überall wie ein doppeltes **k** ausgesprochen wird.

c) Die Lautverbindung **kw** wird in fremden, wie in deutschen Wörtern, durch **qu** ausgedrückt, z. B. — wie in **Qual, Quelle** ꝛc. — auch in: **Quadrat, Aquavit, Äquator, Quecksilber, Quisquilien** u. Ä. m., s. § 5.

d) Sonst ist, wenn wir hier von dem Zeichen **x** als der Verschmelzung eines Gaumenlautes mit **s** absehen, in allen übrigen Fremdwörtern (gleichviel, aus welcher Sprache sie auch in die deutsche herübergenommen sein mögen) der Laut **k** richtig durch den Buchstaben **k** auszudrücken. Doch ver-

*) s. Fremdwörterbuch von Dr. Daniel Sanders Bd. 1, S. IV.

Digitized by Google

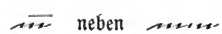
ſteht es ſich wohl auch ohne Bemerkung, daß, wenn in einem Satz nicht ein einzelnes Fremdwort vorkommt, ſondern wenn eine ganze Redensart oder ein ganzer Satz in einer fremden Sprache angeführt wird, ſo weit es irgend möglich, die Orthographie und die Schriftzeichen der fremden Sprache beizubehalten ſind, alſo z. B. **Kondition, konditionieren** ꝛc., aber: **Das iſt die conditio sine qua non** ꝛc., vgl.: **Der Ausruf des ſterbenden Cäſar:** *Καὶ σὺ, τέκνον!* ꝛc.

Überhaupt erheiſcht, außer dem eben behandelten Erſatz des lateiniſchen **c** durch deutſches **k**, der allgemeine Gebrauch bei der Anwendung von Fremdwörtern, ſo weit ſie eben nicht vollſtändig eingebürgert und deutſch geworden, daß ſie unter Berückſichtigung der bei ihrer Aufnahme ins Deutſche mit ihnen vorgenommenen Umformungen im möglichſt engen Anſchluß an die Orthographie der Urſprache geſchrieben werden. Die Regeln hierfür liegen natürlich außerhalb des Gebiets der deutſchen Rechtſchreibung; wir müſſen uns hier auf den Rath beſchränken: Fremdwörter ſuche man, ſo weit es irgend angeht, zu meiden; wo man ſie aber anwenden muß und ſich doch in Betreff derſelben nicht ganz ſicher fühlt, wird man der Dienſte eines guten Fremdwörterbuchs nicht entrathen können.

§ 5. Außer den einfachen Lettern wenden wir auch zum Theil noch beſondere Zeichen für gewiſſe Buchſtabenverbindungen an. Es iſt hier nicht die Rede von der bereits § 1 erwähnten Zuſammenſtellung mehrerer Buchſtaben für *einen* Laut (**ch** und **ſch**), auch nicht von dem aus der lateiniſchen Sprache übernommenen Erſatz der Lautverbindung **kw** durch die Buchſtabenverbindung **qu** (ſ. § 4 c), wohl aber von dem Erſatz des Doppel-**k** durch **ck** und des Doppel-**z** durch **tz**, ferner von den mehrere Buchſtaben zuſammenziehend oder abkürzend bezeichnenden Lettern, welche ſämmtlich — mit *einer* Ausnahme in der Schreibſchrift — dem kleinen Alphabet angehören. Man gebraucht nämlich

	in der Druckſchrift:	in der Schreibſchrift:
für **ff**	die Ligatur **ff**	ff neben ff
„ **fi**	„ „ **fi**	
„ **fl**	„ „ **fl**	
„ **tt**	„ „ **ck**	k (veraltend) neben k

Digitized by Google

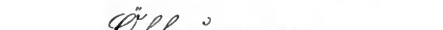
	in der Druckschrift:	in der Schreibschrift:
für ll	die Ligatur ll	
„ mm		
„ nn		
„ fi	„ „ fi	
„ ff	„ „ ff	
„ fs	„ „ ß	
„ ft	„ „ ft	
„ St		
„ 33	„ „ ß	

a) Für alle diese Zeichen der Schrift- und Drucklettern gemeinsam gilt die Bemerkung, daß sie da keine Anwendung finden dürfen, wo die bezüglichen Buchstaben erst durch Zusammensetzung zweier Wörter neben einander zu stehen kommen.

So wird z. B. im Druck regelmäßig mit der Ligatur ff gesetzt: **Affe; treffen; offen; Öffnung** ꝛc.
und man kann schreiben

neben:

auch:



aber nur zwei f neben einander, nicht im Druck die Ligatur, noch in der Schrift der eigenthümliche Doppelbuchstabe, dürfen in Zusammensetzungen angewendet werden, deren erster Theil mit f schließt, wie der zweite damit beginnt, also nur:

Digitized by Google

auffahren; Auffahrt; auffangen;

auffahren; Auffahrt; auffangen;

Aufflug ꝛc.; Lauffeuer ꝛc.; Strumpf-

Aufflug; Lauffeuer ꝛc.; Strumpf-

fabrik ꝛc.,

fabrik ꝛc.,

nicht: auffahren; Auffahrt ꝛc.; Lauffeuer;

auffahren; Auffahrt; Lauffeuer;

Strumpffabrik ꝛc.

Strumpffabrik ꝛc.

So gilt in der Schrift neben: Stimme die kürzere Schreibweise: Stim̄e ꝛc., aber man darf nur schreiben: Geheimmittel, nicht: Geheim̄ittel ꝛc., ummauern, nicht: um̄auern ꝛc.

So kann man schreiben: Anna oder An̄a, Tonne oder Ton̄e ꝛc., aber nur: annageln, annagen, Annahme, annehmen ꝛc., spanneu, spannagelneu, Zahnnerv, Thronnachfolger ꝛc., nicht: an̄ageln ꝛc.,

Digitized by Google

spannen, Zahnen, Thronnachfolger ꝛc.

und in dem Wort: Sonnennähe dürfte nur das erste, nicht das zweite Doppel= n durch n̄ bezeichnet werden. Und so hat man auch (s. § 11 a) nur: dennoch, nicht: denn̄och zu schreiben.

Ebenso darf im Druck nur gesetzt werden:

Schlafigel ꝛc.; **Streiflicht** ꝛc.; **Doppellicht** ꝛc.,

nicht mit Ligaturen:

Schlafigel ꝛc.; **Streiflicht** ꝛc.; **Doppellicht** ꝛc.

Ferner darf in Druck und Schrift das **kk** nicht durch **ck** und das **zz** nicht durch **tz** ersetzt werden in Zusammensetzungen wie:

Stärkkleister; starkknochig; Kalkkasten; Kalkkübel; Melkkübel; Melkkuh ꝛc.

und: **Erzzauberer; herzzerreißend; Balzzeit; Glanzzeit** ꝛc.

und namentlich dürfen auch in Zusammensetzungen, deren erster Theil mit einem **s** schließt, wenn der zweite mit einem **s** oder **t** beginnt, nicht die Buchstabenverbindungen **ss**, ſſ und **st**, ſt angewendet werden; also nur:

Aussaat;	**aussäen;**	**Aussage;**
Aussaat;	aussäen;	Aussage;
aussagen;	**Aussatz;**	**aussätzig;**
aussagen;	Aussatz;	aussätzig;
aussaugen;	**aussenden** ꝛc.;	**Gras=**
aussaugen;	aussenden ꝛc.;	Gras=
sense;	**Grassichel** ꝛc.;	**haussässig;**
sense;	Grassichel ꝛc.;	haussässig;

Digitized by Google

Haussuchung ꝛc.; diesseitig;

Hausſuchung ꝛc.; diesſeitig;

diesseits ꝛc.; dasselbe; des-

diesſeits ꝛc.; dasſelbe; des-

selben ꝛc.; auch: weissagen;

ſelben ꝛc.; auch: weisſagen;

und nicht:

Aussaat; aussäen ꝛc.;

Ausſaat; ausſäen ꝛc.;

Grassense ꝛc.; haussässig ꝛc.;

Grasſenſe ꝛc.; hausſäſſig ꝛc.;

diesseitig; dasselbe; desselben ꝛc.;

diesſeitig; dasſelbe; desſelben ꝛc.;

weissagen;

weisſagen;

eben so ferner nur:

Austausch; austauschen; Austrag;

Austauſch; austauſchen; Austrag;

austragen; austreten; Aus-

austragen; austreten; Aus-

tritt ꝛc.; Haustaube; Hausthier;

tritt ꝛc.; Haustaube; Hausthier;

Digitized by Google

Hausthüre ꝛc.; **Kreistag** ꝛc.

Hausthüre ꝛc.; Kreistag ꝛc.

und nicht:

Austausch; **Austritt** ꝛc.;

Austausch; Austritt ꝛc.;

Haustaube ꝛc.; **Kreistag** ꝛc.

Haustaube ꝛc.; Kreistag ꝛc.; ſ. b.

b) Im Beſondern iſt noch in Bezug auf die zuletzt erwähnte Buchſtabenverbindung **ſt**, ſt hervorzuheben, daß nicht dieſe Verbindung, ſondern ein getrenntes **ſt**, ſ-t anzuwenden iſt, wo in Konjugationsformen hinter das ſ des Verbalſtammes unmittelbar ein Flexions-t tritt, da hier eben das ſtammhafte ſ nicht mit dem hinzutretenden t in Eins verſchmelzen darf. So heißt z. B. von **wachen** die 2. Perſon der Einzahl im Präſens: **du wachſt**, wachſt, indem hier an den Verbalſtamm **wach** das Flexions-**ſt** tritt; aber von **wachſen**, worin das ſ zum Stamm (**wachſ**) gehört, heißt es mit Hinzutritt eines Flexions-t in der 2. Perſon der Mehrzahl: **ihr wachſt**, wachſt, wie in der 2. und 3. der Einzahl: **du, er wächſt**, wächſt, und tadelhaft wäre hier ſowohl die Schreibweiſe: **wachſt**, wachſt, **wächſt**, wächſt, wie die: **wachſt**, wachſt, **wächſt**, wächſt, welche Einige — und die: **wachſ't**, wachſ't, **wächſ't**, wächſ't, welche Andre vorgeſchlagen haben. Die Anwendung eines Schluß-s gehört eben an den Schluß, nicht in die Mitte einer Silbe. Die Anwendung des Apoſtrophs

Digitized by Google

aber widerſtreitet dem § 17, da in den in Frage kommenden Verbalformen keine Eliſion vorliegt; denn die Form: **ihr wachſt** iſt mindeſtens eben ſo üblich wie die gedehntere: **ihr wachſet,** alſo nicht als eine daraus verkürzte zu bezeichnen und gradezu unſtatthaft wären nach dem heutigen Sprachgebrauch für die den Vokal des Infinitivs verändernde Form: **du, er wächſt** die zweiſilbigen: **du wächſeſt, er wächſet,** welche vielmehr zu dem Zeitwort **wächſen** (mit Wachs überziehen) gehören. Alſo ſchreibe man:

Schläfſt, Liebchen, oder wachſt du? (wachſt du?) ꝛc.; Wachſt (Wachſt) und gedeihet!; Der Knabe wächſt (wächſt) heran; Ihr wuchſt (wächſt) heran ꝛc.; Während der Wind draußen ſauſt und brauſt (ſauſt und brauſt), [= ſauſet und brauſet], brauſt (brauſt) [= brauſeſt] du uns einen Punſch ꝛc.; Du, er lieſt (lieſt), ihr leſt (laſt), ihr laſt (laſt) im Buch; Laſt (Laſt) und hörtet ihr nie von der Laſt (Laſt) des Elends in Irland?; Ihr raſtet (raſtet) lang genug, nun raſtet! (raſtet!), Raſt (Raſt) und tollt Dies drittehalb Stunden ohne Raſt (Raſt) und Ruhe fort. Hegel, Werke (1832 ff.) 17, 576; Ihr koſtet (koſtet) lang genug, nun koſtet (koſtet) auch den Wein u. Ä. m.

Digitized by Google

Kapitel 2.

In Betreff des Tremas zur Verdeutlichung der Aussprache.

§ 6. Wenn zwei Vokale, die in andern Fällen neben einander stehend zusammen einsilbig ausgesprochen werden, in zwei auf einander folgenden Silben, bezüglich als Schluß der ersten und als Anfang der zweiten zusammenstoßen, so wendet man im Allgemeinen im Deutschen kein die zweisilbige Aussprache besonders hervorhebendes Zeichen an, vgl. z. B. die mit der Vorsilbe **be** gebildeten Wörter: **beehren, beerdigen** ꝛc. mit den Wörtern **Beere, Beet,** in welchen das Doppel-e nur eine Silbe bildet, ähnlich: **beunruhigen, Beurtheilung** ꝛc. mit: **Beule, Beute** ꝛc., **geurtheilt** mit **(ver)geuden** u. Ä. m. (vgl. § 11 b); ferner Eigenschaftswörter, in denen die Nachsilbe **ig** hinter ein **a** oder **e** tritt, wie: **etwaig, schneeig,** mit dem Doppellaut der ersten Silbe in **Kaiser, heiser, eigen** ꝛc., aber auch Fremdwörter, wie: **Museum, Tedeum** ꝛc., **Danaus** ꝛc., **Hierarchie,** in welchem Wort das erste **ie** zweisilbig, das am Schluß einsilbig lautet, ferner Wörter, in denen zwei auf einander folgende **o** getrennt (in zwei Silben) gesprochen werden, wie: **Zoologie, Oolith** ꝛc., vgl. namentlich das dreisilbige Fremdwort: **(Das Sternbild des) Bootes** mit dem gleichgeschriebnen, aber zweisilbig ausgesprochnen deutschen Wort: **(Die Ruder des) Bootes** ꝛc.

In solchen Fällen eine die zweisilbige Aussprache hervorhebende orthographische Bezeichnung einzuführen, dürfte vielleicht nicht unzweckmäßig sein; ein Vorschlag hierzu aber unterbleibt hier nach unserm ersten Grundsatze, für unsere bisherige Orthographie hier keine Neuerungen, sondern nur Feststellungen des Schwankenden vorschlagen zu wollen.

Wohl aber wird bereits vielfach die Trennung eines **i** in der Aussprache von einem unmittelbar vorhergehenden Vokal in Fremdwörtern durch das sogenannte Trema (die puncta diæreseos oder Trennungspunkte) über dem **i** bezeichnet und unser Vorschlag geht dahin, die in diesen Fällen bereits vielfach angewendete Bezeichnung allgemein zu machen. Danach würde man also künftighin durchgängig zu schreiben haben:

Aï (Name des Faulthiers); **Aïs** (in der Musik das um einen halben Ton erhöhte A); **Danaïden; Kaïn; Sinaï; David, der Sohn Isaï** u. Ä. m.,

Digitized by Google

ferner: **Deïfikation**; **Deïsmus**; **Deïst**; **Theïsmus**; **Theïst**; **atheïstisch**; **Theïn**; **Oleïn**; **Nereïden**; **kreïeren**; **Reïteration**; **Reïnstallation** u. Ä. m.,

ferner: **Sphäroïd**; **sphäroïdisch**; **Ellipsoïd** ꝛc.; **Cykloïde** ꝛc.; **Hämorrhoïden**; **hämorrhoïdalisch** u. Ä. m.

Kapitel 3.

Von der Anwendung des Divis (des Theilungszeichens, Bindestrichs) zum Zweck der erhöheten Deutlichkeit, Übersichtlichkeit ꝛc.

Von dem sogenannten Divis oder Theilungszeichen, Bindestrich (=) wird bereits, wo es sich darum handelt, die einzelnen Theile einer Zusammensetzung klar und unzweideutig hervortreten zu lassen, vielfach Gebrauch gemacht, ohne daß jedoch bisher hierüber allgemein anerkannte und durchgeführte Regeln befolgt würden. Solche herbeizuführen, ist der Zweck der in den folgenden Paragraphen (§§ 7—13) aufgestellten Vorschläge:

§ 7. Nothwendig ist die Anwendung des Theilungszeichens bei zusammengesetzten Hauptwörtern, wenn ein Theil der Zusammensetzung nicht ein eigentliches Wort, sondern nur ein Laut, ein Lautzeichen (Buchstabe) oder eine nach ihrem grammatischen Verhältnis betrachtete Silbe u. Ä. m. ist, z. B.:

Wogegen der Deutsche mit der unausstehlichen E-Krankheit behaftet ist; denn tausend und tausend Nenn- und Zeitwörter endigen mit dem stummen e. Knebel, Literarischer Nachlaß (1835) 3, 72; **Der volltönende A-Laut** ꝛc.; **Das End-e** (verschieden: **das Ende**); **Das Schluß-s**; **Das Genitiv-s**; **Das Dehnungs-h**; **Das müßige Verlängerungslich in: emsiglich** ꝛc.

§ 8. Bei zusammengesetzten Hauptwörtern, in denen das ungetrennt geschriebene Grundwort mit einer häufig vorkommenden Endsilbe verwechselt werden könnte, wende man zur Verdeutlichung der Zusammensetzung immer das Theilungszeichen an.

Solche mit häufig vorkommenden Endsilben gleich erscheinende Hauptwörter sind namentlich: **Lein**; **Ende**; **Ender**; **Ei**; **Schaft** und das substantivierte **Er**.

Man schreibe also z. B. die Pflanzennamen: **Berg-Lein** (Linum catharticum); **Dotter-Lein** (Myagrum); vgl. die Verkleinerungsformen:

Digitized by Google

Berg und Berglein; In jedem Ei ein Dotterlein. Ferner z. B.: Das Bräutlein spinnt den Braut-Lein u. Ä. m. — Ferner z. B.: Stamm-Ende, Hell-Ende und Zopf-Ende eines Baumes; Fuß-Ende und Kopf-Ende eines Bettes; Schau-Ende eines Stückes Tuch ꝛc., vgl.: Das dorther Stammende; Der darauf Fußende; Der Schauende ꝛc. — Ferner als Bezeichnung von Hirschen, z. B.: Acht-Ender; Zwölf-Ender ꝛc., vgl.: Ein aufmerksam darauf Achtender ꝛc. — Ferner z. B.: Hühner-Ei; Spiegel-Ei; Setz-Ei; Rühr-Ei; Oster-Ei; Kloster-Ei; ꝛc., vgl.: Des Spötters Höhnerei (oder Gehöhne); Die Spiegelei (oder das Gespiegel); Sonderlich durch Klösterei werde man so rein. Luther ꝛc.; auch z. B.: Ein Basilisken-Ei als Zauber-Ei und: Ein Basilisken-Ei als Zauberei; wie: Das Strauß-Ei, das Wüsten-Ei | dort in dem Sand der Wüsteneі; Der Gewehr-Schaft, vgl.: Mit der Gewährschaft oder Bürgschaft u. Ä. m. — Ferner: Wie sein mit Leimruthen besteckter Finken-Er die eifersüchtigen Männchen auf sich lockte. Jean Paul (Berlin 1826 ff.) 54, 19.

§ 9. Auch in andern Zusammensetzungen wird zweckmäßig das Theilungszeichen zur deutlichen Hervorhebung der zusammensetzenden Theile angewendet, wo ohne solche Theilung eine Verwechselung mit ähnlich geschriebenen Wörtern zu befürchten steht, vgl. z. B. das Hauptwort Erd-Rücken mit dem Zeitwort erdrücken, ferner die seltne Zusammensetzung Nacht-Heil (als Gegenatz zu Tagesheil) mit dem allgemein üblichen Nachtheil (als Gegensatz zu Vortheil), so auch: Der Nacht-Rabe und: Im Nachtrabe; Neu-Rom (als Gegensatz zu Altrom), verschieden von dem Fremdwort: Neurom (= Nervengeschwulst); ähnlich: Kour-Tage (= Hoftage), verschieden: Kourtage (franz. = Mäklergebühr ꝛc.) u. Ä. m. So unterscheide man auch von dem häufigen Wort Urtheil, mit geschärftem Vokal in der ersten Silbe, die seltnere Zusammensetzung Ur-Theil, mit gedehntem Vokal in der ersten Silbe, zur Bezeichnung der ursprünglichen, der ersten Theile, z. B.: Das Carus'sche Werk von den Ur-Theilen des Knochen- und Schalengerüstes. Grenzboten 26, 1, 552 ꝛc. und so auch in mehrfacher Zusammensetzung: Oscillationen der Licht-Ur-Theilchen. Goethe's Sämmtliche Werke in 40 Bänden (Stuttgart 1840) 40, 77. So unterscheide man ferner namentlich auch die seltnere Verstärkung von ein und

Digitized by Google

einig durch vorgesetztes all nebst den Fortbildungen von den häufigen Wörtern allein, alleinig und deren Fortbildungen, vgl. z. B.: **Alleinheit, sagt Hiob zu Gott sehr weise, ist dein bester Umgang.** Rosenkranz, die Poesie und ihre Geschichte (Königsberg 1855) 723 ꝛc.; **Ach, wenn doch hier nur ein Mensch mit mir spräche, aber diese Alleinigkeit meiner Person in der großen Stadt!** Arnim, Schaubühne 2, 318; **Er wollte sich allein haben. Kein Streben sollte ihm Etwas von dieser Alleinigkeit rauben.** Auerbach, das Landhaus am Rhein (in 5 Bänden) 2, 137 u. Ä. m., — dagegen: **So sind uns diese und andre Winke, ja die ganze Denkart Lessing's genugsame Bürgen, daß er gewiß keine rohe All-Einheit, dergleichen auch das System des Spinoza nicht ist, zu seinem System gemacht haben werde.** Herder, Gott (1787) 132; **Daß Gott der All-Eine ist oder vielmehr, wie wir auf dem gegenwärtigen Standpunkt uns noch ausdrücken müssen, der nur all-einig sein Könnende.** Schelling, Sämmtliche Werke (Stuttgart 1856) 2, 2, 61; **Den höchsten Gott, welchen sie mit dem All für Eins, d. h. eben für die höchste Einheit des All, die höchste All-Einigkeit halten.** 394 ꝛc.; **Was stört diesen Gottesfrieden des Kindes? Wie kann dies unbewußte und unschuldige Dasein je ein Ende nehmen? Was treibt uns heraus aus dieser Seligkeit der All-Einheit und Allgemeinsamkeit und läßt uns plötzlich allein und einsam im dunkeln Leben?** Max Müller, Deutsche Liebe (Leipzig 1871) 2.

Ferner wende man bei Zusammensetzungen die Theilungsstriche an, wo ohne dieselben der Leser, wenn auch nur im ersten Augenblick, schwankend werden könnte, ob eine Silbe in der Mitte zum ersten oder zum zweiten Theil der Zusammensetzung zu ziehen sei. So schreibe man z. B. nicht: **Kloakendung; Latrinendung,** sondern: **Kloaken-Dung; Latrinen-Dung,** weil bei der ersten Schreibweise der Lesende veranlaßt werden könnte, an eine Zusammensetzung von **Endung** zu denken. So schreibe man auch: **Architektur-Theil,** nicht: **Architekturtheil,** um nicht den Gedanken an eine Zusammensetzung mit **Urtheil** aufkommen zu lassen; ähnlich auch: **Druck-Erzeugnisse,** nicht: **Druckerzeugnisse,** was den Lesenden zu dem Glauben veranlassen könnte, es handle sich um Zeugnisse von Druckern u. Ä. m. Dagegen, um die Verwechslung der Endsilbe **er** in Komparativen mit der Vorsilbe **er** in Zeitwörtern zu verhüten, schreibe man lieber das vor einem Par-

Digitized by Google

ticip als nähere Bestimmung stehende Adverb mit demselben nicht in ein Wort, da in solchen Fällen keine Zusammensetzung vorliegt. Entschieden verwerflich wäre die Schreibweise: **hellerklingend, lautertönend,** da man aus derselben durchaus nicht ersehen könnte, ob die Silbe **er** hier Nachsilbe eines Komparativs oder Vorsilbe des Zeitworts sein soll; aber auch die allerdings den Sinn zur Genüge verdeutlichende Anwendung der Theilungsstriche — je nach dem Sinn vor oder nach der Silbe **er** — ist hier nicht zu empfehlen, sondern man schreibe eben getrennt, wie es der Sinn erfordert, also

entweder: **hell erklingend** — oder: **heller klingend;**
laut ertönend — oder: **lauter tönend** ꝛc.

§ 10. Mit Recht wird ferner das Theilungszeichen angewendet, um längre Zusammensetzungen, deren einzelne Theile selbst zusammengesetzte Wörter sind, übersichtlicher zu schreiben.

a) Nothwendig ist diese Anwendung, wo ohne dieselbe es zweifelhaft bliebe, ob ein in der Mitte stehender Theil zur ersten oder zweiten Hälfte der Zusammensetzung zu ziehen sei (vgl. § 9). So ist es z. B. für den Sinn und die Betonung nicht gleich, ob man von **Post-Geldanweisungen** oder von **Postgeld-Anweisungen** spricht. So ist ein wesentlicher Unterschied zwischen **Abend-Mahlzeit** und **Abendmahl-Zeit** u. A. m. (s. b.).

b) Allgemein üblich und der Übersichtlichkeit halber auch durchaus empfehlenswerth ist die Anwendung des Divis, sobald der zusammensetzenden Theile mehr als drei sind. Sind ihrer aber nur zwei oder drei, so wendet man in der Regel die Theilungsstriche nur an, wenn man für das augenblickliche Bedürfnis der Rede nur Wörter zusammenstellt, ohne damit eine eigentliche Zusammensetzung bilden zu wollen (z. B. bei der häufigen Vorsetzung eines **Nicht,** wie: **Ein Nicht-Substantivum** ꝛc.), oder wenn einer der Theile ein fremderer, minder bekannter Eigenname ist (s. c; ferner § 11). Also schreibt man ohne Theilung z. B. sowohl **Großvater** als **Urgroßvater,** dagegen: **Ur-Urgroßvater; Sein Ur-Ur-Ur-Urelterahn** ꝛc.; vgl.: **Jägermeister; Landjägermeister; Oberjägermeister** ꝛc., aber: **Ober-Landjägermeister** mit dem Divis gleich hinter **Ober,** während dagegen (s. a) dem Sinn gemäß seine Stelle in **Oberlandesgerichts-Beisitzer** eine spätere ist. Ferner z. B. ohne Bindestriche: **Einfall; Überfall** ꝛc.; **Todesfall; Sterbefall; Glücksfall; Unglücksfall** ꝛc., auch **Rheinfall;** dagegen **Niagara-Fall;**

Digitized by Google

Niagara-Wasserfall, vgl.: **Alpengebirge** ohne — und **Himalaja-Gebirge** mit Divis, ebenso: **Alpenhalbinsel** und: **Sinaï-Halbinsel** u. Ä. m.

c) Überhaupt ist das Divis bei Zusammensetzungen nothwendig, so fern dieselben Eigennamen enthalten, die man in ihrer unveränderten Gestalt deutlich und bestimmt hervortreten lassen will (vgl. § 18 e). Also hat man mit Divis zu schreiben z. B.: **Die Schröder-Devrient** ꝛc.; **Hohenzollern-Hechingen**; **Hessen-Darmstadt** ꝛc. (auch: **Ein Hessen-Darmstädter** ꝛc., vgl. § 13); **Der Donau-Main-Kanal** ꝛc.; **Ein Shakespeare-Verehrer** ꝛc.; **Der Danebrog-Orden** ꝛc.; **Die Hamburg-Berliner Eisenbahn** ꝛc.; **Das lombardisch-venetianische Königreich** u. Ä. m.

§ 11. Aber auch sonst wendet man bei einfachen Zusammensetzungen (vgl. § 10 b; c) das Divis an, um dadurch das dreimalige Aufeinanderfolgen desselben Buchstaben zu vermeiden oder um Vokale zu trennen, die zusammenstehend sonst auch für die Aussprache als zusammengehörig erscheinen könnten, wie **ee**; **ei**; **eu**; **au** (vgl. § 6).

a) Man schreibe nicht ohne Divis mit drei auf einander folgenden **e** z. B. **Kleeernte**, sondern vielmehr: **Klee-Ernte**, ebenso: **See-Engel**; **See-Ente**; **See-Erz**; **See-Einhorn** ꝛc.; **Schnee-Enzian**; **Livree-Eichhorn**; **Armee-Etappe** u. s. w. Ähnlich schreibe man auch nicht: **Stillleben**, sondern: **Still-Leben** und so: **All-Leben**; **All-Liebe**; **all-liebend**; **all-lieblich** ꝛc.; **Schall-Loch**; **Schnell-Lauf**; **Schnell-Läufer** ꝛc.; **Schwamm-Motte**; **Stamm-Mutter**; **Kamm-Macher** ꝛc.; **Brenn-Nessel**; **Spann-Nagel** ꝛc.; **Klapp-Pantoffel** ꝛc.; **Darr-Rost** ꝛc.; **Fett-Tropfen** ꝛc.

Nicht nöthig ist die Theilung, wenn der Doppelkonsonant, womit die erste Hälfte der Zusammensetzung schließt, nicht durch Verdopplung desselben Buchstaben bezeichnet wird, mit welchem die zweite Hälfte beginnt, d. h. wenn jene mit **ck**, **tz**, **ß** schließt, also z. B. ohne Divis: **Stockknopf**; **Stückknecht** ꝛc.; **spitzzüngig** ꝛc.; **Flußsand**; **Gußstahl**; **Mißstand** ꝛc., wie mit Schreiblettern denn auch neben:

Namm-Mülln, Lamm-Nayßl stehen

kann: *Nammülln, Lammnayßl* ꝛc. (j. § 5.)

Digitized by Google

In einigen zusammengesetzten Wörtern fällt auch von drei auf einander folgenden gleichen Buchstaben einer aus, nämlich in: **dennoch** (s. § 5 a); **Mittag**; **Schiffahrt**, wozu man auch noch **Drittel** (s. § 66) rechnen kann. Nur darf man nicht die durch den Gebrauch für diese wenigen Wörter eingeführte Ausnahme zur allgemeinen Regel machen wollen und z. B. für **Klee-Ernte — Kleernte** schreiben und **Bett-Tuch** mit **Bettuch** verwechseln, wovon es ebenso zu unterscheiden ist, wie **Bettstelle** von **Betstelle**.

b) Man trenne durch Divis die in Zusammensetzungen zusammenstoßenden, aber getrennt zu sprechenden Vokale **ee**; **ei**; **eu**; **au** ꝛc., z. B. in: **Pferde-Egel**; **Reise-Erinnerung** ꝛc.; **Hunde-Igel**; **Zulage-Instrument**; **Weihe-Inschrift** ꝛc.; **Reise-Utensilien**; **Thee-Urne** ꝛc.; **Themse-Ufer** ꝛc.; **Werra-Ufer**; **Wolga-Ufer** ꝛc., auch: **Donau-Ufer** (um den Zusammstoß der beiden **u** zu vermeiden) u. Ä. m.

§ 12. Die Theilungsstriche sind ferner anzuwenden, wo ein Wort zu mehreren Zusammensetzungen gemeinsam gehört.

a) Ist dieser gemeinsame Theil der Zusammensetzungen der erste, das sogenannte Bestimmungswort, so herrscht über die Setzung des Divis kein Schwanken. Man schreibt z. B. allgemein: **Das Geheimnis der Pflanzen-Zeugung und -Organisation**; **Kirsch-Blätter und -Blüthen** ꝛc.

b) Ist dagegen der gemeinsame Theil der Zusammensetzungen die letzte Hälfte, das Grundwort, so findet sich wenigstens in Bezug darauf ein Schwanken, ob an das zuletzt stehende Bestimmungswort das Grundwort mit oder ohne Divis gefügt werden soll. Doch ist die letztere Weise die üblichere und so schreibe man denn also allgemein z. B.: **Haus- und Garten-miethe**; **Apfel-, Birn-, Pflaumen- und Kirschbäume**; **Beim Ein- und Ausgang**; **Sowohl auf der Hin-, wie auf der Rückreise**; **Die ein- und zweisilbigen Wörter**; **Drei- und vierfach** ꝛc., — nicht: **Haus- und Garten-Miethe** ꝛc.; **drei- und vier-fach** ꝛc. Nur wo der letzte Theil der Zusammensetzung selbst ein zusammengesetztes Wort (s. § 10 a), kann es erforderlich sein, die Theilungsstriche, je nach dem Sinne, an ein oder der andern Stelle zu setzen, vgl. — auch mit verschiedner Betonung —: **Die Ober- und Untergerichts-Beamten** — und: **Die Ober- und Unter-Gerichtsbeamten**, wo im ersten Fall von den Beamten des Obergerichts und des Untergerichts die Rede ist, in dem andern von den obern und den untern Gerichtsbeamten u. Ä. m.

Digitized by Google

Und so hat das Divis auch seine volle Berechtigung, wo eine gemeinsame Endsilbe nur das letzte Mal gesetzt ist, z. B. in der bei Älteren nicht seltenen Zusammenziehung: **Erreg- und Bewegung**, wofür man jetzt allerdings gewöhnlich sagt und schreibt: **Erregung und Bewegung**; doch auch heute noch: **Von Freund- und Feinden**, wie z. B. gedruckt ist in C. F. Weichmann's Poesie der Niedersachsen ꝛc. (Hamburg 1725) Bd. 1, S. 4, richtiger, als wenn es ohne Divis bei Goethe Bd. 20, S. 18 heißt: **Das Grab jenes braven, von Freund und Feinden geschätzten Günther**, wie denn eine feinere Aussprache hier (vgl. § 15) in **Freund** (statt **Freunden**) dem nicht das Wort schließenden, sondern eigentlich die Flexionssilbe als Anlaut eröffnenden **d** nicht den harten Laut (= **t**), sondern den weichen (des anlautenden **d**) geben wird.

Besonders aber gilt dies nur einmalige Setzen der gemeinsamen Flexionsendung (s. mein Wörterb. der Hauptschwierigk. S. 70 ff.) bei Adjektivkomplexen, wobei denn auch z. B. in der 40bändigen Ausgabe von Goethe's Schriften überwiegend (freilich ohne streng folgerechte Durchführung) das Divis angewendet ist, z. B.:

Erinnerung des allerliebsten Tandes
Von gestern weit- und breiten Landes
Durchschweifen frommt nicht mehr. Goethe 4, 45;

Dieser hatte . . . dadurch ruhige Stunden auf weit- und breiter Wellenfahrt gar innig belebt. 18, 279;

Die weit[-] und breiten Spuren deuteten auf jenes vorübergegangene flüchtige Dasein. 25, 121. (Hier fehlt das Bindezeichen, das wir in [ ] hinzugefügt, eine Bezeichnungsweise, die wir auch im Folgenden anwenden);

Da nahte sich, in holden Frühlingsstunden,
Ein Glanzbild; gleich entzückt — so wie ich bin —
Seh' ich es weit[-] und breiter sich entfalten. 10, 219;

Wo von der Leber und dem Netz,
Den Nierenstücken und dem Fett
Des Weit[-] und Breiten wird geredt.

Digitized by Google

Theod. Echtermeyer, Auswahl deutscher Gedichte ꝛc. 5. Aufl. (Halle 1847) S. 154.

(Hier ist gedruckt: **Des Weit' und Breiten**);

Ein lang[=] und breites Volksgewicht,
Der Erste wußte vom Letzten nicht. Goethe 12, 195;

Dir in klar[=] und trüben Tagen
Lied und Muth war schön und groß. 12, 220.

(Hier ist gedruckt: **in klar' und trüben Tagen**);

An großer Fläche fließt Peneios frei,
Umbuscht, umbaumt, in still[=] und feuchten Buchten. 12, 99.

(gedruckt: **in still' und feuchten Buchten**);

Was ein weiblich Herz erfreue
In der klein= und großen Welt? 1, 28.

Und es fühlte wohl im Wählen
In der alt= und neuen Zeit
Niemand mehr Verlegenheit. 1, 29;

Jeden Nachklang fühlt mein Herz
Froh= und trüber Zeit. 1, 80;

Gegen inn= und äußern Feind
Setzt er sich zur Wehre. 1, 99;

Ich? Sag, bist du nicht Schuld an mein= und deiner Pein? 7, 22; **Zum erst= und letzten Mal.** 55 ꝛc., auch z. B.: **Zum kreuz= und queren Nachschlagen.** E. Wagner, Sämmtl. Werke (Leipz. 1828) Bd. 10, S. 17 ꝛc.; und ganz besonders bei der Zusammenfassung von Farbeigenschafts=wörtern, z. B.: **Man hat ihn braun und blau geschlagen, die braun= und blauen Flecke sind noch zu sehen** ꝛc; **Korallenbäume mit blau= und rothen Früchten.** Fouqué, Ausgewählte Werke (Halle 1841) 8, 60; **Mit roth[=] und blauer Lasur.** Goethe 5, 252; **Um die Stirn ein schwarz= und goldnes Band.** 1, 189 u. o.

Dagegen hüte man sich vor der Anwendung der Bindestriche nach dem durch alle Kasus unflektierten **ein** in Verbindungen wie: **ein und derselbe; ein und der nämliche; ein und der andere; ein oder der andere; ein und an=**

Digitized by Google

derer ꝛc., da hier, wo zu **ein** überhaupt die Flexion hinzugefügt werden kann, es dann doch meist nicht dieselbe ist, wie in dem nachfolgenden (verbundnen) Wort, s.: **Der Grund ist in all diesen Fällen ein und derselbe** oder: **einer und derselbe; das Motiv ist ein und dasselbe** oder: **eins und dasselbe;** freilich: **Die Ursache ist eine** [oder ein] **und dieselbe;** aber z. B. wieder: **Die Folgen ein[es] und desselben Grundes, ein[er] und derselben Ursache** ꝛc.; **Aus ein[em] und demselben Grunde; Aus ein[er] und derselben Ursache** ꝛc.; **Aus ein[em] und dem andern Grunde; Aus ein[er] oder der andern Ursache** ꝛc.; **Und kommt auch Ein und der Andere her,** | **so schwatzen sie** ꝛc. Platen (Gesamm. Werke in 5 Bdn.) 3, 5 (vgl.: **Einer und der Andere**); auch: **[Sie] brachte ein und den andern Edelstein mit sich ans Licht hervor.** Goethe 19, 317 (vgl.: **einen und den ander[e]n**) ꝛc. Demgemäß auch ohne Bindestrich nach **ein** in den seltnern Fällen, wo **ander** ohne den bestimmten Artikel vorkommt, z. B.: **Auf ein oder andre Weise.** Auerbach, Dorfgesch. (1851 ff.) 4, 190 u. ö.; minder gewöhnlich auch: **Um ein oder anderes griechisches Versgebäude aufzuführen.** Bürger, Sämmtl. Werke (in 1 Bd. 1835) 176 b; **Wüßte doch Ein und Andrer vielleicht im Kreis hier zu sagen,** | **wo die Schätze geblieben.** Goethe 5, 259; **Es möchte** | **sich Ein und Andres drauf erwiedern lassen.** 8, 46 ꝛc., in welchen Stellen allen auch kein Divis gesetzt ist, wie allerdings in der nachfolgenden buchstäblich wiedergegebnen:

Von meinem Hof erkannt' ich ein- und andern,
Ich schien ein Fürst von tausend Salamandern. 12, 57,

in richtiger Schreibweise nach dem Obigen: **Von meinem Hof erkannt' ich Ein und Andern.**

§ 13. Die Bindestriche finden ferner vollberechtigte Anwendung, wo nur dem augenblicklichen Bedürfnis gemäß eine aus mehrern Wörtern bestehende Verbindung zum Substantiv erhoben ist, wie auch bei substantivischen Fortbildungen aus derartigen Verbindungen. Hierbei ist in Betreff der für die Substantiva nothwendigen großen Anfangsbuchstaben zu bemerken, daß solche dem am Anfang der Wortverbindung stehenden Worte zukommen, ferner den darin enthaltnen Substantiven und substantivierten Theilen, während die übrigen ihren kleinen Anfangsbuchstaben bewahren. Sind aber derartige Wortbildungen zu allgemein üblichen

Digitized by Google

Wörtern geworden und leidet dabei die Übersichtlichkeit nicht unter dem Zusammenschreiben, so bleibt das Divis weg.

Also hat man z. B. zu schreiben: **Das Vergißmeinnicht; Ein Jelänger-jelieber** (oder auch: **Ein Je-länger-je-lieber**); **Der Haberecht; Die Haberechterei** (vgl.: **Der Rechthaber; Die Rechthaberei**) ꝛc.; **Das große und das kleine Einmaleins** u. Ä. m.; dagegen: **Das An- und-für-sich-Sein**, worin **An** als das an der Spitze Stehende und **Sein** als der eigentlich substantivierte Theil den großen Anfangsbuchstaben haben; ferner z. B.: **Das Aus-einander-Reißen**, wie: **Die Aus-einander-Reißung** ꝛc.; **Das In-einander-Schieben** und: **Die In-einander-Schiebung** ꝛc.; **Das Auf-einander-Folgen** und: **Die Auf-einander-Folge** ꝛc., wofür aber auch — als ziemlich übliche und übersichtliche Wortbildungen — zusammengeschrieben werden kann: **Das Auseinanderreißen; Die Auseinanderreißung; Die Aufeinanderfolge** ꝛc.; aber gewöhnlich nur: **Das In-Anspruch-Nehmen des Kredits; Die In-Anspruch-Nahme des Kredits; Die Kredit-in-Anspruch-Nahme; Das In-Angriff-Nehmen; Die In-Angriff-Nahme; Das In-Betracht-Ziehen; Das In-Betracht-Nehmen; Die In-Betracht-Ziehung; Die In-Betracht-Nahme**, (dagegen mit Fortfall des **in**, also als wirkliche Zusammensetzung: **Die Betrachtnahme**); **Das In-Scene-Setzen; Die In-Scene-Setzung** (vgl. dagegen: **Die Inscenierung**); **Das Nach-Hause-Gehen; Das Nach-Hause-Fahren; Die Nach-Hause-Fahrt** (vgl. dagegen: **Die Heimfahrt; Rückfahrt** ꝛc.); **Ein Frankfurt-am-Mainer** ꝛc.; ferner z. B.: **In der Welt ist es sehr selten mit dem Entweder-Oder gethan; Das ist das A- und-O** ꝛc. Dagegen das dem griechischen **Alphabet** entsprechende Wort, das sich als ein volles und selbständiges durch seine Fortbildungen bekundet (z. B.: **Abecedarius; Abeceling; abecedieren; abeceen** ꝛc.), schreibt man eben deßhalb richtiger nicht mit drei zusammengeschobnen Initialen (**Das ABC** oder **A-B-C**), sondern: **Das Abece.**

Kapitel 4.

Von der Anwendung des Apostrophs.

§ 14. Von dem Apostroph heißt es gewöhnlich nur, er diene dazu, den Ausfall eines oder mehrerer Buchstaben zu bezeichnen. Dabei ist er

Digitized by Google

aber zugleich oft von wesentlicher Bedeutung für die Aussprache und in andern Fällen dient er — ähnlich wie das Divis (s. Kap. 3) — dazu, bei einer Wortform die einzelnen Theile, besonders Stamm und Endung, deutlich und übersichtlich hervortreten zu lassen.

1. Von dem Apostroph als Aussprachezeichen.

§ 15. Von Bedeutsamkeit für die Aussprache ist der Apostroph zunächst, so weit er eben auch bei der Elision (s. 2) — ähnlich dem hebräischen Sch'wa und dem französischen stummen e — nicht den vollständigen Ausfall eines Lautes, sondern nur dessen kürzeres und flüchtigeres Ertönen bezeichnet:

a) So klingt das apostrophierte **lebt'** (als Imperfekt) nicht ganz gleich mit dem unapostrophierten **lebt** (als Präsens) in folgenden Versen:

Er lebt' in jenem Walde
Vor nicht gar langer Zeit — und:
Er lebt in jenem Walde.
Geh hin! du trifft ihn gleich u. Ä. m.

So klingen in den Versen:
Mit mächt'gen Zauberei'n
Die Waffen ihm zu fei'n

die apostrophierten Reimsilben nicht ganz so, wie die Eigenschaftswörter **rein** und **fein** ohne Apostroph u. Ä. m.

b) Damit hängt aufs genaueste die Bedeutsamkeit des Apostrophs für die Aussprache nach den weichen Konsonanten und dem **h** zusammen, denen sämmtlich er ihre eigenthümliche Aussprache sichert, während ohne Apostroph (am Ende einer Silbe) das **h** stumm wäre und die weichen Konsonanten den Klang der entsprechenden harten Laute hätten.

So lautet das apostrophiert zwischen ein- und zweisilbiger Aussprache schwebende Zeitwort **weih'n** (— **weihen**) nicht ganz so, wie das einsilbige Hauptwort **Wein** und die Formen des Zeitworts: er **weih't**; ich **weih'te**; du **weih'test** klingen in genauerer Aussprache nicht ganz gleich mit: **weit**; **Die Weite**; **Die weitest entfernten Länder**; **Du weitest die Handschuhe auf** ꝛc., vgl. die Strophe von Matthisson:

Digitized by Google

Wer, als ihn die Muſe weih'te,
Heilig ihr Veredlung ſchwur,
Selbſtgefühl der Götter leite
Den durch Wüſt' und Blumenflur,

wo die erſte und die dritte Zeilen keinen ganz vollkommen reinen Reim bilden u. Ä. m.

Man ſchreibt ferner z. B. **Schönere** (dreiſilbig) **Preiſe** — und: **Schönre** (zweiſilbig) **Preiſe**, ohne daß es für die um eine Silbe kürzere — nicht verkürzte — Form eines Apoſtrophs bedürfte (ſ. § 17 a). In folgenden Verſen Schiller's:

Höh're Preiſe ſtärkten da den Ringer
Auf der Tugend arbeitvoller Bahn

gebührt dagegen der Apoſtroph dem zwiſchen zwei- und dreiſilbiger Ausſprache ſchwebenden Anfangswort, das eben deßhalb nicht ganz gleich klingt mit dem entſchieden zweiſilbigen des folgenden Satzes:

Höre, preiſe mein Geſchick ꝛc.,

vgl. ähnlich:

Näh're Rechte gab mir die Natur — und:
Nähre dieſe heil'gen Triebe ꝛc.; ferner:

Wir froren und gedachten
Der froh'ren Sommerzeit ꝛc.

c) Wir geben nun auch erläuternde Beiſpiele für den Einfluß des Apoſtrophs nach Weichlauten auf deren Ausſprache.

Der Buchſtabe S am Schluß einer Silbe, wo er auch in eigner Form, der des ſogenannten Schluß-S (ſ) auftritt, hat hier für die Ausſprache denſelben Laut wie ß; ſteht aber hinter dieſem Buchſtaben ein Apoſtroph, in welchem Fall ihm, als nicht die Silbe ſchließend, auch nicht die Form des Schluß-S, ſondern die des ſogenannten langen S zukommt (alſo ſ'), ſo lautet er mit dem weichen Laut, den der Buchſtabe im Anfang deutſcher Wörter ꝛc. hat. Demgemäß bilden z. B. mit den Eigenſchaftswörtern **heiß; weiß** ꝛc. einen vollkommen reinen Reim die Hauptwörter **Eis; Kreis; Beweis** ꝛc., und zwar nicht bloß im Nominativ und Accuſativ, ſondern

Digitized by Google

auch in dem gleichlautenden Dativ, wo neben dieſer Form allerdings auch die um ein **e** verlängerte vorkommt, aber ohne daß ſie als die eigentlich allein übliche und die kürzere als elidierte zu bezeichnen iſt (ſ. § 17 a), alſo in der gewöhnlichen Proſa ohne Apoſtroph: **Auf dem Eis; Im Kreis; Zum Beweis** ꝛc. Wo aber z. B. in Gedichten dieſe Dativformen als elidierte erſcheinen und mit dem Laut des weichen ſ geſprochen werden ſollen, hat Dies auch die Orthographie zu bezeichnen, z. B.:

Auf dem Eiſ' in Wonne ſich drehen ꝛc.;
Plötzlich begannſt du im Kreiſ', ehrwürdiger Pfarrer von Grünau.

Voss, Luiſe 1. v. 527. Sämmtliche Gedichte, Auswahl der letzten Hand. (Königsberg 1825. Bd. 1. S. 33.)

Und ferner wird überall, wo die kürzere Form nicht eine an und für ſich übliche, ſondern nur durch Eliſion aus der üblichen längern hervorgegangen iſt (ſ. § 17), die Orthographie und die Ausſprache ſich demgemäß geſtalten. Z. B. lauten die Formen von den Zeitwörtern **beweiſen, kreiſen, reiſen** ꝛc. gewöhnlich nur: **ich beweiſe, kreiſe, weiſe** ꝛc. und im Imperativ: **beweiſe!** ꝛc. Daher hat man hier die um das Schluß-e verkürzten Formen, wo ſie in der Proſa oder in Gedichten vorkommen, mit dem Apoſtroph zu ſchreiben, z. B.: **Beweiſ'** [nicht: **Beweis**] **an uns deine Gnade!** ꝛc.; **Damit beweiſ' ich** ꝛc.; **Heute reiſ' ich, heute wandr' ich** ꝛc.; ähnlich: **Erlöſ' uns von dem Übel** ꝛc. So heißt es in der Proſa gewöhnlich nur: **Im Gras**; daneben kann in Gedichten vorkommen: **Im Graſ'** ꝛc.; dagegen gilt regelmäßig die Schreibweiſe mit dem Apoſtroph in Sätzen, wie: **Bald graſ' ich am Neckar, bald graſ' ich am Rhein** ꝛc.

Ähnliches gilt auch von den übrigen Weichlauten, die als Silbenſchluß den harten Laut annehmen, **b, d** (und zum Theil auch **g**). Z. B. von **geben** lautet der Imperativ nur **gieb!** (ein vollkommen reiner Reim zu **piep!**), niemals um ein **e** verlängert (ſ. § 17 a) und alſo auch keinenfalls mit einem Apoſtroph zu ſchreiben, ſo wenig wie das vollkommen damit reimende Adverb **lieb.** Wenn dagegen das Hauptwort: **die Liebe** oder das Präſens: **ich liebe** oder der Imperativ **liebe!** ihr Schluß-e abwerfen, ſo iſt dieſe Eliſion regelmäßig durch den Apoſtroph zu bezeichnen und das **b'** mit dem weichen Laut des **B** zu ſprechen, z. B. **Mit Lieb' auf-**

Digitized by Google

nehmen; **Ich lieb' ihn**; **O lieb', so lang du lieben kannst** ꝛc.; vgl. auch: **Der Dieb**; **Dem Dieb** oder: **dem Diebe**, wofür in Gedichten auch **dem Dieb'** als elidierte Form vorkommen kann, und regelmäßig immer nur: **Die Diebe**, das also, um das Schluß-e verkürzt, immer mit dem Apostroph zu versehen ist, z. B.:

Fortstürzten nun die Dieb' in Haft ꝛc.

Im Imperativ heißt es: **Schreib!** (wo das **B** wie **P** lautet) oder: **Schreib' uns bald!**, wo der Apostroph die Elision aus dem üblichen zweisilbigen **Schreibe** und damit die weiche Aussprache des **B** andeutet, vgl. im Präsens, dessen unverkürzte Form regelmäßig zweisilbig ist: **Sobald ich angekommen, schreib'** [nicht: **schreib**] **ich**. Ähnlich: **Üb' immer Treu und Redlichkeit!** ꝛc.; **Das Recht des Herrschers üb' ich aus zum letzten Mal** ꝛc.; **Sah ein Knab' ein Röslein stehn** u. s. w.

In der Verbindung: **In Freud' und Leid** hat das **D** in den beiden Substantiven eine verschiedne Aussprache, die weiche im ersten Wort wegen der Elision (die durch den Apostroph bezeichnet ist), im zweiten als wirklicher Schlußbuchstabe die harte Aussprache (= **T**). Vgl.: **Es thut mir leid, aber du mußt noch Geduld haben** ꝛc. — und: **Leid' und duld' im Stillen!** ꝛc.; **Ich leid' es nicht und duld' es nicht** u. Ä. m.

§ 16. Als Aussprachezeichen dient der Apostroph auch vor dem Genitiv-s (s. § 18 a) bei Substantiven auf **ch**, da ohne Apostroph die Buchstabenverbindung **chs** regelmäßig wie **x** ausgesprochen wird. Vgl.: **Der Dachs**; **der Buchs** (Buchsbaum) — und die Genitive: **Des Dach's, Bach's** ꝛc., **Buch's, Tuch's, Fluch's** ꝛc., **Reich's, Streich's** ꝛc., **Rauch's, Strauch's** ꝛc., so namentlich: **Die Blätter des Buch's** [= des Buches] und —: **Die Blätter des Buchs** [= des Buchsbaumes].

2. Von dem Apostroph als Zeichen für die Elision.

§ 17. Der Apostroph als Zeichen der Elision findet natürlich nur da seine berechtigte Anwendung, wo die kürzere Form aus der eigentlich allein üblichen längern verkürzt ist, nicht aber, wo sie die gewöhnliche ist, mag daneben auch immerhin eine längere Form als mehr oder minder übliche Nebenform vorkommen.

Digitized by Google

a) Das Nähere hierüber, namentlich in Betreff der Flexionsformen, gehört in die Grammatik und findet sich in genügender Vollständigkeit z. B. in meinem „Kurzgefaßten Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache“ (5. Auflage) auf S. 74 und den dort weiter angegebnen Stellen des Büchleins, vgl. auch meinen „Katechismus der deutschen Orthographie“, S. 119 ff. Hier muß und kann ich mich auf einige erläuternde Beispiele beschränken:

An und für sich üblich sind die Dativformen: **Dem Sohn, Thron, Jüngling, König** ꝛc. und die Genitivformen: **Des Sohns, Throns, Jünglings, Königs** ꝛc. und sie sind also ohne Apostroph zu schreiben, obgleich daneben auch die um eine Silbe längeren Formen vorkommen: **Dem Sohne** ꝛc., **Jünglinge, Könige** ꝛc.; **Des Sohnes, Thrones** ꝛc., **Jünglinges** ꝛc. (doch: **des Dach's**, mit Apostroph, s. § 16). Dagegen lauten regelmäßig die entsprechenden Plurale auf e: **Die Söhne, Throne, Jünglinge, Könige** ꝛc. und, wenn hier das Schluß-e fortfallen soll, so muß dieser Fortfall (die Elision) durch den Apostroph bezeichnet werden, also z. B.: **Dem Jüngling** (ohne Apostroph), aber (mit Apostroph): **Die Jüngling' entbrannten im Kampfe** ꝛc.; **Dem Sohn** ꝛc.; **Die Söhn' und die blühenden Töchter; Die Hund' um die Tische der Männer** (doch auch im Dativ apostrophiert: **Zu vergleichen dem Hund' auf der Hetzjagd**, wo die weiche Aussprache des D hervorgehoben werden soll, s. § 15 c).

Zu den Formen: **Du nimmst; er nimmt; nimm!** (Imperativ) sind die um e verlängerten Formen unüblich*); dagegen kommen sie vor neben: **Du stimmst; er stimmt; stimm!** nämlich: **Du stimmest; er stimmet; stimme,** aber deßhalb sind natürlich die üblichen einsilbigen Formen nicht mit dem Apostroph zu versehen (vgl. über die Formen: du, er wächst; ihr wachst; er liest; ihr lest ꝛc. § 5 b). Dagegen heißt es im Konjunktiv regelmäßig zweisilbig: **er nehme, stimme** und, wenn hier oder z. B. in dem ebenfalls

*) Analog lautet der eigentliche Imperativ von **sehen** mit Übergang des **E** in den I-Laut, nur einsilbig: **sieh!**; doch findet sich nach älterer Weise das zweisilbige **siehe** noch in Hinweisen **(siehe oben; siehe am angeführten Ort** ꝛc.) und als Interjection, z. B. neben dem eigentlichen (einsilbigen) Imperativ: **Siehe! die Welt ist so schön; drum sieh nicht so trüb' in die Zukunft** ꝛc.

Digitized by Google

regelmäßig zweisilbigen Hauptwort: **die Stimme** das Schluß-e fortfällt, so ist diese Elision durch den Apostroph zu bezeichnen, also z. B. ohne Apostroph im Imperativ: **Stimm an, o Chor, stimm an das Lied!** ꝛc., dagegen mit Apostroph im Konjunktiv:

Der ganze Chor stimm' an das Lied! ꝛc.

Zum Schluß nur noch ein Beispiel! In dem Schiller'schen Vers:

Der Hirte treibe ins Gefilde ꝛc.

könnten drei E weniger stehen und nur einmal wäre dabei der Fortfall durch den Apostroph zu bezeichnen:

Der Hirt treib' ins Gefild,

da **Hirt** und **Gefild** allgemein übliche Formen sind, neben denen freilich auch die um ein E längeren Formen als gedehntere vorkommen u. Ä. m.

b) Bei Maßbestimmungen in der Singularform nach Zahlwörtern (s. mein Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten S. 122) ist kein E ausgefallen und die Anwendung eines Apostrophs wäre daher hier gradezu falsch: **Zwei Fuß fünf Zoll lang; Zwanzig Mark sieben Schilling drei Pfennig; Acht Jahr alt; Heut über drei Monat** ꝛc.

c) Bei **dar** fällt das a in der Verschmelzung mit vokalisch anlautenden Präpositionen häufig und in der mit derartigen Ortsadverbien regelmäßig aus. Man sagt ebensowohl: **dran; drauf; draus; drein; drin; drob; drum; drunter** ꝛc. als: **daran; darauf; daraus** ꝛc. und gewöhnlich nur: **draußen; drinnen; droben; drunten,** nicht: **daraußen** ꝛc. Man wende daher hier bei den Formen ohne a keinen Apostroph an.

d) In den Verschmelzungen des Artikels mit einigen Präpositionen: **am; im; vom; zum; zur** liegt keine Elision vor. Wie bei diesen ist analog auch kein Apostroph anzuwenden bei den gewöhnlichen Formen: **außerm; beim; hinterm; überm; unterm** — und: **ans; aufs; durchs; fürs; gegens; hinters; ins; übers; ums; unters; vors; widers,** so fern diese Formen auf s dem sächlichen Accusativ des Artikels, nicht einem sogenannten sächsischen (von einem nachfolgenden Wort abhängigen) Genitiv entsprechen, vgl. (ohne Apostroph): **Ins Haus gehen** (= **in das Haus**) ꝛc., dagegen (mit Apostroph): **In's Teufels Namen** (= **in des Teufels Namen**) u. Ä. m.

Digitized by Google

Von den Verschmelzungen der Präpositionen mit dem männlichen Accusativ des Artikels sind ohne Apostroph zu schreiben: **hintern; übern; untern**; dagegen schreibe man, zur Unterscheidung von dem Adverb **vorn**, mit dem Apostroph: **vor'n** und, im Anschluß daran, auch für das Dativverhältnis: **vor'm**, z. B. nicht bloß: **Heute vor'm** [= **vor einem**] **Jahr** ꝛc., sondern auch z. B.: **Kurz vor'm** [= **vor dem**] **Schluß**; **Du birgst ihn nicht vor'm Blick der Immerwachen** ꝛc.

Andre als die bisher erwähnten Verschmelzungen von Präpositionen mit dem Artikel gehören weniger der Schriftsprache als der Mundart an und diese seltneren Formen sind deßhalb, wo sie vorkommen, mit dem Apostroph zu schreiben, z. B.:

Hör, wie's daher so lieblich schallt!
Es kömmt vom Brunn oder aus'm Wald. Goethe 7, 184;

Auch ist auf'm ganzen Erdenstrich
Kein Mensch so weis' und klug als ich. 187;

Muß ums Bischen, was man hat,
Sich mit'm Nachbar schlagen. 34, 231 u. Ä. m.

e) Wenn ein Buchstabe hinter einem Apostroph zu Anfang eines Satzes steht, so ist die Frage, ob dieser Buchstabe groß oder klein zu schreiben ist. Das Letztere ist wohl das Richtige, da nicht der hinter dem Apostroph stehende Buchstabe den Satz eröffnet, sondern eben der Apostroph als Ersatz eines oder mehrerer ausgefallnen Buchstaben, z. B.:

's war Einer, dem's zu Herzen ging,
Daß ihm der Zopf so hinten hing ꝛc.

für: **Es war** ꝛc., mit Ausfall des großen **E**, an dessen Stelle eben der Apostroph steht (nicht: **'S war** ꝛc.). So auch: **'nes schönen Morgens** ꝛc. für: **Eines schönen Morgens** u. Ä. m.

3. Von dem Apostroph als Mittel, den Stamm in einer Wortform deutlich hervorzuheben.

§ 18. Wie gesagt, dient in manchen Fällen der Apostroph als Mittel dazu, den Stammtheil einer Wortform bestimmt und deutlich erkennbar hervortreten zu lassen.

Digitized by Google

a) Hierher gehört zunächst die § 16 erwähnte Schreibweise: **Des Dach's**, welcher keine Elision zu Grunde liegt (s. § 17 a), sondern durch welche eben nur das flektierte Wort von der Flexionsendung auch für die Aussprache bestimmt geschieden werden soll.

b) Hieran schließt sich die Anhängung eines **s** mit vorhergehendem Apostroph (als Bezeichnung des Genitivs oder des Plurals) an Wörter, die eigentlich keiner Deklination fähig sind, z. B.: **Trotz deines Aber's; Ein ganzes Heer von Freilich's, Allerdings, Dennoch's und Aber's.** Gutzkow, Dram. (Lpzg. 1845) 1, 7; **Dieselben Ach's und O's.** Ders., Ritter vom Geist (1852) 9, 84; **Da giebt's Gutentag's und Gutenabend's, daß kein Ende ist.** Goethe 8, 205; **Die W. K. F.'s | mit ihren Treffs, | sie wirken noch eine Weile.** Ders. 3, 103 (Plural von **W. K. F.**, als der gewöhnlichen Unterschrift der **„Weimarischen Kunst-Freunde"**) u. Ä. m.

Wo aber wirkliche Substantiva behufs der Flexion ein **s** anhängen, geschieht Dies richtig ohne einen Apostroph, z. B. bei den nach niederdeutscher Weise auch in der Schriftsprache nicht seltnen Pluralen: **Die Bräutigams; Fräuleins; Jungens; Kerls; Mädchens** ꝛc. und z. B. von Fremdwörtern: **Die Räume des Kasinos** — und: **Die Kasinos**; so auch: **Des** — und: **Die — Kolibris, Jaguars** u. s. w.

c) Ganz besonders aber sind hier die Eigennamen zu beachten, bei denen es oft von sehr wesentlicher Bedeutung sein kann, sie von den angehängten Flexionstheilen klar und bestimmt geschieden hervortreten zu lassen. Zu diesem Zweck wird dem in der Deklination auftretenden **s** (gewöhnlich zur Bezeichnung des Genitivs, seltner des Plurals) und dem in der Adjektivbildung auftretenden **sch** ein Apostroph vorgesetzt, vor welchem der unveränderte Eigenname steht. Zu bemerken ist dabei noch, daß bei Eigennamen, die auf einen Zischlaut ausgehen, da dahinter ein **s** unaussprechbar ist, zur Bezeichnung des Genitivs der bloße Apostroph ohne nachfolgendes **s** dient. Zumeist freilich sucht man in solchen Fällen das Genitivverhältnis durch den Artikel vor dem Eigennamen zu bezeichnen oder es durch die Präposition **von** zu ersetzen. Doch hierüber gehört das Weitere nicht in die Orthographie, eben so wenig wie über die Deklination und die Adjektivbildung von Eigennamen.

Orthographisch richtig zu schreiben hat man also nach dem Vorstehenden

Digitized by Google

z. B.: **Ein Gedicht Goethe's; Ein Goethe'sches Gedicht** (wofür auch mit Anwendung eines wirklichen Adjektivs vorkommt: **Ein goethisches Gedicht**); **Jean Paul's Schriften; Die Jean Paul'schen Schriften; Die Johann Heinrich Voß'sche Homerübersetzung; Voß' Homerübersetzung** (deutlicher allerdings: **Die Homerübersetzung von Voß**); **Eine Rede Cicero's** (aber gewöhnlich: **Eine Rede von** — oder: **des — Demosthenes**); **Die Cicero's unsres Jahrhunderts; Es sind nicht alle Officiere Tellheim's** ꝛc.; **Die Lage Wien's** (aber gewöhnlich: **Die Lage von Paris**) ꝛc.; **Der Engel'sche Lorenz Stark** (**Der englische Lorenz Stark** wäre eine Übersetzung ins Englische); **Die Preuß'sche Geschichte** (— die von Preuß verfaßte, — verschieden: **Die preußische Geschichte**); **Die Jacob'sche Arbeit; Die Jacobs'sche Arbeit; Eine Sebastian Bach'sche Fuge; Die Hoffmann und Campe'sche Buchhandlung** ꝛc., auch: **Syrinx' Klage tönt aus jenem Schilfe.** Schiller 21 b (wofür es in der Prosa gewöhnlicher hieße: **Die Klage der Syrinx**); **Unter Iris' schönem Bogen blühte | reizender die perlenvolle Flur.** ebd.; **Todt lag Thetis' großer Sohn.** Ders. 62 a u. Ä. m.

Kapitel 5.

Zu wie fern Wortverbindungen für einen Begriff getrennt oder zusammen zu schreiben sind?

§ 19. Außer den wirklichen Zusammensetzungen giebt es auch so zu sagen bloße Zusammenstellungen, losere Zusammenschiebungen, bei denen, eben ihrer Natur gemäß, wenigstens zum Theil noch Schwanken darüber herrscht, ob sie getrennt oder in einem Wort zu schreiben sind (s. § 20—149).

§ 20. Eigenschaftswörter als Bestimmungswörter in wirklichen Zusammensetzungen stehen bekanntlich immer ohne Flexion, man vergleiche z. B. das flektierte attributive Eigenschaftswort in: **ein alter Gesell; das alte Griechenland** ꝛc. mit dem Bestimmungswort in Zusammensetzungen, wie: **Altgesell; Altgriechenland** ꝛc., ferner z. B. die aufgelösten Begriffsbestimmungen: **in der alten Form; nach der alten Mode; zum alten Testament gehörig; zum alten Griechenland gehörig** ꝛc. mit den Zusammensetzungen: **altförmig; altmodisch; alttestamentlich; altgriechisch** ꝛc.

Digitized by Google

Doch finden sich (s. mein Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten S. 184) auch einige (nicht zahlreiche) Fälle, in denen ein Hauptwort mit einem mehr oder minder enklitisch davor stehenden attributiven Eigenschaftswort in der That einen Begriff bildet, z. B. wenn es von einem Mann heißt: **Er ist ein altes Weib**, wo in der Zusammenfassung: **altes Weib** der Ton entschieden auf der letzten Silbe ruht. Solche Zusammenschiebungen, wie wir sie zum Unterschied von den wirklichen Zusammensetzungen nennen wollen, sind z. B. noch: **alte Jungfer; armer Sünder** [im Sinn von: Kriminalverbrecher]; **dummer Junge; hoher Priester; hohes Lied** [Salomonis]; **junge Magd** [in Sachsen, als Bezeichnung für Stubenmädchen]; **krause Minze; türkischer Weizen; wälscher Hahn; wälsche Nuß** u. Ä. m.; ferner — in welchen Fällen aber statt der Zusammenschiebung auch die wirkliche Zusammensetzung statthaft oder herrschend ist —: **arge List**, noch häufig bei Schiller; dafür heute gewöhnlich: **Arglist; falscher Münzer**, noch bei Goethe und Rückert; heute gewöhnlich: **Falschmünzer; gelber Schnabel**, bei Goethe; gewöhnlich: **Gelbschnabel; gelbe Sucht**, z. B. bei Brockes, Müllner ꝛc.; heute gewöhnlich: **Gelbsucht**; ferner: **geheimer Rath**, als Titel; daneben: **Geheimrath; hohe Schule**: daneben: **Hochschule; hoher Ofen** neben: **Hohofen** und **Hochofen; krummer Ofen** neben: **Krummofen; lange Weile** neben: **Langweile; türkisches Korn** und **wälsches Korn** neben: **Türkischkorn** (Goethe 23, 54) und **Wälschkorn; wildes Schwein** neben: **Wildschwein** ꝛc.

Von diesen Zusammenschiebungen werden nun die meisten durchgängig getrennt geschrieben, z. B.: **ein altes (das alte) Weib; ein armer Sünder; ein dummer Junge; die wälsche Nuß** (vgl. die Zusammensetzung: **Walnuß**); **wälscher Hahn** (vgl. die Zusammensetzung: **Truthahn** ꝛc.) u. s. w. Nur höchst vereinzelt findet sich hier die Schreibweise in einem Wort, wie z. B. (buchstäblich genau):

> **Ich habe niemals danach gefragt:**
> **Von welchen Schnepfen und Fasanen,**
> **Capaunen und Welschenhahnen**
> **Ich mein Bäuchelchen gemästet.** Goethe 2, 221.

Und wenn auch in einigen andern Zusammenschiebungen neben der

Digitized by Google

getrennten Schreibweise die verbundene nicht gerade unüblich ist, so erheischt doch wohl die Folgerichtigkeit, auch hier an der erstern fest zu halten.

Also schreibe man: **lange Weile** als Zusammenschiebung — mit dem Ton auf der dritten Silbe —, dagegen: **Langweile** als Zusammensetzung (wie **Kurzweil** ꝛc.) — mit dem Ton auf der ersten Silbe; ferner: **ein hoher Priester; der hohe Priester** (besser als: **ein Hoherpriester** ꝛc.); **die junge Magd** ꝛc.; so auch: **die krause Minze**, im Genitiv: **der krausen Minze** ꝛc.; dagegen als Zusammensetzung, — wenn man das **e** als Bindevokal auffaßt, wie in: **Mausefalle** ꝛc. —: **die Krauseminze**; im Genitiv: **der Krauseminze** ꝛc. (s. u.)

Ein Andres freilich ist es mit den Fortbildungen und Zusammensetzungen solcher Zusammenschiebungen.

Keiner Erörterung bedürfen dabei die Wörter, in denen der allgemeinen Regel gemäß (s. o.) das Adjektiv seine Flexionsendung einbüßt, wie z. B.: **langweilen; langweilig; Langweiligkeit** ꝛc. (gleichviel, ob entstanden aus: **lange Weile** oder aus: **Langweile**); **Falschmünzerbande; Falschmünzerei; falschmünzerhaft** ꝛc.; **ein Wildschweinsbraten; der Wildschweinskopf** ꝛc.; **der Hochschüler** ꝛc.; **der Hochofenmeister** oder **Hohofenmeister** ꝛc.; **der Armsünderstuhl; die Armsünderangst; das Armsünderhemde** ꝛc.; **armsünderhaft; armsünderisch** ꝛc.; **der Altjungfernsommer; der Altjungfernstand; die Altjungfernzimperlichkeit** ꝛc.; **altjungfernhaft; altjüngferlich** ꝛc.; **der Altweibersommer; das Altweibergeschwätz; altweiberisch; altweibisch; der Geheimrathstitel; geheimräthlich** u. Ä. m.

Aber auch da, wo in solchen Wörtern das Adjektiv seine Endung und Abwandlung bewahrt, ist die ungetrennte Schreibweise das allein Richtige.

Gilt es, das Amt eines hohen Priesters zu bezeichnen, das offenbar nicht gleichbedeutend ist mit dem hohen Amt eines Priesters, so kann hier auch nur die Schreibweise gelten: **das Hohepriesteramt; ein Hohespriesteramt; das hohepriesterliche Amt; Christi hohespriesterliches Amt** ꝛc., nicht: **das hohe Priesteramt; ein hohes Priesteramt; das hohe priesterliche Amt; ein hohes priesterliches Amt** ꝛc.; eben so: **der Armesünderstuhl** (nicht: **der arme Sünderstuhl**, wenn

Digitized by Google

man nicht in solchen Fällen überhaupt das gefügere **Armsünderstuhl** ꝛc. — s. o. — setzen will); **ein Armersünderstuhl; des Armensünderstuhls** ꝛc.; **die Armesünderbank; ein Armessünderhemd** ꝛc.; **der Alteweibersommer; ein Altesweibergeschwätz; das Alteweibergeschwätz** ꝛc.; **Den Geheimenrathstitel bekommen** ꝛc.; **der Rotheadlerorden; den Rothenadlerorden** ꝛc.; **ein Dummerjungenstreich; der Dummejungenstreich; Wie jauchzt die Dummejungenschaft | so laut nun von Errungenschaft! | weiß nicht, daß Freiheit mit dem Schwert | man nur, nicht mit den Zungen schafft** ꝛc. Also auch, wenn man nicht überhaupt das korrektere **Wildschweinskopf** vorzieht, jedenfalls nicht: **ein wilder Schweinskopf**, sondern: **ein Wilderschweinskopf** ꝛc., vgl.: **Der Wildemannsthaler; ein Wildermannsthaler** ꝛc. (nicht: **der wilde Mannsthaler** ꝛc.) Ohne Frage also auch: **Der Krauseminzthee** ꝛc., in welchem Wort, wie in entsprechenden Zusammensetzungen, das Adjektiv unflektiert bleibt (s. o.): **des Krauseminzthees; dem Krauseminzthee** ꝛc.

§ 21. Von den Adjektiven, die bekanntlich ohne Flexion, wie als Prädikat, so auch als Adverb gelten, ist Folgendes zu bemerken:

a) Das den Superlativ verstärkende **aller** verschmilzt damit regelmäßig zu einem Wort: **Die allermeisten Personen; allermeist; am allermeisten; zu allermeist** (s. b).

b) Das zur Bezeichnung des Übermaßes dienende **zu** wird eben so wie die den Grad bestimmenden Adverbien: **ziemlich; mittelmäßig; einigermaßen; sehr; höchst** (s. g); **äußerst** ꝛc. von dem darauf folgenden Adjektiv oder Adverb getrennt geschrieben; aber das verstärkte **allzu** (s. c) verschmilzt mit dem darauf folgenden Adjektiv oder Adverb zu einem Wort: **Der Nachen war zu klein** —, dagegen: **war allzuklein, der Retter von Allen zugleich zu sein; Ein zu kühnes — ein allzukühnes — Unternehmen; Streben wir nicht allzuhoch | hinauf, daß wir zu tief nicht fallen mögen!** Schiller, Wallenstein's Tod 3, 4 ꝛc.

c) Das (distributive, verstärkende) **all** bildet mit dem darauf folgenden Wort eins, wobei jedoch, wenn dies mit **l** oder mit der Vorsilbe **ein** oder **er** beginnt, von dem Divis Gebrauch zu machen ist (s. § 9; 11 a), z. B.: **allabendlich; alltäglich; allwöchentlich** ꝛc.; **allbarmherzig; allgewandt; allgütig; all-**

Digitized by Google

mächtig ꝛc.; **all=labend; all=liebend** (ſo auch: **All=Liebe**); **all=lieblich** ꝛc.; **all=erbarmend** (ſo auch: **All=Erbarmer**); **all=erheiternd** ꝛc.; **all=eindringend** ꝛc.

d) **Viel,** zur Bezeichnung der Quantität, tritt — wie das komparativiſche **mehr** — in zahlreichen Zuſammenſetzungen auf, vgl.: **einarmig; zweiarmig; dreiarmig; mehrarmig; vielarmig** ꝛc.; **vielartig; vieläſtig; vieldeutig; vieleckig; vielfach; vielfältig; vielförmig** ꝛc.; aber auch in den Zuſammenſchiebungen mit Participien (ſ. e; f; g) — des Präſens, gewöhnlich im Sinne der Quantität — oder des Präteriti, gewöhnlich im Sinne der Intenſität (= ſehr) oder der Wiederholung (= oft) wird **viel** in der Regel mit dem darauf folgenden Wort in eins verſchmolzen, z. B.: **vielbedeutend; vielſagend; vielbeſitzend; vielhabend; vielleidend; vieldulden** ꝛc.; **vielgereiſt; vielbewandert** (vgl. getrennt: **ſehr bewandert**); **vielerfahren** ꝛc.; **vielgenannt** (vgl. getrennt: **oft genannt**); **vielerwähnt; vielbeſprochen; vielgelobt; vielgetadelt** ꝛc.; **vielbewundert und vielgeſcholten** (vgl.: **Bewundert viel und vielgeſcholten.** Goethe 12, 163, wo allerdings getrennt gedruckt iſt: **viel geſcholten**) ꝛc. Als Adverb vor wirklichen Adjektiven gilt in der gewöhnlichen Schriftſprache heute nur **ſehr;** wo aber ſtatt Deſſen noch in der Volks= und Dichterſprache (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 1422 c) **viel** vorkommt, ſchreibt man es getrennt, z. B.: **Viel ſchön, viel ſchön iſt unſer Wald.** Claudius 4, 6 ꝛc.

Der Gegenſatz **wenig** wird aber meiſt getrennt geſchrieben, vgl.:

Der vielgebrauchte Ausdruck; Gegenſatz: **Der wenig gebrauchte Ausdruck**;

Der vielvorkommende — vgl. getrennt: **der oft, der häufig vorkommende Ausdruck**; Gegenſatz: **der wenig — oder: ſelten — vorkommende Ausdruck**;

Der ſehr übliche —, Gegenſatz: **Der wenig übliche** — **Ausdruck** ꝛc.

Doch kann freilich auch hier zuweilen eine innigere Verſchmelzung vorliegen, der dann die verbundene Schreibweiſe entſpricht, z. B. (ſ. f): **Er warf ihr einen ſehr vielſagenden Blick zu, den ſie aber mit einem, wenn nicht ganz nichtsſagenden, doch jedenfalls ſehr wenigſagenden erwiederte.**

e) Participia Präteriti mit einem Subſtantiv als Beſtimmungswort ſind immer vollſtändige Zuſammenſetzungen und alſo nothwendig zuſammenzuſchreiben, vgl. das aufgelöſte: **durch die Noth gedrungen (ge=**

Digitized by Google

drängt, gezwungen) und: **nothgedrungen; nothgedrängt; nothgezwungen** ꝛc.; ferner z. B.: **von Furcht** ꝛc. **bewegt** — und: **furchtbewegt**, wie (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 1514): **dankbewegt; freudebewegt; Die ſturmbewegte Welle; Die volksbewegte Stadt** u. v. ä.; ferner z. B.: **In dem licht-** und **blumenduftерfüllten Salon.** Spielhagen, In Reih und Glied (Berlin 1866) 5, 186 (vgl. aufgelöſt: **In dem von Licht und Blumenduft erfüllten Salon**); **Die heißen dunſterfüllten Straßen.** 4, 322; **Im glanzerfüllten Äther.** 5, 172 u. v. ä. (ſ. Sanders l. l. 1, 517 b); **Du kriegerzeugte, ſchlachterzogne junge Brut.** Goethe 12, 173; **Erobert, marktverkauft, vertauſchte Waare dn.** ebendaſelbſt u. ſ. w.

f) Das adjektiviſche Particip Präſ. verſchmilzt oft mit einem unmittelbar davor ſtehenden Subſtantiv in ein Wort. Unabweislich liegt eine ſolche Verſchmelzung vor, wo das Subſtantiv nicht das vom Particip abhängige Objekt iſt oder wo, in Folge der Verſchmelzung, mit dem Objekt eine Formveränderung vorgegangen, namentlich dasſelbe den ſonſt dabei erforderlichen Artikel eingebüßt, zuweilen auch mit Annahme eines Binde-s oder Fortfall eines End-e ꝛc. Da in dieſen Fällen nun das Zuſammenſchreiben unumgänglich nothwendig iſt, ſo wendet man der Gleichförmigkeit halber dieſe Schreibweiſe auch in den Fällen an, in denen man allerdings vom grammatiſchen Standpunkt aus eine bloße Zuſammenſchiebung mit dem Objekt annehmen kann. Vergleiche: **Der Mann liebt — dich, — ſeine Kinder, — die Ruhe, — den Frieden, — den Ruhm, — die Ehre, — das Vaterland** und die entſprechenden Participialwendungen: **Der dich —, ſeine Kinder —, die Ruhe —, den Frieden —, den Ruhm —, die Ehre —, das Vaterland — liebende Mann.** Hier liegt natürlich überall keine Verſchmelzung vor, wohl aber, wenn es, mit Fortfall des Artikels vor dem Objekt, heißt: **Der ruhmliebende —, ruheliebende —, friedenliebende Mann** oder, mit weiterer Veränderung des Objekts: **Der friedensliebende —, vaterlandsliebende —, ehrliebende Mann** (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 130 a) ꝛc. Und der Gleichförmigkeit halber ſchreibt man nun auch, namentlich mit Rückſicht auf den adjektiviſchen Charakter des Particips in ſolcher Verſchmelzung, z. B.: **Dieſer kinderliebende Greis**, obgleich man hier gewiſſermaßen auch

Digitized by Google

eine bloße Zusammenschiebung mit dem Objekt annehmen könnte, da man allerdings auch ohne Artikel sagen kann: **Dieser Greis liebt Kinder** (statt: **die Kinder**). Natürlich aber müßte man beim Hinzutritt eines Adverbs getrennt schreiben: **Dieser Kinder so innig liebende Greis**, vgl.: **Der vaterlandsliebende Leonidas** — und: **Der das Vaterland innig liebende Leonidas** ꝛc. Dagegen würde man, je nachdem in dem Particip mehr der adjektivische oder der verbale Charakter hervortreten soll, schreiben: **Dieser ruhe- und friedenliebende Mann** oder: **Dieser Ruhe und Frieden liebende Mann**, vgl. (adjektivisch): **Dieser ruhm- und ehrliebende Mann**, dagegen (verbal, als eigentliches Particip): **Dieser Ruhm und Ehre liebende Mann**, mit ähnlichem Unterschiede, wie: **Dieser ruhm- und ehrgeizige Mann** — und: **Dieser den Ruhm und die Ehre liebende** — oder: **nach Ruhm und Ehre geizende Mann** ꝛc.

Ferner schreibt man nicht bloß:

Auch den gewaltigen Pfahl, den steinbewegenden Hebel (Goethe 5, 96), — vgl. aufgelöst: **den den Stein bewegenden Hebel** —, sondern auch: **den steinebewegenden** —, **lastenbewegenden** — **Hebel**, worin man allerdings grammatisch eine bloße Zusammenschiebung des Particips mit dem Objekt sehen kann, vgl. nicht bloß: **Ein raumerfüllendes Ganze** (in der Auflösung mit hinzuzufügendem Artikel vor dem Objekt: **Ein einen Raum erfüllendes Ganze**), sondern auch: **Diese raumsparende Einrichtung** (ohne Ausfall eines Artikels vor dem Objekt, da es heißt: **Diese Einrichtung spart Raum**), vgl.: **den Ausschlag geben** und: **ausschlaggebend**; **maßgebend** (üblich nur im adjektivischen Particip und im substantivischen Infinitiv: **das Maßgeben**, Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 549 a); **maßhaltend** und **Maß halten** (s. § 26 c) ꝛc.; auch: **Der goldführende Fluß** ꝛc.; **Die versteinerungsführenden Schichten** u. Ä. m.

In der Verbindung: **Der borstenstarrende Eber** liegt jedenfalls keine bloße Zusammenschiebung vor (vgl. die Auflösung: **Der von Borsten starrende Eber**) und die Zusammenschreibung ist also hier nothwendig, so auch: **Die schmutz- und kothstarrende Kleidung** ꝛc.; aber eben so schreibt man auch: **Diese geistsprühende** —, **witzsprühende** —,

Digitized by Google

geist- und witzsprühende — Unterhaltung, obgleich man allerdings nicht nur sagen kann: **Die Unterhaltung sprüht von Geist** ꝛc., sondern auch: **sie sprüht Geist** ꝛc. (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 1158 a), vgl. (s. ebendaselbst 1, 169 b): **Diamantenblitzend**; **Gewitterblitzende Augen**; **In der farbenblitzenden Nationaltracht**; **Die wellenblitzende Ilm** ꝛc., vgl. (s. ebendaselbst 1, 167 c): **Erzblinkende Lanzen**; **Der silberblinkende Bach**; **Der elfenbeinblinkende Nacken** ꝛc.; ferner (s. ebendaselbst 1, 518 c): **Der augenfunkelnde Kater**; **Zauberruthe, sternfunkelnd**; **In dem thaufunkelnden Morgenschimmer**; **Zornfunkelnd** ꝛc., s. ferner in meinem Wörterbuch z. B. die Zusammensetzungen von **athmend**; **hauchend**; **brütend**; **schnaubend**; **bewegend** ꝛc., wie auch: **herzbewegend**; **herzbrechend**; **herzdurchbohrend**; **herzdurchschneidend**; **herzergreifend**; **herzkränkend**; **herzrührend** ꝛc. und: **Kehrt wellenathmend ihr Gesicht | nicht doppelt schöner her?** Goethe 1, 149; **Sinnberaubend, herzzerrüttend, wahnsinnhauchend, | schallt der Hymnos der Erinnyen.** W. Humboldt, Gesammelte Werke 3, 100; **Besinnungraubend, herzbethörend, | schallt der Erinnyen Gesang, | er schallt, des Hörers Mark verzehrend.** Schiller 58 b, während es nothwendig zusammengeschrieben heißen müßte: **Er schallt markverzehrend** ꝛc.

g) Ein unmittelbar vor einem Adjektiv oder adjektivischen Particip als zugehöriges Bestimmungswort stehendes Adverb wird nur dann mit demselben in ein Wort zusammengeschrieben, wenn man eben durch diese Schreibweise die enge Zusammengehörigkeit beider sich in der That zu einem Begriff verschmelzenden Wörter hervorheben will. Es versteht sich ohne Bemerkung, daß hiernach in einzelnen Fällen die getrennte oder die verbundene Schreibweise statthaft sein kann; aber eben so wenig bedarf es der Bemerkung, daß die Freiheit der Wahl in solchen Fällen zwischen der einen oder der andern Schreibweise (zur Bezeichnung einer Nüance in der Auffassung) der Einheit deutscher Rechtschreibung keinen Abbruch thut.

Das so im Allgemeinen Ausgesprochene aber wird durch die folgende an Besondres anknüpfende und ins Einzelne eingehende Besprechung hoffentlich zur vollen Deutlichkeit und Klarheit gelangen.

Die adjektivischen Wörter: **verbunden**; **verwandt** ꝛc. können eben so

Digitized by Google

wie die sinnentsprechenden adjektivischen Wortverbindungen: **in Verbindung, in Beziehung, in Verwandtschaft stehend** durch den Hinzutritt z. B. von **eng, innig, nah** ꝛc. bestimmt werden, z. B.: **Zwei in enger Verbindung —, in inniger Beziehung —, in naher Verwandtschaft — stehende Personen** — und: **Zwei eng verbundne —, innig verbundne —, nah verwandte — Personen,** wofür man aber auch schreiben kann: **Zwei engverbundne —, innigverbundne —, nahverwandte Personen.** In der letzten Weise wird der Begriff der „engen Verbindung" als ein einziger zusammengefaßt und hingestellt; in der mittlern Weise wird von einer „Verbindung" gesprochen und diese dann erst durch das hinzuzunehmende „eng" genauer bestimmt; in der ersten Weise wird der Begriff noch mehr in einzelne, dann von dem Hörer erst zusammenzufassende Theile zerlegt. Der Unterschied ist ein ähnlicher, wie wenn man das eine Mal einen harten Thaler in Eins, das andere Mal dieselbe Summe in einer größern oder geringern Anzahl von Scheidemünze ausgezahlt erhält. Dasselbe zeigt sich im Superlativ, man vergleiche: **Die auf das engste verbundnen Freunde,** wo der Superlativbegriff des Adverbs in mehrere Wörter aufgelöst und also ein Zusammenschreiben des Adverbs mit dem Adjektiv unstatthaft ist, und —: **Die engstverbundnen Freunde.** Vgl. ferner z. B.: **Eine ziemlich —, mäßig —, mittelmäßig —, einigermaßen —, ziemlich gut —, übermäßig** ꝛc. **— bevölkerte Gegend** — und: **Eine schlecht —, schwach —, dünn** ꝛc. **—, gut —, stark —, dicht** ꝛc. **— bevölkerte Gegend,** wo nur in den letzten Fällen das Zusammenschreiben statthaft wäre: **Eine schlechtbevölkerte, schwachbevölkerte** ꝛc., **gutbevölkerte** ꝛc. **Gegend,** vgl. im Superlativ: **Die schlecht bevölkertste —, die schlechtstbevölkerte — die schlechtst bevölkerte** — und: **die am schlechtesten bevölkerte — Gegend** ꝛc.; im Komparativ aber, dem Sinn gemäß, gewöhnlich getrennt: **Eine besser** (stärker, dichter ꝛc.) **—, schlechter** (schwächer, dünner ꝛc.) **bevölkerte Gegend;** vgl.: **Eine weitgehende Forderung** — im Superlativ: **Die weitgehendste Forderung** — und: **Eine weit gehende Forderung; eine weiter gehende Forderung; die am weitesten** (oder **weitest**) **gehende Forderung** ꝛc.

Man wird immer nur getrennt schreiben: **Der im Obigen auseinandergesetzte Unterschied** und gewöhnlich auch nur: **Der oben auseinander-**

Digitized by Google

geſetzte Unterſchied und ähnlich: **Die oben genannte (gedachte, erwähnte** ꝛc.) **Perſon.** Die Kanzleiſprache dagegen bezeichnet den hier zerlegten Begriff zuſammenfaſſend mit einem Wort: **Obgenannte (obbenannte, obgedachte, oberwähnte** ꝛc.) **Perſon** ꝛc., vgl. (getrennt): **Die [im Vorſtehenden bereits] wiederholt** (oder: **mehrfach**) **genannte Perſon** — und (zuſammengefaſſt): **Die mehrgenannte Perſon** ꝛc. Vgl. ferner: **Unter ſo bewandten** (oder: **ſo angethanen**) **Umſtänden** — und: **Unter ſothanen Umſtänden**, — nothwendig zuſammengefaſſt, da das einfache **than** unüblich iſt, (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 1301 c), vgl.: **Bei ſo geſtalten Umſtänden** (ſ. § 38). Vgl. ferner: **Der ſogenannte oder wenigſtens ſich ſo nennende Baron war ein Schneidergeſelle**, wo **ſogenannt** als die ſtehende Bezeichnung für einen zuſammengefaßten Begriff zuſammengeſchrieben iſt, dagegen die den Begriff zerlegende Bezeichnung **ſich ſo nennend** als 3 Wörter u. Ä. m. Hier mag gleich die Bemerkung ihre Stelle finden, daß, wie **ſo**, alle ausſchließlichen Adverbia (d. h. die nicht auch als Adjektiva vorkommen) als Beſtimmungswort von Adjektiven faſt immer getrennt zu ſchreiben ſind, z. B.: **hier**; **da**; **dort**; **allhier**; **dahier** ꝛc.; **jetzt**; **ſonſt**; **ehedem**; **ehemals**; **heute**; **geſtern**; **morgen**; **immer** (ſ. u.); **ſtets**; **nimmer** (ſ. u.); **nie**; **niemals**; **jemals**; **je** ꝛc.; **ſchon**; **bereits**; **noch** ꝛc. Doch finden ſich, wie für **ſo** (ſ. oben und § 130 b), auch für einige von dieſen Wörtern einzelne Ausnahmen. Namentlich kommen dem Sinn gemäß Zuſammenſchreibungen für die Verſchmelzungen mit **immer** vor, zuweilen auch für die mit **nimmer** und **nie** (während **allzeit** — und noch mehr das gedehntere **allezeit**, ſ. § 77 b —, **ſtets**, **niemals** ꝛc. nur ſelten zuſammengeſchrieben vorkommen), z. B.: **Immerdauernd** (neben: **immer dauernd**); **immerwährend**; **Der immergrüne Lorbeer, Epheu** (ſelten: **Stetsgrüne Platanen.** Voss, Theokrit — Tübingen 1808 — 25, 20); **Der immerwache Neid** ꝛc., vgl.: **Der Teufel, der ſonſt allzeitfertige Zerſtörer.** Goethe 23, 25 ꝛc.; **Die nimmerſatte Gier** ꝛc.

Häufiger aber ſind die Verſchmelzungen eines auch als Adjektiv vorkommenden Adverbs mit dem dadurch beſtimmten Adjektiv.

In meinem „Wörterbuch der deutſchen Sprache" 2, 816 b finden ſich z. B. zahlreiche Zuſammenſetzungen und Zuſammenſchiebungen des Adjektivs

Digitized by Google

rund. Jene, wie z. B.: **kugelrund**; **kreisrund**; **eirund**; **walzenrund**; **drehrund** ꝛc. sind nothwendig als ein Wort zu schreiben, diese dagegen, in welchen das Adjektiv **rund** durch ein vortretendes Adverb näher bestimmt ist, nur dann, wenn es damit vollständig zu einem Begriff verschmolzen ist oder wenigstens als so damit verschmolzen aufgefasst wird. Man wird also in der Regel immer getrennt schreiben: **ganz rund**; **vollkommen rund**; **regelmäßig rund**; **unregelmäßig rund** ꝛc.; dagegen würde man z. B. schreiben: **länglich rund** oder **länglichrund**; **gewölbt rund** oder **gewölbtrund**; **hohl rund** oder **hohlrund**; **Eine schief runde Perle** oder: **Eine schiefrunde Perle** ꝛc., je nachdem man diese Verdeutschungen als Umschreibungen oder als Ersatz für die Adjektiva **elliptisch** (vgl. für **oval** die vollständige Zusammensetzung **eirund**); **konvex**; **konkav**; **barock** auffasst. Aber in dem Satz: **Wir werden durch die Arme eines halbrunden Vorhofs empfangen** (Goethe 23, 304), könnte das hervorgehobne Wort nicht füglich in zwei getrennt werden; denn hier ist ein Vorhof gemeint, der die Form eines Halbrunds (oder Halbkreises) hat, nicht einer, der halb (oder zur Hälfte) rund ist, zur Hälfte eine andre Form hat, vgl. getrennt oder zusammengeschrieben: **Im halb wachen [halb schlafenden] Zustande,** wo der Ton auf **wach liegt** — und: **Im halbwachen Zustande,** wo er auf **halb** liegt (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 661 c; 662 b) u. Ä. m.

Man schreibt immer getrennt: **Ein höchst beklagenswerthes Ereignis** ꝛc.; kann aber je nach der Auffassung schreiben: **Hoch und höchst geehrte** — oder: **Hoch- und höchstgeehrte Anwesende** u. Ä. m., vgl.: **Der hochgeborene Fürst** ꝛc.; ferner: **Das erstgeborene Kind = das älteste,** dagegen: **Das erst geborene Kind,** auch im Sinne von: **Das erst vor Kurzem geborene Kind** ꝛc.

Getrennt schreibt man: **Ein vor Kurzem —, ein kürzlich —, ein neulich —, ein neu — angeschafftes Kleid** ꝛc.; aber oft zusammen: **Ein neugebornes Kind**; **Das neuvermählte Paar** ꝛc. Vgl. ferner: **Das sauer erworbene Eigenthum**; **Die bitter erworbene Habe** ꝛc. — und: **Mit sauersüßem Lächeln**; **Die bittersüße Erinnerung** ꝛc.; ferner — je nach der Auffassung — getrennt oder zusammen geschrieben, z. B.: **Höhnisch lachend** und: **höhnischlachend** (vgl. **hohnlachend**);

Digitized by Google

Die hold anlächelnde oder: **holdanlächelnde Kypris**; **Mit treu fleißigem** oder: **treufleißigem Bemühen**; **Ein treu —, ein ernst — gemeintes** oder: **ein treugemeintes, ein ernstgemeintes Versprechen** ꝛc.; **Die blendend weiße** oder: **blendendweiße Wäsche**; **Ein frisch blühendes** oder: **frischblühendes —, ein blühend frisches** oder: **blühendfrisches** (vgl. **blüthenfrisches**) **Aussehen**; **Die frisch grünen, frisch grünenden** oder: **Die frischgrünen, frischgrünenden Wiesen**; **Das blühend rothe —, roth blühende —** oder: **Das blühendrothe —, rothblühende — Gesicht**; **Das roth glühende —, das glühend rothe** — oder: **Das rothglühende —, glühendrothe** (vgl.: **gluthrothe**) **Gesicht**; **Das weiß glühende** oder: **weißglühende Eisen** u. Ä. m.; auch: **schreiend —, satt —, intensiv — roth** ꝛc. oder: **schreiendroth**; **sattroth**; **intensivroth** in der Zusammenfassung, wie fast immer: **hellroth**; **dunkelroth** ꝛc.; ferner z. B.: **Der dicht belaubte Wald**; **Das dicht verwachsne Gesträuch**; **Das dicht behaarte Fell** ꝛc. oder: **dichtbelaubt**; **dichtverwachsen**; **dichtbehaart** ꝛc. In Fällen aber, wo das Adjektiv oder adjektivische Particip gewöhnlich nur mit einem Bestimmungswort verbunden vorkommt, wendet man natürlich auch nur die verbundne Schreibweise an, also nicht füglich: **Ein lang gearmtes —, ein kurz gearmtes — Geschöpf** (obgleich sich auch ohne Bestimmungswort findet: **Die armlosen und gearmten Krinoïden**, s. Sanders. Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 45 a), sondern besser: **langgearmt**; **kurzgearmt**, wie die vollständigen Zusammensetzungen: **langarmig**; **kurzarmig** ꝛc.; so auch: **blaugeaugt**; **schwarzgeaugt** ꝛc. (ebendaselbst 1, 50 b); ferner: **frohgemuth** (oder **frohgemuthet**); **hochgemuth**; **kühngemuth** (ebendaselbst 2, 359 a; b) ꝛc. Aber auch ohne diese Rücksicht wende man die verbundne Schreibweise an, wo sie dem Sinn gemäß ist, und schreibe also — obgleich auch ohne Bestimmungswort **gestreift, gefleckt, gesprenkelt** ꝛc. ganz üblich sind —: **weißgestreift**; **braungefleckt**; **schwarzgesprenkelt** ꝛc., vgl.: **Das Kleid ist weiß und schwarzgestreift** — und: **Es ist weiß- und schwarzgestreift**, je nachdem von einem weißen Kleid mit schwarzen Streifen oder von einem Kleid mit weißen und schwarzen Streifen die Rede ist, eine Unterscheidung, die vollständig verschwände in der getrennten Schreibweise: **weiß und schwarz gestreift** ꝛc.

Digitized by Google

Daß ein Adverb im Komparativ als Bestimmungswort gewöhnlich getrennt zu schreiben ist, ist schon erwähnt, wie auch (s. § 9) der Werth der Trennung für die Unterscheidung in Fällen wie: **laut erschallend** und: **lauter schallend**, vgl.: **Sein Ehrgeiz war ein mild erwärmend** [nicht: **milderwärmend**] **Feuer, | noch nicht die Flamme, die verzehrend rast.** Schiller 375 a.

b) Präpositionen mit dem Artikel, die vor adverbiellen Superlativen und Ordnungszahlen stehen, werden immer davon getrennt geschrieben (s. Sanders, Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten 150 ff.), z. B.: **am besten; am schönsten; am meisten; am mindesten** 2c.; **aufs** (oder: **auf das**) **beste, schönste, mindeste** 2c.; **zum besten; zum schönsten; zum mindesten** 2c., (vgl.: **bestens; schönstens; mindestens** 2c.); **nicht** (oder **nur** 2c.) **im mindesten, im geringsten, im entferntesten, im fernsten** 2c.; auch (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 374 c): **am ersten; aufs erste; fürs** (oder **vors**) **erste; zum ersten**, vgl. (mit ausgelaßnem Artikel): **mit erstem** [= ehestens; nächstens 2c.] 2c.; **am letzten; zum letzten** 2c.; **zum ersten ..., zum zweiten** (oder **andern**) **..., zum dritten** 2c. .... **und zum letzten** 2c.

Auch die Präpositionen ohne Artikel vor undeklinierten Superlativen und Ordnungszahlen werden meist getrennt geschrieben, z. B.: **zu äußerst; zu hinterst; zu innerst; zu mittelst; zu oberst; zu unterst** 2c.; so auch füglich bei den seltner vorkommenden: **zu höchst; zu mindest; zu tiefst**; ferner z. B. (s. Sanders, Wörterb. 2, 1810 a): **Allianzen zu zweit, Alliancen zu dritt** [statt des gewöhnlichern: **zu Zweien; zu Dreien**]; **Und wenn auf muthigen Rossen man zu dritt | macht oder Vieren einen wilden Ritt.** Freiligrath, Sämmtliche Werke 1, 286 2c. (vgl. § 23 g). Doch steht für einige dieser adverbiellen Verbindungen die Schreibweise als ein Wort fest, wenn nicht zwischen der Präposition und dem undeklinierten Superlativ 2c. Etwas zwischengeschoben ist. Man schreibt also regelmäßig zusammen: **fürerst** oder noch häufig: **vorerst; zuerst; zuletzt; zumeist; zunächst; zuvörderst**; aber getrennt, wenn hinter dem **zu** ein **aller** steht (s. a): **zu allerst; zu allerletzt; zu allermeist; zu allernächst; zu allervörderst** 2c. und ferner mit Anwendung der sonst veralteten weiblichen Hauptwörter **Erst** (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 375 a) und **Letzt** (2, 117 c, vgl. 116 a; b), z. B.: **zu guter Letzt** (oder: **zu guter Letz**); **zur Letzt** (oder: **zur Letz**); vgl.: **auf die Letzt** 2c.; ferner (selten): **Die Komödien kamen mir zur Erst in**

Digitized by Google

die Hand. Lessing (Lachmann) 12, 5; **für die Erſt**; vgl.: **Jetzt ſagt er Das nicht mehr, es war nur in der Erſt.** Gellert 3, 447 ꝛc.; **„zu anfang, oder inn der erſte der Mahlzeit."** Ryff, Spiegel der Geſundheit (Frankfurt 1544) 42 a; 49 a ꝛc. Über die Formen **inmittelſt**; **immittelſt** ſ. § 52.

i) Über die Zuſammenſchiebung der eine Ausdehnung bezeichnenden Adjektiva und Adverbia mit den voranſtehenden Maßbeſtimmungen, ſ. § 44 c.

k) **Möglichſt** (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 323 b ff.) wird, einem Adjektiv oder Adverb vorangehend, getrennt —, nachfolgend, eben ſo wie **möglich**, nach einem Superlativ, damit zuſammen geſchrieben, alſo z. B.: **Möglichſt gut**; **möglichſt beſt**; aber: **beſtmöglich** und **beſtmöglichſt**; — **möglichſt bald** — und: **baldmöglichſt** ꝛc.; **Sich mit möglichſt wenigen Kenntniſſen einen möglichſt großen Anſchein davon zu geben** — und: **Sich mit den wenigſtmöglichen Kenntniſſen den größtmöglichen Anſchein davon zu geben.** Lichtenberg, Vermiſchte Schriften (Göttingen 1800) 3, 413 ꝛc.

§ 22. Bei den Fürwörtern iſt in Betreff der Zuſammenſchiebungen und Verſchmelzungen namentlich das Folgende zu bemerken:

a) Allgemein üblich iſt es, obgleich man immer getrennt ſchreibt: **der nämliche**; **dieſer ſelbe**; **dieſer ſelbige** ꝛc., — doch die Formen des beſtimmten Artikels mit denen von **ſelb** und **ſelbig** durch alle Geſchlechter und Kaſus in ein Wort zuſammenzuſchieben: **derſelbe** (nicht getrennt: **der ſelbe**); **dieſelbe**; **dasſelbe** (nicht: **daſſelbe**, ſ. § 5); **desſelben**; **demſelben** ꝛc., vgl.: die ſeltne Trennung durch zwiſchengeſchobnes **Aller** (ſ. § 21 a): **Ich bin der Allerſelbe geblieben.** Heine, Letzte Gedichte S. 14 ꝛc. Verſchmilzt nun der Artikel mit einer davor ſtehenden Präpoſition (ſ. § 17), ſo muß man folgerecht die Formen von **ſelb(ig)** auch mit dieſer Verſchmelzung zuſammen ſchreiben, vgl.: **Der nämliche Tag**, 3 Wörter —; **Derſelb[ig]e Tag**, nur 2 Wörter; **An dem nämlichen Tage**, 4 Wörter —; **An demſelb[ig]en Tage**, eins weniger (3 Wörter); **Am nämlichen Tage**, 3 Wörter; alſo auch hier, wenn — ſtatt **nämlich** — **ſelb** oder **ſelbig** ſteht, ein Wort weniger: **Amſelb[ig]en Tage** (2 Wörter), nicht: **Am ſelb[ig]en Tage** (3 Wörter) und ſo auch: **Imſelben Augenblick**; **Vomſelben Zeitpunkt an**; **Zum=**

Digitized by Google

ſelben Preiſe; **Zurſelben Stunde**; **Beimſelben Anlaß**; **Das gehört insſelbe Fach** ꝛc.

Auch das verſtärkend hinter die Ortsadverbia: **da**; **dort** (ſelten); **hie[r]**; **wo** tretende **ſelbſt** wird regelmäßig mit denſelben zuſammengeſchrieben: **daſelbſt**; **hie[r]ſelbſt**; **woſelbſt** (ſ. § 91) und (ſelten): **dortſelbſt.**

b) Zuſammengeſchrieben werden auch immer alle Formen von **derjenige**, wobei aber die Verſchmelzung mit einer davor ſtehenden Präpoſition unüblich iſt (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 838 c).

c) Das die Wechſelſeitigkeit bezeichnende, aus **Einer — den** (oder **dem**) **Andern**ꝛc. zuſammengezogne **einander** (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 32 a; b) wird immer als ein Wort geſchrieben. Dieſes aber verſchmilzt wieder mit einer davor ſtehenden Präpoſition richtig nur in einer ſubſtantivierten Zuſammenfaſſung, vgl.: **Es liegt Alles wirr über, unter und durch einander, wie Kraut und Rüben. Dies wirre Über- Unter- und Durcheinander**; **Dies lauſchige Beieinander** ꝛc.

d) Für die Verbindung: **unſer — Einer, Eine, Eins** (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 354 c) findet man auch, nicht nachahmungswerth, die Zuſammenſchiebung: **Unſereiner, Unſereine, Unſereins**, ſelbſt: **Mit Unſereins machen ſie nicht ſo viel Umſtände**, tadelhaft ſtatt: **Mit unſer Einem** [= **mit Einem von uns, von unſerm Schlage** ꝛc.]

e) Über die Zuſammenſchiebung von **ſeines Gleichen**; **ſeiner Lei** ꝛc. u. Ä. m., ſ. § 39 b und § 45.

f) Immer getrennt geſchrieben wird der unbeſtimmte Artikel als Begleitwort von Fürwörtern voranſtehend in der Form: **ein**; **eine**; **ein** und ſo auch nachſtehend vor einem Hauptwort; ohne ein ſolches aber in der Form: **einer**; **eine**; **einſe[s]** findet ſich auch zuweilen, nicht nachahmungswerth, die Zuſammenſchiebung (vgl. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 354 b ff.; Wörterbuch der Hauptſchwierigkeiten 61), z. B.: „**Was für ein Mann iſt dein Bruder?„ Er iſt ein Mann und was für einer!**; **Was für ein Haus!**: **Ein Haus, und zwar was für ein[e]s!**; **Welch eine Frage?**; **Ein ſolcher Mann**; **Solch ein Mann**; vgl.: **So ein**

Digitized by Google

Mann; **Ein Solcher**; **Solch Einer** [besser als: **Solcheiner**], vgl.: **So Einer**; **Mit so** [oder: **solch**] **Einem red' ich gar nicht**; „**So Einer wird im Himmelreich | kein Plätzchen eingegeben.**“ | **So Einer?.. | Was bin ich denn für Eine?** Bürger, Sämmtliche Werke in 1 Bande (Göttingen 1835) 49 a; **Manch Einer** [besser als: **Mancheiner**]; **Ich habe manch Einen** [vgl.: **manch einen Mann**] **gekannt, der** ꝛc.; **Ein jeder Stand hat seine Last**; **Das wird dir ein Jeder** oder **jeder Einer** [besser als: **Jedereiner**] **sagen**; **Er unterhielt sich mit einem Jeden** oder **mit jedem Einen** [besser als: **mit Jedemeinen**] **von ihnen**; **Er giebt einer jeden** (oder: **jeder einen**) **von seinen Töchtern zehntausend Thaler mit** ꝛc.

g) Das substantivische Fürwort **Jedermann**, allerdings entstanden durch Zusammenschiebung aus: **jeder Mann**, aber davon jetzt verschieden durch die verallgemeinerte Bedeutung und die Abwandlung, muß nothwendig, eben weil hier das **jeder** nicht mit abgewandelt wird, als **ein** Wort geschrieben werden, z. B.: **Er ist bei Männern und Frauen, bei Jedermann in der Stadt, beliebt**; **Seine Hand wider Jedermann und Jedermanns Hand wider ihn** ꝛc.

§ 23. Die Frage über die Zusammenschiebung bei den Zahlwörtern, wobei einige meines Wissens überhaupt noch nicht zur Erörterung gebrachte Punkte der Entscheidung harren, erheischt zur vollständigen Behandlung auch die Heranziehung einiger Sätze, die im 2. Heft zu erörtern sind:

a) Auch unter den Zahlwörtern erhalten die substantivischen den großen —, die den übrigen Redetheilen angehörigen den kleinen Anfangsbuchstaben.

b) (s. a) Unbenannte Zahlen haben den großen, benannte den kleinen Anfangsbuchstaben, was sowohl für ganze Zahlen wie für den Nenner bei Bruchzahlen gilt, z. B.: **Drei und Vier ist Sieben**; **Drei Ellen und vier** [**Ellen**] **sind sieben** [**Ellen**] ꝛc.; **Ein Halb und zwei Drittel sind zusammen fünf Sechstel**; **Ein halbes Pfund und zwei drittel** [**Pfund**] **sind zusammen fünf sechstel** [**Pfund**] ꝛc.

c) (s. a) Zahlsubstantiva sind z. B.: **Paar**; **Decher**; **Dutzend**; **Mandel**; **Schock**; **Groß** ꝛc., mit unveränderter Mehrzahl (s. mein Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten 122 ff.), z. B.: **Zwei Paar Handschuhe**; **Drei Decher**

Digitized by Google

Kalbfelle; **Vier Dutzend Hemden** ꝛc., ferner auch weibliche — in der Mehrzahl eine Flexion annehmende — Hauptwörter (s. ebendaselbst), z. B.: **Zehn Bürden Sohlleder** ꝛc. Hierzu auch einige [substantivierte] Bruchzahlen, z. B.: **Drei Achtel Holz**; **Fünf Viertel Getreide** ꝛc.; ferner (vgl. d) von den zur Bezeichnung der höhern Ordnungen im dekadischen System dienenden Ausdrücken: **das Hundert** und **das Tausend** (substantiviert) und als wirkliche Substantiva, wie **die Milliarde**, namentlich auch: **die Million**; **die Billion**; **die Trillion** u. s. w., z. B.: **Das Tausend Cigarren kostet 25 Thaler, also die vier Tausend hundert Thaler** ꝛc.; **Fünf Milliarden Franks**; **Drei Millionen Thaler** ꝛc.

d) (vgl. c) Die adjektivischen Kardinalzahlen **hundert** und **tausend** haben, wie die übrigen, den kleinen Anfangsbuchstaben (s. a). Davor tretende multiplikative Zahlen werden fast durchgängig schon damit in ein Wort geschrieben, z. B.: **Die Summe von hundert —, von einhundert —, von zweihundert —, von elfhundert** ꝛc., **von tausend —, von eintausend —, von dreitausend —, von zwölftausend —, von zwanzigtausend —, von hunderttausend** oder (s. e): **von einmalhunderttausend — Thaler** ꝛc. Und eine ähnliche Behandlung vertragen auch die so zu sagen adjektivierten Wörter **Million**; **Billion** u. s. w., die dann aber keine Flexion der Mehrzahl annehmen, vgl.: **Die Stadt hat fast zwei Millionen** [Substantiv] **Einwohner** — und: **Sie hat fast zweimillion** [Adjektiv] **Einwohner** ꝛc., vgl. k.

e) Das beim Aussprechen von Zahlen so häufig vorkommende **und** darf in diesem Falle nicht, wie es Manche thun, als ein eignes (von dem Vor- und Nachstehenden getrenntes) Wort geschrieben werden. Allerdings ist die getrennte Schreibweise des **und** nicht an und für sich unbedingt falsch; aber man bezeichnet auf diese Weise in der That nicht eine bereits aus den genannten Zahlen zusammengesetzte, sondern vielmehr eine erst daraus zusammenzusetzende Zahl. **Fünfundzwanzig** z. B. ist eine (in ihre Einheit zusammengefaßte) Zahl, entsprechend der Zifferbezeichnung 25; **Fünf und Zwanzig** dagegen ist ein Zahlenkomplex, entsprechend der Bezeichnung: 5+20. Und so könnte man z. B. sagen: **Sieben und Achtzehn ist ebensoviel wie Fünf und Zwanzig, nämlich Fünfundzwanzig**, in Ziffern ausgedrückt: 7+18 = 5+20 = 25, vgl.: **Für dreißig Reichsgulden**

Digitized by Google

ward Christus verschachert. | Drum gäb' ich, so sehr Ihr auch pochet und prachert, | für Euch keinen Deut mehr als zwanzig und neun, aber in der Prosa: als **neunundzwanzig.**

Das vorstehende mag vielleicht Manchem als eine leere Spitzfündigkeit und bloße Buchstabenklauberei erscheinen; aber es hat in der That auch seine praktische Bedeutsamkeit. Wie es z. B. für das Rechnen ein bedeutender Unterschied ist, ob man schreibt: $7\times5+20$ oder: 7×25, — wofür man, wenn man statt der Zahl den Zahlenkomplex anwenden wollte, schreiben würde: $7\times(5+20)$ —: so ist es auch bei der Schrift mit Buchstaben nicht gleichgültig, ob man schreibt: **Siebenmal Fünf [,] und Zwanzig** oder: **Siebenmal Fünfundzwanzig.** Man beachte dabei das für den ersten Fall von uns — zunächst freilich nur in [ ] — beigefügte Komma, das aber, vollkommen der Pause in der Aussprache entsprechend, in allen ähnlichen Fällen zur Hervorhebung des Unterschieds nach unserer Ansicht angewendet werden muß. Nach dieser Unterscheidung hieße es also: **Siebenmal fünfundzwanzig Pfund sind hundertundfünfundsiebzig Pfund** — und: **Siebenmal fünf, und zwanzig Pfund sind fünfundfünfzig Pfund** ꝛc.

Nach dem Gesagten (s. auch d) entspricht die Schreibweise: **Zwei Millionen und fünfhundertundsechsneunzigtausend Thaler** dem Zahlenkomplex: $2000000+596000$ **Thaler,** während für die in Ziffern ausgedrückte Zahl: 2596000 **Thaler** die Schreibweise gewählt werden müßte: **Zweimillionundfünfhundertundsechsundneunzigtausend Thaler.** Doch für das sachliche Ergebnis ist hier in der That kein Unterschied, wohl aber ein bedeutender zwischen: **Zwei Millionen, und fünfhundertundsechsundneunzigtausendmal zehn Thaler** $= 2000000+(596000\times10)$ **Thaler** — und: **Zweimillionundfünfhundertundsechsneunzigtausendmal zehn Thaler** $= 2596000\times10$ **Thaler** $= (2000000+596000)\,10$ **Thaler** ꝛc.

Eigentlich freilich versteht es sich von selbst, daß der Ausdruck für eine Zahl auch als ein Wort zu schreiben ist; doch tritt diese Nothwendigkeit noch deutlicher und entschiedner hervor, wo der Ausdruck für eine (zusammengesetzte) Zahl als Theil eines Worts oder einer Wortzusammensetzung oder einer Wortverschmelzung auftritt. So mag Mancher es für gleichgültig erklären, ob man, 365 in Buchstaben umsetzend, schreibt:

Digitized by Google

Dreihundert und fünf und sechzig Tage oder: **Dreihundertundfünfundsechzig Tage**; aber der Unterschied zwischen: **Dreihundert, und fünfundsechzigtausend** [300+65000] **Thaler** — und: **Dreihundertundfünf, und sechzigtausend** [= 305+60000] **Thaler** und: **Dreihundertundfünfundsechzigtausend** [= 365000] **Thaler** und auch (mit eingeschobnem **mal**): **Dreimalhundertfünfundsechzigtausend Thaler** ist augenfällig. Und so wird man auch schreiben: **Das gemeine Jahr hat dreihundertundfünfundsechzig, das Schaltjahr dreihundertundsechsundsechzig Tage; in jenem ist der einunddreißigste December der dreihundertundfünfundsechzigste, in diesem der dreihundertundsechsundsechzigste Tag,** wo bei den Ordnungszahlen die zwischen dem Artikel und der Endsilbe ste stehende Zahl in ihrer Zusammenfassung nicht füglich getrennt geschrieben werden kann, vgl. auch: **Ein siebenundachtzigjähriger Greis; Für einen Siebenundachtziger ist er noch sehr rüstig; Mit Sechsunddreißigpfündern schießen** ꝛc.; s. auch f, k.

f) Unter den gemischten Bruchzahlen schreibt man die durch eine Ellipse aus einer Verschmelzung einer Ordnungszahl mit **halb** (s. mein Wörterb. d. d. Spr. 1, 662 b) hervorgegangnen eigenthümlichen Bildungen, eben als Verschmelzungen, zusammen, z. B.: **Es sind sechstehalb Pfund,** vgl. **Es sind fünf Pfund und das sechste halb** ꝛc.; auch: **Anderthalb Ellen,** vgl.: **Eine Elle und die andre halb** ꝛc.

Sonst aber spricht und schreibt man bei gemischten Zahlen die Ganzen für sich, getrennt von dem durch Zähler und Nenner bezeichneten Bruch, z. B.: **Ein und ein Halb; Ein und ein halbes Pfund; Zwei** [und] **drei viertel Ellen; Drei** [und] **fünf achtel Loth** ꝛc., vgl. mit Anwendung der Ziffern: $1^1/_2$; $2^3/_4$; $3^5/_8$ ꝛc.

Wenn man aber Brüche und gemischte Zahlen mit Buchstaben schreibt, so muß man sorgsam auf die volle Deutlichkeit der Bezeichnungsweise achten (s. e; k):

Z. B. mit Ziffern geschrieben, unterscheiden sich sehr bestimmt $^{27}/_{29}$ und $7^{20}/_{29}$ und in der Aussprache wird der Unterschied durch Betonung und Pausierung hervorgehoben, vgl. — statt mit Ziffern — mit Buchstaben geschrieben, für den echten Bruch: **Siebenundzwanzig Neunundzwanzigstel;** dagegen für die gemischte Zahl (s. e): **Sieben, und zwanzig Neunundzwanzigstel** ꝛc. Vgl. ferner: $2000^{137}/_{1000}$; $2100^{37}/_{1000}$ und $^{2137}/_{1000}$ oder, als De-

Digitized by Google

cimalbrüche geschrieben: 2000,137; 2100,037 und 2,137; mit Buchstaben geschrieben: **Zweitausend, einhundertundsiebendreißig Tausendstel; — Zweitausendeinhundert, und siebenunddreißig Tausendstel** und: **Zweitausendeinhundertundsiebenunddreißig Tausendstel** ꝛc. (ſ. k).

g) Ebenfalls auf einer Ellipſe beruhend (ſ. f im Anfang) iſt die Verſchmelzung von **ſelb** mit darauf folgenden Zahlwörtern (ſ. mein Wörterb. der d. Spr. 2, 1073b), z. B.: **ſelbander**, mit noch Einem, ſo daß man ſelber der Andre (od. Zweite) iſt; **ſelbdritt**, minder gewöhnlich: **ſelbdrei** —, mit noch Zweien, ſo daß man ſelber der Dritte iſt u. ſ. w., vgl: **ſelbſelbſt**, den Ausſchluß jedes Andern zu bezeichnen und: **zu zweit; zu dritt** § 21 h.

h) Die in Verſchmelzung mit Zahlwörtern auftretenden Subſtantiva ſind namentlich: **Mal** (ſ. mein Wörterb. der d. Spr. 2, 213 ff.) in Zahladverbien — mit den entſprechenden Zahladjektiven auf **malig** —; ferner **Fach** in Zahl-Adjektiven und -Adverbien, denen die zum Subſtantiv **Falte** gehörigen auf **falt, fältig** (und **faltig**) entſprechen (ſ. ebd. 1, 383c ff.; 405c ff. und mein Wörterb. deutſcher Synonymen 1, 381 ff.) und endlich das Femininum **Lei** in indeklinabeln Adjektiven, die dann auch ſubſtantiviert werden können; ſ. das Folgende.

i) **Lei** (ſ. h; § 45) kommt außer in Zuſammenſetzungen (mit Zahlwörtern, Fürwörtern und dem Eigenſchaftswort **bunt**) gar nicht mehr vor und, wo es alſo erſcheint, wird es mit dem vorangehenden Wort nothwendig zuſammengeſchrieben, z. B.: **Ich habe dreierlei Dinge** — od.: **Dreierlei —, hunderterlei und tauſenderlei Dinge** — od.: **Hundert- und Tauſenderlei —, Vielerlei—, Mancherlei —, Allerlei** (vgl. **allerhand Dinge; Allerhand**) — **zu bemerken** ꝛc.

k) (ſ. h u. § 49 b) Man ſchreibt in der adverbiellen Verſchmelzung des Subſtantivs **Mal**, z. B.: **ein Dutzendmal; zwei Dutzendmal; ein Schockmal** ꝛc. mit großem Anfangsbuchſtaben, da die damit verſchmelzenden Wörter Zahlſubſtantiva ſind (ſ. e); dagegen: **einmal; zweimal; zehnmal; einundzwanzigmal; Dies folgt im Jahr (ich weiß die Zahl) dreihundertfünfundſechzigmal***) (ſ. e) ꝛc. und ſo unterſcheide man (vgl. c; d u. § 49 b): **Eine**

*) In „Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetiſche Werke" (Hamb. 1757) Bd. 2 S. 119 iſt allerdings gedruckt: „**Drey hundert fünf und ſechszig mal.**"

Digitized by Google

Millionmal; zwei Millionen Mal ꝛc.; **Millionen Mal** ꝛc. — und: **Ich habe es dir schon millionmal —, wohl schon zweimillionmal** ꝛc. **gesagt** ꝛc. In den entsprechenden Zusammensetzungen mit **fach** und **fältig** kommt nur der kleine Anfangsbuchstabe vor, da in der Verschmelzung auch die Zahlsubstantiva den Artikel nicht behalten: **Ich habe es millionfach, millionfältig beobachtet** ꝛc.; **Die Wendung kommt dutzendfach, dutzendfältig** — häufiger: **dutzendweise** — (vgl.: **ein Dutzendmal**) **bei alten Schriftstellern** vor ꝛc.

Ist die vor **mal, fach** ꝛc. stehende Zahl ein echter Bruch in kleinen, leicht übersichtlichen Zahlen, so gilt ebenfalls die Zusammenschiebung, desgleichen bei den im Anfang von f besprochnen gemischten Zahlen in den immer zusammengeschobnen Formen **anderthalb, drittehalb** ꝛc., z. B.: **Das Band ist dreiviertelmal —, ist noch halbmal —, ist anderthalbmal** ꝛc. **so breit;** es hat die **siebenachtelfache —, die drittehalbfache** ꝛc. **Breite** ꝛc. In andern Fällen aber wendet man schon der Übersichtlichkeit und Deutlichkeit halber fast durchgängig nur die Bezeichnung mit Ziffern an. Will oder muß man aber aus irgend einem Grunde die Zahlen, statt mit Ziffern, mit Buchstaben schreiben, so ist jedenfalls eine unzweideutige Bezeichnungsweise zu wählen und man wird schwerlich dafür eine bessere finden als die für ähnliche Fälle in der Arithmetik bereits eingeführte Anwendung der Klammern. Man vergleiche z. B.: (s. f) mit Ziffern geschrieben: $^{27}/_{29}\times 58=54$; ferner $(7^{20}/_{29})\times 58$ od. $(7+{}^{20}/_{29})\times 58=446$ und: $7+({}^{20}/_{29}\times 58)=47$ und, mit Buchstaben geschrieben: (**Siebenundzwanzig Neunundzwanzigstel**) **mal Achtundfunfzig ist Vierundfunfzig;** ferner: (**Sieben, und zwanzig Neunundzwanzigstel**) **mal Achtundfunfzig ist Vierhundertundsechsundvierzig** — und: **Sieben, und** (**zwanzig Neunundzwanzigstel**) **mal Achtundfunfzig ist Siebenundvierzig;** ferner (s. f): $2000^{137}/_{1000}\times 1000=2000137$; $2100^{37}/_{1000}\times 1000=2100037$; $^{2137}/_{1000}\times 1000=2137$, mit Buchstaben geschrieben: (**Zweitausend, einhundertundsiebenunddreißig Tausendstel**) **mal Tausend ist Zweimillioneinhundertundsiebenunddreißig;** (**Zweitausendeinhundert, und siebenunddreißig Tausendstel**) **mal Tausend ist Zweimilloneinmalhunderttausendundsiebenunddreißig;** (**Zweitausendeinhundertundsiebenunddreißig Tausendstel**) **mal Tausend ist Zweitausendeinhundertundsiebenunddreißig** u. Ä. m.

Was im Übrigen über die getrennte oder verbundene Schreibweise des

Digitized by Google

Wortes **Mal** zu bemerken ist, versparen wir — um nicht Zusammengehöriges aus einander zu reißen — auf eine spätere Stelle (s. § 49).

§ 24. Zusammensetzungen und Zusammenschiebungen bei Zeitwörtern. Hier sind zunächst die untrennbaren Verba von den trennbaren zu unterscheiden. Doch müssen wir uns hier darauf beschränken, aus dem in der Grammatik ausführlich zu behandelnden Kapitel einige Regeln für die Rechtschreibung auszuheben.

Das einfachste Merkmal zur Unterscheidung der immer als ein Wort zu schreibenden Verba von den unter Umständen nach ihren Bestandtheilen zu trennenden ist die Stellung des den Infinitiv begleitenden **zu**. Jedes Zeitwort nämlich, bei dem dieses **zu** vor dem Infinitiv steht, ist nothwendig als ein Wort zu schreiben; denn es ist entweder ein einfaches (unzusammengesetztes) Verb oder eine echte (untrennbare) Zusammensetzung. Wird aber das **zu** zwischengeschoben, so deutet Dies — obgleich vereinzelt auch bei einigen im Übrigen als untrennbar behandelten Zusammensetzungen vorkommend — doch im Allgemeinen immer auf eine unechte (trennbare) Zusammensetzung, deren erster Bestandtheil im Präsens oder Imperfekt des Aussage- oder Fragesatzes getrennt gewöhnlich eine spätere (die letzte) Stelle einnimmt, während im abhängigen Satz — wo das Verbum an den Schluß rückt — wiederum die Verschmelzung statthat (vgl. Sanders, Wörterb. d. Hauptschwier. 182 b). Dabei ist zu beachten, daß von manchen Verbindungen nur einzelne Formen in der Zusammenschiebung sprachüblich sind.

Hier haben wir nun zunächst das Vorstehende durch einige verdeutlichende Beispiele zu erläutern:

Als ein Wort zu schreiben sind, wie das einfache **setzen**, auch die Zusammensetzungen mit tonloser Vorsilbe: **besetzen; entsetzen; ersetzen; versetzen; zersetzen**, da es mit voranstehendem **zu** heißt: **zu setzen; zu besetzen** ꝛc. Dagegen heißt es bei den Zusammensetzungen mit betonter Vorsilbe, wie **absetzen; einsetzen; zurücksetzen; zusammensetzen** ꝛc. mit zwischengeschobnem **zu**: **abzusetzen; einzusetzen** ꝛc.; also hat man hier trennbare Zusammensetzungen, wie es denn z. B. auch heißt: **Gott setzt Könige ein und setzt Könige ab**, wieder verschmelzend im abhängigen Satz: **Weil Gott Könige einsetzt und absetzt** ꝛc. Vergleicht man danach die beiden Sätze: **Er gab den Schülern auf, es ins Englische zu übersetzen** — und: **Er bat den Fährmann, ihn**

Digitized by Google

über zu setzen, so zeigt die Stellung des **zu**, daß **übersetzen** im ersten Satz eine untrennbare, im zweiten eine trennbare Zusammensetzung ist, vgl.: **Die Schüler übersetzen es ins Englische** — und: **Der Fährmann setzt ihn über.** Es heißt: **auf zu tragen** und: **zu beauftragen**; also ist **auftragen** eine trennbare Zusammensetzung (aus **auf** und dem starkformigen **tragen**), dagegen **beauftragen** (gebildet aus dem Substantiv **Auftrag** durch die Vorsilbe **be**) ein untrennbares Verbum, vgl.: **Er trug es ihm auf** — und: **Er beauftragte ihn damit.** Wenn man schreibt: **Er ist hoch zu schätzen**, so faßt man **hochschätzen** als eine trennbare Zusammensetzung auf; richtiger freilich (s. § 25 d) schreibt man vollständig getrennt: **hoch schätzen**; **Er ist hoch zu schätzen** ꝛc. Dagegen heißt es gewöhnlich; **zu argwöhnen**; **zu beargwöhnen**; **zu brandmalen**; **zu brandmarken**; **zu brandschatzen**; **zu frohlocken**; **zu frühstücken**; **zu fuchsschwänzen**; **zu handhaben** (s. u.); **zu hofmeistern**; **zu behofmeistern**; **zu hohnlächeln**; **zu kauderwälschen**; **ihn zur Strafe zu kielholen**; **zu kurzweilen**; **zu langweilen**; **zu liebkosen**; **zu lobhudeln**; **zu lustwandeln** (s. u.); **zu muthmaßen**; **zu nothtaufen**; **zu rathschlagen** (s. u.); **zu berathschlagen**; **zu rechtfertigen**; **zu rothwälschen**; **zu wahrsagen**; **zu wallfahrten**; **zu wehklagen** (s. u.); **zu bewehklagen**; **zu weissagen**; **zu wetteifern**; **zu wetterleuchten**; **zu willfahren** ꝛc. Also sind die hier aufgeführten Verba in der Regel untrennbar, obgleich sich bei einzelnen auch Abweichungen und Schwankungen finden, theils wohlbegründet, theils inkorrekt, das Letztere z. B., wenn selbst Schiller bei **handhaben** (das nicht aus **Hand** und **haben** zusammengesetzt, sondern aus **Handhabe** gebildet ist) im Infinitiv das **zu** zwischenschiebt (s. Wörterb. der Schwierigk. 85 a) ꝛc.; das Erstere z. B. bei **rathschlagen** (s. ebd. 125 b), das sich theils als Zusammenschiebung aus **schlagen** mit dem Objekt **Rath**, theils (wie **berathschlagen**) als untrennbare Ableitung aus dem zusammengesetzten Hauptwort **Rathschlag** auffassen läßt, ähnlich bei **wehklagen**, z. B. als Zusammenschiebung: **Beständig wehzuklagen.** Wieland (Stereotypausg.) 34, 62; **Klagt um den Ritter weh.** Schlegel, Shakesp. (Berl. 1797 ff.) 7, 40 ꝛc., — zumeist aber (wie **bewehklagen**) als Ableitung von dem zusammengesetzten Hauptwort **Wehklage** aufgefaßt: **zu wehklagen**; **Wehklagt um ihn** ꝛc.; ferner namentlich auch bei Zeitwörtern, die aus eigentlichen Zusammenschiebungen erst mit der Zeit zu untrennbaren Zusammensetzungen zusammengewachsen sind, wie **liebkosen** (s. Wörterb. d.

Digitized by Google

Hauptſchwier. 103 b) ꝛc. und die Bildungen mit **miß** (ſ. ebd. 111 a), das, urſprünglich ein ſelbſtändiges Adverb, jetzt faſt nur noch als Vorſilbe in untrennbaren Zuſammenſetzungen üblich iſt. Doch das Ausführliche hierüber gehört in die Grammatik, nicht in die Orthographie und ſo begnügen wir uns hier, den Unterſchied und das theilweiſe Schwanken zwiſchen Zuſammenſetzung und Zuſammenſchiebung an der Zuſammenſtellung der vier Zeitwörter: **lobhudeln; lobpoſaunen; lobpreiſen; lobſingen** zu veranſchaulichen. Das erſte iſt eine vollſtändige (untrennbare) Zuſammenſetzung, vgl.: **Er lobhudelt; hat gelobhudelt; zu lobhudeln** ꝛc.; das letzte iſt eigentlich eine bloße Zuſammenſchiebung, vgl.: **Er hat ihm Lob geſungen** od. (ſ. § 25 c) **lobgeſungen; Er iſt beſtrebt, ihm Lob zu ſingen** od. **lobzuſingen** ꝛc.; doch findet man in einzelnen Formen (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1101 b) dies Verbum auch als untrennbare Zuſammenſetzung behandelt, vgl. **Lobſinget dem Herrn!** neben: **Singet ihm Lob!** ꝛc. Bei den übrigen beiden iſt die vollſtändige Trennung des **Lob** vom Grundverbum unüblich; aber es findet ſich ſchwankend (a. a. O. 586 c): **lob zu preiſen** und **zu lobpreiſen** und im Particip: **lobgeprieſen** neben: **gelobprieſen** und **gelobpreiſt**; von **lobpoſaunen** aber iſt eigentlich außer dem Infinitiv nur noch das adjektiviſche Particip Präſentis recht üblich, obgleich ſich z. B. auch findet: **Einer, den Sie neulich lobpoſaunt haben.** Stifter, Studien (5. Aufl. Peſth 1857) 1, 66, wofür es aber jedenfalls üblicher heißen würde: **deſſen Lob Sie neulich poſaunt haben**, vgl., ſtatt der Verbindung des Infinitivs mit **zu**, lieber: **Zu die Lobpoſaune zu ſtoßen** ꝛc. Ähnlich findet ſich **ehebrechen** nur im Infinitiv, im (adjektiviſchen) Particip Präſ. und in abhängigen Sätzen — wo das Verbum die letzte Stelle einnimmt (ſ. o.), z. B.: **Leute, welche ehebrechen; Wie ſie ehebrechen** ꝛc. — als untrennbare Verbindung; ſonſt aber ſteht dafür gewöhnlich überall die aufgelöſte Form: **Er bricht die Ehe; brach die Ehe; hat die Ehe gebrochen; ſcheute ſich nicht, die Ehe zu brechen** ꝛc., vgl.: **Jemand ſteht —, ſtellt Etwas** od. **ſich —, trägt Etwas** ꝛc. — **zur Schau** und nur in den Formen, wo auch bei unechten Zuſammenſetzungen das Beſtimmungswort unmittelbar vor den Formen des Zeitworts ſteht, z. B.: **ſchauſtehen; ſich ſchauſtellen; ſchaugetragen; Ärgerlich, traun! wenn im Knappen ein Filz Aufopferung ſchautrug** ꝛc. (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 895 c; 1348 c). Und ſo giebt es namentlich viele Zu-

Digitized by Google

ſammenſetzungen eines ſubſtantiviſchen Infinitivs oder eines adjektiviſchen Particips Präſentis (§ 21 f), denen kein zuſammengeſetztes Zeitwort entſpricht, vgl. — natürlich immer getrennt zu ſchreiben (ſ. d) —: **laut leſen; ſchön ſchreiben; ſchnell laufen; langſam gehen** ꝛc., dagegen im ſubſtantiviſchen Infinitiv zuſammengefaſſt: **das Lautleſen; das Schönſchreiben; das Schnell-Laufen** (ſ. § 11); **das Langſamgehen** ꝛc.; ferner z. B. (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 720 a): **das Badereiſen; das Eiſenbahnreiſen; das Poſtreiſen; das Fußreiſen** ꝛc. und: **die Badereiſenden; die Eiſenbahnreiſenden; die Poſtreiſenden; die Fußreiſenden** ꝛc.; aber als Zeitwort gewöhnlich nur aufgelöſt: **ins Bad —, auf der Eiſenbahn —, mit der Poſt —, zu Fuß — reiſen** ꝛc., vgl.: **durch die Luft ſchiffen, das Luftſchiffen** ꝛc.; **der wachhabende Officier** — und: **er hat die Wache** ꝛc.; **an den Fingern —, im Kopf —, auf der Tafel — rechnen** — und: **das Fingerrechnen, Kopfrechnen, Tafelrechnen** ꝛc.; **mit Kreide zeichnen** — und: **Das Kreidezeichnen; ſich den Kopf brechen** (od. **zerbrechen**) — und: **das Kopfbrechen; zur Luft reiſen, reiten, fahren** ꝛc. — und: **das Luftreiſen, Luftreiten, Luftfahren** ꝛc. In einzelnen Fällen hat ſich freilich aus ſolchen ſubſtantiviſchen Infinitiven auch ein allgemein übliches Verbum entwickelt, z. B. (ſ. o.): **luſtwandeln; er luſtwandelt; geluſtwandelt; zu luſtwandeln** (neben: **luſtzuwandeln**) und in andern Fällen iſt wenigſtens die Einführung ſolcher Verba hie und da verſucht worden. Für die Orthographie genügt dabei die Bemerkung, daß, wo ſolche Verba vorkommen, ſie unbedingt als ein Wort zu ſchreiben ſind, z. B.: **Wer im Sturm luſtreiſet, iſt unklug.** Voss, Sämmtl. Ged. (1825) 2, 152; **Muß denn ein geiſtlicher Herr raſtlos kopfbrechen und grübeln?** 1, 174; **So ausgerüſtet, luftwandelt er über den Oceanus.** Ders. Mytholog. Briefe (Königsb. 1827) 1, 97 u. Ä. m.

§ 25. Während hier in der Orthographie nun Nichts weiter zu bemerken iſt über die zuſammengeſetzten Zeitwörter, die in allen Formen untrennbar oder von denen doch nur die untrennbaren Formen üblich ſind (ſ. § 24), erfordern die übrigen noch beſondere Bemerkungen:

a) Nicht zu verwechſeln mit den zuſammengeſetzten ſind die Zeitwörter mit einer bloß daneben ſtehenden nähern Beſtimmung. In dieſen wird zu dem durch das Verbum ausgedrückten Begriff noch ein ihn näher beſtimmender, modificierender, ergänzender ꝛc. als eindamit zu verbindender

Digitized by Google

gefügt, in der Zusammensetzung dagegen ist der näher bestimmende Begriff bereits mit dem des Verbums zur Einheit verbunden. Dort liegen eben, wie mehrere Wörter, auch mehrere Begriffe vor, hier ein zur Einheit zusammengefaßtes Wort und demgemäß ein zur Einheit zusammengefaßter Begriff. In manchen Fällen kann danach — abgesehen von dem substantivischen Infinitiv (s. § 24) und dem adjektivischen Particip Präsentis (s. § 21 f) — nur die getrennte, in andern nur die verbundene Schreibweise stehen, in manchen aber auch, je nach der Auffassung, oft mit leiser, fast unmerklicher Nüance, die eine oder die andere (s. das Folgende).

b) Eine Verbindung von mehrern Wörtern, wenn sie nicht etwa bereits durch Verschmelzung in ein Wort übergegangen (s. § 26), ist bei Zeitwörtern immer nur als nebenstehende Bestimmung, nie als Bestandtheil einer Zusammensetzung aufzufassen (s. c; e; g), vgl.: **ins Werk setzen; in Stand setzen; zu Stande kommen; zu Gute kommen; in die Höhe kommen** ꝛc. getrennt, — dagegen: **emporkommen; herbeikommen; hinzukommen; vorbeikommen; vorüberkommen; zurückkommen** ꝛc., s. e und g.

c) Substantiva können nur, wenn sie nackt, d. h. ohne Artikel, Adjektiva, adjektivische Pronomina ꝛc. stehen, mit einem Zeitwort verschmelzen (s. b).

Heißt es z. B.: **Einen der Lüge — zeihen** od. — **bezichtigen**, so kann hier offenbar niemals der von dem Artikel begleitete abhängige Genitiv mit dem Zeitwort zusammengeschrieben werden und eben so wenig in der veralteten Verbindung: **Einen der Lüge** od.: **der Lügen strafen**; aber wenn es dafür mit Fortfall des Artikels, wie jetzt gewöhnlich, heißt: **Einen Lügen strafen**, so könnte man hier auch, den Ausdruck als Bezeichnung für ein Begriff (wie das Fremdwort **dementieren**) fassend, das Haupt- und das Zeitwort zusammenschreiben, nicht bloß im substantivischen Infinitiv (s. § 24): **das Lügenstrafen**, sondern auch wohl z. B.: **Ich will ihn nicht lügenstrafen**, wie denn Luther sogar in jetzt veralteter Weise diese Zusammensetzung ganz gewöhnlich als eine untrennbare behandelt: **Was „lügenstraffen" wir denn Gott in seinen . . . Verheißungen?** 5, 7 b und oft (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 177 c).

Eben so könnte in den Verbindungen: **Einem großen, — herzlichen, — innigen — Dank sagen** das Objekt keinenfalls mit dem Verbum verschmelzen, wohl aber, wenn es bloß heißt: **Einem Dank sagen**, wie denn Luther auch

Digitized by Google

hier die Zusammensetzung als untrennbare behandelt: **Du danksagest.** 1 Korinth. 14, 17; Koloss. 1, 12 (s. Sanders a. a. O. 2, 839 b), vgl. das noch übliche: **lobsingen** (s. § 24).

Vgl. auch: **Ein Freund, der an deinem Glück innigen Theil, warmen Antheil nimmt** — und: **der daran innig Theil —, warm Antheil — nimmt** od.: **der daran innig theilnimmt** (s. u.), wie nothwendig im substantivischen Infinitiv und gewöhnlich im adjektivischen Particip (s. § 24; 21 f): **Das Theilnehmen; das Antheilnehmen** (vgl.: **Theilnehmung; Theilnahme; Antheilnahme** 2c.); **Ein theilnehmender Freund** 2c.

Doch wollen wir hier gleich aussprechen, daß auch da, wo solche Zusammenstellungen sich einigermaßen als unecht zusammengesetzte Zeitwörter auffassen lassen, man im Allgemeinen sie doch, mit Ausnahme natürlich des substantivischen Infinitivs und des adjektivischen Particips, besser getrennt schreibt, bis vielleicht auf drei Fälle, in denen nach dem Schreib- und Sprachgebrauch das Zusammenschreiben üblicher ist als die Trennung. Es sind Dies die Verbindungen: **stattfinden; statthaben** und **preisgeben,** (gebräuchlicher als: **Statt finden; Statt haben** und **Preis geben**), im welchen das Substantiv immer nackt und unbekleidet steht. Man beachte dabei, daß die beiden ersten Verbindungen vollständig den Charakter einer Zusammensetzung angenommen, so daß man, das Objekt dabei verkennend und etwa wie eine Vorsilbe auffassend, sprachüblich sagt: Die **stattgefundene, stattgehabte Versammlung** (obgleich es heißt: **sie hat** — nicht: **sie ist — stattgehabt, stattgefunden,** s. Wörterb. d. Hauptschwier. 84 a); daß ferner in **preisgeben,** wie in dem seltnern **preisstellen, preisstehen** 2c. (s. Sanders, Wörterb. 2, 585 c) man das prädikativ stehende artikellose Substantiv (etwa = als gute Prise; als Beute 2c.) kaum noch als Substantiv fühlt, sondern gleichsam als Adverb ansieht.

Im Übrigen aber schreibt man füglich, wie: **große Gefahr laufen; keine Gefahr laufen** 2c., so auch: **Gefahr laufen** (nicht: **gefahrlaufen;** aber natürlich: **das Gefahrlaufen**); **Sturm laufen; Sturm rennen** (nicht: **sturmlaufen; sturmrennen**); **Buch führen; Protokoll führen** 2c.; **Bank halten; Buch halten; Diät halten; Freundschaft halten; Frieden halten; Gericht halten; Haus halten; Hochzeit halten; Hof halten; Jahrmarkt halten; Markt halten; Maß halten; Messe halten; Nachfrage halten; Ordnung halten; Rast**

Digitized by Google

halten; Rath halten; Rechnung halten; Register halten; Ruhe halten; Schmaus halten; Schritt halten; Schule halten; Stand halten; Takt halten; Umfrage halten; Wache halten; Widerpart halten ꝛc.; Bürgschaft leisten; Folge leisten; Garantie leisten; Gewähr leisten; Hilfe leisten; Schutz leisten; Sicherheit leisten; Verzicht leisten; Widerstand leisten; Zahlung leisten ꝛc.; Antheil nehmen; Theil nehmen (s. o.); Partei nehmen; Platz nehmen ꝛc.; Platz greifen ꝛc.; Fuß fassen; Wurzel fassen ꝛc.; Wurzel schlagen ꝛc.; Lärm schlagen ꝛc.; Handel treiben; Muthwillen treiben; Scherz treiben; Spaß treiben ꝛc.; Anstalt machen; Bekanntschaft machen; Brüderschaft machen; Epoche machen; Ernst machen; Feuer machen; Friede machen; wovon Gebrauch machen; Halt machen; Lärm machen; Spaß machen; worauf Staat machen ꝛc.; Abbruch thun; Bescheid thun; Buße thun; Genüge thun; Handreichung thun; Verzicht thun; Vorschub thun; Widerstand thun u. A. m.

Schon diese leicht zu mehrende Anzahl von Verbindungen, von denen nur die allerwenigsten sich je zusammengeschrieben finden, zeigt, daß man füglich in solchen Fällen überhaupt dergleichen Verbindungen getrennt zu schreiben hat, außer im substantivischen Infinitiv (s. § 24) und im adjektivischen Particip (s. § 21 f), also z. B.: Das Epochemachen eines Ereignisses; Ein epochemachendes Ereignis, — aber: Ein Ereignis, das Epoche macht [nicht: epochemacht]; Das Verzichtleisten, — aber: Er will Verzicht leisten; Die handeltreibenden Völker, — aber: Völker, welche Handel treiben; Das Maßhalten; Der maßhaltende Sieger; aber: Man muß in allen Ding Maß halten —, Maß zu halten verstehen ꝛc.; Durch ordentliches Haushalten werden die Kammern voll ꝛc.; Ohne Rechnung von deinem Haushalten ꝛc., — aber: Er versteht nicht, Haus zu halten [besser als: hauszuhalten]; Er hat damit nicht Haus gehalten; Mit Vielem hält man Haus [nicht: haus], mit Wen'gem kommt man aus ꝛc.; Er ist ein sehr theilnehmender Freund; ich weiß, daß er an Allem, was uns betrifft, innig Antheil nimmt od.: innig Theil nimmt [besser als: theilnimmt]; Er nimmt Theil [nicht: theil] an unserm Schicksal ꝛc.

Ein Andres ist es natürlich mit untrennbaren Zeitwörtern (s. o. und § 24), seien es nun Zusammensetzungen (od. Zusammenschiebungen), wie: lobhudeln; lobposaunen; lobpreisen; lobsingen; kielholen; lustwandeln ꝛc.

Digitized by Google

oder nur Ableitungen aus Zusammensetzungen, wie: **fuchsschwänzen** (nicht Zusammensetzung aus **Fuchs** und **schwänzen**, sondern Ableitung von dem zusammengesetzten **Fuchsschwanz**); **handhaben** (von **Handhabe**); **nothtaufen** (von **Nothtaufe**); **hofmeistern, schulmeistern** ꝛc. (von **Hof-, Schulmeister** ꝛc.); **schulhaltern, statthaltern** ꝛc. (von **Schul-, Statthalter** ꝛc.), vgl.: **In einem ähnlichen Häuschen schulhaltert der komische Sokrates.** Voss, Aristophanes (Braunschw. 1821) 1, 203 — und: **Er hält dort Schule; Das Häuschen, in dem er Schule hält** [nicht: **schulehält**] ꝛc.

d) Selbständige Adverbia (oder Adjektiva) finden sich als Anfang einiger untrennbaren Verba, die theils wirkliche Zusammensetzungen sind, wie **liebkosen; frohlocken; wahrsagen** (s. u.) und, sich daran anschließend, **weissagen**, theils Ableitungen von Zusammensetzungen, wie: **argwöhnen; frühstücken; kurzweilen; langweilen** (von **Argwohn; Frühstück; Kurzweil; Langweile** od. **lange Weile**).

Bei den trennbaren Zusammensetzungen aber schreibe man, außer im substantivischen Infinitiv und adjektivischen Particip, von selbständigen Adverbien mit den unmittelbar darauf folgenden Verbalformen zusammen nur: **los**, das, im Gegensatz zu dem selbständigen Adjektiv und Adverb **lose**, den Charakter einer Vorsilbe angenommen (s. e und Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 160 ff.) und einige andere, die man ebenfalls nach dem heutigen Gebrauch fast durchgängig wie Vorsilben behandelt (s. e), außerdem aber nur noch: **wahr** in den Zusammensetzungen: **wahrnehmen** u. **wahrsagen. Wahrnehmen** schreibt man nämlich als ein Wort, weil **wahr** in der Bedeutung von **gewahr** als selbständiges Adverb nicht (und überhaupt nur in dieser einen Verbindung) üblich ist; ferner **wahrsagen** in der Bedeutung propheceien, in welcher es als echte und unechte Zusammensetzung üblich ist (s. o. und Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 841a), zur Unterscheidung von der Zusammenstellung: **wahr sagen**, in der Bedeutung: Etwas sagen, das wahr ist.

In allen übrigen Fällen aber schreibe man jedes selbständige Adjektiv oder Adverb (vgl. e), auch wo es unmittelbar vor einer Verbalform steht, davon getrennt, z. B.: **Ein Mensch, der sich immer gleich bleibt** [nicht: **gleichbleibt**], **der heute will, was er gestern wollte**; aber im substantivischen Infinitiv: **Das Sich-gleich-Bleiben; Das Sich-immer-gleich-Bleiben** ꝛc.; vgl.: **Das Wahrnehmen** (s. o.), **Gewahrwerden,**

Digitized by Google

Innewerden —, aber: **Sobald man es wahrnimmt** (ſ. o.), **gewahr wird, inne wird** ꝛc.; ſo auch: **Das Wohlwollen; Das Übelwollen; Ein wohlwollender Gönner; Einer ſolchen übeldenkenden und übelwollenden Perſon** ꝛc.; dagegen: **Wenn er mir übel will; Wenn er mir wohl will** ꝛc., vgl. dagegen, mit untrennbarer Vorſilbe, nicht bloß: **Das Mißwollen; Ein Mißwollender**, ſondern auch: **Jene Gegner, die irgend Jemand, dem ſie mißwollen, zuvörderſt entſtellen und dann als ein Ungeheuer bekämpfen.** Goethe 22, 274 ꝛc. Freilich findet ſich auch zuweilen die verbundne Schreibweiſe: **Perſonen, die mir wohlwollen**; aber, wer dieſe Schreibweiſe mit Rückſicht auf die begriffliche Zuſammengehörigkeit des Verbums und ſeines Beſtimmungsworts für richtig erklärt, müßte folgerecht auch ſchreiben: **Perſonen, die mir übelwollen** (vgl. das eben erwähnte: **mißwollen**), eine Schreibweiſe, die wohl kaum üblich iſt, ferner müßte er in folgender Stelle: **Weil mir das Glück beſſer wollte als ihm** (Wieland 23, 220) die hervorgehobnen zwei Wörter als eins ſchreiben, eine Zuſammenſchiebung, die wohl kaum jemals gewagt wurde (vgl. den Komparativ: **wohlwollender**, nicht: **beſſerwollend**) u. Ä. m.; ſo auch: **Das Wohlthun; Eine wohlthuende Empfindung** ꝛc. — aber: **Den Armen wohl thun** (vgl.: **ihnen Gutes thun**), nicht: **wohlthun; Etwas, das Einem wohl thut, ſacht thut**, nicht: **wohlthut, ſachtthut** ꝛc.; **Da ihm der Kopf weh thut**, nicht: **wehthut; Was mir leid thut, leid iſt**, nicht: **leidthut, leidiſt; Das Wohlbefinden** —, aber: **Wenn ich mich wohl befinde, wohl auf befinde**, nicht: **wohlbefinde, wohlaufbefinde** ꝛc.; **Wenn er ſich unwohl fühlt** ꝛc.; **Das Wohlgefallen, Wohlbehagen**, — aber: **Etwas, das Einem wohl gefällt, beſſer gefällt, wohl behagt, beſſer behagt** ꝛc.; **Das Großprahlen; Ein großprahlender Bramarbas**, — aber: **Einer, der groß prahlt, groß zu prahlen liebt; Einer, der groß thut, dick thut, ſich groß macht, ſich groß dünkt** ꝛc.; dagegen: **Das Großthun; Das Sich-groß-Dünken** ꝛc.; **Ich kann das Geheimthun nicht leiden; Er hat ſehr geheim gethan**, nicht: **geheimgethan**, vgl.: **geheim damit gethan** ꝛc.; **Eine genugthuende Ehrenerklärung**; aber: **Eine Erklärung, die mir genug thut; Ein Mann, der ſich ſelbſt nie genug thut; „Wie viel beträgt mein Guthaben?" Ich glaube, daß Sie etwa 100 Thaler bei**

Digitized by Google

mir gut haben ꝛc.; **Ich verlange, daß du mir 10 Thaler darauf gut thust; Er hat seinen Fehler wieder** (ſ. e) **gut gemacht; Er hat Das, was du ſchlecht gemacht, wieder gut gemacht; Einer, dem Niemand gleich iſt, gleich kommt, es gleich thut** ꝛc.; **Etwas gut heißen; Einen willkommen heißen** ꝛc.; **Jemand hoch ſchätzen, gering ſchätzen, hoch achten, gering achten, hoch ehren, hoch rühmen** ꝛc., doch: **Ihr Sie hoch ſchätzender** od. **hochſchätzender Freund; Hoch geehrter** od.: **Hochgeehrter Freund** ꝛc.; **Einen Sklaven frei laſſen; Der Sklave wird frei gelaſſen** ꝛc., aber: **Das Freilaſſen** (vgl.: **die Freilaſſung**) **des Sklaven; Ein freigelaſſener Sklave; Ein Freigelaſſener** ꝛc.; **Jemand frei ſprechen, von aller Schuld frei ſprechen; Der Freigeſprochene** ꝛc.; **Etwas frei geben; Etwas kund geben, kund thun, bekannt machen** ꝛc.; **Etwas feſt nageln, feſter nageln, feſter ſchrauben** ꝛc.; **Feſt ſitzen; feſt kleben; feſt haften; feſt ſtehen** ꝛc.; **Eine Regel, die feſt ſteht; Weil die Regel einmal feſt ſteht; Eine feſtſtehende Regel; Die Regel feſt ſtellen; Das Feſtſtellen der Regel** ꝛc.; **Ein Kapital ſicher ſtellen, vollkommen ſicher ſtellen; Das Sicherſtellen** (**die Sicherſtellung**) **des Kapitals; Das ſichergeſtellte Kapital** ꝛc.; **Still ſitzen; ſtill ſtehen** ꝛc.; **ruhig liegen; müßig gehen** ꝛc.; auch: **Das Daſein, Bewußtſein,** vollſtändige Subſtantiva, von denen ſelbſt Zuſammenſetzungen vorkommen, wie: **Das Scheindaſein, das Selbſtbewußtſein** ꝛc.; — aber: **Alles, was da iſt** [nicht: **daiſt**] **und ſich ſeines Daſeins bewußt iſt** [nicht: **bewußtiſt**, vgl. f] u. Ä. m.

e) Den ſelbſtändigen Adverbien gegenüber ſtehen die unſelbſtändigen oder Vorſilben. Es ſind Dies in Betreff der trennbar zuſammengeſetzten Zeitwörter zunächſt die adverbiell gebrauchten Präpoſitionen: **ab; an; auf; aus; bei; durch; ein** (entſprechend der Präpoſition **in**); **für; gegen; hinter; in** (ſ. u.); **mit; nach; neben; ob; über; um; unter; vor; wider** (ſ. u.); **zu; zwiſchen.**

Hierbei iſt zu beachten, daß für die nur im Sinne von **zurück** vorkommende **trennbare** Vorſilbe **wider** üblich die Schreibweiſe **wieder** gilt *)

*) Wenigſtens ſchreibt man durchgängig noch: **wiederkehren** (= **zurückkehren**); ebenſo: **wiederkommen; wiedererſtatten; wieder-**

(ſ. u.); ferner daß hochdeutſch (wie oben angedeutet) die Präpoſition **in** als Vorſilbe durch **ein** erſetzt iſt; doch findet ſich auch **in** ſtatt **ein** oder verkürzt aus **inne** in einigen (ungetrennten) Verbalformen, wie: **inhaben, inhabend** (vgl. **Inhaber**); **inliegen, inliegend; inſtehend; inwohnen** ꝛc.

An die genannten adverbiellen Präpoſitionen ſchließen ſich dann auch einige Wörter, die, obgleich urſprünglich eigentlich ſelbſtändige Adverbia (ſ. d), doch — ſo weit ſie als Beſtimmungswörter von Verben auftreten (ſ. u.) — für das heutige Sprachgefühl ganz die Kraft von Vorſilben haben und demgemäß als ſolche auch in der Orthographie behandelt werden. Es ſind Dies: **dar; empor; fehl; fort; heim; her; hin; los** (ſ. d); **nieder; weg;** und **wieder,** ſo weit es nicht die bloße Wiederholung ausdrückt (ſ. u.). — **Weiter** aber behandelt man am füglichſten immer als ſelbſtändiges Adverb, z. B.: **Willſt du immer weiter ſchweifen?; So weit hat der Herr geholfen, erwird auch weiter helfen; Einem weiter helfen,** vgl. dagegen: **forthelfen; Weiter arbeiten** ꝛc.; **Ein Geheimnis weiter erzählen** ꝛc.; aber im ſubſtantiviſchen Infinitiv z. B.: **Das Weiterſchweifen; Das Weiterarbeiten; Das Weitererzählen eines Geheimniſſes** ꝛc. und ſo auch in den adjektiviſchen Participien, vgl.: **Etwas weiter führen, weiter bilden** ꝛc. — dagegen: **fortführen; fortbilden** ꝛc. — und: **weitergeführt,** wie: **fortgeführt; weitergebildet,** wie: **fortgebildet** ꝛc.

Außer dieſen bisher betrachteten einfachen Partikeln kommen dann noch einige Zuſammenſetzungen oder Zuſammenſchiebungen in Betracht, die, wenigſtens zum Theil, auch wie Vorſilben behandelt werden. Es ſind Dies: **anheim; daher; dahin; davon** (= fort); **einher; entgegen; gegenüber; herab; heran; herauf; heraus; herbei; herein; hernieder; herüber; herum; herunter; hervor; herzu; hinab; hinan; hinauf; hinaus; hindan** [richtiger als **hintan**]; **hindurch; hinein; hinüber; hinunter; hinweg; hinzu; umher; voran; vorauf; voraus; vorbei; vorher** (im Sinne von **voraus**); **vorüber; zurück** (ſ. § 60, — ſtatt deſſen im gehobnen Stil, aber auch hier gewöhnlich nur in den untrennbaren Formen, das bloße **rück** vorkommt); **zu-**

---

vergelten; wiederkaufen ꝛc.; dann aber auch folgerecht nur: **wiederhallen** (nicht: **widerhallen**); **Wiederhall** ꝛc., **Wiederklage** ꝛc. wie: **hin und wieder; erwiedern** (nicht: **erwidern**) ꝛc., vgl. Sanders, Katechismus der Orthogr. 48[11] u. Wörterb. d. d. Spr. 2, 1598 a.

Digitized by Google

sammen (s. u.); zuvor (s. u.) — Entzwei (§ 78); zurecht (§ 59) und überein (s. § 32) aber behandelt man am füglichsten immer als selbständige Adverbia, schreibt also im substantivischen Infinitiv z. B.: **Das Entzweibrechen, Entzweigehen** ꝛc., **Zurechtstutzen, Zurechtweisen** ꝛc., — aber als Verba: **entzwei brechen; entzwei gehen; zurecht stutzen; zurecht weisen** ꝛc.; ferner nicht bloß: **Obgleich Alles überein zugeschneit war.** Goethe 14, 228; **Fels und Matte sind alle überein verschneit.** 238; **Daß ich meine Mädchen nicht überein kleide.** 15, 210 ꝛc.; sondern auch: **Überein — denken, klingen, kommen, lauten, stimmen, treffen** ꝛc.; aber: **Übereinstimmend** ꝛc.; **Das Übereinstimmen, Übereinkommen,** wie: **Übereinstimmung; Übereinkunft; Übereinklang** ꝛc.

Die im Vorstehenden verzeichneten einfachen und zusammengesetzten Adverbia schreibt man also, so weit sie ihrer Bedeutung nach die Kraft einer Vorsilbe haben, eben so wie die zuerst genannten adverbiellen Präpositionen, mit den unmittelbar darauf folgenden Formen eines zugehörigen Verbums —, falls dies nicht mit einem trennbaren oder getrennten Wort beginnt, — als ein Wort (s. unten: **mit; wieder;** auch **f; g**). Ich sage: eines zugehörigen Verbums; denn manches dieser Adverbia kann zuweilen auch neben einem Zeitwort stehen, ohne damit einen zusammengehörigen Begriff zu bilden, vgl. **Von Berlin ab fahren,** wo das tonlose **ab** sich enklitisch an die vorangehende Ortsbestimmung (**von Berlin**) lehnt; dagegen: **Von Berlin abfahren,** wo **ab** in dem unecht zusammengesetzten Zeitwort den Hochton hat, z. B.: **Er ist bis nach Berlin hin** (s. u.) **gegangen und von Berlin ab gefahren, und zwar ist er um acht Uhr von Berlin abgefahren** ꝛc.; ähnlich: **Nach dem Lande zu steuern** — und: **Dem Lande zusteuern** ꝛc., s. u.

Man kann ferner z. B. sagen: **Hier ist das Fremdenbuch. Wollen Sie gefälligst Ihren Namen — in dasselbe schreiben, — darein schreiben, — hineinschreiben, — einschreiben.** Hier sind **in dasselbe** und **darein** offenbar (s. b) bloß nebenstehende adverbielle Bestimmungen und daher von **schreiben** zu trennen; **ein** dagegen ist entschieden Vorsilbe in der Zusammensetzung und daher mit **schreiben** zu verbinden; **hinein** aber läßt sich, mitten inne stehend, als nebenstehende Bestimmung oder als Vorsilbe auffassen und daher, je nach der Auffassung, mit leichter Nüance von

Digitized by Google

ſchreiben trennen oder damit verbinden, vgl.: **Wo iſt der Brief? Ich will einige Zeilen — zu demſelben fügen, — dazu fügen, — hinzu fügen** — od.: **hinzufügen, — zufügen, — beifügen,** u. Ä. m. In ſolchen Fällen nun, wo man allerdings ſchwanken kann, ob man die mit beginnendem **her** oder **hin** gebildeten Adverbia zu dem darauf folgenden Verbum hinzuziehen oder davon trennen ſoll, möchte ich — um ſtatt des Schwankens eine Übereinſtimmung herbeizuführen — vorſchlagen, ſich überall für die verbundene Schreibweiſe zu entſcheiden, da ohnehin in vielen Fällen dieſe Adverbia ihrer Bedeutung nach entſchieden mit der Kraft von Vorſilben auftreten, hinter denen die Bedeutung des Verbums mehr oder minder zurücktritt. Man würde ſich aber natürlich in ſpitzfündige Erörterungen verlieren müſſen, wollte man je nach der Bedeutung die getrennte oder die verbundene Schreibweiſe wählen und dabei würde man bei den vielfach allmählichen Übergängen der ſinnlichen in die übertragene Bedeutung oft nicht einmal eine ſichere Entſcheidung treffen können, vgl.: **Vom Gipfel, vom Berge herabkommen, herabſteigen, herunterſteigen** ꝛc.; **In ſeinen Vermögensumſtänden, ſittlich** ꝛc. **herabkommen, herunterkommen** ꝛc.; **Sich am Seil herablaſſen, herunterlaſſen; Sich zum Standpunkt des Kindes herablaſſen, ſtatt es zu ſich hinaufzuziehen** ꝛc.; **Etwas am Seil näher zu ſich heranziehen; Einen mit zu den Koſten heranziehen; Einen Widerſtrebenden bei den Haaren — herbeiziehen, herbeiſchleppen, herbeiführen** ꝛc.; **Einen Witz bei den Haaren herbeiziehen; Eine Einigung herbeiführen** ꝛc.; **Einen Gaſt aus dem Zimmer herauswerfen, herausſtoßen, herausrufen** ꝛc.; **Einen Schauſpieler herausrufen, hervorrufen** ꝛc.; **Unziemliche Worte herausſtoßen; Seufzer hervorſtoßen** ꝛc.; **Streit hervorrufen** ꝛc.; **Seine Schätze herauskramen, hervorbringen** ꝛc.; **Töne** ꝛc. —, **Wirkungen — hervorbringen; Den Schlüſſel [ins Schlüſſelloch] hineinſtecken; Geld [ins Geſchäft] hineinſtecken** ꝛc.

Ähnliches gilt für alle obigen Vorſilben und ſo ſchreibe man z. B.: **Vom Pferde abſteigen;** aber: **Von zwölf Uhr ab ſteigt die Hitze,** wo ab zu der vorhergehenden Zeitbeſtimmung, nicht als Vorſilbe zum nachfolgenden Verbum gehört (ſ. o.); — **Holz anfahren** ꝛc., aber: **Gegen den Strom an fahren; Stroman fahren; Bergan gehen** ꝛc.; — **Etwas anheimgeben,**

Digitized by Google

anheimstellen ꝛc.; — **Bang aufseufzen** ꝛc., — aber: **Zum Himmel auf seufzen** ꝛc.; — **Ausfahren** ꝛc., aber: **Bis dorthin gehen und von dort aus fahren** ꝛc.; — **Einem beistehen** ꝛc., aber: **Häuser, die dicht bei** (oder: **dicht dabei**) **stehen** ꝛc.; — **Dahereilen, dahersahren, dahergefahren kommen** ꝛc. (ſ. u.: **einher**), aber natürlich getrennt, wo **daher** (vgl. **dorther**) nicht Vorſilbe iſt, z. B.: **Ich war nicht in Berlin; aber mein Bruder, der daher kommt, hat mir's geſagt** ꝛc.; — **Wie die Zeit dahineilt, dahinſtreicht!** ꝛc., aber getrennt: **Während er dahin** (– ⏑) **eilt, wo die That geſchehen** ꝛc.; — **Etwas klar darlegen, darſtellen** ꝛc., vgl.: **Etwas, das klar da liegt, da ſteht** ꝛc.; — **Davón**, als Vorſilbe, im Sinne von **fort** ꝛc., z. B.: **davoneilen; davonlaufen; davonſchleichen** ꝛc.; **ſich davonmachen; den Sieg davontragen** ꝛc.; aber natürlich getrennt: **Wer wird dāvon** [– ⏑] **reden?** ꝛc.; — **Einen Faden durchziehen**, vgl. **hindurchziehen** und (als echte, untrennbare Zuſammenſetzung): **Das Land durchziehen** ꝛc.; — **Etwas einſchreiben** (ſ. o.), vgl.: **hineinſchreiben**, aber: **darein ſchreiben; In Etwas einwilligen**, aber: **darein willigen** ꝛc.; **Einſtürmen** (ſ. u.: **zu**) ꝛc.; — **Einherſchreiten, einhergeſchritten kommen** ꝛc. (ſ. o.: **daher**); — **Emporheben; emporragen** ꝛc.; — **Entgegenreiſen; entgegenſetzen** ꝛc.; — **Fehlbitten; fehlfahren; fehlgreifen; fehlleiten; fehlſchlagen** ꝛc.; vgl. **miß**, untrennbare Zuſammenſetzungen bildend; dagegen — nach d — **falſch greifen; falſch leiten** ꝛc.; und: **irre gehen** ꝛc.; **irre führen; irre leiten** ꝛc.; **irre ſein, werden, machen** ꝛc.; **irre reden** ꝛc., aber: **das Falſchgreifen** ꝛc.; **das Irregehen; das Irreleiten** (**die Irreleitung**) ꝛc. — **Fortfahren von einem Ort** ꝛc., **in einer Arbeit** ꝛc.; **Soll ich immer ſo fortarbeiten, fortſchaffen?** ꝛc.; **Die Unebenheiten fortarbeiten, fortſchaffen** ꝛc.; aber, wo **fort** ſich ans Vorangehende anſchließt, nicht zum nachfolgenden Verbum gehört: **In einem Zuge fort** —, **in Einem fort** — **arbeiten**, vgl.: **Immerfort arbeiten**; auch: **fort und fort arbeiten** (ſ. g) ꝛc.; — **Bei Einem für Jemand fürſprechen** ꝛc.; — **Gegenhalten; gegenreden; gegenſprechen; ſich gegenſtemmen** ꝛc., aber (ſ. o.): **dagegen reden, ſprechen, ſich ſtemmen** ꝛc.; — **Einem gegenüberſtehen, ſich gegenüberſtellen, gegenüberwohnen** ꝛc.; aber: **Wenn**

Digitized by Google

er **Das mir gegenüber behauptet**, wo **gegenüber** nicht zu dem Verbum gezogen werden kann, sondern nothwendig zum vorangehenden Dativ gehört; — **Einen heimsuchen; heimkehren; heimziehen; heimführen (die Braut); heimholen; sich heimbegeben; Einem Etwas heimzahlen; Einem heimleuchten** ꝛc.; — **Herkommen, hingehen** ꝛc.; aber — wo **her** und **hin** sich an das Vorangehende anschließen —, z. B.: **Wolken, die von Norden her kommen, nach Süden hin** [= südwärts] **ziehen**, dagegen wieder: **Ich möchte nach dem Süden, z. B. nach Neapel hinziehen**, vgl.: **Die Sache kann sich noch lange hinziehen, hinzögern** ꝛc.; — und: **Ein Kassenstück, das noch lange hin ziehen** [noch lange Zeit hindurch ein Zugstück sein] **wird u. Ä. m.**; — **Etwas hindanlassen, hindanlegen, hindansetzen, hindanstellen** ꝛc. (s. § 85 b); — **Etwas zu weit nach vorn Befindliches hinterschieben, hinterstellen, hinterlegen** ꝛc., meist aber in echten Zusammensetzungen: **Einem Etwas hinterbringen; Etwas hinterlegen** ꝛc.; — **Inhaben** (s. o.); **inwohnen** ꝛc.; aber: **inne haben; inne wohnen** ꝛc.; — **losbrechen, losreißen, losmachen** ꝛc.; **losstürmen** (s. u.: zu) ꝛc.; — **Mitarbeiten; mitfahren; mitgehen** ꝛc., so auch **mit** vor echten Zusammensetzungen, z. B.: **mitberathen; miterleben; mitgenießen; mitübernehmen; mitverkaufen** ꝛc.; dagegen vor unechten Zusammensetzungen füglich getrennt, z. B.: **mit abfahren; mit ankommen; mit aufschreiben; mit ausgehen; mit einschreiben; mit forthelfen; mit hingehen; mit untersinken** ꝛc.; und (s. d): **mit frei sprechen; mit fest setzen; mit sicher stellen** ꝛc., vgl.: **Er nimmt es nicht so streng, mithin** [= folglich ꝛc.] **geht auch Manches, was nicht ganz in der Ordnung ist, mit hin** [oder: **mit durch**]; **Holz schwimmt, doch sinkt es auch mitunter** [= zuweilen], z. B.: **wenn man eine Bleikugel daran befestigt, so sinkt es mit unter** [damit zusammen unter] u. Ä. m. — **Nachäffen; nachahmen; nacheilen; nachwerfen** ꝛc.; — **Nebenschreiben** ꝛc., vgl. (s. o.): **Daneben schreiben** ꝛc.; — **Niederfallen; niederwerfen** ꝛc.; — **Obliegen; obsiegen; obwalten** ꝛc.; — **Übersetzen; übertreten** ꝛc., mit dem Ton auf der ersten Silbe als unechte —, dagegen auf der dritten als echte Zusammensetzungen (§ 24); — **Úmarbeiten; úmbetten; úmbringen** ꝛc., vgl.: **Úm-**

Digitized by Google

ſchreiben als unechte — und: **umſchreiben** als echte Zuſammenſetzung (§ 24); — **Umherblicken; umhergehen; umherſtoßen; ſich umhertreiben** ꝛc.; — **Unterbringen; unterſinken; untertauchen** ꝛc., vgl.: **Wer ein Haus zu unterbauen hat, darf keine gebrechlichen Stützen unterbauen** (oder: **darunter bauen**), wo das hervorgehobene Wort das erſte Mal eine echte, das andere Mal eine unechte Zuſammenſetzung iſt; — **Vorgehen; vorkommen** ꝛc.; — **Voraneilen; vorangehen** ꝛc.; — **Vorausgehen; vorausreiten** ꝛc.; — **Vorausbezahlen; Etwas vorausgeben, vorausſagen** (ſ. u.: **vorher**); **vorausſetzen** ꝛc.; **Unbeſonnen hatte ſie der Muth | vorausgeführt den Andern.** Schiller 394 a ꝛc. — **Einen, Einem, an Einem** ꝛc. **vorbeigehen, vorübergehen, vorbeirennen, vorüberrennen** ꝛc.; **Sich vorüberbeugen** (vgl.: **ſich vorn überbeugen** ꝛc.); — **Etwas vorausſagen** (ſ. o.) od. **vorherſagen** [prophezeien]; **Finſterniſſe vorherberechnen; Kommende Ereigniſſe vorherverkünden** ꝛc.; aber getrenntes **vorher** als Adverb ohne die Kraft einer Vorſilbe, im rein zeitlichen Sinn = früher (ſ. u.: **zuvor**), z. B.: **Wenn du ausziehen willſt, mußt du es dem Wirth ein halbes Jahr vorher** (– ⏑ oder ⏑ –) **ſagen, ihm [rechtzeitig] vorher kündigen; Wenn du mitſpielen willſt, mußt du vorher ſetzen, einſetzen** ꝛc.; — **Weggehen; wegbringen** ꝛc.; aber (ſ. o.: **fort**), ſich an das Vorangehende anſchließend: **Zwölf Stunden in Einem weg arbeiten; Etwas dreiſtweg ſagen** ꝛc. —

Wieder (ſ. o.), im bloßen Sinne der einfachen Wiederholung = **wiederum; auf's Neue; noch einmal; nochmal[s]** ꝛc., wird als ſelbſtändiges Adverb behandelt; in den übrigen Fällen aber als Vorſilbe in unechten Zuſammenſetzungen, namentlich im Sinn des Zurück ꝛc., des Weiterverbreitens ꝛc. oder, wo zu dem Begriff der Wiederholung z. B. der der Rückkehr oder einer durch die Wiederholung bewirkten Veränderung ꝛc. hinzutritt, alſo mit dem unmittelbar nachfolgenden Verbum zuſammenzuſchreiben, wozu aber nicht ein Verbum mit einem davor ſtehenden trennbaren oder getrennten Theil zu rechnen iſt (ſ. o., vgl.: **mit**), z. B.: **Ich habe euch die Geſchichte ſchon einmal erzählt, nun will ich ſie euch wieder erzählen** [nochmal erzählen; erzählend wiederholen]; **dann müſſt ihr ſie mir aber wiedererzählen** [zurück, indem die bisherigen Hörer ſich in Erzähler um-

Digitized by Google

wandeln], **damit ich sehe, ob ihr Alles behalten**; auch: **Ich will euch das Geheimnis mittheilen, aber ihr dürft's nicht wiedererzählen** [= weiter erzählen; erzählend weiter verbreiten ꝛc.], ebenso: **wiedersagen** ꝛc.; **Ich habe mein Haus verkauft; aber der Käufer will es wiederverkaufen** [weiter verkaufen, wobei er aus einem Käufer zum Verkäufer wird] **und wahrscheinlich werde ich es wiederkaufen** [zurückkaufen]; **Nichts lästiger, als Jemand klagen und immer wieder** [wiederholt, aufs Neue] **klagen zu hören; Er ist verklagt, aber er will wiederklagen** [die Wiederklage anstellen, wobei der Verklagte als Kläger auftritt]; **Er hat mich schon einmal geschlagen und will mich nun wieder** [nochmal, aufs Neue] **schlagen; Er hat mich geschlagen, ich will ihn wiederschlagen** [den Schlag zurückgeben] ꝛc.; **Ich habe meinen Freund gestern besucht — und will ihn heute wieder besuchen**, dagegen: —: **und hoffe, daß er mich heute wiederbesucht** [meinen Besuch erwiedert]; **Du mußt nicht immer Dasselbe wieder schreiben; Einem wiederschreiben** [seinen Brief beantworten] ꝛc.; **Wiederkommen; wiederkehren**, dagegen getrennt (einigermaßen pleonastisch): **wieder zurückkommen** ꝛc.; **Etwas bringen und wiederholen**, aber: **wieder abholen; Einsteigen und wieder aussteigen** ꝛc.; **Daß Schiller dem Freunde bei diesem Werke denselben Dienst reichlich „wiedererwiesen" hat.** Stahr, Goethe's Frauengestalten (4. Aufl. Berl. 1872) 2, 24. **Möcht' ich den Menschen doch nie in dieser schnöden Verirrung | wieder sehn! = Wäre doch dieser Anblick der letzte, ein sich niemals wiederholender!** ꝛc.; (vgl.: **Möcht' ich doch nie wieder** ꝛc.); aber: **Möcht' ich doch die Heimath und die Freunde wiedersehen! = sie zurückkehrend sehen, so daß ich den verlorenen, entbehrten Anblick wiederbekomme, zurückbekomme** ꝛc., vgl.: **Etwas Verlorenes wiederbekommen, wiedererhalten, wiederfinden** ꝛc.; **Einem Etwas wiedergeben** [zurückgeben], **wiedererſetzen, wiedererstatten, wiedervergüten** ꝛc.; aber doch natürlich getrennt: **Etwas wieder gut machen**, da gut machen (ſ. d) nicht als ein Wort zu schreiben ist, vgl.: **Einen Scheintodten wiederbeleben** [ins Leben zurückrufen], aber getrennt: **ihn wieder ins Leben rufen**, vgl. (substantivisch): **Das Wieder-ins-Leben-Rufen** ꝛc.; **Sich wiederverjüngen**, aber: **wieder jung werden** ꝛc.; **Die abgebrannte Stadt wieder aufbauen;**

Digitized by Google

Einem die Gesundheit wiedergeben; Seine Gesundheit wieder herstellen, dagegen: **wiederbefestigen** ꝛc.; ferner z. B.: **Eine Frau, die schon mehrmals geboren hat und nun wieder gebären soll** ꝛc., dagegen: **wiedergebären,** mit Bezug auf ein und dasselbe Objekt und die Veränderung desselben durch die sich daran wiederholende, erneuende Geburt; ebenso: **Es genügt nicht, daß wir gestern gegessen und gekaut; wir wollen auch heute wieder essen und wieder kauen,** dagegen: **wiederkauen,** von einem wiederholten Kauen des bereits einmal Gekauten, das dadurch weiter verarbeitet wird ꝛc. — In den echten Zusammensetzungen wird natürlich **wieder** immer mit dem Zeitwort verbunden; doch ist eine solche immer eigentlich nur **wiederholen** (im Sinn von **repetieren,** verschieden von dem trennbaren **wiederholen,** im Sinn von **zurückholen**), aber es finden sich auch als echte Zusammensetzungen behandelt (s. die einzelnen Verba in meinem Wörterbuch) zuweilen: **wiederkauen** (s. o.) und **wiedergebären** (s. o.) und, wo **wieder** die Bedeutung von **zurück** hat: **wiederhallen; wiederschallen; wiedertönen; wiederklingen** ꝛc.; **wiederscheinen; wiederglänzen; wiederstrahlen; wiederspiegeln** ꝛc.

Ferner schreibe man z. B.: **Dem Lande zusteuern;** aber: **Nach dem Lande zu steuern** (s. o.), vgl.: **Häuser, die nach Norden zu —, gegen die Straßenecke zu — liegen** ꝛc.; aber gewöhnlich verbunden: **Auf ein Ziel zusteuern** ꝛc.; **Auf Jemand, auf Etwas zustürzen, zustürmen, zuspringen, zueilen** ꝛc. (vgl.; **Auf Jemand einstürzen, losstürzen, einstürmen, losstürmen** ꝛc.); ferner z. B.: **Die Thür zumachen, zuschließen, zuriegeln; den Brief zusiegeln** ꝛc.

Zurückblicken (auch: **rückblicken; rückblickend;** selten: **rückzublicken** ꝛc.); **zurückfahren; zurückgehen; zurückhalten; zurückkehren; sein Wort zurücknehmen; einen Schritt zurückthun** ꝛc.; aber: **Ein Billet (hin und) zurück nehmen,** wo die adverbielle Bestimmung nicht zu dem Verbum, sondern zu dem vorangehenden Substantiv gehört ꝛc.

Zusammen als selbständiges Adverb (vgl. das nur die örtliche Nähe bezeichnende **beisammen**) hat die Bedeutungen: nahe bei einander; gemeinsam (gemeinschaftlich); verbunden. In Verbindung mit Zeitwörtern treten dann noch besondere Nüancen hervor, durch die eben das Adverb den Charakter einer Vorsilbe gewinnt, z. B.: die des Ineinandergreifens oder die der Bewegung

Digitized by Google

durch welche Getrenntes genähert, Auseinanderliegendes an einander gerückt, auf einen engern Raum, auf einen Haufen gebracht wird ꝛc. Danach schreibt man also richtig z. B.: **Lettern, die zu dicht zusammen stehen, aus einander rücken, und andre, die durch einen zu weiten Zwischenraum getrennt sind, dichter zusammenrücken; Die Wäsche darf nicht zu dicht zusammen hängen; Ich weiß nicht, wie die Sache zusammenhängt** ꝛc.; **Sie wollten zusammen kommen, aber nun ist doch Jeder einzeln gekommen; Sie wollten zusammenkommen** [sich versammeln], **um sich zu berathen; Die Leute zusammenrufen, zusammentrommeln** ꝛc.; **In einem Wagen zusammen fahren; Vor Schreck zusammenfahren; Zusammenschrecken** ꝛc.; **Ein Buch — zusammen schreiben** [gemeinschaftlich], **— zusammenschreiben** [kompilieren]; **Wenn mehrere Setzer an dem Manuskript zusammen setzen; Etwas aus seinen Theilen zusammensetzen** ꝛc.; **Die beiden Wörter können getrennt oder zusammen geschrieben werden,** wo zu dem Verbum das **Wie** durch Adverbia gefügt ist; dagegen: **die beiden Wörter zusammenschreiben,** im Schreiben zusammenziehen, verbinden, wo der Begriff der Verbindung, der Vereinigung als der Hauptbegriff hervortritt ꝛc.

Zuvor ist selbständiges Adverb in der rein zeitlichen Bedeutung = vorher (s. d oben) ꝛc.: **Ich hatte es erst kurz zuvor erfahren; Wir müssen den Irrthum zuvor erschöpfen, ehe** ꝛc.; **Ich will es thun, aber dein Vater muß zuvor einwilligen** ꝛc. In Verbindung mit Zeitwörtern treten dann Nüancen hervor, wodurch das Adverb eben die Kraft einer Vorsilbe gewinnt, namentlich die Bedeutung: früher da (am Platze) und so Andres hinter sich zurücklassend. In solcher Nüance ist das Wort als Vorsilbe mit den unmittelbar nachfolgenden Verbalformen zusammenzuschreiben, z. B.: **Daß sie allem Lob | zuvoreilt und es nach sich hinken lässt.** Schlegel, Shakesp. 3, 98; **Einem, seinen Plänen, seinen Wünschen** ꝛc. **zuvorkommen; Nachfolger, die ihm selbst in dieser ruhmvollen Bahn zuvorlaufen würden.** Wieland 33, 317; **Voll Witz und lebhafter Einfälle, die nicht selten der Überlegung zuvorliefen.** 19, 306 ꝛc.; **Wenn er mit schnelleren Füßen zuvorrennt.** Voss, Ilias 10, 346 ꝛc.; **Es Einem worin zuvorthun** u. Ä. m.

Digitized by Google

Etwas zwiſchenſchieben, vgl.: **es dazwiſchen ſchieben; zwiſchentreten, dazwiſchen treten** ꝛc.

f) Durch eine Art Ellipſe kommen manche der in e behandelten Vorſilben auch einigermaßen als Prädikat neben **ſein** und zum Theil auch neben **werden** vor (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1070; 1569 b). Es iſt üblich, ſie in dieſen Fällen mit den Zeitwörtern nicht zuſammenzuſchreiben (auch vor **ſcheinen**, mit ausgelaßnem **zu ſein**, ſ. u.: **dahin**). Doch dehne man Dies nicht weiter aus und ſchreibe z. B. **bleiben; machen** ꝛc. mit den Vorſilben zuſammen, wie auch andre Verba, bei denen die Vorſilben mehr oder minder elliptiſch ſtehen, z. B.: **Einen Knopf, der ab iſt** [= abgeriſſen iſt ꝛc.], **der ab war, wieder anmachen** (annähen) ꝛc.; aber: **Der Knopf kann abbleiben; Etwas abmachen** ꝛc. und im ſubſtantiviſchen Infinitiv: **In meinem Abſein** [= Abweſenheit], z. B.: Lessing 2, 213; Schlegel, Shakeſp. 6, 134; 169 ꝛc.; — **Ich weiß nicht, ob der Herr ſchon auf** [geſtanden] **iſt; Sobald die Vorräthe auf** [gezehrt] **ſind; Es zog, weil Thür und Fenſter — auf** [gemacht = offen] **waren** ꝛc., aber: **— aufſtanden; Der Kranke —, die Thür — kann etwas aufbleiben** ꝛc.; — **Mit den Götzen wird's ganz aus ſein; Da die Tage aus waren, machte der König ein Mahl; Wenn im Schloſſe die Lichter alle aus ſind; Wenn du auf Entdeckungen aus biſt** ꝛc.; **Macht nur, daß unſer Proceß bald aus wird** ꝛc.; aber: **ausbleiben; ausmachen** ꝛc.; — **Laß dahin ſein, was dahin iſt** ꝛc.; **Jenes Manns, der kaum in der Gruft, und doch ſchon lange dahin ſcheint.** Platen 2, 181 ꝛc. — **Der weit davon** [entfernt] **war, ſich ein Solcher zu dünken** ꝛc.; aber: **Davonbleiben** ꝛc.; — **Tanzen, bis die Sohlen durch** [getanzt] **ſind** ꝛc.; — **Ich will dir, deinen Wünſchen** ꝛc. **nicht entgegen ſein; Mag alſo Leibnitz den Socinianern ſo aufrichtig entgegen geweſen ſein als er will** ꝛc.; — **Seitdem er — fort iſt —, fortgeblieben iſt** ꝛc.; — **Weil es ſchon lange her iſt; Eine Gelehrſamkeit, die nicht weit her iſt; Sobald das Buch heraus war; Ich fürchte, daß die Geſchichte ſchon herum iſt** ꝛc.; — **Hin ſei die Heimkehr dann, doch blühe mir ewiger Nachruhm** ꝛc.; **Du ſollſt unter meinen Händen hin werden** [mundartlich = ſterben] ꝛc.; — **Weil du ſchon lange darüber hinweg biſt** ꝛc.; — **Ich weiß nicht, was los iſt** ꝛc.; **Ich kann den Gedanken nicht los werden** ꝛc.; — **Kann ich von der Partie mit ſein?;**

Digitized by Google

Wenn dir's nicht mit ist ꝛc.; — **Nach** [geblieben] **sein**; — **Bis wir hineinkommen, wird das Feuer schon nieder** [gebrannt] **sein** ꝛc.; — **Sobald der Tumult über war** [s. u.: **vorüber**]; **Die Festung muß über sein** ꝛc.; — **Wie die Zeit um war** ꝛc.; **Weil dieser Weg eine Meile um ist** ꝛc.; — **Nachdem die Sonne unter war** ꝛc.; — **Es ist vor gewesen, an Döbbelin zu schreiben** ꝛc.; — **Da die Sache einmal vorbei ist, vorüber ist**; — **Nachdem er einige Jahre weg gewesen** ꝛc.; **Weil die Thüre zu war und zublieb** ꝛc.; — **Wenn sie von ihrer Reise schon zurück sind** ꝛc.; **Wenn noch ein Wunsch zurück ist** ꝛc.; — **So oft wir zusammen waren** (s. e) ꝛc.

Im Übrigen schreibe man trotz der Ellipse z. B.: **Ein Kleid anhaben, anbehalten** ꝛc.; **Eine Mütze aufhaben** ꝛc.; **Viele Arbeiten aufhaben** ꝛc.; **Wenn Thür und Fenster aufbleiben, aufstehen** ꝛc.; **Den Mantel umhaben** ꝛc.

g) Wie schon die einfachen selbständigen Adverbia (d. h. die, welche nicht die Kraft einer Vorsilbe gewonnen) nicht mit dem Verbum zusammengeschrieben werden können, so noch weniger eine adverbielle Verbindung zweier zusammengehörigen Wörter, z. B.: die zeitlichen Bestimmungen: **dann und wann; ab und zu** (mehr mundartlich auch: **ab und an**), **hin und wieder** (s. u.) ꝛc.; das örtliche: **kreuz und quer** ꝛc.

Doch haben oft zwei durch **und** zusammengefaßte Vorsilben (oder als Vorsilben übliche Adverbia) auch in dieser ihrer Verbindung die Bedeutung und Kraft einer Vorsilbe und werden demgemäß auch in der Orthographie behandelt. Es sind Dies namentlich: **ab und an; ab und zu; hin und wieder** (s. o.), insofern diese drei Verbindungen nicht zeitlich im Sinne von **zuweilen** ꝛc. stehen; ferner: **auf und ab; auf und nieder; auf und davon; auf und zu; aus und ein; hin und her; hin und zurück**; (s. o: **hin und wieder**); wie auch: **durch und durch; um und um**, wo diese beiden Verbindungen nicht bloß verstärkend im Satz stehen, sondern so nothwendig zum Verbum gehören, daß sie gar nicht fortbleiben könnten (s. u.).

Man unterscheidet daher in der Orthographie, ob ein vor Formen von **reisen** stehendes **ab und an** oder **ab und zu** oder **hin und wieder** adverbielle Zeitbestimmung oder eine Art zusammenzufassender Vorsilbe ist, z. B.: **Ich halte mir kein eigenes Fuhrwerk, da ich doch nur — ab und zu reise**, —

Digitized by Google

— **ab und an reiſe**, — **hin und wieder reiſe** (vgl.: — **dann und wann reiſe**); dagegen: **Das Gewühl der Fremden, die in dieſem Lande ab- und zureiſen**, — **ab- und angereiſt kommen**, — **hin- und wiederreiſen**; **Einen Verdacht, den der Gouverneur auf ihn als einen ohne Befugnis mehrmals An- und Abreiſenden mochte geworfen haben.** Goethe 23, 384 ꝛc.

Dabei macht die Orthographie keinen Unterſchied darin, ob ſprachüblich das hinter der zweiten Vorſilbe ſtehende Verbum auch nach der erſten wiederholt werden kann oder nicht. Man ſchreibt eben ſowohl: **auf- und davongehen**, wie: **auf- und davonfliegen**; **auf- und davonſpringen**; **ſich auf- und davonmachen** ꝛc., obgleich **aufgehen** in dieſem Sinne nicht, wie **auffliegen**, **aufſpringen**, **ſich aufmachen** ſprachüblich iſt. Ebenſo ſchreibt man ohne Unterſcheidung: **Amſelben Tage hin- und herfahren** (vgl.: **hin- und zurückfahren**) — und: **Im Lande hin- und herfahren** (vgl.: **kreuz und quer fahren**), obgleich man nur im erſten Falle das Verbum ſprachüblich wiederholen könnte: **Amſelben Tage hinfahren und herfahren** (oder **zurückfahren**). So auch: **auf- und abgehen**; **auf- und niederwandeln** ꝛc., obgleich im Sinne dieſer Verbindungen das bloße **aufgehen**, **aufwandeln** unüblich ſind, wenn man gleich in einer Auflöſung der Verbindung — aber nur bei vorangehendem Zeitwort — ſagen kann: **Wir wandeln auf und wandeln nieder.** Wilh. Müller, Gedichte (Lpzg. 1837) 1, 305 ꝛc.; vgl.: **Sich auf- und abbewegen**; **auf- und niedertanzen** u. Ä. m.

Wird nun aber ſo die zweite Vorſilbe mit der unmittelbar darauf folgenden Verbalform als **ein** Wort geſchrieben, ſo tritt vollberechtigt hinter der erſten, um ihre Zuſammengehörigkeit mit der zweiten zu bezeichnen, das Divis ein (ſ. § 12), zumal es im ſubſtantiviſchen Infinitiv ꝛc. unerläßlich iſt, z. B.: **Ich gehe auf und ab**; **Ich will auf- und abgehen**; **Das Auf- und Abgehen**; **Die auf- und abgehenden Brunnengäſte** ꝛc.; **Man fährt in einem Tage hin und zurück**; **Man kann in einem Tage hin- und zurückfahren**; **Das Hin- und Zurückfahren** ꝛc.; **Er macht die Thüre auf und zu**; **Die Thüre auf- und zumachen** ꝛc.; **Häufig aus- und einſteigen**; **Schnell auf- und davonziehen**; **Immer hin- und herziehen**; **Fortwährend hin- und wiederziehen** (ſ. u.) ꝛc. Ferner ſchreibt man allerdings richtig getrennt (ſ. o.): **Etwas um und um** —, **es durch und durch** —, vgl.: **es gründlich**, **voll-**

Digitized by Google

ständig ꝛc. — **kennen**, wo durch das Fortlaſſen der verſtärkenden Beſtimmungen (**Etwas kennen**) allerdings der Sinn geſchwächt, aber doch nicht entſtellt würde, vgl.: **Als wenn ein geheimer Geiſt ſie alle durch und durch belebte.** Goethe 18, 304 ꝛc. und ähnliche verſtärkende Doppelverbindungen, z. B.: **fort und fort; für und für; nach und nach.** Aber es könnte z. B. nicht, ſtatt: **Einen um- und umrennen** — heißen: **Einen rennen.** Hier muß alſo das zweite **um** nothwendig mit **rennen** zuſammengeſchrieben und hinter das erſte der Bindeſtrich geſetzt werden. Und ebenſo verhält es ſich mit den Fällen, in denen ein **durch und durch** vor einem Zeitwort dem Sinn nach einer echten Zuſammenſetzung desſelben Zeitworts mit tonloſem **durch** entſpricht, vgl.: **Etwas durchdringen, durchblicken, durchſchauen, durchſehen** — und: **es durch- und durchdringen, durch- und durchblicken, durch- und durchſchauen, durch- und durchſehen**, z. B.: **Des Menſchen Weſen durch- und durchzudringen.** Goethe, 2, 99 (hier iſt gedruckt: **durch und durch zu bringen**); **Hat mich ein Fremdes durch- und durchgedrungen?** 12, 297 (hier ſteht gedruckt: **durch und durchgedrungen**) ꝛc.; **Jenen wunderlichen Mann... habe ich ſchon durch- und durchgeblickt.** 18, 114; **Könnteſt du unſichtbar gegenwärtig ſein, mich durch- und durchzuſchauen!** 99; **Als wenn er dich durch- und durchſehen wollte.** 9, 197 ꝛc. und namentlich: **Das ganze Stück ward um- und um-, durch- und durchgedacht.** 23, 280.

Die in den meiſten dieſer Stellen im Druck herrſchende getrennte Schreibweiſe verdient hier als ſinnwidrig keine Nachahmung und noch weniger iſt die Willkür zu billigen, womit in andern hierhergehörigen Fällen in den Ausgaben unſerer Klaſſiker bald die verbundene Schreibweiſe, bald die getrennte angewendet wird, welche letztere namentlich bei dem nicht zeitlichen (ſ. o.), ſondern dem **hin und her** ſinnverwandten **hin und wieder** oft ſinnſtörend werden kann, vgl. (wo wir natürlich in den hervorgehobnen Wörtern die Schreibweiſe der Ausgaben beibehalten): **Mit einer gewiſſen zwiſchen Hoffnung und Gleichgültigkeit hin- und herſchwebenden Ruhe.** Wieland (Lpzg. 1856) 22, 357 ꝛc.; **Den lange hin- und wiederſchwankenden Sieg.** Goethe 4, 272 ꝛc.; **Im traurigen Hin- und Herziehn.** 5, 39; **Lebhaftes Hin- und Herſprechen.** 18, 246; **Das Hin- und Wiederreden.** 121; **Ein zufälliges Hin- und Wieder-**

Digitized by Google

ſchwanken 21, 74; **Das Hin- und Herſchweben des Ganges** 22, 384; **Das unſelige Hin- und Wiederbringen vernachläſſigter, ſchneidender Reden von beiden Seiten.** Schiller 738 b ꝛc.; **Als ſchon unten die Pfoſten abgeſägt waren, das Gerippe hin- und wiederſchwankte.** Goethe 20, 247 ꝛc.; dagegen getrennt, z. B.: **Eine Geſellſchaft Männer .... gehen mit jungen Leuten, die ſich als Weiber verkleidet haben, hin und wieder ſpazieren.** 24, 232, wo die richtige Schreibweiſe: **hin- und wiederſpazieren** auch der Mißdeutung vorbeugen würde, als handle es ſich hier um eine Zeitbeſtimmung; aber auch, wo keine Mißdeutung zu befürchten, iſt die häufige getrennte Schreibweiſe dieſes **hin und wieder** verwerflich, z. B.: **Hin und wieder fahren.** 4, 31; **Die ... hin und wieder zogen.** 22, 140; **Hin und wieder getrieben.** 171; **Das ... ſich hin und wieder bewegt.** 21, 249; **Wie eine Wage immer hin und her ſchwankt.** 30, 321; **Hin und wieder geworfen.** ebd., vgl.: **Hin und her zu wühlen.** 13, 122 ꝛc.; ferner: **[Die Diener,] | die böſe Worte hin und wieder trugen.** Schiller 493 b ꝛc. Solchem willkürlichen Schwanken macht die gegebne Regel ein ſicher allſeitig erwünſchtes Ende.

§ 26. Das Vorſtehende galt den zu den flexionsfähigen Redetheilen gehörigen Zuſammenſetzungen und Zuſammenſchiebungen, das Folgende dagegen den flexionsloſen. Dies ſind nun — theils: a) in der That flektierbare und flektierte Redetheile, die aber in der feſtſtehenden Form der beſtimmten Verbindung mehr oder minder formelhaft erſtarrt ſind und ſo den Charakter einer Partikel angenommen haben (§ 27—78, alphabetiſch nach der letzten Worthälfte), — theils: b) eine wirkliche Partikel, in Verſchmelzung mit einem davor ſtehenden flektierbaren Wort, meiſt einem artikelloſen Subſtantiv (§ 79), während wir vorſtehende Adverbia (obgleich ſie komparierbar ſind) zur folgenden Klaſſe ziehen, — theils endlich: c) eine Verbindung zweier eigentlichen Partikeln, mit Einſchluß mancher partikelhaften Adverbia (vgl. b), ſ. § 81—149.

Die in ſolchen partikelhaften Verbindungen ſtehenden Subſtantiva büßen natürlich ihren großen Anfangsbuchſtaben ein.

§ 27. **Ander,** als Schluß partikelhafter Wortverbindungen (§ 26 a), in: **einander,** ſ. § 22 c; **ſelbander,** ſ. § 23 g; ferner mehr mundartlich:

Digitized by Google

bruderander mit Einem ſein, ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 32 a.

§ 28. **Art**, als Schluß einer partikelhaften Wortverbindung (§ 26 a), kommt in dem adverbiellen **der art**, im Sinne von **ſo**, vor (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 46 c): **Er hat ihn derart beleidigt, daß** ꝛc., vgl. als adjektiviſche Beſtimmung, dem Subſtantiv nachſtehend, getrennt: **Eine Beleidigung der Art**; dagegen als vollſtändiges Adjektiv vor dem Subſtantiv: **Eine derartige Beleidigung, Maßnahme** ꝛc., wofür ſich in der jüngſten Zeit auch ein flektiertes Adjektiv **derart** findet (vgl. § 38; 73), z. B.: **Von derarten Maßnahmen.** (Berliner) Volkszeitung 14, 12.

§ 29. **Beſonder** im Schluß einer partikelhaften Wortverbindung. Es iſt eine auffällige, aber vielverbreitete Eigenheit, daß in einigen partikelhaften Verbindungen **ins** und **in** mit dem nachfolgenden Wort zuſammengeſchrieben wird, ſo: **insbeſondere**, vgl.: **inſonderheit, inſonders**; dagegen getrennt: **im Beſondern**; ferner (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 728 c): **insgeheim**; **ingeheim**; dagegen: **im Geheimen**; **im Geheim**; **im größten Geheim**; **in größter Geheim**; ferner: **insgemein**, veraltet: **ingemein**, vgl.: **gemeinhin**, auch: **insgemeinhin** (§ 109 b); dagegen (mundartlich): **in der Gemein**, ſ. Schmeller, Bayeriſches Wörterbuch 2, 588; ferner: **insgeſammt** (vgl. § 127) und: **inskünftige**, ſo z. B. Goethe 9, 37 und 34, 36, dagegen ganz in demſelben Satz — in der Bühnenbearbeitung des Götz von Berlichingen — 35, 31 getrennt geſchrieben: **ins Künftige** u. ö., vgl. (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 1053 c) veraltet: **inkünftig**; **hinkünftig**, heute zumeiſt: **künftighin** (§ 109 b).

§ 30. Formen von **Das** und **Dies** als Schluß partikelhafter Wortverbindungen, namentlich in Verſchmelzungen der genannten Fürwörter mit Präpoſitionen, die in einzelnen Fällen auch nachſtehen. Von dieſen zu Partikeln gewordnen Verſchmelzungen unterſcheide man die Fälle, in welchen die Formen von **dies, das** (auch von **der**) von Präpoſitionen abhängen, ohne die Kraft einer Partikel zu haben, und in welchen dann natürlich Pronomen und Präpoſition getrennt zu ſchreiben ſind. Dies iſt namentlich überall der Fall, wo zu dem Pronomen ein nachfolgender Relativſatz gehört oder wo die Formen von **das** (und **der**) als Relativpronomina

Digitized by Google

durch die entſprechenden Formen von **welcher** erſetzt werden können; ferner wo zu den in Rede ſtehenden beiden Fürwörtern noch verſtärkend Formen von **all** hinzutreten (ſ. z. B.: **Das Haus —**, auch: **Der Garten, — in dem wir ſind** [= **in welchem**] ꝛc.; **Du haſt nicht Unrecht in Dem, was du ſagſt, aber in Dem, wie du es ſagſt** ꝛc.; **Ich gebe dir Recht in Dieſem allem** oder: **in allem Dieſem; in alle Dieſem; in Dem allem; in allem Dem; in alle Dem** ꝛc. (ſ. u.: **überdies** ꝛc.), wobei wir gleich hervorheben wollen, daß dies vorſtehende **alle** mit dem nachfolgenden **Dem** nur in den partikelhaften Verbindungen **trotz alledem** und **bei alledem** zuſammengeſchrieben wird (vgl. — ſ. u. — **trotzdem**) und daß man, wo das **Dem** nicht auf einen ganzen Satz, ſondern auf etwas im Vorhergehenden beſtimmt Genanntes hinweiſt, ſchreiben muß: **trotz alle Dem** ꝛc., z. B.:

Und ſitzt ihr auch beim kargen Mahl
In Zwilch und Lein und alle Dem,
Gönnt Schurken Sammt und Goldpokal, —
Ein Mann iſt Mann trotz alledem!
Trotz alledem und alledem,
Trotz Pracht und Prunk und alle Dem!
Der brave Mann, wie dürftig auch,
Iſt König doch trotz alledem.

ſ. Freiligrath, Sämmtliche Werke (Newyork 1859) Bd. 6, 59, wo nicht gut überall zuſammengeſchrieben **alledem** ſteht, — vgl. (mit verſchiednem Sinn): **Ich ſchickte ihm einen Wagen entgegen, — in dem kam er** [= in dieſem; in dem entgegengeſchickten Wagen], — und: **indem kam er** [= in dem Augenblick meines Entgegenſchickens]; ferner: **Er ſchickte mir Geld; ohne dies** (oder: **ohne das**) — und: **ohnedies** (oder: **ohnedas**) **hätte ich nicht reiſen können**, je nachdem der Sinn iſt: **ohne das Geld** — oder: **ohne daß er mir Geld geſendet** (ſ. u.), wofür es — wenn man getrennt ſchreiben wollte — heißen müßte; **ohne Dies** [mit großem Anfangsbuchſtaben] oder: **ohne Dieſes** (ſ. u.), **ohne Das.** Das mundartlich zwiſchen **von — ab**; **von — an** geſchobne **Dem** ſchreibt man getrennt (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 277 c): **von Dem ab**; **von Dem an**; hochdeutſch

Digitized by Google

gewöhnlich: **von dem Zeitpunkt** — oder: **von da — an, ab** ꝛc. und die zweisilbigen Formen von **dies** werden — nicht bloß zur Bezeichnung eines bestimmten Zeitpunkts — gewöhnlich von der vorstehenden regierenden Präposition getrennt geschrieben, also z. B.: **ohnedies** (s. o.) —, aber: **ohne Dieses; überdies** —, aber: **über Dieses;** ferner: **Auf Dieses** [heute gewöhnlich: **hierauf; darauf**] **beschloß Vieilleville** ꝛc. Schiller, Sämmtliche Werke in 1 Bde. (Stuttgart 1840) 1091 a; **Auf Dieses waren sie genöthigt, das Dorf zu verlassen.** 1091 b; **Außer Diesem** [s. u. **außerdem**] **blieb mir auch noch zu gedenken, wie** ꝛc. Goethe, 20, 3; **Und mit Diesem** [heute meist: **hiermit; damit**] **erbat er sich die Schlüssel.** 16, 7; **Nach Diesem; Unter Diesem** [inzwischen] **sah ich in den Spiegel.** 20, 63; **Vor Diesem** [vgl.: **vordem**] ꝛc. und so schreibt man auch füglich die nachstehende Präposition hier getrennt, z. B. in: **Diesem gemäß** (s. u.: **demgemäß**); **Diesem nach,** wie: **Solchem nach,** wofür sich freilich auch oft (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 369 c) **diesemnach** und **solchemnach** findet (s. u.: **demnach**) u. Ä. m.

Im Übrigen schreibt man die zu einem Begriff verschmolzenen Verbindungen auch füglich in einem Wort, z. B. (alphabetisch nach den mit den Formen von **Das** und **Dies** verbundnen Wörtern, s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 277 c; 285 b): **Es ist andem** [wahr; so]; auch zeitlich: **Es ist andem** [bis an den Punkt, so weit gekommen], **daß** ꝛc.; — **anstattdessen,** s. u.: **stattdessen; — außerdem** (s. u.: **überdem** und oben: **außer Diesem**); — **ehedem; ehedeß; ehedessen;** — **demgemäß;** — **deßhalb** (s. § 41); — **indem; indeß; indessen;** — **Mitdem kam die Wirthin.** Simplicissimus (Kurz, Deutsche Bibliothek) 4, 244[18], veraltet, vgl. (s. o.) **mit Diesem** und (mundartlich): **Mitdessen war er vom Gehen ins Laufen gefallen.** Durangelo (Arn. Ruge), Bianca della Rocca, (Berlin 1869) S. 23 ꝛc., vgl. § 52; — **Nachdem** (adv. und conj.), auch: **je nachdem; — demnach** (s. § 118); — **nächstdem; demnächst** (s. § 55 c); — **nebendem** (s. Heynatz, Briefe, die deutsche Sprache betreffend. Berlin 1775. Bd. 5. S. 48); — **nebstdem;** — **ohnedas; ohnedies; ohnedem** (s. o.), vgl. **ohnehin** § 109; — **seitdem** (adv. und conj.); — **Du hättest mir helfen sollen; stattdessen** [oder: **anstattdessen**] **schadest du mir; Stattdessen daß** [oder auch **statt-**

Digitized by Google

deſſen —, vgl.: ſtatt daß] du mir hätteſt helfen ſollen, ſchadeſt du mir ꝛc.; — **Er iſt reich, trotzdem** (oder: **trotzdeſſen**) **iſt er nicht glücklich; Trotzdem** [daß] **er reich iſt, iſt er nicht glücklich** ꝛc.; — **Er iſt einer der glücklichſten Menſchen: er iſt geſund, verſtändig, geachtet, wohlhabend und überdas** [oder: **überdies; überdem** ꝛc., vgl.: **außerdem; zudem** ꝛc., — aber, ſ. o., bei hinzutretendem **all**, getrennt: **über Dies alles; außer Dem allem; zu Dem allem; zu alle Dem** ꝛc.] **hat er auch noch ein zufriednes Gemüth; Und über Das alles iſt heute der dritte Tag, daß Solches geſchehen iſt** ꝛc.; — **Deßum**, veraltet = **da herum; in der Umgegend** ꝛc., ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 1411 c. — **Er iſt reich; ungeachtetdeſſen** (ſ. o.: **trotzdeſſen**) — oder: **deſſenungeachtet** —, **deßungeachtet** —, **demungeachtet**, — **dieſemungeachtet** ꝛc. — **iſt er nicht glücklich** und ähnlich für die veralteten Formen des zur Präpoſition gewordnen verneinten Particips, z. B.: **deſſennuerachtet; deſſenohngeachtet; deſſenohnerachtet** ꝛc., ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 10 b; aber getrennt z. B.: **Dem allem ungeachtet** (oder: **ohngeachtet**) ebd. — **Unterdeß; unterdeſſen** (adv. und conj.), vgl. (veraltet): **unterdem** (z. B. Kurz, Deutſche Bibliothek 7, 86[13]), ſ. o.: **unter Dieſem**; — **vordem**; ſeltner: **vordeſſen** (ſ. o.: **vor Dieſem**); — **währenddem; währenddeſſen** (adv. und conj.); — **deßwegen** (§ 71 a); — **deßwillen** (§ 75); — **zudem** (ſ. o.: **überdem**); — **demzufolge**, ſ. § 36.

§ 31. **Ding** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (ſ. Sanders, Wörterbuch 1, 301 b), in der Form **Dings**, während das davorſtehende Adjektiv im Genitiv der Mehrzahl ſteht, ſo: **allerdings** (vgl. bei Älteren aufgelöſt: **aller Dinge; aller Ding; aller Dingen**, vgl. § 58; auch: **Als weren ſie alles dings durch das Euangelium alſo gefreiet, Das ſie nichts mehr thun, geben vnd leiden ſolten.** Luther (Jena 1561) 5, 315 a ꝛc.); **bloßerdings; freierdings; friſcherdings; neuerdings; platterdings; ſchlechterdings** ꝛc., vgl. (mundartlich, ſchweizeriſch): **bösdings** = kaum.

§ 32. **Eben**, ſ. § 99. — **Eins** als Schluß partikelhafter Wortverbindungen. Zuſammengeſchrieben wird natürlich das zuſammengeſetzte **uneins**, vgl. **uneinig**; dagegen beſſer getrennt: **Handels eins** — **ſein**,

Digitized by Google

werden, vgl.: **Handels —, des Handels — einig** ꝛc. Ferner schreibt man zusammen: **überein** (vgl. § 25 e) und das dafür seltnere **übereins**, in der Bedeutung: mit einander stimmend; gleichförmig ꝛc.; sonst aber ist (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 356 c, vgl. 354 a; b) **Eins**, abhängig von Präpositionen, von denselben getrennt zu schreiben, z. B.: **Mehrere Wörter in eines** oder: **in eins** [d. h.: **in ein Wort**] **zusammenziehen** und substantivisch: **Das Getrennte in Eins ziehen; Sein Thun und Lassen | in Eins zu fassen.** Goethe 6, 30 ꝛc.; auch: **auf Eins; mit Eins = auf einmal, mit einmal** ꝛc.; ferner: **Das läuft auf Eins hinaus** ꝛc.; **Zwei Dinge in Eins; Beides in Einem** u. s. w.; dagegen: **dermaleins** als Nebenform zu: **dermaleinst**, s. § 97. — **Erst**, s. § 21 h.

§ 33. **Fach** in Zahladverbien (und Zahladjektiven) s. § 23 k

§ 34. **Fall** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 397 c), im Genitiv, der auch unverbunden als Partikel erscheint (**falls**, als Bindewort = **wenn**), verbunden mit Fürwörtern in Genitivform: **allenfalls; andernfalls; desfalls; diesfalls** (vgl.: **dieses falls.** Logau 1, 37); **jedenfalls; keinenfalls** (**keines falls**); **solchenfalls; weßfalls** ꝛc.; ferner mit flexionslosem Adjektiv oder Adverb: **ebenfalls; gleichfalls**; außerdem noch: **widrigenfalls**, adverbiell und als Bindewort (z. B.: **Gieb es mir, widrigenfalls — nehme ich es mir** oder: **— ich es mir nehme**). Andre Adjektiva und Participia neben **Fall** sind im Genitiv (wie nach **im** ꝛc.) getrennt zu schreiben, z. B. vgl.: **im besten Fall** — und: **besten Falls; schlimmsten Falls; günstigsten Falls; ungünstigsten Falls; nöthigen Falls; bedürfenden Falls; erforderlichen Falls; eintretenden Falls; entgegengesetzten Falls; gegebnen Falls; gesetzten Falls** ꝛc.

§ 35. **Falt** in Zahladverbien (und Zahladjektiven) s. § 23 k. — **Fern** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen s. § 74.

§ 36. **Folge** am Schluß einer partikelhaften Wortverbindung erscheint in der Präposition **zufolge**, mit nachfolgendem Genitiv oder voranstehendem Dativ, s. in nochmaliger Zusammenschmelzung: **demzufolge** (vgl. **demnach; demgemäß**, s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache

Digitized by Google

2, 252 c und § 30); dagegen getrennt: **in Folge**, auch: **in** (oder **im**) **Gefolg** mit **von** oder nachstehendem Genitiv (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 475 b; c).

§ 37. **Zufrieden**, s. § 59 und Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 598 a. — **Ohngefähr**; **ungefähr** (adv. und adj.), s. § 50 und Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 389 b. — **Demgemäß**, s. § 36. — **In[s]gemein**; **in[s]gesammt**, s. § 29, vgl.: **allsammt** § 127.

§ 38. **Gestalt** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 1168 b; 1169 b). Der Genitiv des Substantivs (zum Theil auch veraltend mit angehängtem **en**) verschmilzt mit davorstehenden Fürwörtern (und sinnverwandten Adjektiven, wie: **gleich**; **sothan**) als Adverb, theilweise auch als Bindewort, als welches sich im Kanzleistil auch bloßes **gestalt**; **gestalten** findet, — so: **dergestalt** (vgl. § 28; s. u.); **diesergestalt**; **gleichergestalt[en]**; **solchergestalt**; **sothanergestalt**; **wasgestalt**; **welchergestalt**. — Als Eigenschaftswort findet sich davon auch — neben **dergestaltig** — **dergestalt** (vgl. § 28; 73 b): **Diese dergestalte Existenz der Oper.** Platen (Leipzig 1853) 6, 216, — dagegen das Adjektiv **gestalt** mit Adverb, z. B.: **Bei so gestalten Umständen** ꝛc. (§ 21 g) und meist zusammengeschrieben: **Seine langen feingestalten Glieder.** Goethe 2, 30, (vgl.: **feingestaltet**); **Dessen schöngestalte Glieder | droben im Olympus blühn.** Schiller 55 b; **An den wohlgestalten Zügen.** 67 b ꝛc., vgl.: **mißgestalt[et]**; **ungestalt[et]** ꝛc.

§ 39. Formen von **gleich** als Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 594):

a) Über die Verschmelzung des flexionslosen **gleich** (Adverb; Partikel) mit andern Partikeln, s. § 83; 84; 107.

b) **Gleichen** schreibt man füglich getrennt von den Präpositionen **ohne** und **sonder** und von den besitzanzeigenden Fürwörtern im Genitiv; dagegen zusammen mit davorstehendem Determinativ- und Relativpronomen und mit der Präposition **in** (s. u.), z. B. — ohne Rücksicht auf das Geschlecht des vorgenannten Substantivs —: **Ein Glanz —, eine Pracht —, ein Schimmern** ꝛc. — **ohne** (oder: **sonder**) **Gleichen**; **Ein Glanz, der —; ein Schimmern, das — nicht seines Gleichen hat**; **Eine Pracht, die**

Digitized by Google

nicht ihres Gleichen hat; **Ich mag am liebsten mit Leuten meines Gleichen** [vgl.: meines Schlages ꝛc.] —, **mit meines Gleichen — verkehren**; **Ich bin's, bin Faust, bin deines Gleichen.** Goethe 11, 22; **Es käme nur auf eures Gleichen an, | mich eines Bessern zu belehren.** 136 ꝛc. (vgl.: **Chörilus, der wie Alle „seines Gleichens", eine sehr gute Meinung von sich selbst hatte.** Wieland, Horazens Briefe. Leipzig 1787. Bd. 2, S. 121; **Alle Andre „ihres gleichens".** Ders. Lucians sämmtliche Werke. Leipzig 1789. Bd. 4, 14; **Keinem Andern „seines gleichens".** 25; 1, XXXVIII; 3, 193 ꝛc.). Dagegen füglich zusammengeschrieben: **Giebt's ein Elend solches gleichen!** Goethe 10, 246 ꝛc.; **Einen Anblick, dessengleichen mir auf allen Wanderungen niemals wieder vorgekommen.** 40, 278; **Den merkwürdigsten Platz . . ., dessengleichen in der Welt vielleicht nicht wieder zu sehen ist.** 19, 389; **Ihre Augen, derengleichen ich wirklich in meinem Leben noch nie gesehen habe.** Wieland 21, 57; **Alter Junge, Dessengleichen ist uns keine große Zeitung.** Heine, Reisebilder 2, 71; **Desselbengleichen** [ebenso]. 1. Moses 7, 3; 17, 12 ꝛc.; **Wer einen Beutel hat, Der nehme ihn, desselbigengleichen auch die Tasche.** Lukas 22, 36; Markus 14, 31; **Der andere** [Bruder] **. . . ließ auch nicht Samen, der dritte desselbigengleichen.** 12, 21; **Da heirathete sie der zweite** [Bruder], **starb aber auch ohne Kinder; deßgleichen auch der dritte.** Elsß (ebendaselbst); **Saufen und Fressen und Dergleichen.** Galater 5, 21 ꝛc.; **Dergleichen thun** [so thun; sich so stellen] ꝛc.; **Viel Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind.** 2. Moses 34, 10; **Eine dergleichen Lobrede.** Lessing 6, 300 ꝛc. (Veraltet, mundartlich: **dergleich**, selbst als flektierbares Eigenschaftswort, z. B.: **Wenn so ein Landmensch, wie unser Einer, in dergleiche Situationen kömmt.** Alban Stolz, Spanisches für die gebildete Welt. 2. Aufl. Freiburg 1854. S. 356, vgl.: **derart** § 28; **derlei** § 45 und ferner § 73 b). Ferner regelmäßig zusammengeschrieben: **ingleichen**, mit den (seltnern) Nebenformen: **ingleichem.** Simplicissimus (Kurz) 1, 173[25]; 4, 290[12] ꝛc. und: **imgleichen.** Forster, Reise um die Welt (Berlin 1778) 1, 52; Freiligrath, Sämmtliche Werke 6, 76 ꝛc.

§ 40. **Gut** im Schluß einer partikelhaften Wortverbindung findet sich in der Betheurung: **fürgut** (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen

Digitized by Google

Sprache 1, 644 a), ähnlich: **fürwahr** (§ 70), z. B.: **Das sollst du mir fürgut** (oder: **fürwahr**) **bezahlen** ꝛc., vgl. dagegen natürlich getrennt: **Etwas für gut —, für wahr — halten, ansehen** ꝛc. Veraltet aber ist **fürgut** (auch in der Schreibweise: **vorgut, vergut**) im Sinne des heute noch üblichen **fürlieb** oder **vorlieb** (a. a. O. 2, 127 a; veraltet auch: **verlieb.** Simplicissimus 2, 192[12]; 3, 67[10] ꝛc.; auch in der Verbindung: **vor Lieb und [vor] Willen nehmen**; **für lieb und gut nehmen,** ſ. Sanders, und z. B.: **Auf dieſer Welt ein Gaſt, muſſt du für Willen nehmen, | was dir der Wirth beſchieden hat.** K. Fr. Kretschmann's Letzte Sinngedichte. Zittau 1805. S. 331). Anders gebildet als dieſe Zuſammenſchiebungen der Präpoſition **für** mit abhängigen Adverbien iſt **fürbaß** (Sanders a. a. O. 1, 89 c) = baß [d. i. beſſer oder weiter] vor (vorwärts).

§ 41. Formen von **Halbe** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen. Das veraltete und mundartliche weibliche Hauptwort: **Halbe** (mit der Grundbedeutung: **Seite**) kommt in der heutigen Schriftſprache in den Formen: **halb**; **halben**; **halber** nur noch als nachſtehende Partikel und Präpoſition vor (Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 662 c ff.). Iſt das vorſtehende Wort ein von einem Beſtimmungswort (d. h. einem Artikel, Pronomen, Adjektiv) begleitetes Subſtantiv oder ein Eigenname oder der Genitiv eines durch **ſelbſt** ꝛc. verſtärkten perſönlichen Fürworts (vgl. § 71 a), ſo wird es getrennt geſchrieben; in den übrigen Fällen findet eine Verſchmelzung ſtatt, oft mit Eintritt eines Bindelauts (**s** oder **t**). Bei den Subſtantiven, die keine Eigennamen ſind, ohne Beſtimmungswort ſchwankt allerdings der Gebrauch noch zwiſchen Trennung und Zuſammenſchiebung und das Richtigſte iſt hier wohl, die erſtere überall als Regel feſtzuſtellen außer in dem Fall eines hinzutretenden Bindelauts, eines **t** oder eines nicht den Genitiv bezeichnenden **s** (vgl. § 64; 71 a). In der adverbiellen Zuſammenſchiebung ſchreibe man dann aber auch das Subſtantiv nicht mehr mit großem Anfangsbuchſtaben, — alſo z. B.: **Etwas der Ehre halber —, der Ehren halber —**, auch: **Ehren halber thun** (ſ. zuſammengeſchrieben: **ehrenhalber.** Goethe 5, 290; 14, 27; Wieland 13, 193 u. ö., indem man ſchon das **n** als Bindelaut auffaſſt); dagegen nothwendig zuſammengeſchrieben: **Wo man ehrenthalben dieſelbe Stellung behauptete.** Goethe 25, 63; ebenſo: **ehrenthalber** ꝛc.; **Eine Tochter, die . . .**

Digitized by Google

sowohl Alters als Verstandes halber seiner Haushaltung . . . hätte vorstehen können. Wieland 27, 167, ebenso wie: **Sowohl ihres Alters als ihres Verstandes halben**; doch findet sich allerdings auch: **altershalb.** Rückert, Rostem und Suhrab (Erlangen 1838) S. 8 b, u. (im Versanfang): **Altershalben.** S. 16 a; Goethe 4, 151 ꝛc., wie: **Mutterhalb.** Rückert, a. a. O. 16 b, nach der aufgestellten Regel richtiger: **Mutter halb [= mütterlicherseits]**; vgl.: **Des Spaßes halber** — und: **Spaßes halber**; **Des Handels halber** — und: **Handels halber** (besser als: **handelshalber.** Stifter, Studien 1, 119); **Der Geschäfte halber** — und: **Geschäfte halber**; **Des Wohlstands halber** — und: **Wohlstands halber**; **Seiner Verbrechen halber** — und: **Verbrechen halber** ꝛc.; **Das Versprechen, auf das ich mich Schande halber bezog.** Thümmel, Sämmtliche Werke (Leipzig 1853) 3, 8; **Ich möchte Wunders halber wissen.** 4, 74 (vgl.— bezeichnend für das willkürliche Schwanken —: **O, Das sollten Sie Sich wundershalber . . . erzählen lassen.** 3, 24). Dagegen, wo das s nicht dem Genitiv angehört, sondern Bindelaut ist, z. B.: **Wir warfen sicherheitshalber das Senkblei aus**, vgl.: **der Sicherheit halber**; **Reist er gesundheits- oder vergnügungshalber ins Bad?**, vgl.: **Der Gesundheit oder der Vergnügung halber**; **Er badet reinlichkeitshalber — der Reinlichkeit halber — sehr oft** ꝛc.

Immer zusammengeschrieben werden: **meinethalb(en)**; **deinethalb(en)**; **seinethalb(en)**; **ihrethalb(en)**; **unserthalb(en)**; **euerthalb(en)**, vgl.: **Der Graf machte eine Pause, sowohl um seinethalben... als auch um Hedwig's halben.** Spielhagen, Allzeit voran (Berlin 1872) 3, 176 ꝛc.; aber wieder getrennt: **Das thue ich schon meiner selbst halben nicht**; **Seiner und seiner Tochter halber**; **Unser aller halber**; **Ich thue Das euer beider halben nicht** ꝛc. — Ferner immer zusammengeschrieben (vgl. § 71 a; § 75): **Der Mann, um dessenthalben —, die Frau, die Leute, um derenthalben — wir besorgt** sind ꝛc. und als Bindewort: **deßhalb** (mit mannigfachen meist veralteten Nebenformen) und **dieserhalb**; **weßhalb** (fragend und Bindewort) ꝛc.; außerdem die Adverbien: **allenthalben** (selten: **allenthalb**) und — veraltet —: **beidenthalb(en)** und die Präpositionen: **außerhalb**; **innerhalb**; **oberhalb** (vereinzelt dafür: **überhalb**); **unterhalb** ꝛc.

Digitized by Google

§ 42. Formen von **Hand** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 680 ff.).

a) Als Genitiv, in der Bedeutung **Art**, wie **Lei** (ſ. § 45), mit allgemeinen Zahlwörtern, in indeklinabeln Adjektiven, die dann auch ſubſtantiviert werden, namentlich: **allerhand**; auch: **vielerhand**; **mancherhand**, z. B.: **Da ſchwatzten ſie von Mancherhand („mancher handen“.** Waldis, Eſop 3, 88[9]) ꝛc. Früher auch mit beſtimmten Zahlwörtern, z. B.: **Wie eine Imme aus einerlei** [ſ. § 23 i] **Blum' allein nicht ihren Honig holet, alſo beſteht die römiſche Kirch' auch nicht auf einerhand Schrift.** Fiſchart (ſ. Sanders, a. a. O.). Selten iſt die Verbindung **beiderhand**, ſowohl im Sinne von: **mit beiden Händen**, als von: **auf beiden Seiten** ꝛc., z. B.: **Er führte beiderhand | einen Flammbergen.** Geibel, Juniuslieder (7. Aufl. Stuttgart 1854) S. 344 und: **Doch als von ſteilen Halden, aufſteigend beiderhand, | Schlachtrufe donnernd ſchallten für Gott und Vaterland.** J. J. Reithard, Geſchichten und Sagen aus der Schweiz (Frankf. a/M. 1853) S. 302 ꝛc. Richtiger erſcheint hier die getrennte Schreibweiſe: **beider Hand**, vgl.:

Unmöglich war's, auf der Schulter
Einer Hand es zu tragen: ſo übergroß war das Waldthier.

Voss, Homer's Odyſſee (3. Aufl. 1806) 10, 271,

zumal man in dem zuſammengeſchriebnen Wort auch eine Zuſammenſchiebung aus den drei Wörtern: **bei der Hand** vermuthen könnte (ſ. u.; auch: **vor der Hand**). Und richtiger ſchreibt man ſo auch: **linker Hand**; **rechter Hand** als: **linkerhand** (z. B. Goethe 23, 54 ꝛc.); **kurzer Hand** als **kurzerhand** (z. B. Gartenlaube 15, 395 a; Treitſchke, Hiſtoriſche und politiſche Aufſätze, 2. Aufl. Leipzig 1865, 538 ꝛc.), vgl.: **geſammter Hand.** Simplicissimus (Kurz) 2, 219[11] ꝛc. Ferner iſt immer getrennt zu ſchreiben das mit dem beſtimmten Artikel verſehene **Hand** abhängig von einer Präpoſition, auch wenn dieſe Verbindung einen adverbiellen Begriff bezeichnet, z. B.: **bei der Hand** = in der Nähe, da ꝛc., nicht: **beiderhand** (ſ. o.); **nach der Hand** = nachher, hinterher ꝛc.; **vor der Hand** = vorläufig ꝛc. (vgl. das zuſammengeſetzte Hauptwort: **Vorderhand**) ꝛc. Dagegen verſchmilzt das artikelloſe **Hand**, abhängig von Präpoſitionen, damit, namentlich in der oberdeutſchen Form **handen**, oft in ein Wort, beſonders: **ab-**

Digitized by Google

handen (selten **abhand**) = weg, fort ꝛc.; **beihanden** und **obhanden** (namentlich oberdeutsch), allgemein: **vorhanden**, das auch zum Adjektiv geworden; dagegen gewöhnlich getrennt: **zu Handen**; dagegen: **zuhand** = bald, sofort ꝛc. und (oberdeutsch): **unterhand**, z. B. Riehl, Wanderbuch (Stuttgart 1869) S. 309; Leonh. Meister, Hauptscenen der helvet. Geschichte (Zürich 1784) 1, 40 (vgl.: „**unter Hand**“ 147; „**unter Hande**“ 83; 203), — in der allgemeinen Schriftsprache gewöhnlich: **unter der Hand**.

b) **Überhand** ist eigentlich ein zusammengesetztes Hauptwort, eine Nebenform zu **Oberhand**, vgl. den Ton, der hier auf der ersten Silbe, — dagegen in der adverbiellen Verschmelzung einer Präposition mit **Hand** (s. a) auf der letzten Silbe liegt, und z. B.: **Die fatalen Krämpfe haben endlich doch die Überhand behalten.** Karl August (Brief vom 26. Juni 1801); **Oft gewinnt eine solche Lehre dergestalt die Überhand.** Goethe 40, 396; **Die Kirche hatte in der Volksschule vielfach die Überhand gewonnen.** Nationalzeitung 25, 543 ꝛc. Heute zumeist nur artikellos in der Verbindung **Überhand nehmen**, wofür Viele — aber nicht gut —, das Objekt verkennend und als Adverb auffassend, mit kleinem Anfangsbuchstaben schreiben: **überhand nehmen.**

§ 43. **Hauf** im Schluß einer partikelhaften Wortverbindung findet sich nur in dem adverbiellen **zuhauf**, verstärkt: **allzuhauf** (Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 706 b, vgl. § 60; 82 a); ähnlich: **Haupt** nur in dem adverbiellen **überhaupt** (Sanders, a. a. O. 708 b).

§ 44. Formen von **lang** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen, s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 21 ff.

a) Nothwendig zusammengeschrieben wird **lang** mit der außer in Zusammensetzungen überhaupt nicht vorkommenden (untrennbaren) Vorsilbe **ent** in **entlang**, in der Bedeutung von **längs** (minder gut: **längst**) —, mit den nicht so guten Nebenformen: **entlangs** und **entlängst**. Vgl. die Zusammenschiebung mit einem unmittelbar vor der regierenden Präposition stehenden artikellosen Hauptwort (s. § 79), z. B.: **[Er] läßt die Zügel schießen seinem Rosse, | feldentlang fliegt's, langgestreckten Leibes.** Talvj, Volkslieder der Serben (2. Aufl. Halle 1835) 2, 284[147] ꝛc.

Digitized by Google

b) Füglich zusammengeschrieben wird auch die adverbielle Zeitbestimmung **bislang = bisher**, s. § 90.

c) Maßbestimmungen, die aus mehrern Wörtern bestehen, werden, auch unmittelbar vor (räumlichem oder zeitlichem) **lang** stehend, davon getrennt geschrieben. Besteht aber die Maßbestimmung nur aus einem einzigen Wort, sei dies nun ein artikelloses Hauptwort in der Mehrzahl oder auch ein Hauptwort in der Einzahl, vor welchem der Artikel oder das Zahlwort **ein** ausgelassen ist, so verschmilzt dies Wort gewöhnlich mit dem unmittelbar darauf folgenden **lang** zu einem Wort, so weit nicht etwa auch hier der Parallelismus mit einer aus mehrern Wörtern bestehenden Maßbestimmung für die getrennte Schreibweise spricht. Das Gesagte gilt auch für andre eine Raumausdehnung bezeichnende Adjektiva (und Adverbia), z. B.: **breit**; **dick**; **hoch**; **tief**; **weit**; **groß** ꝛc. (s. diese Wörter in meinem Wörterbuch.)

Danach schreibt man also getrennt, z. B.: **Etwas ist einen Zoll —, zwei Zoll** ꝛc. **—, drei Fuß —, fünf Fuß und vier Zoll —, vier Ellen** ꝛc. **— groß, — lang, — breit, — dick, — hoch, — tief, — weit** ꝛc.; **Etwas dauert — eine Zeit lang, — eine Sekunde lang, — fünf Minuten lang, — eine viertel Stunde lang, — den ganzen Tag lang, — ganze Tage lang, — halbe Nächte lang** (vgl. **durch**; **hindurch**) ꝛc.

Aber verbunden schreibt man: **Etwas ist — zollgroß** [= **einen Zoll groß**], **— zollbreit, — zolldick, — zollhoch, — zolltief, — zoll=lang** (s. § 11 a) ꝛc.; **Ein zoll=langer Nagel**; **Eine zolltiefe Wunde** ꝛc.; **In ungefähr fußhohen Kästchen.** Goethe 26, 257 ꝛc.; **Die Öffnung ist thaler[s]groß** (vgl.: **einen Thaler groß**; **eines Thalers groß**; **so groß wie ein Thaler**); **erbsengroß**; **handgroß**; **riesengroß**; **Mit Feueraugen tellersgroß.** Bürger (Sämmtl. Werke in 1 Bd. Göttingen 1835) S. 24a ꝛc.; **— ellenbreit**; **fingerbreit**; **daumenbreit**; **fußbreit**; **haarbreit** ꝛc.; **In sichelbreiten Flechten.** Gutzkow, Ritter vom Geist (2. Aufl. Leipzig 1852) 5,403 ꝛc.; **— Diese Wände sind elephantendick** 6,247 ꝛc.; **faustdick**; **fingerdick** ꝛc.; **— fußhoch** (s. o.); **handhoch**; **meilenhoch** ꝛc.; **balkenhoch, deckenhoch, wändehoch springen** ꝛc.; **baumhoch**; **berg=**

Digitized by Google

hoch; **bergehoch**; **haushoch**; **himmelhoch**; **kniehoch**; **mannshoch**; **maſtenhoch**; **mauerhoch**; **rieſenhoch**; **ſternhoch**; **thurmhoch**; **wolkenhoch** ꝛc.; **Die wolkenhohen Thürme** ꝛc.; — **zolltief** (ſ. o.); **klaftertief** ꝛc.; **knietief**, **ſchenkeltief** ꝛc. waten ꝛc.; **brunnentief**; **abgrundtief**; **bergtief**; **bergetief**; **Auf der einen Seite geht's kirchthurmhoch hinauf, auf der andern geht's zweimal kirchthurmtief hinunter.** Gartenlaube 15, 183 b ꝛc.; — **Den Mund ſpannenweit, ellenweit** ꝛc. **aufreißen**; **Etwas liegt meilenweit entfernt**, vgl.: **meilenfern**; **Man ſieht meilenweit, ſtundenweit, in ſtundenweiter Ausdehnung Nichts als die Steppe** ꝛc.; **himmelweit, wolkenweit, weltfern — abliegen** ꝛc.; **himmelweit, weltenweit ſich ausdehnen** ꝛc.

So auch: **Wenn ... die Sonn' aus meinem Schatten | einen ackerlangen Rieſen macht.** Göcking, Gedichte zweier Liebenden (Leipzig 1779) S. 44, vgl.: **Seinen rieſenlangen Schatten.** Zachariä, die Tageszeiten (Roſtock 1757) S. 68 ꝛc. **Eine äonenlange Stunde warten.** Wieland 27, 244 ꝛc.; **So zu ſtehen | äonenlang.** 12, 257 ꝛc.; **Der baumlange Gensdarm.** Glagau, Reuter und ſeine Dichtungen (Berlin 1866) 37; **Die bogenlangen Briefe**; **ellenlang**; **Mein Bart iſt fingerslang** ꝛc. und ſubſtantiviert zur Bezeichnung einer kurzen Zeitſpanne: **Alle Fingerslang**, ähnlich: **alle Naslang**; **fußlang**; **In die Geſtalt von gliedslangen Stiften gebracht**; **In handlangen Streifen**; **Ein himmellanger Mohr.** Wieland 11, 83 ꝛc. **Mit jahrelanger Reu**; **Etwas jahrelang büßen**; **jahrhundertelang**; **klafterlang**; **lebenslanger Kerker**; **lebenslang** (vgl.: **lebenslänglich**); auch ſubſtantiviſch: **Auf Lebenslang.** Wieland 12, 72, vgl. (ſ. § 65): **Sein Lebelang.** Danzel, Leſſing (Leipzig 1852) 212; **Ihrer Lebelang.** Gotthelf, Uli der Knecht (Berlin 1846) 296 ꝛc., während man richtiger (ſ. o.) getrennt ſchreibt: **Mein Leben lang**; **All ſein Leben lang**; **Sein ganzes Leben lang** ꝛc. als: **Mein Lebenlang** ꝛc.; — **meilenlang**; **minutenlang**; **monatlang**; **mondenlang**; **Tagelang, nächtelang ſtand mein Schiff befrachtet.** Goethe, Briefe an Lavater (1833) S. 22; dagegen (ſ. o.): **So geht ihr Geſang | Tage lang, halbe Nächte lang.** Goethe 11, 145, wo — dem Parallelismus ge-

Digitized by Google

mäß, auch das ohne Begleitungswort ſtehende **Tage** getrennt iſt ꝛc.; **Eine ſekundenlange Pauſe**; **ſekundenlang**; **ſpannenlang**; **ſtreckenlang**; **ſtundenlang**; **tagelang**; **wochenlang** ꝛc., auch adverbiell: **[Die Bäume] hoffen mit der ſtillen Kraft | ihrer Knoſpen winterlang.** Rückert, vgl., mit hinzugefügtem Artikel, getrennt: **den Winter lang** (oder **durch**; **hindurch**), vgl. in anderm Sinn die adjektiviſche Zuſammenſetzung: **Die winterlange Nacht**; **den ſommerlangen Tag** ꝛc.

An die im Obigen behandelten Zuſammenſchiebungen mit dem räumlichen **lang** ſchließen ſich noch einige andere, vgl. namentlich: **Die Länge lang** [in der Bedeutung: der ganzen Länge oder Ausdehnung nach], z. B. Gellert (Karlsruhe 1774) 1, 7; Goethe 20, 257 ꝛc., in der Verſchmelzung: **längelang.** 12, 287; Gleim, Werke (Halberſtadt 1811) 3, 427; Herder (Sämmtl. Werke, Tübingen 1800), Zur Literat. 4, 32; 210; 11, 276 ꝛc., — vgl. niederdeutſch: **lingelang**, auch: **ling und lang**; ähnlich: **ſtreckelang** z. B. Musäus, Volksmärchen (Gotha 1826) 5, 88 = lang, der Länge nach hingeſtreckt ꝛc.; ferner: **ſeitlang** und **ſeitlängs** (ſ. Sanders a. a. O.; auch z. B. Neuer Pitaval 36, 238; Westermann, Illuſtr. Monatshefte 3, 237 b ꝛc.) = ſeitlich der Längenrichtung nach, vgl.: **langſeit** und **langſeits** § 62; ferner: **kopflangs** J. G. Müller, Siegfr. v. Lindenberg (Leipzig 1790) 4, 221 für das gewöhnliche **köpflings** u. Ä. m.

d) Über **ſo lang(e)** ſ. 130b.

§ 45. **Lei** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (ſ. § 23i und Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 91 ff). Das veraltete weibliche Hauptwort, mit der Bedeutung **Art**, findet ſich nur noch im Genitiv verſchmolzen mit Zahl-, Für- und Eigenſchaftswörtern in einer auf **er** ausgehenden Form, z. B. auch bei den eigentlich undeklinierbaren Zahlwörtern (über **Drei**), zunächſt als indeklinable Eigenſchaftswörter, z. B.: **einerlei**; **zweierlei**; **beiderlei**; **dreierlei**; **viererlei**; **fünferlei** ꝛc.; **vielerlei**; **verſchiedenerlei**; **anderlei**; **bunterlei**; **allerlei**; **jederlei**; **mancherlei**; **mehrerlei** ꝛc.; **dieſerlei**; **jenerlei**; **derlei**; **welcherlei**; **ſolcherlei** ꝛc.; **keinerlei** ꝛc.; **meinerlei**; **deinerlei** ꝛc.; vgl. auch das allerdings anders gebildete **überlei** = **üb(e)rig.**

Digitized by Google

§ 46. Man schreibe getrennt: **bei Leibe!**, nicht: **beileibe!**, vgl.: **bei Gott!** (nicht: **beigott!**) und ähnliche Betheuerungen. — Über **zuletzt** s. § 21 b.

§ 47. **Lieb** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen. Über **fürlieb (vorlieb)** s. § 40. Richtiger schreibt man: **Einem Etwas zu Liebe** oder **zu Lieb thun** als: **zu lieb** oder **zulieb.** Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 127 a.

§ 48. **Lob** am Schluß einer partikelhaften Wortverbindung. Die aus der Wendung **Gott sei Lob!** (vgl.: **Gott sei — Dank, — Lob und Dank!** ꝛc.) durch Wegfall des Verbums entstandene formelhafte Verbindung wird nicht selten, gleichsam als Interjektion, zusammengeschrieben; besser aber ist jedenfalls die Trennung: **Gott Lob, daß ich singen und preisen kann, | zu singen und preisen den braven Mann!; Ich bin Gott Lob! gesund** ꝛc.

§ 49. Formen von **Mal** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 213 ff):

a) Immer zusammengeschrieben werden die mit Adverbien und adverbiellen Präpositionen gebildeten Zusammensetzungen

auf **mals** (mit der veraltenden Nebenform auf **malen** und der seltnern auf **mal**): **abermals**; **damals**; **dereinstmals**; **ehemals**; **einstmals** — mit den Nebenformen: **einsmals**, seltner: **einsmal** und **einstmal**, wie auch: **einmals** und **einsmalen**, s. Sanders a. a. O. 215 a; b —; **hernachmals**; **jemals**; **nachmals**; **niemals**; **nochmals** (vgl. getrenntes **noch mal**, s. b); **nunmals**; **oftmals**; **oftermals, ofternalen** ꝛc.; (veraltend auch: **dickmals**); **vormals**, denen sich noch anschließen: die veralteten **desmals** und **diesmals**; das heute seltne **erstmals** und besonders **mehrmals** und **vielmals** — neben **mehreremal** und **vielmal**, s. b —;

ferner, mit der nur bei einzelnen der vorstehenden Adverbien und zwar auch nur noch als altfränkisch vorkommenden Endung **malen**, gewöhnlich: **dermalen** (selten: **dermal**, s. Sanders a. a. O. und **dermals**, z. B. Iselin, Vermischte Schriften. Zürich 1770. Bd. 1, 3; 337 ꝛc.), vgl.: bairisch: **diemalen** (= manchmal, zuweilen), z. B. Gartenlaube 15, 708 a; 16, 595 b; 17, 756 a ꝛc.;

Digitized by Google

ferner (§ 82 a) heute gewöhnlich nur mit der Endung **mal** —: **zumal**, dazu: **allzumal** und **dazumal**; und das namentlich im Kanzleistil übliche: **sintemal**, eigentlich eine Zusammenschiebung aus dem veralteten **seit einmal** ꝛc.

b) **Mal** ohne weitere Endung wird in den der Frage **wie oft?** (vgl.: **wie vielmal?**) entsprechenden Verbindungen in der Regel mit dem das Wieviel bestimmenden unflektierten Wort, wenn nicht zwischen diesem Wort und **Mal** ein zu dem letztern gehöriges Adjektiv steht, zusammengeschrieben, z. B. mit davorstehenden Kardinal- und Bruchzahlen (s. darüber die ausführliche Erörterung § 23 k) und, daran sich reihend, mit ähnlichen Wörtern, vgl. z. B.: **einmal** mit betonter erster oder zweiter Silbe, je nachdem die erste Silbe das Zahlwort oder der unbestimmte Artikel ist, welcher auch wegbleiben kann, so daß das — natürlich dann mit kleinem Anfangsbuchstaben zu schreibende — **mal** als Adverbium erscheint, vgl.: **schon einmal** (mit zweifacher Betonung, entweder ⏑–⏑ oder –⏑⏑) und: **schon mal** (⏑–); ebenso: **noch einmal** (⏑–⏑ oder –⏑⏑) und: **noch mal** (nicht füglich zusammenzuschreiben, wie die in a erwähnte Form **nochmals**, — da man sonst analog z. B. auch schreiben müßte: **schonmal**; **nichtmal** für **nicht einmal** ꝛc.); — vgl. ferner in der Algebra, wo man statt der Zahlen Buchstaben anwendet: **amal**; **nmal**; **xmal**, daraus auch übergegangen in den allgemeinen Gebrauch z. B.: **Das habe ich dir schon xmal gesagt**; ferner vgl.: **zwölfmal** und (mit abgetrenntem **ein**): **ein Dutzendmal**; **zwei Dutzendmal**; **manch Dutzendmal** (s. 23 k), so auch: **ein Schockmal**; **eine Millionmal** (s. u.), mit großem Anfangsbuchstaben; dagegen mit kleinem: **ein paarmal**; ferner: **Einmal ist keinmal** ꝛc.; **vielmal**; **so vielmal**; **wie vielmal** (s. § 68 c); **manchmal** (s. u.); **unzähligmal** (s. u.) ꝛc.

Tritt aber zu **Mal** oder zu dem vorstehenden Bestimmungswort des Wieviel eine (Flexions-) Silbe oder zwischen beide ein Adjektiv, so gilt die getrennte Schreibweise. Hiervon bildet eine Ausnahme nur: **allemal**, das trotz des Flexions-e in **alle** immer als ein Wort geschrieben wird, wie es denn zum Theil vollständig die Bedeutung einer Partikel angenommen, also: **allemal** (auch im Sinn von **jedenfalls**); **einmal für allemal**; **ein-für allemal** ꝛc.

Digitized by Google

Abgesehen von dieser Ausnahme gilt die aufgestellte Regel (freilich bisher ohne überall bewußte, folgerechte Durchführung), z. B. schreibt man zusammen: **einmal**, auch: **auf einmal**; **mit einmal** (s. Sanders, Wörterbuch deutscher Synonymen 166 ff.), aber getrennt: **mit einem Mal[e]**; **zu einem Mal** (Römer 6, 10) ꝛc.; ferner z. B.: **Ich habe ihn nur einmal gesehen, nur ein einziges Mal** [getrennt wegen des zwischengeschobnen **einzig**] **gesehen, aber das eine Mal** [getrennt wegen der bei ein hervortretenden Flexion] **in seiner besten Rolle und ich entsinne mich dieses einen Males mit großem Vergnügen** ꝛc.; **Er ist manchmal —, manch liebes Mal —, manches Mal — hier gewesen; Wahrscheinlich überstolpert er sich manch schönes Mal; Nur ein armes einziges Mal möcht' ich sie noch sehen** ꝛc.; ferner z. B.: **zweimal**, auch substantiviert mit vorstehendem Artikel: **die Zweimal** ꝛc.; aber getrennt: **beide Mal**; **die beiden Mal**, auch: **die beiden Male** und so auch: **die zwei Male**, so: **Er erwähnt die Zwei- oder Dreimal** — oder: **die zwei oder drei Male —, die beiden Mal[e] —, wo er Recht gehabt, verschweigt aber die übrigen** — oder: **die andern — Mal[e], wo er Unrecht gehabt** ꝛc., wobei (vgl. c) die verbundne Schreibweise: **die Zweimal** mehr das Wieviel der Fälle hervorhebt, die getrennte: **die zwei Mal** oder **Male** mehr auf die Frage antwortet: **Welche Fälle?** ꝛc.; **Das hab' ich Dir wohl schon tausendmal — schon zu tausend Malen — gesagt; Noch einmal — noch zu tausend Malen.** Wieland 12, 338; **In den 298 Malen, daß er seine Vorlesungen darüber vor einer zahlreichen Gesellschaft wiederholte.** Just. Möser, Patriotische Phantasien (Berlin 1820) 1, 189 ꝛc.; **hundertmal**; aber: **Unter den hundert Malen, die er ihn zu mir geschleppt.** Stifter, Studien 1, 69 ꝛc.; **Als liebe ich sie seit einigen Sekunden millionmal mehr als je.** 93, vgl.: **eine Millionmal** (s. o. und § 23 k); **zwei Millionen Mal** und: **zweimillionmal** ꝛc.; ferner: **Schöner noch | unendlichmal als dieses Bildnis zeigt, | ist Turandot.** Schiller 585 b; **Ich finde wenigstens in einem solchen Leben | unendlichmal mehr Wahrheit und Vernunft.** Wieland 3, 16; **Daß du seiner Sache als Apostel, allenfalls auch als Märtyrer unendliche Mal nützlicher sein könnest.** 17, 54 [in den letzten beiden Stellen ist freilich — bezeichnend für das bisherige Schwanken und die Regellosigkeit — grade

Digitized by Google

umgekehrt gedruckt, das erste Mal: **Unendlich Mal** und das zweite Mal: **unendlichemal**]; **Sich wiederhol' er überzähligmal.** Goethe 6, 225; **Schon unzählige Mal; unzählige Male.** Die Gegenwart (v. P. Lindau) 2, 329 b; **zahllose Male.** Nationalzeitung (Berlin) 23, 533 ꝛc.; ferner: **jedes Mal** ꝛc.; **einige Mal; etliche Mal; verschiedene Mal; mehrere Mal,** aber: **mehrmal** u. (s. a): **mehrmals,** auch (in seltnerer Nebenform): [So] **wiederholte mein Freund mehrmalen.** Thümmel 4, 234 ꝛc. Ferner auch, zur Bezeichnung der ungefähren Anzahl bei nachfolgender bestimmter Zahl: **ein Maler achte.** J. G. Müller, Siegfr. v. Lindenberg 3, 118 ꝛc.

c) **Mal** wird von davorstehenden Bestimmungswörtern, die nicht auf die Frage: **wie vielmal?** (s. b), sondern auf die: **das wievielte Mal?** od.: **welches Mal?** antworten, also namentlich von den Ordnungszahlen, hinzeigenden Fürwörtern und einigen sinnverwandten Adjektiven, getrennt geschrieben, z. B.: **das erste Mal; zum ersten Mal; beim allerersten Mal** ꝛc.; **das zweite Mal; zum zweiten Mal; ein zweites Mal** ꝛc.; **das andre Mal; ein andres Mal** und so auch: **ein ander Mal** (s. u.); **das dritte Mal; ein drittes Mal** ꝛc.; **das hundertste Mal; zum xten Mal; das wievielte Mal?; das letzte Mal; ein letztes Mal; das allerletzte Mal; das vorletzte Mal; die (beiden) letzten Male; zum erst- und letzten Mal** (§ 12) Goethe 7, 55; **das vorige Mal; das vergangne Mal; ein früheres Mal; ein späteres Mal; ein künftiges Mal; das künftige Mal; das nächste Mal; das kommende Mal** ꝛc.; **welches Mal?; jenes Mal; dieses Mal,** auch: **dies Mal** (s. u.); **das Mal; dasjenige Mal, wo** ꝛc.; **dasselbe Mal; das nämliche Mal; dies selbe Mal** u. Ä. m.

Die vor **Mal** stehenden adjektivischen Wörter haben hierbei meistens die Flexionsendung (vgl. b), doch auch ohne dieselbe, was eben nur im Nominativ und Accusativ möglich ist, (s. Sanders, Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten 41 a), schreibt man hier richtiger getrennt: **ein ander Mal; dies Mal** (s. a), welche Einige allerdings zusammenziehen wollen (vgl. § 30), dazu auch noch **das Mal fügend,** vgl. (buchstäblich genau):

Ein andermal von euren Thaten!

Pfeffel (s. Wilh. Wackernagel, Deutsches Lesebuch. Basel 1847 II. 1107);

Digitized by Google

Die Köchin ſtieße Krebſe drin ein andermal.
Platen, Geſammelte Werke in 5 Bdn. 4, 119 ꝛc.
Für dießmal war es nur ein Tropfen Fegefeuer.
Goethe 11, 95;
Für dießmal ſieh dich immer ſatt. 103; 16, 74 ꝛc.; —
aber: **Doch jetzo bitt' ich, hoch und höchſt,**
Für dieſes Mal mich zu entlaſſen. 11, 59.

Denn diesmal ſende ich alle meine Schläge in dein Herz. Zunz (2. Moses 9, 14), — aber: **Ich habe geſündiget dieſes Mal** (v. 27) ꝛc., — bei Luther: **Ich hab dasmal mich verſündiget** ebd. u. ö., während er doch getrennt ſchreibt: **dis mal.** 2. Moses 9, 14; 10, 17; Jer. 10, 18 u. ö.

Für das Zuſammenſchreiben läſſt ſich bei **dasmal** (ſt. **das Mal**) nicht einmal der Fortfall der Flexion geltend machen, der auch bei den beiden andern Verbindungen keinen genügenden Grund abgiebt, den Dativ anders zu behandeln als den Nominativ und Accuſativ und gegen die Analogie zu verſtoßen, vgl.: **Verſpart Euch den Bericht Eurer That** — **für (oder auf) ein ander Mal, — für (auf) ein andres Mal, — zu einem andern Mal** ꝛc.; **Es iſt genug für dies Mal, — für dieſes Mal, — an dieſem Mal** u. Ä. m.

§ 50. Formen von **Maße** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 250 ff.). In der Form **Maßen** verſchmilzt dies weibliche Hauptwort namentlich mit attributiven Adjektiven und adjektiviſchen Wörtern (Participien und Pronomen), z. B. — vgl. § 73 a —: **abgeredetermaßen.** Rückert, Sieben Bücher Morgenländ. Sagen (Stuttg. 1837) 2, 63, vgl.: **in abgeredeter Maße** oder **Weiſe; wie abgeredet war** ꝛc.; **aktenkundigermaßen; allermaßen** (veraltet, auch Bindewort); **anerkanntermaßen; bekanntermaßen; bemerktermaßen; berührtermaßen; beſagtermaßen; beſchloſſenermaßen; billigermaßen; dermaßen; ebenermaßen; eingeführtermaßen; eingeſtandenermaßen; einigermaßen; erwähntermaßen; erweislichermaßen; erwieſenermaßen; erzähltermaßen; etlichermaßen; folgendermaßen; gebührendermaßen; gedachtermaßen; gehörigermaßen; gewiſſermaßen; gutermaßen; hergebrachtermaßen; reichermaßen; ſchuldigermaßen; ſichtlichermaßen; ſolchermaßen;**

Digitized by Google

unverdientermaßen; unverſchuldetermaßen; verabredetermaßen; verdientermaßen; vereinbartermaßen; verlangtermaßen; verſchuldetermaßen; vorberührtermaßen; vorgedachtermaßen; waßmaßen (Bindewort, alterthümlich, im Kanzleiſtil); **welchermaßen; ziemlichermaßen** u. Ä. m.

Andre Verſchmelzungen ſind das alterthümliche Bindewort **inmaßen**, auch aſſimiliert (vgl. § 52): **immaßen** (vgl. mit Fortfall der Präpoſition, als Bindewort: **maßen**) und das adverbielle **ohnmaßen**, auch in der Umformung: **unmaßen** (vgl.: **ohngefähr** und **ungefähr** und § 57), während man die zweiſilbige Präpoſition beſſer getrennt ſchreibt: **ohne Maßen**, auch: **ohne Maß; ſonder Maßen**; ferner: **aus der Maßen; außer Maßen**, wie: **außer alle Maßen**, ähnlich: **über alle Maßen; über die Maßen** und (ſelten): **über Maßen** — beſſer als: **übermaßen** (Mosen, Ahasver — Dresden 1838 — S. 39).

§ 51. **Mehr**, ſ. § 116. — **Zumeiſt**, ſ. § 21 h.

§ 52. Formen von **Mitte** und **Mittel** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 315 ff.). Hierzu gehört namentlich: **inmitten** (adv. und präp.), auch, mit Aſſimilation des **n** vor **m** (vgl. § 50: **immaßen** und § 54: **ammuthen**): **immitten**; ferner, als Adverb und Bindewort: **inmittelſt** und **immittelſt**, im Sinn von: **in mittler Zeit, wofür** auch: **mittler Zeit** (vgl. **mittlerweile** § 72 b) und „**in mittel**“ (Stumpf, Schweyzer Chronick, Zürich 1606, 311 b), u. „**inmittels**“ (Fiſchart, Bienkorb ꝛc. 129 a) galt, wie auch: **mittels deſſen** (bei Fleming, vgl. **mitdeſſen** § 30) und noch (mundartlich): **allmittelſt** (Möricke, Mozart auf der Reiſe nach Prag, Stuttg. 1856, S. 9) und **allermittelſt** (Deutsche Vierteljahrsſchrift Bd. 24, S. 312; 316; 319; 324; Hackländer, Handel und Wandel. Berlin 1850, 1, 97). Dieſen ſcheinbaren Superlativformen liegt ebenſo, wie den Präpoſitionen: **mittelſt; vermittelſt**, wohl die Genitivform **Mittels** zu Grunde; doch kann Das hier für die Orthographie auf ſich beruhen.

§ 53. **Möglich(ſt)**, ſ. § 21 k.

§ 54. Eine Form von **Muth** in adverbieller Zuſammenſchiebung. Man ſchreibt: **Einem Etwas anmuthen, zumuthen, anſinnen**, wo die unecht zuſammengeſetzten Zeitwörter den Ton auf der erſten Silbe haben. Imſelben Sinn heißt es aber auch (ſ. Sanders, Wörterbuch der

Digitized by Google

deutschen Sprache 2, 356 c; 360 b; 1103 a): **Einem Etwas anmuthen** (mundartlich auch: **ammuthen**, vgl. § 52), **anfinnen sein**, wo bei den hervorgehobnen Wörtern der Ton auf der mittlern Silbe ruht, was auf ein Zusammenschieben der Präposition mit einem von derselben abhängigen Hauptwort deutet.

§ 55. Formen von **nah** in adverbiellen ꝛc. Zusammenschiebungen ꝛc., s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 382 ff.

a) **beinah** oder **beinahe**, im Sinn von **fast**, vgl. ähnlich: **nahebei** und **nahezu** (§ 89; 147 b).

b) das schweizerische **danahen** und **desnahen** = daher, deßhalb.

c) **zunächst**, s. § 21 b; **hiernächst** oder **hienächst** und: **demnächst**, s. § 30; 91 a.

§ 56. Formen von **nicht** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 434 c).

Man schreibe zusammen die prädikative Bestimmung: **zunicht, zunichte** (vgl. **entzwei** § 78); ferner: **mitnichten** als Verneinungspartikel, besser als: **zu Nicht(e)**; **mit Nichten.**

§ 57. Formen von **Noth** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 447 ff.).

Man schreibt getrennt: **ohne Noth**, aber als prädikatives Eigenschaftswort (im Sinn von **unnöthig, überflüssig** ꝛc.) **unnoth**, in veraltender Form: **ohnnoth** (vgl. **ohnmaßen** ꝛc. § 50) und früher auch substantivisch: **Etwas ist eine Unnoth.**

Ferner schreibt man zusammen das adverbielle **vonnöthen** (im Sinne von **nöthig**): **Etwas ist** (veraltet: **thut**) **vonnöthen; Etwas vonnöthen haben.** Im Kanzleistil auch verneint durch Hinzutritt der vorgestellten oder zwischengeschobnen Vorsilbe **un** und demnach in verbundner oder getrennter Schreibweise: **Etwas ist unvonnöthen** oder **von Unnöthen.**

§ 58. Formen von **Ort** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 484). In den adverbiellen Verbindungen: **aller Orten; andrer Orten; dieser Orten** (s. Sanders, Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten 118 b) überwiegt die getrennte Schreibweise, obgleich die sonst nur im Dativ der Mehrzahl übliche

Digitized by Google

Form des Substantivs zu der Genitivform der davorstehenden adjektivischen Wörter nicht recht stimmt (vgl. § 71 b: **allerwegen** ꝛc.). Daneben finden sich aber auch — vgl. § 31: **allerdings** neben **aller Dinge[n]** ꝛc. — Formen auf **Orts**, die gewöhnlich zusammengeschrieben werden, z. B.: **Noch allerorts.** Deutsches Museum (Leipzig 1851 ff.) Bd. 14, 2, 874; Kapper, Christen und Türken (Leipzig 1854) 2, 163 ꝛc.; **Wenn du deine hellen Blicke | ließest lieber anderorts.** Rückert, Gedichte (Auswahl) 22 ꝛc. Und hieran schließt sich auch: **hierorts** = an diesem Ort; hier am Ort (da der artikellose Genitiv **Orts** allein stehend als Adverb nicht üblich ist).

§ 59. **Recht** im Schluß einer formelhaften oder adverbiellen Wortverbindung (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 677 a).

Man schreibt allgemein als ein Wort die Zusammenschiebung **zurecht** (vgl. § 25 e und 71 b, Schluß), seltner: **zurechte**, im Sinn von: **zu Stande; in Ordnung** ꝛc. (dagegen getrennt z. B.: **Einem zu Rechte stehen** ꝛc. = **zu, vor Gericht** ꝛc.), vgl. die ähnliche Zusammenschiebung: **zufrieden**, die in weiterer Fortentwicklung sogar zum vollständigen (auch attributiv gebrauchten) Adjektiv geworden (vgl. § 73 b).

§ 60. Formen von **Rück** in adverbiellen Zusammenschiebungen (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 744 c ff.).

Rück als ältere Nebenform zu dem heute üblichen Substantiv **Rücken** findet sich ebenso, wie **Hauf** neben **Haufen** (s. § 43), nur in adverbiellen Verbindungen, in denen es eben deßhalb nicht mehr als selbständiges Wort auftritt, so namentlich in: **zurück**, z. B. auch als Vorsilbe (s. § 25 e; — dafür auch in ungetrennten Verben und in zusammengesetzten Substantiven **Rück** als Vorsilbe, vgl.: **zurückkehren**; dichterisch: **rückkehren**; ferner: **die Rückkehr** ꝛc.); ferner — mit Übergehung veralteter Zusammenschiebungen, wie: **anrück** (= **zurück**); **überrück** (= **rücklings**, vgl.: **kopfüber** ꝛc.) —: **hinterrücks**, veraltet auch **hinterrück** und **hinterrückens**, — mit der adjektivischen Fortbildung: **hinterrückisch** (nicht gut: **hinterrücksig.** Gartenlaube 19, 240 b).

§ 61. **So zu sagen** (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 837 c). Diese formelhafte Einschaltung wird oft als ein Wort geschrieben, richtiger aber getrennt, wie man ähnliche Wendungen schreibt, z. B.: **daß ich so sage; wenn ich so sagen darf** (oder **kann**) u. Ä. m.

Digitized by Google

§ 62. Formen von **Seite** ꝛc. in partikelhaften Wortverbindungen (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1070c ff.). Es ſind Dies **ſeits**, theilweiſe auch: **ſeit** und **ſeiten** (vgl. die zuſammengeſetzten Adjektiva auf **ſeitig**; ferner das präpoſitionsartige **ſeitens**), z. B. in folgenden Zuſammenſchiebungen: **abſeits** (mit den Nebenformen: **abſeit** und **abſeiten** — ſ. u. —, ſämmtlich auf der erſten Silbe betont); **allſeits**; **allerſeits** (vgl. **all[er]wärts** ꝛc. § 139); **amtsſeits** [von Seiten des Amts]; **anderſeits**; **andrerſeits**; **beiſeit**, auch: **beiſeits** und: **bei Seite** (ſ. u.); **beiderſeits**; **deinerſeits**, ähnlich: **meiner-**, **ſeiner-**, **ihrer-**, **unſ[r]er-**, **eu[r]er-ſeits**; **dieſſeit** und **dieſſeits**, im Gegenſatz zu **jenſeit[s]**; verſchieden: **dieſerſeits**, im Gegenſatz zu **jenerſeits**; **einerſeits**; **eu[r]erſeits**, ſ. o.: **deinerſeits**; **gegenſeits**; **gerichtsſeits**; **halbſeits**; **ihrerſeits**; **jederſeits**; **jenſeits** (ſ. o.: **dieſſeits**); **jenerſeits** (ſ. ebd.); **landesherrlicherſeits**; **langſeit[s]** (vgl. § 44 c); **linkerſeits**; **mancherſeits**; **meinerſeits**; **mütterlicherſeits**; **rechterſeits**; **regierungsſeits**; **ſeinerſeits**; **ſtändiſcherſeits**; **überſeit**, neben: **über Seite** (ſ. u.); **unſ[r]erſeits**; **väterlicherſeits**; **vielerſeits**; **welcherſeits**.

Dagegen ſchreibt man das von einer Präpoſition abhängige **Seite**, auch in der Form **Seiten**, — mit und ohne Artikel — getrennt, z. B.: **Den Degen an der Seite[n]**; **Einem zur Seite ſtehen**; **Etwas auf die Seite —, zur Seite —, bei Seite** (ſ. o.) — **über Seite** (ſ. o.) — **ſchaffen, ſchieben, bringen** ꝛc.; **Das Recht iſt auf Seite** oder **auf Seiten des Magiſtrats**; **von Seiten der Regierung** und ſo auch füglich: **ab Seiten**, wofür ſich aber häufiger (weil die Präpoſition **ab** im allgemeinen Gebrauch wenig üblich iſt) die verbundne Schreibweiſe **abſeiten** (ſeltner: **abſeite**. Zimmermann, Über Friedr. d. Großen. Leipzig 1788. S. 259 und **abſeitens**. Hausblätter, herausgeg. v. Hackländer und Edm. Höfer. 1866, 4, 212) findet, welche auf der Mittelſilbe betonte Verbindung nicht mit der oben erwähnten auf der erſten Silbe betonten Nebenform zu **abſeits** zu verwechſeln iſt.

§ 63. **Einem Etwas anſinnen ſein**, ſ. § 54. — **Inſonderheit** und **inſonders**, ſ. § 29.

Digitized by Google

§ 64. **Statt** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterbuch d. d. Spr. 2, 1182).

Dies weibliche Hauptwort, über dessen Verschmelzung als Objekt mit den Zeitwörtern **haben** und **finden** wir in § 25 c gesprochen, wird getrennt geschrieben von der regierenden Präposition in Verbindungen, wie: **zu Statten kommen; von Statten gehen** ꝛc.; dagegen verbunden in dem oberdeutschen: **abstatt** (= **fort; weg**).

Besondre Besprechung aber erheischt das von der Präposition **an** abhängende **Statt**. Steht die Präposition unmittelbar vor dem abhängigen Hauptwort, so verschmilzt sie damit zu **anstatt**, welche Verschmelzung, wie das daraus entstandne **statt**, vollständig den Charakter einer Präposition oder eines Bindeworts hat, weßhalb beiden Wörtern der kleine Anfangsbuchstabe gebührt. Dem aber von **an** durch ein dazwischen stehendes Wort getrennten **Statt** gebührt der große Anfangsbuchstabe: **Verachtest du so deinen Kaiser, Tell, | und mich, der hier an seiner Statt gebietet?; Der Vogt, der an des Kaisers Statt gebietet; Du bist der Richter | im Lande an des Kaisers Statt und Gottes** ꝛc. Ist aber das zwischen **an** und **Statt** tretende Wort ein artikelloses Substantiv, so kann dies mit dem darauf folgenden **Statt** zusammengeschrieben werden, für welche Schreibweise das bei manchen weiblichen Hauptwörtern hervortretende Binde-**s** (kein Genitiv-**s**, s. Sanders, Wörterb. d. Hauptschwier. 176 b ff.) spricht, vgl. z. B.: **anstatt der Zahlung** [ohne **s**] — und: **an Zahlungs-statt.** Schiller 922 a; Wieland 10, 73 ꝛc.; in nicht nachahmungswerther Schreibweise: **an Zahlungs statt.** Hagedorn 2, 85, wo dem getrennten **Statt** (s. o.) jedenfalls der große Anfangsbuchstabe zu geben wäre, vgl.: **An Antworts Statt.** Wieland 3, 52; 15, 127 (wo ebenfalls das **s** Bindelaut, nicht Genitivzeichen ist, s.: **anstatt der Antwort**). Häufig zusammengeschrieben findet sich, auch ohne jenes Binde-**s**, z. B.: **An Kindes-statt** (vgl. — wo eine offenbare Zusammensetzung vorliegt —: **Einer Gespielin . . ., die an die zweite Kindesstatt eintreten und alle Vortheile mitgenießen solle.** Goethe 15, 93); **an Sohnesstatt; an Tochterstatt; an Elternstatt; an Vaterstatt,** vgl. — um wenigstens einen Beleg für das hier noch herrschende Schwanken zu geben —:

Digitized by Google

Sie kommt vielleicht, ſo dacht' ich, dorther mir zurück,
Und weinte quellweiſ', an mich drückend jenes Kind
An Mutterſtatt. Goethe 10, 301 — und:

Sei mir gegrüßt! du Freundin meines Herzens,
An Mutter Statt geliebte, ſei gegrüßt. 13, 267.

Da es nun hier gilt, für das Schwankende eine Feſtſtellung zu treffen, ſo würde ich mich hier überall, wo nicht das s als offenbarer Bindelaut ſteht (vgl. § 41; 71 a ꝛc.), für die getrennte Schreibweiſe des **Statt** (natürlich mit großem Anfangsbuchſtaben) entſcheiden, vgl.: **An ſeiner Statt** (ſ. o.); **an Chriſti Statt; an Gottes Statt; an Kaiſers Statt; an Königs Statt; an Vaters Statt; an Mutter Statt; an Tochter Statt; an Sohnes Statt; an Kindes Statt; an Eides Statt** ꝛc., — nicht: **an Eidesſtatt,** welche Schreibweiſe allein in der juriſtiſchen Sprache eine ſo ungeheuerliche Fortbildung, wie: **eidesſtattliche Verſicherungen** (ſ. Sanders, a. a. O.) erzeugen konnte.

§ 65. **Tag** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1378 ff.). Richtiger ſchreibt man: **heutzutage** in drei Wörtern als in einem. — Im Sinne von **lebenslang** (ſ. § 44 c) finden ſich — ähnlich wie: **mein (dein, ſein** ꝛc.) **Lebelang** ꝛc. — auch mehr oder minder elliptiſche Verbindungen mit **Tag,** z. B.: **mein (oder meiner) Lebtag, Lebtage, Lebetag[e], Lebstag[e]** ꝛc. (vgl. vollſtändig: **alle Tage meines Lebens** ꝛc.) und noch verkürzter: **mein Tag[e]** ꝛc.

§ 66. Formen von **Theil** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1306 ff.).

Bei dieſem Subſtantiv wird gleich hier die Bemerkung ihre Stelle finden können, daß es in manchen Zuſammenſetzungen zu der tonloſen Silbe **tel** herabſinkt, von der nach einem t oder ſt ſelbſt noch das t wegfällt, — in den Bruchzahlen, wie: **Drittel; Viertel** ꝛc.; **Zwanzigſtel; Neunzigſtel; Hundertſtel; Tauſendſtel** (minder gut: **Hundertel; Tauſendtel**) ꝛc.; ferner: **Urtel** — nicht: **Urthel** — für das heute übliche **Urtheil.**

Während das von einer Präpoſition abhängende **Theil** als ſelbſtändiges Wort geſchrieben wird (**zum Theil** — —, **zum Theil** ꝛc.), wird der Genitiv als Partikel mit kleinem Anfangsbuchſtaben geſchrieben, namentlich

Digitized by Google

in der Gegenüberstellung: **theils — —, theils** (vgl. das veraltete, mundartliche **theils** = ein Theil; einige ꝛc.) und zusammengeschrieben mit dem unmittelbar davor stehenden Genitiv der besitzanzeigenden Fürwörter und einiger Adjektiva: **Ich meinestheils**, minder korrekt: **meinentheils**; aber getrennt: **Ich glaube meines wenigen Theils, daß** ꝛc. Lessing (Lachmann) 10, 152 ꝛc. — und: **Ich für mein** — oder: **meinen — Theil; ich für meinen geringen Theil; ich für mein armes Theil** ꝛc.; ferner: **einestheils — —, anderntheils**, vgl.: **an einem Theil — —, am andern Theil** ꝛc.; **großentheils** (vgl.: **zum großen Theil**); **größtentheils; größerntheils; Wenn auch nicht ganz, doch gutentheils.** Joh. v. Müller, Sämmtl. Werke (Tübingen 1817 ff.) Bd. 7, 327; **geringentheils; geringerntheils; geringstentheils; kleinentheils; kleinerentheils; kleinstentheils; mehrentheils** (veraltet auch: **mehrtheils**); **meistentheils** (vgl. **meistens**) und oberdeutsch: **übrigentheils** (vgl. übrigens).

§ 67. **Demungeachtet; dessenungeachtet; deßungeachtet; demohngeachtet** ꝛc., s. § 30.

§ 68. **Viel** im Schluß partikelhafter Zusammenschiebungen ꝛc. (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1421 ff.).

a) Von den vor **viel** stehenden Bestimmungswörtern wird **allzu** damit zusammengeschrieben (§ 21 b).

b) Man schreibt getrennt: **gleich viel**, wo objektiv die Gleichheit der Quantität bezeichnet wird; dagegen verbunden **gleichviel** im Sinne von **gleichgültig**, wo die Indifferenz für das Subjekt ausgedrückt wird, z. B.: „$5^2/_3$ **Thaler und ein Friedrichsdor sind gleich viel**". **Mir ist es aber nicht gleichviel, ob ich Gold oder Kourant habe; Euch mag es gleichviel sein, wie Ihr mich habt.** Schiller 352 a; **Wenn er es nur thut! — gleichviel, ob er es gern thut oder nicht, — gleichviel, aus welchem Beweggrunde** (oder: **warum**) ꝛc., vgl.: **eben viel** § 96 a.

c) Ein vor **viel** stehendes **so** und **wie** schreibt man füglich getrennt (vgl. § 130): **Er hat, so viel ich weiß, so viel Geld, daß er leben kann; so viel steht jedenfalls fest, daß er keiner Unterstützung bedarf, um so viel mehr, als** ꝛc.; **Wie viel Elend giebt es doch in der Welt!; Wie viel Einwohner hat die Stadt?; Ich weiß nicht, wie viel Einwohner sie hat;**

Digitized by Google

Wie vielmal (ſ. § 49 b, vgl.: **wie oft**) **hab' ich dich nicht gewarnt!**; **Wie vielmal iſt 5 in 20 enthalten? Eben ſo vielmal** (ſ. § 49 b; 99 a) **wie 3 in 12** ꝛc.; **So viel Stern' am Himmel ſtehen, | an dem blauen Himmelszelt; | ſo viel Schäflein als da gehen | in dem grünen, grünen Feld; | ſo viel Vögel als da fliegen, | als da hin und wieder fliegen: | ſo vielmal ſei du gegrüßt!**

Natürlich aber zuſammengeſchrieben bei der Subſtantivierung: **Es kommt nicht auf das Wieviel? —, ſondern auf das Wiegut? an** ꝛc.; ferner in der fragenden Ordnungszahl: **Der Wievielte** (oder **Wievielſte**) **iſt er in der Klaſſe?**; **Den wievielten** [Tag des Monats] **ſchreiben wir?**; **Zum wievielten Mal** (ſ. § 49 c) **ſoll ich Das wiederholen?**

§ 69. **Zuvörderſt**, ſ. § 21 h, vgl.: **zuvor** § 137; 147 a.

§ 70. **Wahr** im Schluß einer formelhaften Verbindung findet ſich in der Betheurung: **fürwahr!** (ſ. § 40 und Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1458 c), vgl. dagegen getrennt z. B.: **Eine Nachricht für wahr — halten, ausgeben** ꝛc.

§ 71. Formen von **Weg** im Schluß partikelhafter Verbindungen (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1509 ff.; 1513 c ff.; vgl. auch § 140).

a) Das heute vollſtändig als Präpoſition geltende und deßhalb mit kleinem Anfangsbuchſtaben zu ſchreibende **wegen** iſt entſtanden aus dem zum Theil noch daneben vorkommenden **von wegen**, in welcher Verbindung das urſprüngliche Subſtantiv ebenfalls ſeinen großen Anfangsbuchſtaben eingebüßt. Abhängige Wörter werden nachſtehend natürlich immer getrennt geſchrieben, z. B.: **Daß ich wegen Ihrer und von wegen der Nachfrage nach Ihrem Befinden hergekommen.** Gutzkow, Ritter vom Geiſt 5, 52; **Wegen meiner.** 344; **Das Geſchäft, wegen deſſen wir zu unterhandeln haben** ꝛc. und auch unter den vor **wegen** ſtehenden abhängigen Wörtern werden (vgl. § 41; 64; 75) von einem Beſtimmungswort begleitete Subſtantiva, Eigennamen und von nachfolgendem **ſelbſt** oder **all, beid** ꝛc. oder einer Appoſition begleitete Pronomina immer von **wegen** getrennt geſchrieben, z. B.: **Des Rechts wegen** (vgl.: **des Rechts halber; willen; um des Rechts willen**); **der Ordnung wegen** ꝛc.; **Chriſti wegen** (vgl.: **um Chriſti willen; um Gottes willen** ꝛc.); **deiner ſelbſt wegen**

Digitized by Google

(willen); **unſer aller wegen** (um unſer aller willen); **euer beider wegen** (willen); **Meiner, des Einzelnen wegen** — oder: **um meiner, des Einzelnen willen** — **iſt Das nicht nöthig** ꝛc.; **Die Sache, deren ſelbſt wegen** (um deren ſelbſt willen) **ich deine Betheiligung wünſche; Die Perſonen, derer aller wegen** (um derer aller willen) **wir in Sorge ſind** ꝛc. Sind aber die abhängigen vor **wegen** ſtehenden Wörter nackte Subſtantiva, ſo findet ſich vielfach die Zuſammenſchreibung mit **wegen**, doch füglich nur, wo dabei in der Endung des Subſtantivs oder, wenn mehrere parallel ſtehen, mindeſtens eines Subſtantivs ein entſchiedner Bindelaut hervortritt. Alſo ſchreibe man z. B.: **Wo Sie Sich | von Kaiſers wegen eingeſtellt, den Herzog | um Übernahm' des Regiments zu flehen.** Schiller 332 b, nicht: **von Kaiſerswegen**, da hier das s Genitivendung, nicht Bindelaut iſt; ebenſo (ſ. Sanders a. a. O. 1511 a und 1513 c): **von Amts wegen; von Policeiamts wegen; von Gerichts wegen; von Rechts wegen; von Gottes und Rechtes wegen** ꝛc.; **Nicht Lobens wegen ſind Sie hier; Nicht Streitens wegen kam ich her** ꝛc.; auch: **Ehren wegen** (vgl.: **der Ehre** — und: **der Ehren wegen**); ferner ohne angehängte Endung: **von Policei wegen; von Kirche wegen;** (veraltet) **von Noth wegen** = nothwendigerweiſe [obgleich ſchon bei Luther 6, 29 a ꝛc. zuſammengeſchrieben: „**von notwegen**"] ꝛc.; dagegen ſchreibe man, wo das hervorgehobne s nicht Genitivendung, ſondern Bindelaut iſt, z. B.: **Von Obrigkeitswegen; Nichts, wozu ich nicht von Geburtswegen vollkommen berechtigt bin** (ſ. Wieland 9, 127, wo aber gedruckt ſteht: **von Geburts wegen**); **Höflichkeitswegen; Gewohnheitswegen** und ſo auch des Parallelismus halber, z. B.: **Nur Gewohnheits- oder Ehrenwegen dem Gottesdienſte beiwohnen.** Zſchokke, Ausgewählte Novellen und Dichtungen (Aarau 1843) 1, 33; **Dem es alſo von Natur- und Gewohnheitswegen zuletzt wie mechaniſch werden mußte.** Wieland 34, 165 [wo aber gedruckt ſteht: **von Natur und Gewohnheits wegen**] u. Ä. m.

Herrſcht hier aber, wie man ſieht, noch Schwanken — dem wir durch die aufgeſtellte Regel ein Ende zu machen ſuchen und hoffen —, ſo ſteht dagegen heute (bis auf einige in § 75 näher erörterte Ausnahmen) die verbundne Schreibweiſe feſt, wenn das unmittelbar vor **wegen** ſtehende

Digitized by Google

Wort die Form eines persönlichen oder eines hinzeigenden oder eines bezüglichen oder eines fragenden Fürworts ist, wobei vielfach auch euphonische Bindelaute eintreten, z. B.: **meinetwegen; von meinetwegen** ꝛc.; auch — als minder edel geltend — (**von**) **meinentwegen** ꝛc.; selten: **Meinerwegen hätte sie auch ruhig sterben mögen.** Dr. C. F. Bahrdt's Geschichte seines Lebens ꝛc. (Berlin 1790) 1, 381, vgl. (veraltet, — buchstäblich genau wiedergegeben): **So wollet jnen von meinen wegen sagen | Das ich vmb jrer willen nicht einen Buchstaben schreiben wil.** Luther (Jenaer Ausg. 1561) Bd. 6, 116 b ꝛc.; — so auch: **deine[n]twegen; seine[n]twegen; unser[n]twegen; eure[n]twegen; ihre[n]twegen** ꝛc.; dagegen getrennt durch etwas Zwischengeschobnes: **meiner selbst wegen; unser aller wegen; euer beider wegen; seiner und seines Kindes wegen** ꝛc., vgl. auch: **Meiner selbst und deinetwegen.** A. W. Schlegel, Spanisches Theater (Berl. 1809) 2, 44 ꝛc.; — ferner z. B.: **Der Mann** ꝛc., **das Geschäft** ꝛc., **dessen[t]wegen —, die Personen** ꝛc., **deren[t]wegen ich mit dir gesprochen** ꝛc. (s. § 75); **Dessenwegen Demetrius die Stadt nicht überkam.** Lessing (Lachmann) 6, 451 (s. u.); **Ich freue mich vorzüglich dieserwegen.** Goethe 17, 183 ꝛc.; **Die Frömmelei läßt Falsches auch bestehen, | derwegen haß' ich sie.** 3, 93, auch: **derowegen** (im Kanzleistil) und **dere[n]twegen** ꝛc.; **Deßwegen; weßwegen; wessen[t]wegen** u. Ä. m., vgl. (ungewöhnlich): **Dessen- denn und andershalben | dann ich Euch zum zweiten Male.** Herder, Cid No. 42 = dieser und andrer Ursachen wegen (vgl. b).

b) Außer der in a behandelten Präposition **wegen** kommt **Weg** in adverbiellen Zusammenschiebungen auch noch in mannigfachen Formen (**Weg**; — vgl. § 140, — **Wege**; **Weg[e]s**; **Wegens** und **Wegen**) vor.

Das genitivische **Weges** schreibt man dabei füglich auch nach elliptisch stehenden Hauptwörtern damit zusammen, wobei dann aber auch die adverbielle Zusammenschiebung mit kleinem Anfangsbuchstaben zu schreiben ist, vgl. (vollständig): **Auf der Hälfte [des] Weges; auf Mitte Wegs** (Goethe 25, 41); **in der Mitte** — oder: **im Mittel — des Weges** ꝛc., — aber mit Fortfall der Präposition vor dem den Genitiv **Wegs** regierenden Substantiv (adverbiell): **hälftewegs; mittewegs; mittelwegs** ꝛc., — vgl.

Digitized by Google

(bezeichnend für das regellose Schwanken): **„hälftewegs“**. Goethe 18, 332; **gerade „Mittewegs“** 103 ꝛc. Ähnlich verhalten sich die aufgelösten adverbiellen Bestimmungen: **auf halbem Wege; halben Weges** — und (zu einem Wort verschmolzen, ohne Genitivflexion am Adjektiv): **halbwegs** (s. u.); so: **grades Weges** oder **graden Weges** und — **gradewegs**, vgl. auch: **Ich komm euch querwegs.** Voss, Shakespeare's Schauspiele (Leipz. 1818) 3, 580; aber auch zusammengeschrieben: **keineswegs**, wo **keines** nicht Genitiv eines Adjektivs, sondern eines allgemeinen Pronomens ist.

Hierhergehörige adverbielle Zusammenschiebungen sind: **allewege; alleweg; allweg; allewegen; allwegen; allerwege; allerwegen; allerwegs; allentwegen; allerwegens** ꝛc.; — **anderwegen; anderwege** ꝛc.; — **gradewegs** (s. o.); — **halbwege; halbweg; halbwegs** (s. o.) ꝛc.; — **hälftewegs** (s. o.); — **keineswe[g]s** (s. o.); — **mittewegs** (s. o.); — **mittelwegs** (s. o.); — **querwegs** (s. o.); — **seitwegs** [= **abseits**]; — **unterweges; unterwegs; unterwegen; unterwegens**; endlich auch: **zuwege**, z. B.: **Etwas zuwege bringen** ꝛc., — vgl. **zurecht** (§ 59) neben dem getrennten: **zu Stande** ꝛc. —, dagegen meist getrennt in den mehr mundartlichen Wendungen: **gut zu** (oder **bei**) **Wege sein** = **im Gange** ꝛc.; vgl. auch: **bei Wege sein** = **im Gange; in der Nähe** ꝛc.

§ 72. Formen von **Weile** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1532 c ff.). Die hier in der Zusammenschiebung vorkommenden Formen sind: **weile, weilen** und **weil**, welches letztere auch allein als Bindewort üblich ist (entstanden aus **dieweil** ꝛc., s. u.) und die hier in Betracht kommenden Zusammenschiebungen sind in alphabetischer Reihe: **all[e]weil[e]**; **beiweilen**, heute gewöhnlich: **bisweilen**; **daweilen**, gewöhnlich: **derweil, derweile, derweilen**; **dieweil**, verstärkt: **alldieweil[en]**; **einsweilen, einstweil**, gewöhnlich: **einstweilen**; **jeweilen**; **jeweils** (s. u.); **mittlerweil[e]**; **unterweil[en]**; **vorweilen**; **zuweilen**, auch in der Doppelzusammensetzung: **jezuweilen** (s. o.: **jeweilen**).

§ 73. **Weise** im Schluß adverbieller Zusammenschiebungen (s. Sanders, Wörterb. der d. Spr. 1, 1540 ff.).

Digitized by Google

a) Dies weibliche Hauptwort findet sich adverbiell im Genitiv mit davor stehenden flektierten Adjektiven oder adjektivischen Redetheilen. Hier kann man zwischen der getrennten Schreibweise oder der Zusammenschiebung schwanken, vgl.: **Auf solche Art; auf solche Weise; solcher Weise** oder: **solcherweise; — auf betrügerische Art, Weise; betrügerischer Weise** oder: **betrügerischerweise** ꝛc.; — **[in] geheimer Weise** und: **geheimerweise**, verkürzt: **geheimerweis; [in] gleicher Weise** und: **gleicherweise** ꝛc. Ich schlage vor, hier überall die verbundne Schreibweise zu wählen, der Analogie halber, vgl. b; § 38; § 50 und im Italiänischen die ähnlich gebildeten Adverbia auf **mente** (französisch auf **ment**). Danach wäre also zu schreiben: **begreiflicherweise; unbegreiflicherweise; diebischerweise; nicht entfernterweise; merkwürdigerweise; nöthiger- und unnöthigerweise; thörichterweise; dummerweise; klugerweise; schlauerweise; spöttischerweise; spottenderweise** u. Ä. m.; so denn aber auch (selten): **Drum allein vermag | ich Dinge, die ich andrerweise nie | bestehen könnte.** Wieland 11, 142; **Welcherweise soll ich es enden?** Goethe 5, 145 ꝛc.

b) Unerläßlich aber ist die Zusammenschreibung der zahlreichen auf **weise** ausgehenden Adverbia, deren Bestimmungswort ein — oft in seiner Endung modificiertes — Substantiv ist und die in der heutigen Sprache selbst als flektierbare Adjektiva gebraucht werden (vgl. **zufrieden**, § 59); z. B.: **ahnungsweise; anekdotenweis; auktionsweise; ausnahmsweise**, auch z. B. (adjektivisch): **In ausnahmsweisen Fällen** und viele ähnliche, s. Sanders a. a. O.

§ 74. **Weit** und **fern** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen, s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1549 und 1, 432.

a) s. § 44 c.

b) Immer zusammengeschrieben wird das adverbielle **anderweit** (s. Sanders a. a. O., auch 2, 1528 a), mit der Nebenform: **anderweits** und der adjektivischen Fortbildung: **anderweitig**, wofür auch flektiertes **anderweit** vorkommt, vgl. auch das als Adverb und als Adjektiv vorkommende **fernerweit.**

c) Vor die Adverbia **fern[e]** und **weit**, zur Bezeichnung der Beziehung, worin — und des Bereichs, wofür (d. h. der Ausdehnung, in welcher) —

Digitized by Google

Etwas gilt, treten die adverbiellen **wie** (fragend und relativ) und **ſo** (demonſtrativ und relativ), denen dann auch noch die Präpoſition **in** vortreten kann. Ähnlich ſind die immer als ein Wort geſchriebnen Bindewörter: **wofern**[e] und **dafern**[e] (in denen das **da**, wie **wo**, relativ iſt, mit der Bedeutung: **wenn und in ſo weit** ꝛc.), namentlich das erſtere auch ſubſtantiviert, z. B.: **Sie könnten den Abgang erſetzen, | wofern er erſetzlich wäre. — Ein böſes, verhaßtes Wofern!** Wieland 15, 256; **Die ernſtliche Beſchwörung von dem König, | wofern ihm England treu die Lehnspflicht hielte, | wofern ihr Bund blühn ſollte, wie die Palme, | wofern der Frieb' in ſeinem Ährenkranz | ſtets Beider Freundſchaft bindend ſollte ſtehen | und manchem wichtigen Wofern der Art.** Schlegel, Shakeſp. 3, 341 ꝛc.

Bei vorſtehendem **wie** und **ſo** (ſ. § 130 b; 143) aber ſchwankt der heutige Gebrauch mehrfach zwiſchen verbundner und getrennter Schreibweiſe, und zwar ſo, daß dieſe bei **weit**, jene bei **fern** (wohl hervorgerufen durch Einwirkung des eben beſprochnen **dafern** und **wofern**) überwiegt —, wobei dann wieder das vorſtehende **in** theils abgetrennt, theils verbunden geſchrieben wird. Bei der nun hier zu treffenden Feſtſtellung aber wird man ſich wohl mit dem vortrefflichen Adelung aus den Gründen, die er in ſeinem Wörterbuch (unter dem Wort **fern**) angiebt, überall — außer in der Subſtantivierung — für die getrennte Schreibweiſe erklären müſſen, namentlich deßhalb, weil in dieſen partikelhaften Verbindungen jede einzelne Partikel deutlich ihre eigentliche Bedeutung behält und bewahrt, während dagegen z. B. in **wofern** nicht eine bloße Zuſammenſchiebung der Wörter **wo** und **fern** ſtatthat, ſondern vielmehr eine Ellipſe zu Grunde liegt, die klar wird durch die Vervollſtändigung: **wo und in ſo fern, als** ꝛc. Man vergleiche zur Verdeutlichung und Veranſchaulichung des Geſagten nur die folgenden Beiſpiele (in denen die Einſchließung in Anführezeichen die Schreibweiſe des Originals hervorhebt): **In wie weit giebſt Du meinem Gegner Recht und in wie fern habe ich Unrecht? Ich gebe Deinem Gegner Recht in ſo weit, als er behauptet, Du müßteſt die Entſcheidung des Gerichts abwarten, und in ſo fern, als Du Dies nicht willſt, gebe ich Dir Unrecht** ꝛc.; **Die Bildung** [oder: Geſtalt] **eines Menſchen iſt alſo nur „in ſo weit" ſeine Bildung, als ſie mimiſch iſt; aber auch, „ſo weit" ſie**

Digitized by Google

mimisch ist, ist sie sein. Schiller 1115 a; Ich fühlte selbst einen geheimen Widerwillen, über die biblischen Wundergeschichten zu predigen, ob ich sie gleich noch „in so weit" glaubte, „in so weit" ich noch nicht auf ihre Widerlegungsgründe gefallen war. Dr. C. F. Bahrdt's Geschichte seines Lebens (Berl. 1791) 3, 50; Er glaubte die Wunder noch in sofern, als er nicht auf ihre Widerlegungsgründe gefallen; Sie waren Leibeigne in so weit [„insoweit"], daß sie verpflichtet waren, eine gewisse Zeit Hofdienste zu thun. Hebel, Sämmtl. Werke (Karlsruhe 1832 ff.) 3, 414; Hat man's nur erst „so weit" im Reinen, daß ꝛc. Schiller 181 b ꝛc.; Daß ihr euch gegen euer weltliche Oberkeit, „so fern und weit" sie immer Macht und zu gebieten hat, in allen Stücken treue, unterthänig ꝛc. . . . gehalten habt. Luther 6, 12 a; „So fern und lang" es Gott leidet. 3, 533 b; Daß er nur „in so fern" seiner Natur gemäß lebt und vollkommen ist, „in so fern" er zur Vollkommenheit des Ganzen mitwirkt. Wieland, Horazens Briefe 1, 43; Er gestand ihr darauf, ganz ruhig und einfach, den Zweck seiner Sendung, „in so fern" Eduard ihn abgeschickt hatte; den Zweck seines Kommens, „in so fern" sein freier Wille, sein eigenes Interesse dabei war. Goethe 15, 274 ff.; Ich . . gebe Nichts auf diese dunkeln Ahnungen, in so fern [„insofern"] sie nur solche wären; aber es sind meistentheils unbewußte Erinnerungen ꝛc. 10; Ich freue seiner guten Meinung mich, | so fern [„sofern"] sie redlich ist. 13, 117; Er ehrt die Wissenschaft, so fern [„sofern"] sie nützt, | den Staat regieren, Völker kennen lehrt; | er schätzt die Kunst, so fern [„sofern"] sie ziert ꝛc. 119 ꝛc.; Laß uns wenigstens eine Zeit lang versuchen, „in wie fern" wir auf diese Weise mit einander ausreichen. 15, 9; Was der kasselsche Hof, was die Höfe Niederdeutschlands gethan und „wie fern" auch die newtonische Lehre zur Sprache gekommen und Gunst erhalten, wird in der Folge zu untersuchen sein. 39, 351; Die Hauptaufgabe der Biographie . . ., den Menschen in seinen Zeitverhältnissen darzustellen und zeigen, in wie fern [„in wiefern"] ihm das Ganze widerstrebt, in wie fern [„in wiefern"] es ihn begünstigt. . . . Hierzu wird aber ein kaum Erreichbares erfordert, daß nämlich das Individuum sich und sein Jahrhundert kenne: sich, in wie fern [„in wiefern"] es unter allen Umständen dasselbe geblieben; das Jahrhundert, als welches sowohl den Willigen als Unwilligen mit sich

Digitized by Google

fortreißt ꝛc. 20, 4 u. Ä. m., vgl. noch — bezeichnend für das heutige Schwanken —: **Daß wir in der Heuchelei einst „so weit" gegangen.** Die Gegenwart (v. Lindau) 2, 326 b; **Sie darf Einfluß auf den Staat nur so weit [„soweit"]beanspruchen, als** ꝛc. 322 b; **Vielleicht ist man sich nicht ganz klar darüber, wie weit [„wieweit"] man unter dem Einfluß des Reichs steht.** 324 b ꝛc.

Natürlich sind aber die partikelhaften Verbindungen, wenn sie zusammengefaßt substantiviert werden, auch zusammenzuschreiben, z. B.: **Aus diesem Denn, aus dieser Ursache, macht Corneille ein Insofern, eine bloße Bedingung** ꝛc. Lessing (Lachm.) 7, 367 ꝛc.

d) Richtig getrennt zu schreiben ist die Präposition in adverbiellen Verbindungen, wie: **bei Weitem; von Weitem** ꝛc.; **von ferne** ꝛc.

§ 75. Formen von **Wille[n]** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1606).

Dies Substantiv wird, auch wo es nackt und unbekleidet unmittelbar auf eine Präposition folgt, immer davon getrennt geschrieben, z. B.: **mit Willen** (vgl.: **mit Absicht; mit Fleiß — absichtlich; geflissentlich** ꝛc.); **ohne Willen; wider Willen; Einem zu Willen — sein, Etwas thun; für Willen nehmen,** s. § 40 u. Ä. m.; auch: **in Willens sein** (statt: **Willens sein**) und: **in Willens haben;** ferner namentlich **Willen** abhängig von **um,** in welcher Verbindung aber das Substantiv seinen großen Anfangsbuchstaben einbüßt, weil sie — wie das dafür in manchen Fällen vorkommende bloße **willen** (mit Fortfall des regierenden **um,** während die Verbindungen: **durch willen; von willen; zu willen** nur mundartlich und veraltet vorkommen) — vollständig als Präposition angesehen und behandelt wird, vgl.: **von wegen** oder **wegen** § 71 a und **halben** § 41.

Nur höchst vereinzelt und ausnahmsweise findet sich bei **um willen** das davon Abhängende nachgestellt, wie: **Um willen meiner Buß', um meiner Liebe willen, | um willen deiner Huld laß mich die Pflicht erfüllen.** Rückert, Brahmanische Erzählungen (Lpzg. 1839) 98; in der Regel steht das von **willen** Abhängige davor. Sind Dies Substantiva (mit Bestimmungswörtern oder ohne solche), so werden sie immer getrennt geschrieben: **Um des Himmels willen; um Himmels willen; um Gottes willen; um meiner Ruhe willen; um Lebens oder Sterbens willen.** Goethe 11, 70 ꝛc.;

Digitized by Google

— **des lieben Goldes willen.** 19, 314; **der Kürze willen.** 28, 60; **beliebter Kürze willen**; **Beispiels willen.** Goethe 4, 160 ꝛc.; — **durch Guts willen.** Brant, Narrensch. 52 *β*; **durch aller Heiligen willen.** Wickram Rollwag. (Kurz) 82[23] ꝛc.; — **von eigens Nutzens willen.** Keisersberg (Wackernagel, Leseb. 3, 47[33]); — **Scheint er diese Anstalt fast mehr zu seines Gedächtnisses willen gestiftet haben, als damit** ꝛc. E. L. Heim (Kriegk, die Brüder Senckenberg. Frankf. 1869. S. 244) ꝛc.

Bei vorstehendem Pronomen tritt oft ein euphonisches **t** ein und in diesem Fall gilt immer die verbundene Schreibweise: (**um**) **meine[n]t-willen, deine[n]twillen, seine[n]twillen, unser[n]twillen, euer[n]twillen** oder **eure[n]twillen; ihre[n]twillen; dessent-willen; derentwillen** (oder **deretwillen**, z. B. Hackländer, Der letzte Bombardier, Stuttg. 1870. 1, 102; Fanny Lewald, Von Geschlecht zu Geschlecht. Berlin 1864. 3, 97; L. Mühlbach, Erzherzog Johann 4, 2, 28; 277; L. Schücking, Neue Novellen 55 ꝛc.); **wessentwillen** ꝛc., — vgl. veraltet, z. B. bei Luther sehr gewöhnlich: **um meinen willen** u. s. w.; doch z. B. auch (buchstäblich genau, s. § 71 a): **So wollet jnen von meinen wegen sagen | Das ich vmb jrer willen nicht einen Buchstaben schreiben wil.** Luther (Jen.) 6, 116 b, vgl.: **um ihrer willen** (s. u.). Fichte, Sämmtl. Werke (Berl. 1826 ff.) 6, 188 und so regelmäßig, wenn zwischen dem Fürwort und der Präposition eine Einschaltung steht, z. B.: (**um**) **ihrer** oder **unser** ꝛc. — **selbst**, — **beider**, — **aller**, — **der Unglücklichen** ꝛc. — **willen**; **Nicht um meinetwillen allein, auch um dein selbst willen.** Goethe 17, 248; **Nicht nur um Ihrer selbst, sondern auch um meiner und unser aller willen.** Phil. Galen, der grüne Pelz 2, 211; **Um meinet-, um deinet-, um unser aller willen.** Spielhagen, Problematische Naturen (Berlin 1861) 8, 69 ꝛc.; **Ein Studium um dessen selbst willen treiben** ꝛc.; auch (s. § 22 a; b): **Um Desjenigen willen, — der** oder **— was** (s. u.); **um Desselben willen** ꝛc.

Aber — und Dies ist die Ergänzung, auf die wir früher in § 41 und 71 a für die ähnlichen Präpositionen **halb** und **wegen** hingedeutet — auch ohne Einschaltung, also unmittelbar vor den Präpositionen stehend, können

Digitized by Google

oder müssen selbst einzelne Fürwörter von den genannten Präpositionen getrennt geschrieben werden.

Da für die hier in Betracht kommenden Fälle hinter den hinzeigenden, bestimmenden, bezüglichen oder fragenden Fürwörtern kein Substantiv steht, so beziehen dieselben sich entweder auf ein im Nebenstehenden genanntes Substantiv oder sind selbst substantivisch und dann entweder Personen bezeichnend (masculina oder feminina) oder Sachen bezeichnend (neutra). Die substantivischen sachlichen (und sächlichen) Pronomina werden dabei regelmäßig mit den nachfolgenden Präpositionen verschmolzen: **Weßwegen; weßhalb; [um] weßwillen; wessentwegen; wessenthalb; [um] wessentwillen? = um was; um welcher Sache willen** ꝛc. und entsprechend: **Deßwegen; deßhalb; [um] deßwillen; dessentwegen; dessenthalb; [um] dessentwillen** ꝛc.; und imselben Sinne auch: **dieserhalb; dieserwegen** (s. u.); **derwegen** ꝛc. (§ 71 a); auch relativ: **Das[jenige], — weßhalb —, weßwegen —, um deßwillen** oder **um dessentwillen** ꝛc.

Sind aber die vor den Präpositionen stehenden Fürwörter entweder substantivische Personbezeichnungen oder beziehen sie sich auf bestimmte im Nebenstehenden genannte Wörter, so gilt füglich die getrennte Schreibweise, in so fern nicht die Einschiebung eines euphonischen **t** (s. o.) die Verschmelzung bezeichnet und die Zusammenschreibung bedingt, also z. B.: **um ihrer willen** (s. o.) — und: **um ihretwillen** ꝛc.; ferner z. B.: **Für wen und um wessen willen** [= um wen] **soll ich mich opfern?** ꝛc.; **Zitterst du vor dem Tyrannen um deiner Freunde willen? Jenes wegen zage nicht und um Dieser willen** — oder: **Dieser wegen, Dieser halben** (verschieden: **dieserwegen, dieserhalb**, s. o.) — **bange nicht!** ꝛc.; **Erfülle seine Bitte, wenn nicht um der Sache willen, doch um Dessen willen** — oder: **Dessen wegen —; Dessen halber —, der dich bittet** ꝛc.; **Und doch, um Derer willen, | die du erwählt hast, um der Frommen willen, | die zu dir weinen, laß mich länger leben!** Wieland 28, 8 (vgl. Sanders, Wörterb. d. Hauptschwierigk. 52 b ff.); **Leb' ich doch stets um derentwillen, | um derentwillen ich nicht leben soll.** Goethe, Briefe an Frau von Stein (1848) 1, 44, wofür es füglich das erste Mal heißen könnte: **um Deren willen** und in der Prosa heißen würde: **um**

Digitized by Google

der Frau willen ꝛc., während das zweite Mal, beim Relativpronomen, das euphonische t und die Zusammenschiebung sehr üblich ist, vgl.: **Indessen Die elend ist, um derentwillen wir uns sonst nur zu vergnügen schienen.** Goethe 8, 173 ꝛc. und: **Wenn wir die Omelette genauer ansehen, um deren willen ein solcher Lärm geschlagen wird.** A. Schwegler, Jahrbücher der Gegenwart (Tübingen 1846) 1, 38 ꝛc.; **Sie haben .. mich gerades Wegs auf das Anliegen gebracht, um dessen willen Sie mich hier sehen.** Goethe 9, 258, wofür es auch heißen könnte: **um dessentwillen** ꝛc. und so hätte man also orthographisch auch zu schreiben: **Der Mann —, das Geschäft —, dessen wegen** [vgl.: **wegen dessen**] oder — **dessen halber** ꝛc. — dagegen: **dessentwegen, — dessenthalb, —** ferner: **die Person[en], die Geschichte —, deren wegen, deren halben** — dagegen: **derentwegen, derenthalb ich mit dir gesprochen** ꝛc., vgl.: **Wegen der kaiserlichen Parteien, welcher wegen es unsicher war.** Simplicissimus (Kurz) 3, 130[26]; ferner: **Wenigstens hoffe ich, daß sich Ihre Verrichtungen in Braunschweig unterdessen so werden gehäuft haben, daß Sie wenigstens deren wegen einige Tage daselbst werden bleiben müssen.** Lessing (Lachmann) 12, 290, richtiger als — wie gedruckt steht —: **derenwegen,** wenn nicht Dies im allgemeinen Sinn von **deßhalb** (wie **derwegen, derowegen** ꝛc.) stehen, sondern = **der Verrichtungen wegen, derselben wegen** sein soll.

§ 76. **Wohl** im Schluß partikelhafter Wortverbindungen (s. § 146 b und Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1648) findet sich in den Bindewörtern: **gleichwohl; obwohl; wiewohl; sowohl** [mit nachfolgendem **als**; **wie** ꝛc.; vgl. veraltet: **als wohl wie**]. Verschieden davon sind die getrennt vor **wohl** stehenden Partikeln, z. B.: **Als ich ihn sah, ward mir gleich wohl; Ob wohl je sonst so Etwas vorgekommen?; Ach, wie wohl ist mir am Abend!; Ich fühle mich so wohl, wie ein Fisch im Wasser** ꝛc., (§ 130 b).

§ 77. Formen von **Zeit** im Schluß adverbieller Zusammenschiebungen (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1722 ff.).

a) Eigentlich nicht hierher gehören Zusammensetzungen des Hauptworts, die noch zuweilen ohne vorgesetzte Präposition einigermaßen adverbiell stehen, zum Theil sogar noch mit einem am Schluß hinzutretenden **s**

Digitized by Google

(dem ältern Neutrum entsprechend), z. B.: **Dort lernte ich Sommerszeit gewöhnlich meine Lektionen.** Goethe 20, 9 ꝛc.; **So war er doch Messenszeits von vielen Frankfurtern besucht.** 21, 62 ꝛc.

b) Adverbielle Zusammenschiebungen von **Zeit** mit vorstehenden Adjektiven, Pronomen, Adverbien. Hier sind besonders üblich: **allezeit**, verkürzt: **allzeit** (s. § 21 g); **jederzeit** und **derzeit.** Dagegen werden regelmäßig getrennt geschrieben die ähnlich gebildeten adverbiellen Bestimmungen: **meiner —, deiner —, seiner —, unsrer —, eurer —, ihrer — Zeit**; ferner: **Die Dioskuren hatten jener Zeit [= damals] | das Schwesterchen aus Räuberfaust befreit.** Goethe 12, 119, vgl. (veraltet): **dieser Zeit; derselbigen Zeit** ꝛc. Auch schreibt man getrennt: **Diese Art Schriften standen sonst nicht im besten Ruf ....; neuerer Zeit aber hat man ihnen eine andere Wendung gegeben.** Goethe 33, 53, vgl. das zusammengeschriebne **neuerdings** (§ 31) u. A. m.; auch meist getrennt das veraltete: **mittler Zeit**, wofür aber Adelung auch die dem ähnlichen **mittlerweile** (s. § 72) entsprechende verbundne Schreibweise aufführt, vgl. auch ein in neuerer Zeit gebildetes Adverb: **Daß im großen Umfang andere Pflanzen mittelzeit [= inzwischen** ꝛc.] **nur kümmerlich gedeihen.** Salon (v. Rodenberg) 5, 560 ꝛc. und ähnlich gebildet: **Sie huldigten frühzeit** [gewöhnlich: **frühzeitig**] **dem Pantheismus.** Heine, Werke (Hamburg 1861 ff.) 5, 229 und (veraltet): **ofterzeit**, s. Wilh. Müller, Bibliothek deutscher Dichter des 17. Jahrh. (Lpzg. 1822 ff.) 13, 212, wie **oftermalen** (§ 49 a) ꝛc.

c) **Zeit** ohne Bestimmung (wie Artikel, Adjektiv, nachfolgender Genitiv ꝛc.) unmittelbar nach einer Präposition wird meist getrennt geschrieben, was als geltende Regel festzustellen, wir vorschlagen, also: **bei Zeiten, bei Zeit, in Zeiten [= zur rechten Zeit; rechtzeitig; früh** ꝛc.]; **unter Zeiten, zu Zeiten [= zuweilen]; vor Zeiten, vor Zeit [= vor Diesem].** Diese Schreibweise schließt sich an ähnliche adverbielle Zeitbestimmungen, vgl. **bei guter Zeit; zur rechten Zeit; Kaufet in der Zeit, so habt ihr's in der Noth** ꝛc.; **zur Zeit; mit der Zeit** ꝛc.; **vor langer Zeit** ꝛc.; **von Zeit zu Zeit** ꝛc. Allerdings läßt sich für das Zusammenschreiben z. B. von **beizeiten** das veraltete selbst in den Steigerungsgraden vorkommende Adverb **bezeit** geltend machen, aber es ist

Digitized by Google

dies eben vollständig veraltet und kann daher für die heutige Orthographie keinen Ausschlag geben und jedenfalls muß dem hier herrschenden Schwanken durch eine feststehende Regel ein Ende gemacht werden, vgl.: **Sie kommen „beizeiten“.** Goethe 9, 310; **Er ist diesen Morgen „beizeiten“ wieder da.** 30, 355; **Nun mach' ich mich „bei Zeiten“ fort.** 11, 129; **So ist er übermorgen „bei Zeiten“ wieder da.** 16, 43; **Hätte sich Anaxagoras ... nicht „bei Zeiten“ aus dem Staube gemacht.** Wieland 22, 296 ꝛc.; **„Bei Zeit“ auf die Zäun'.** Goethe 22, 152; **Wenn der Himmel nicht „bei Zeit“ noch einfallen wollte.** Schiller 120 a ꝛc.; **Drum, werther Herr, berathet euch „in Zeiten“.** Goethe 11, 134 und so (getrennt) 14, 16; 5, 144; Rückert, Makamen des Hariri (Stuttg. 1837) 1, 71; Wieland 1, 125; 9, 42; 13, 61; 21, 145 u. o.

Diese Beispiele werden genügen zur Begründung unseres Vorschlages, in all diesen Fällen die getrennte Schreibweise als Regel aufzustellen.

§ 78. **Zwei** im Schluß einer partikelhaften Zusammenschiebung findet sich nur in: **entzwei** (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1805 c ff.; vgl. § 56 und 25 e), entstanden aus: **in zwei** (oder wie E. M. Arndt schreibt: **inzwei**) = **in zwei Stücke** ꝛc.

§ 79. In diesem § (s. § 26 und vgl. über die Schreibweise: **demnach** und **Diesem nach** ꝛc. § 30) betrachten wir partikelhafte Adverbia — größtentheils auch als Präpositionen verwendbar —:

a) mit einem unmittelbar davor stehenden artikellosen Substantiv verschmelzend.

Hier gilt überall das Zusammenschreiben als Regel, und zwar nicht bloß bei den einfachen, sondern auch bei den zusammengesetzten Partikeln (s. die folgenden Paragraphen), vgl. z. B. (getrennt): **den Berg — herab, — hinab, — herabwärts, — abwärts** ꝛc., **— herauf, — hinauf, — hernieder, — nieder, — herunter, — hinunter** ꝛc.; dagegen (verbunden): **bergab; bergabwärts; berghinab; bergnieder; bergunter** ꝛc.; **bergan; berghinan; bergauf; berghinauf; bergaufwärts; bergwärts** ꝛc.; **berghinüber; bergüber** ꝛc.; ferner z. B.: **die Treppe hinauf, die Treppe hinab** — und: **treppauf, treppab** ꝛc.; **die Straßen auf, die Straßen ab** — und: **straßenauf, straßenab; stromauf; stromaufwärts; stromab; stromabwärts** ꝛc.; **Streifte sich der goldne Ring | finger=**

Digitized by Google

ab —, vgl.: **vom Finger ab** ꝛc.; **ſeitab**, ſ. u.: **ſeitwärts** und **abſeits** § 62 ꝛc.; **felſenan; hügelan; himmelan; wolkenan; Steigen maueran; ſtroman** ꝛc.; **berghinan** (ſ. o.); **landhinan; waldhinan** ꝛc.; **ſtromanf; rheinanf; himmelanf; olympanf; Wenn Einer lageranf | ſpringet; Wir locken leiſe wurzelanf des Lebens Quellen** ꝛc.; **berghinanf** (ſ. o.) ꝛc.; **feldaus, feldein; jahraus, jahrein; landaus, landein; thalaus, thalein; thüraus, thürein** ꝛc.; **Ziehen hafenein; Führt ihn himmelein; Floh wüſtenein; feldein** (ſ. o.), auch: **querfeldein** ꝛc.; **himmelempor** ꝛc.; **feldentlang** (§ 44 a); **Aller Elemente Toben, | oſther iſt es aufgehoben; Dem Stern, der oſtenher | wahrhaft erſchienen** ꝛc.; **bergnieder** (ſ. o.); **ſtromnieder; thalhernieder** ꝛc.; **zweifelsohne** ꝛc.; **bergüber** (ſ. o.); **berghinüber; bordüber; feldüber; meerüber** ꝛc.; **kopfüber** (ſ. u.); **reihum** (vgl.: **die Reihe herum**); **kehrum** ꝛc.; **bergunter** (ſ. o.); **kopfüber** (ſ. o.), **kopfunter; Wenn die Sonne meerunter geht** ꝛc.; **nordwärts** (vgl.: **nach Norden zu**); **ſüdwärts; abendwärts** oder **weſtwärts; abgrundwärts; ätherwärts** oder **himmelwärts** u. ſ. w.; **ſeitwärts**, ſ. o.: **ſeitab** ꝛc.; **flußabwärts; ſtromabwärts** ꝛc.; **berganwärts** (ſ. o.) ꝛc.; **berganfwärts; ſtromanfwärts** ꝛc.; **feldeinwärts; landeinwärts; waldeinwärts** u. Ä. m.

b) mit einem unmittelbar davor ſtehenden Adverb.

Iſt die Partikel, wovor das Adverb ſteht, eine Zuſammenſchiebung aus zwei Partikeln (ſ. § 80 ff.), ſo iſt es immer getrennt zu ſchreiben, z. B.: **dicht daran** (§ 91 a); **dicht hieran; nah dabei; mitten darin; quer davor** ꝛc.; **mitten hinein** (§ 109 a); **mitten hindurch; rings herum; weit herum** ꝛc.; **grade gegenüber** (§ 106; 132 b); **ſchräg gegenüber** u. Ä. m., wofür man nicht zuſammenſchreiben darf: **dichtdaran; nahdabei** ꝛc. Iſt aber die auf das Adverb folgende Partikel eine nicht zuſammengeſchobne, ſo werden beide zuweilen zuſammengeſchrieben, aber eben auch nur dann, wenn ſie mit einander zu einem Begriff verſchmelzen, z. B.: **dichtan** (§ 85 b); **dichtbei** (§ 89); **dichtum** (§ 133 b); **nahbei** (§ 89 b) ꝛc.; **ringsum; rundum; weitum** (§ 133 b); **gradüber; ſchrägüber; querüber; zwerchüber** (§ 132 b); **quervor** (§ 137 b) ꝛc.; **mitten-**

Digitized by Google

in[ne] (§ 113); **zwischeninne** ꝛc.; **zwischendurch** (§ 98 b); **leichthin** ꝛc. (§ 109 b); **leichtweg** ꝛc. (§ 140).

In manchen Fällen kann die getrennte oder die verbundene Schreibweise statthaben, namentlich je nachdem die zweite Partikel sich als zugehörig an die erste oder an ein Verbum anschließt. Z. B. heißt es immer nur getrennt: **Er geht grade los aufs Ziel**, wo **los** als Vorsilbe zu **gehen** gehört, damit die trennbare Zusammensetzung **losgehen** bildend (s. § 25 d), während als Partikelverbindung **gradelos** gar kein Wort ist. Analog kann es nun auch heißen: **Er geht grade hin** [**aufs Ziel**]; **er geht grade zu** [**aufs Ziel**], wo man dann **hin** und **zu** (mit dem Hochton) als Vorsilben zu **geht** zieht; aber andrerseits kann es auch heißen: **Er geht gradehin, gradezu**, wo die verbundnen Wörter (gewöhnlich auch auf der ersten Silbe betont) die Richtung des Gehens bezeichnen, einen Begriff bildend, im Gegensatz des Gehens auf Umwegen, vgl.: **Das sag' ich dir gradezu ins Gesicht** [nicht: **grade zu**, da das **zu** hier nicht mit **sagen** eine Zusammensetzung **zusagen** bildet] u. Ä. m.; vgl. auch: **Der Riß geht mitten durch, grade durch, quer durch**, wenn man **durch** (mit dem Hochton) zu **geht** zieht; aber: **er geht mittendurch, gradedurch, querdurch** (oft — aber nicht nothwendig — mit dem Hauptton auf der ersten Silbe), die Richtung des Risses bezeichnend, etwa als Antwort auf die Frage: **Wie geht der Riß?**

Kaum der Bemerkung bedarf es, daß keine Zusammenschiebung statthaft ist, wenn auf das Adverb nicht ein präpositionelles Adverb, sondern wirklich eine Präposition folgt: **Der Riß geht mitten** (**grade, quer**) **durch das Tuch** ꝛc.

§ 80. In den folgenden Paragraphen (§ 81—149) behandeln wir (s. § 26) die Verbindungen zweier Partikeln, wozu wir auch einige (namentlich als erste Hälfte der Verbindung auftretende) Adverbia ziehen. Wir ordnen auch hier, des leichten Auffindens halber, die Partikeln alphabetisch; doch ist dabei zu beachten, daß die so aufgeführten theils die erste, theils die zweite Hälfte der Verbindung bilden und daß wir unter den Verbindungen die veralteten und mundartlichen meist hier absichtlich übergehen (die aufgeführten durch ein vorgesetztes † bezeichnend).

§ 81. **Ab** in Verbindung mit andern Partikeln, die erste Stelle ein-

Digitized by Google

nehmend in: **abwärts** (§ 139); **abseits** (§ 62) und dem schweizerischen † **abhin** (§ 109 b); ferner, die letzte Stelle einnehmend (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 3 b ff.), in den immer zusammengeschriebnen: **herab** (s. § 100); **hinab; vorab;** † **fortab** (z. B. Wachenhusen, Des Königs Ballett — Berl. 1864 — 2, 80; Ders., Zigeunerblut — Berl. 1865 — 144; 154; 234). Andere vor **ab** stehende Partikeln und Adverbia bilden damit nicht eigentlich einen Begriff und daher schlage ich vor, sie immer getrennt zu schreiben, so namentlich: **weit ab,** gesteigert: **weiter ab; am weitesten ab;** ebenso: **fern ab; ferner ab; links ab; rechts ab; oben ab; neben ab; nieder ab** (= niederwärts. Goethe 2, 114); **quer ab,** seemännisch: **dwars ab** ꝛc. Nur das elliptische **kurzab,** vgl.: **kurzum** (§ 133 b); **kurzweg** (§ 140) schreibt man füglich als ein Wort, vgl.: **Er brach kurz ab, wandte sich kurz ab** ꝛc., wo das **ab** nicht zu **kurz,** sondern zum Verbum gehört —; dagegen: **Er antwortete kurzab; So kurz-weg und -ab, wie ein Kaiser oder König spricht** ꝛc. Hebel, Sämmtl. Werke (Karlsruhe 1832 ff.) 3, 401, wo freilich gedruckt ist: **kurz weg und ab.**

§ 82. **All** in Verbindung mit Partikeln:

a) **All** tritt als erster Theil einer Zusammensetzung wie mit andern Redetheilen (vgl. z. B.: **Allmacht; allmächtig** ꝛc.; **allgemein; allgemach; allmählich; allstündlich; alltäglich; alljeder** ꝛc.) auch mit Partikeln zusammen, z. B. in: **allhier; allda; alldort; allwo; allüberall** (s. c); **allrings; allum** ꝛc.; **alljetzt; allje; allimmer** (z. B. Gartenlaube 14, 330 a); **allfort** (s. auch § 84) und mehr mundartlich auch: **Aber Das ist's alleben.** Wilib. Alexis, Die Hosen des Herrn v. Bredow (Berlin 1846) 2, 1, 103 ꝛc.; auch — wo allerdings mehr eine Zusammenschiebung als Zusammensetzung vorliegt —: **allsammt** (§ 127); **allzusammen; allzumal** (§ 49 a); **allzuhauf** (§ 43). Verbunden zu schreiben hat man auch das gedehnte unflektierbare **allesammt,** während man das flektierte **alle** natürlich getrennt zu schreiben hat, z. B.: **Ihnen allesammt** (oder **allsammt**), aber: **Ihnen allen sammt und sonders; Wir allzusammen,** aber: **Wir alle zusammen; uns allen zusammen** ꝛc.; **Ich kann nicht helfen Allen zumal.** Chamisso, Werke (Lpzg. 1836) 3, 231 ꝛc.

Digitized by Google

b) Über **allzu** vor Adverbien, wie über **aller** vor Superlativen, ſ. § 21 a; b; ferner über die zu Partikeln gewordnen Verbindungen von **all** ꝛc. mit Subſtantiven wie **allerdings; allenfalls; allenthalben; allemal; all[er]ſeits; all[er]wege[n]** ꝛc.; **all[e]zeit,** ſ. §§ 31; 34; 41; 49 b; 62; 71 b; 77 b und vgl.: **aller Orten** § 58.

c) **All** als Schlußhälfte einer Partikel in: **überall,** verſtärkt (ſ. a): **allüberall.**

§ 83. **Als** vor Konjunktionen wird füglich immer getrennt geſchrieben: **als ob; gleich als ob; als wenn; als wie** ꝛc.; doch ſchreibt man es zuſammen in den adverbiellen Beſtimmungen: **alsbald** (vgl. § 84; 88); **alsgleich** (Goethe an Zelter 3, 288) und **alsdann** (§ 92, veraltet: **alsdenn**).

§ 84. **Alſo** vor andern Partikeln. **Alſo,** eigentlich ein durch **all** (ſ. § 82 a) verſtärktes **ſo** (ſ. § 130 a), findet ſich in den Verbindungen: **alſobald** (§ 88); **alſofort; alſogleich** (vgl. § 83; 106 b).

§ 85. **An** in Verbindung mit Partikeln:

a) mit nachfolgenden, in: **anbei; †anbeneben; †andurch; anheim; anher** (**†anhero**); **anhente; †anhin; anjetzt** (**†anjetzo, †anitzt**); **†anmit; annoch; †anrück** (§ 60); **†anſonſt** (§ 131 b); **anwärts** (§ 139); **†anwo** (§ 145 b).

b) mit voranſtehenden Partikeln (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 30 c ff.) in: **beian** (ſ. § 89); **†bevoran; d[a]ran** (ſ. § 91 a); **dichtan** (ſ. § 79 b; 89); **fortan; friſchan; gradan** (ſ. § 79 b); **heran; hieran** (ſ. u.); **hinan; hintan** (ſ. u.); **hintenan** (ſ. u.); **hinteran; nebenan; obenan** (ſ. u.); **†ſoan** (= **ſomit, ſonach.** Claudius, Sämmtl. Werke — 1819 — 7, 26); **untenan** (ſ. u.); **voran; vorn[en]an** (ſ. u.); **wohlan; voran; †zuvoran.**

Doch werden die zwiſchen **von — an** ſtehenden Adverbia immer getrennt geſchrieben, vgl.: **Daran, hieran — ſchließt ſich das Andre, — biſt du Schuld** ꝛc. — und: **Von da an, von hier an** [oder **ab**] **beginnt ein neuer Abſchnitt;** ferner z. B.: **hintenan, vornan ſtehen; obenan, untenan ſtehen** — und: **von hinten an, von vorn an — beginnen, anfangen; von unten an** (oder **auf**) **dienen; Alle von oben an bis unten hin** ꝛc.

Digitized by Google

Das oben erwähnte **hintan** ist eine Umdeutung und wird richtig (auch der Aussprache gemäß) mit **d** statt **t** geschrieben, als eine Zusammensetzung aus **hin** und **dann[en]**, also eigentlich: **hindann** oder nach älterer Weise **hindan** = fort, bei Seite ꝛc. (s. § 92 und Sanders, Wörterb. 1, 266 b) und so mit einer Begriffsnüance, z. B.: **Etwas hindansetzen** und: **es hintansetzen**, Jenes: es ganz bei Seite setzen, Dies: ihm die letzte Stelle anweisen.

Ander ꝛc., s. § 139; 131 a.

§ 86. **Auf** in Verbindung mit Partikeln:

a) voranstehend in: **aufwärts** (s. § 139). Zusammengesetzte Adverbia (und Adjektiva) wie: **aufrecht** kommen hier natürlich nicht in Betracht.

b) nachstehend (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 55 b ff.) in: **d[a]rauf** (s. § 91 a), **hierauf** und **worauf**, ferner: **herauf** (§ 109 a); **hinauf; vollauf; vorauf.** Auch schreibt man gewöhnlich als ein Wort: **obenauf** (vgl. — s. § 91 a — **oben d[a]rauf; oben d[a]rein; obenein; obenan** ꝛc.); auch: **Seinen Kutscher hintenauf** — aber: **hinten darauf** — **stehen lassen** [auf dem Kutschenbrett] ꝛc.; ferner häufig auch, namentlich als Interjektion: **wohlauf**, indem man sich dabei besonders auf die Analogie von **wohlan** stützt; aber diese trifft nicht ganz zu, da im allgemeinen Gebrauch wohl alleinstehend **auf!**, nicht so **an!** als Interjektion vorkommt. Daher scheint es richtiger, getrennt zu schreiben, nicht bloß: **Er ist (befindet sich) wohl auf; Er ist frisch auf** ꝛc., sondern auch als Zuruf: **wohl auf; frisch auf!**, wie auch im Bergmannsgruß ꝛc.: **Glück zu!** richtiger als: **glückauf!**, vgl.: **Glück zu!** [nicht: **glückzu!**]; **Glück an!** Goethe 12, 273 ꝛc.

Auch sonst schreibt man ein loser vor **auf** stehendes Wort (namentlich Adverb) richtiger nicht damit zusammen, vgl.: **Die Augen weit aufreißen; Er reißt die Augen weit auf** [nicht: **weitauf**]; **Die Thür, der Mund steht weit auf** ꝛc. und so auch, ohne Verbum: **Weit auf** (⏑ –) **die Nüstern.** Freiligrath, Sämmtl. Werke 3, 23 (wo freilich gedruckt ist: **Weitauf**); vgl.: **Wie ich bei dem** [Blatt] **die Lippen hab gebissen | und wieder dann hell auf hab lachen müssen.** 6, 53, richtiger als (wie gedruckt steht): **hellauf,** da das **auf** nicht zu **hell,** sondern zu **lachen** gehört, vgl. in der gewöhnlichen Prosa: **wie ich dann wieder habe hell auflachen müssen** und z. B.: **Niemand hielt sich alsdann und laut auf lachten die Mädchen, | laut auf lachten**

Digitized by Google

die Knaben. Goethe 5, 22, wo füglich das **auf** die beiden Male hätte mit dem nachfolgenden **lachten** zusammengeschrieben werden können, nicht mit dem voranstehenden **laut; Dort, als Jene sie fraß an der Felskluft, schrieen sie laut auf.** Voss, Odyssee 12, 256 [nicht füglich zusammengeschrieben: **lautauf**] u. Ä. m., s. Sanders a. a. O. — Über: **von unten auf** ꝛc. s. § 85 b.

§ 87. **Aus** in Verbindung mit Partikeln, in: **†ausſammen** (s. § 127); **auswärts** (s. § 139); ferner nachstehend (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 60): **d[a]raus** (s. § 91 a); **durchaus; heraus; hieraus** (§ 91 a); **hinaus; überaus; vollaus** (selten statt **vollauf**); **voraus** (veraltet: **füraus; bevoraus; zuvoraus**); **woraus** (§ 91 a; s. u.) und **weitaus = bei Weitem** vor Superlativen ꝛc.; dagegen richtiger getrennt, z. B.: **Felder und Dörfer breiteten sich weit aus** [gedruckt steht: **weitaus**] **und näher.** Auerbach, Dorfgeschichten (Mannheim 1851 ff.) 4, 235, wie es heißt: **sich weit ausbreiten** [nicht: **sich weitaus breiten**] ꝛc. und so richtiger getrennt auch z. B.: **hinten ausschlagen; Er weicht hinten aus; Er geht neben aus; Jemand will oben aus** ꝛc.; **nicht wissen, wo aus und wo ein** [verschieden: **woraus**, s. o.]; **Die Wahrheit rein aussagen; Das Glas rein austrinken; Das Glas ist rein aus; Du hast es nicht gar aus mit ihnen gemacht** ꝛc.; dagegen substantiviert: **der** (oder: **das**) **Garaus** ꝛc.; ferner (s. § 79 b) zusammengeschrieben: **Er wollte gradaus** [in grader Richtung ausschreitend, sich fortbewegend] **gehen, während er sich rechts wenden mußte,** (vgl.: **gradezu** § 147 b), verschieden: **Er wollte grade** (oder: **eben**) **ausgehen, als ich ankam.**

§ 88. **Bald** in Verbindung mit Partikeln (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 70 b; c), in: **alsbald** (= **sogleich; sofort**); **alsobald** (gewöhnlich = **alsbald**; selten statt: **sobald**) und **sobald** als Bindewort (= **sofort wenn; gleich nachdem**), dem auch ein **sobald** im Hauptsatz entsprechen kann: **Sobald du dir vertraust, sobald weißt du zu leben** ꝛc. und in der Verbindung: **nicht sobald — — —: als** (oder: **so**) zur Bezeichnung der unmittelbarsten Aufeinanderfolge, — vgl. als veraltetes Bindewort: **wiebald.** Verschieden ist ein getrennt vor **bald**, in der Bedeutung: **in kurzer Zeit** tretendes **so** oder **wie**, z. B.: **Schwerlich . . . . | werd' ich**

Digitized by Google

ſo bald mich freun nach Dem, was ich alles erfahren; Wie verſammeln ſich ſo bald | die Schwalben zum Abzug in Haufen!; Wie bald | welket Schönheit und Geſtalt! ꝛc.

§ 89. **Bei** in Verbindung mit Partikeln, voranſtehend in: **beian** (ſ. u.) und **beinah[e]** (§ 55a); **beiſammen** (§ 127); **beizu** (§ 147b); ferner nachſtehend (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 105c ff.) in: **anbei; dabei; herbei; hie[r]bei; nahebei** (= **beinahe; faſt** ꝛc.; ähnlich: **nahezu** § 147b; ſ. auch unten); **nebenbei; †nebſtbei; vorbei; wobei.** Zu unterſcheiden iſt eigentlich von dieſen Zuſammenſetzungen der Fall, wo vor das in der Volksſprache übliche örtliche Adverb **bei** (mit der Bedeutung: **in der Nähe**) ein andres Ortsadverb tritt, z. B.: **Götz: Wo iſt mein Pferd? Zigeunerin: Hier bei.** Goethe 9, 125 (ſ. § 91a); ähnlich: **da bei; dort bei;** doch ſchreibt man auch in dieſem Fall andre Ortsadverbia heute meiſt mit **bei** zuſammen (ſ. § 79b), z. B. — neben: **Auf des Berges Grund bei an.** Schlegel, Shakeſp. 6, 51 —; **Das iſt die Tann', — und horch, beian, | was ſummt im Baum, dem hohlen?** Freiligrath, Sämmtl. Werke 6, 314 ꝛc.; **Dichtbei auf einem Steine, | da raſten ihrer ſechs.** 1, 419; **Erwohnthier — dichtbei,** ähnlich: **dichtan; nahebei; nebenbei** u. Ä. m., vgl. auch: **obenan, untenan** ſitzen ꝛc., heute gewöhnlich nicht getrennt geſchrieben.

§ 90. **Bis** wird von den meiſten nachfolgenden Partikeln getrennt: **bis jetzt; bis da; bis dahin; bis dort; bis dorthin** (ſ. § 109b); **bis hier; bis hierher** (ſ. § 109b) ꝛc.; zuſammengeſchrieben nur in: **bisher,** veraltend: **bishero,** vgl. das abgeleitete **bisherig** und **bislang** (§ 44b), ferner: **bisweilen** (§ 72).

§ 91. **Da** in Verbindung mit Partikeln, ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 256c ff.

a) Voranſtehendes **da** vor Konſonanten, dagegen vor Vokalen — und zum Theil auch vor **nach** und **nieder** —: **dar,** [wovon bei nachfolgendem Vokal auch das **a** fortfallen kann] und ganz entſprechend (relativ und fragend): **wo** und **war** — und, mit entſchiednerer Hinweiſung auf einen beſtimmten oder auf einen nähern Punkt als **da,** —: **hier,** wofür vor Konſonanten auch **hie** gilt, — zunächſt in Verſchmelzung mit Präpoſitionen ſtatt eines von der Präpoſition abhängigen Fürworts, ſo:

Digitized by Google

d[a]ran; hieran; woran; — d[a]rauf; hierauf; worauf; — d[a]raus; hieraus; woraus; — dabei (ſ. u.); hie[r]bei; wobei; — dadurch; hie[r]durch; wodurch; — d[a]rein; hierein; worein [entſprechend der Präpoſition in mit dem Accuſativ, ſ. u.: darin ꝛc.]; — dafür; hie[r]für; wofür; — dagegen; hie[r]gegen; wogegen; — dahinter; hierhinter; wohinter; — d[a]rin; hierin; worin [entſprechend einem in mit dem Dativ, ſ. o.: darein ꝛc.]; damit (auch als Bindewort, zur Anknüpfung eines Abſichtsſatzes); hie[r]mit; womit; — da[r]nach; hie[r]nach; wonach; — hie[r]nächſt; — daneben; hie[r]neben; woneben; — da[r]ob; hierob; worob; — darohne (ſelten, ſ. Sanders, Wörterb. d. Hauptſchwier. 36 a) ꝛc.; — d[a]rüber; hierüber; worüber; — d[a]rum; hierum, vgl.: dortum (§ 133 b, ſelten); worum und, davon verſchieden, warum, in direkter und indirekter Frage; — d[a]runter; hierunter; worunter; — davon; hie[r]von; wovon; — davor; hie[r]vor; wovor; — dawider; hie[r]wider; wowider; — dazu; hie[r]zu; wozu; — dazwiſchen; hie[r]zwiſchen; wozwiſchen.

Von den vorſtehenden Zuſammenſetzungen, die zunächſt als Erſatz eines von einer Präpoſition abhängenden Fürworts dienen, verſchieden und wohl zu unterſcheiden iſt ein bloß vor einem (auch ſonſt als Präpoſition gebrauchten) Adverb ſtehendes da, hier, wo, in: da bei; hier bei [in der Nähe, ſ. unten u. § 89]; ferner der Fall, wenn jenes Adverb zu einem andern Wort gehört, z. B. zu einer voranſtehenden Präpoſition (wie in: von da an; von hier an; von wo an; von da aus; von hier aus; von wo aus ꝛc.) oder, noch häufiger, zu einem Zeitwort, womit es eine ſogenannte unechte Zuſammenſetzung bildet (ſ. § 25 e), vgl. z. B.: Woran [= an was] ſchließt ſich das Bezeichnete? Es ſchließt ſich — hieran [an Dies], — daran [an Das] ꝛc. — und: Wo [= an welcher Stelle] ſchließt ſich das Bezeichnete an? Es ſchließt ſich hier an, da an [wo das an zu ſchließen gehört, nicht zu hier; da]; Es muß ſich doch (irgend) — woran [= an Etwas] ſchließen — und: wo anſchließen [wobei der Ort des Anſchluſſes zweifelhaft iſt und in Frage ſteht]. Danach z. B. ganz verſchieden: Was ſchließt du hieraus? [= welche Schlußfolge ziehſt du aus dieſer

Digitized by Google

Sache?] — und: **Was ſchließt du hier aus?** [= **was wird hier, an dieſer Stelle, von dir ausgeſchloſſen, ausgenommen?** ꝛc.] u. Ä. m.

Ähnlich ſind in ein Wort zu ſchreiben, ſo weit ſie einen Begriff ausmachen: **dabevor; hie[r]bevor**; — **daher** (Adverb u. Bindewort); **hie[r]her; dorther; woher** (ſ. § 109 b); — **dahin; hierhin; dorthin; wohin** (ſ. § 109 b) u. mundartlich: **daweg**; — **daſelbſt; hie[r]ſelbſt; dortſelbſt** (ſelten); **woſelbſt** (§ 22 a); ſ. ferner: **dafern** (ſ. u.) und **wofern** § 74 c; **damal[s]** § 49, mit dem ſinnverwandten **dazumal**. Zuſammengeſchrieben wird ferner **daheim** (dem **Wo?** entſprechend, wie das bloße **heim** heute gewöhnlich nur dem **Wohin?**, ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 728 a). Ferner ſchreibt man das pleonaſtiſch, gleichſam nur als Füllſilbe vor Adverbien ſtehende **da** mit denſelben zuſammen in: **dahier; dahingegen** ꝛc. (§ 105); **dahinten; danieder** im Sinne von: **hier; hingegen; hinten; nieder**, während man getrennt zu ſchreiben hat: **da hier; da hingegen; da hinten; da nieder**, wo **da** als beſtimmtes Ortsadverb oder als Bindewort ꝛc. ſteht, vgl.: **Willkommen dahier!** Goethe 5, 116; **Auch ward den einquartierten Perſonen ganz wohl dahier.** 25, 137; **Ihm wird nicht wohl dahier.** 6, 33 ꝛc. (Sanders a. a. O. 1, 759 a) — und: **Ihm wird nicht wohl, da hier Gefahr ihm droht** ꝛc.; — **Der Unmuth iſt ein zudringlicher Gaſt, die Freude dahingegen** [= **hingegen; dagegen; aber** ꝛc.] **ein ſeltner und ſcheuer** ꝛc., — und: **Wie viele Schleifwege zu dem menſchlichen Herzen ſtehn nicht dem Unmuthe offen! Er ſpringt über Dämme und Hecken und wirft alle Bollwerke über den Haufen, da hingegen die Freude mit ihrem beſcheidenen Gefolge auf der gebahnten Straße und überall anſtößt.** Thümmel, Sämmtl. Werke (Lpzg. 1853) 1, 12 ꝛc. (vgl. Goethe 31, 80; 39, 235, wo nicht füglich **hingegen** mit dem davor ſtehenden Bindewort **da** zuſammengeſchrieben iſt); — **Dahinten**, im allgemeinen Sinn = **hinten; zurück**, z. B. verbunden mit: **ſein, bleiben, ſtehen, laſſen** ꝛc., aber mit Hindeutung auf einen beſtimmten Ort: **Das Geſuchte liegt, ſteht da hinten**, vgl.: **dort hinten, hier vorn, da vorn** ꝛc. (ſ. u.); ähnlich: **Da[r]nieder** = **nieder (hernieder; zu Boden** ꝛc.); aber: **Der Ball fiel grade da nieder, wo ich ſtand** ꝛc. Und ſo werden gewöhnlich und richtig Ortsadverbia, die auf die hinweiſenden **da; hier; dort** folgen, davon getrennt geſchrieben, z. B.: **da (hier; dort) — bei** [ſ. o. und § 89 = **in der Nähe**],

Digitized by Google

hinten, vorn[e], oben, unten, nah[e], fern[e] (verſchieden das oben und § 74 c beſprochne Bindewort: **dafern**), **außen, innen, draußen** (ſ. u.), **drauß, drinnen, droben, drüben, drunten, herab, hinab, heran, hinan, herauf, hinauf, heraus** ꝛc. (dagegen — ſ. o. — zuſammengeſchrieben: **daher; dahin** ꝛc.). Eine Ausnahme bildet hier nur das heute wenigſtens in der gewöhnlichen Proſa alleinſtehend kaum noch übliche **nieden** (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 437 c) in dem faſt immer zuſammengeſchriebenen **hienieden,** in der beſtimmten Bedeutung: **hier auf Erden,** im Gegenſatz zum Jenſeits [**im Himmel; droben**], wie ſich bei Herder auch ein entſprechendes **danieden = auf Erden,** vom Himmel aus betrachtet, findet: **Die Zeit danieden | iſt träge Zeit.** 15, 29; 11, 227, während in der für dieſe Verbindung unüblichen Form **hier** und **hie** z. B. getrennt geſchrieben ſteht: **Hier nieden blüht nur Sehnſucht.** K. Lappe, Gedichte. Zweite Auswahl (Stralſund 1811) 12; 28 ꝛc. und umgekehrt zuſammengeſchrieben: **Das Übel hierunten** [= **hienieden,** — füglicher: **hier unten**] **iſt immer von genialiſchen Menſchen hergekommen.** Goethe 20, 213. Wo aber das **nieden** nicht in der beſtimmten Beziehung auf das Irdiſche, ſondern allgemein örtlich (wie **unten**) überhaupt noch nach **hier, da, dort** vorkommt, ſchreibt man es füglich getrennt, z. B. in veraltender Anwendung, wie in der Bibel: **Petrus war da nieden im Palaſt.** Mark. 14, 66; Jes. 32, 19 ꝛc.;

vgl.: **Als er nun tranck, ſich weit vmbſach,**
Wardt er dort niden an dem Bach
Eins Lambs gewar ꝛc. Waldis, Eſopus 1, 2[a];

Hie niden an der Sommer leyden [= Leite, Abhang]
Steht gar gut Graß vnd kurtze weyden,
Beſſer denn doben [= **da oben**] ꝛc. 2, 6[b];

und noch: **Aus dem Zauberthal dort nieden,**
Das der Regen ſtill umtrübt. Goethe an Frau von Stein 1, 163.

Natürlich immer zuſammengeſchrieben werden die oben erwähnten Ortsadverbia: **draußen** (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 61 b ff., — verkürzt

Digitized by Google

drauß, nicht zu verwechseln mit **d[a]raus**); **drinnen**; **droben**; **drunten**; **drüben**, — so auch: **darinnen** und (nur noch selten): **daraußen** (Voss, Odyss. 9, 238); **daroben** (Herder 15, 77) ꝛc., vgl.: **haußen**, verkürzt: **hauß**; **hinnen** [= **hier innen**; verschieden von dem Korrelativ zu **dannen**]; **hoben**; **hunten**; **hüben**, von denen doch eigentlich nur das letzte der allgemeinen Schriftsprache angehört, obgleich selbst Goethe sich auch der übrigen bedient, und ferner die in der Schriftsprache heute ganz unüblichen: **daußen**; **dinnen** ꝛc.

Die statt eines von einer Präposition abhängenden Fürworts stehenden mit **da, d[a]r, hier, wo, wor** beginnenden Partikeln werden neben andern Partikeln stehend, füglich immer getrennt geschrieben (s. § 79 b), z. B.: **d[a]runter durch**; **d[a]rüber hin** (s. § 109 b) ꝛc.; ferner vgl. z. B.: **dichtan, dichtbei** — und: **dicht d[a]ran**; **dicht dabei**; **nebenan** — und: **neben d[a]ran** ꝛc.; **hintenauf** und **hinten d[a]rauf**; **obenein** und **oben d[a]rein**; **hinten d[a]rein**; **hinter drein** (§ 100) ꝛc.

b) Nachstehendes **da** ꝛc. Über: **allda**; **allhier**; **alldort**; **allwo** s. § 82 a; **dahier**, s. a; über vorstehendes **eben**, s. § 99 a; ferner: **immerdar** [= **immer**] und als Gegensatz: **Ihr flatterndes Banner schwingst du nimmerdar.** Freiligrath, Sämmtl. Werke 2, 8 ꝛc.

§ 92. **Dann** in Verbindung mit Partikeln, — in: **alsdann** (§ 83) und **sodann** (veraltet: **alsdenn** und **sodenn**), ferner als Verkürzung von **dannen** (wie die entsprechenden **hinnen** und **wannen**, s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 266) in den mehr oder minder veralteten Zusammenschiebungen: **wodann[en]**; **herdann[en]** und **dannenher**; **hiedannen** (Schiller 540 b, nach Aeg. Tschudi.) und **hindannen**, welches letztre Wort in der Verkürzung **hindan[n]**, neben der Umdeutung **hintan** (s. § 85 b), üblich ist.

§ 93. **Dar**, s. § 91 a; b. — **Daß** wird gewöhnlich und richtig von davor stehenden Partikeln getrennt, z. B.: **auf daß**; **außer daß**; **bis daß**; **seitdem daß**; **so daß**; **statt daß**; **trotzdem daß**; **ungeachtet daß** ꝛc.

§ 94. **Denn** in Verbindung mit Partikeln, s. § 92, ferner: **dennoch** als entgegensetzendes Bindewort, verstärkt: **jedennoch** (vgl. **jedoch**), — verschieden getrenntes: **denn noch**, z. B.: **Du weißt, daß du keinen Augen-**

Digitized by Google

blick zu verlieren haſt und dennoch zögerſt du! Worauf warteſt du denn noch? ꝛc.

§ 95. **Deſto** vor Komparativen wird regelmäßig getrennt geſchrieben; nur die in **einen** Begriff verſchmelzenden und ähnlich wie **trotzdem; deſſenungeachtet** ꝛc. als Adverſativpartikeln dienenden Verbindungen: **nichtsdeſtoweniger; nichtsdeſtominder** ſchreibt man füglich als **ein** Wort.

§ 96. **Doch** in der Zuſammenſetzung: **jedoch**, ſ. § 94 und 115.

§ 97. **Dort** in Verbindung mit Partikeln, ſ. § 91 a; b.

§ 98. **Durch** in Verbindung mit Partikeln:

a) vorſtehend in: **durchaus** (§ 87); **durchhin** (§ 109 b); **†durchſammen** (§ 127); **durchum** (§ 133 b, ſelten); **durchweg.**

b) nachſtehend in: **andurch** (§ 85 a); **dadurch, hie[r]durch** — veraltet: **ſodurch** —, **wodurch** (§ 91 a); **hindurch** (§ 109 a) und veraltet: **herdurch**; ferner: **zwiſchendurch** [= **dazwiſchen**].

Dagegen ſchreibt man füglich getrennt: **unten** (oder: **unter; darunter**) **durch ſein**; ſ. über: **mittendurch; gradedurch; querdurch** ꝛc. § 79 b.

§ 99. **Eben** in Verbindung mit Partikeln (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 338 c ff.).

a) Dies, ähnlich wie **grade; ganz; genau** ꝛc., zur Hervorhebung eines Worts, eines Begriffs, beſonders der Identität dienende Adverb ſchreibt man füglich immer getrennt, z. B.: **Der eben** — oder: **eben Der** — **iſt's, den ich ſuche; Das eben** — oder: **eben Das** — **will ich ja auch; eben — dieſer, jener, derſelbe; eben mit** — oder: **mit eben — dem Maße; in eben — dem Grade, — der Weiſe; an eben dem Ort; eben — da, dort, daſelbſt** ꝛc.; **eben ſo; eben ſo groß (viel, wenig, hoch** ꝛc.); vgl. — nicht füglich als **ein** Wort: **ebenſowenig.** Stahr, Goethe's Frauengeſtalten (4. Aufl. Berl. 1872) 2, 206 ꝛc.; **aus eben dem — eben aus dieſem — Grunde; deßhalb eben; eben deßhalb** (nicht gut als **ein** Wort. Stahr a. a. O. 187); **Eben deßwegen bricht die Wolke, weil es nicht zur rechten Zeit regnet.** Leisewitz, Julius von Tarent (Leipzig 1776) S. 13; **Deßwegen eben; eben darum** (nicht gut als

Digitized by Google

ein Wort. Stahr a. a. O. 1, 69; vgl. getrennt ebd. 119); **darum eben** ꝛc.; **Da eben ist es, wo sie dich erwarten.** Schiller 365 a; **Wo eine Andre sich künstlich betragen hätte, um ... eine Erklärung hervorzulocken ..., eben da ziehst du dich zurück.** Goethe 16, 71 ꝛc.; **Es liegt eben da, wo das Andre lag; Das Andre lag dort und Dies liegt eben da, eben daselbst,** so auch bei Hinweisen auf Bücherstellen nicht als ein Wort zu schreiben, wenn man sich auch das abkürzende **ebd.** (vgl. lat. **ib.** = **ibidem**) gefallen lassen kann ꝛc. Auch das mehr veraltete oder mundartliche **eben** statt **eben so**; **in gleichem Maße** ꝛc. (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 338 c, No. 5, vgl.: **eben viel.** 2, 1422 a; **eben wohl** 1648 b) schreibt man füglich getrennt; dagegen ist zusammenzuschreiben: **ebenfalls** (s. § 34) und: **alleben** (s. § 82 a).

b) Über das vor das zeitbestimmende **eben** (vgl. a) tretende **so**, s. § 130 b.

§ 100. **Eh** ꝛc. in: **ehebevor** s. § 137; **ehedem**; **ehedessen** ꝛc. § 30; **ehegestern** § 137 a; **ehemals** ꝛc. § 49; **ehevor** und **ehezuvor** § 137 b. — Das pleonastisch hinter dem fragenden **wann** (oder mundartlich **wenn**) stehende **eh, eher** (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 342 a, No. 13) wird füglich damit zusammengeschrieben: **wanneh?**; **wanneher?**

§ 101. **Ein** (entsprechend der Präposition **in** als Gegensatz von **aus**, s. § 87) in Verbindung mit Partikeln (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 352 c) in: **einwärts** (§ 139) und — nachstehend — in: **d[a]rein, hierein** und **worein** (§ 91 a); ferner: **herein, hinein** (§ 109 b) und: **obenein,** im Sinne von: **noch dazu**; **überdies** ꝛc.

Davon zu unterscheiden ist der Fall, wenn die Adverbia: **da**; **hier**; **wo**; **her**; **hin**; **oben** vor der zu einem trennbar zusammengesetzten Verbum gehörigen Vorsilbe **ein** stehen, z. B.: **Die Luft strömt — (irgend) wo —, da —, hier —, oben —, von außer her —, nach einem Punkt hin — ein** u. Ä. m.

Die vor den Zusammensetzungen **d[a]rein** (§ 91 a), **herein** und **hinein** (§ 109 a) stehenden Adverbia werden füglich immer getrennt geschrieben außer im Fall der zusammenfassenden Substantivierung, also freilich: **obenein** (s. o.) als ein Wort, aber: **oben d[a]rein**; ähnlich:

Digitized by Google

hinterher — aber: **hinter drein**; **hinten drein***) ꝛc.; **zwiſchen drein** ꝛc.; ſo auch: **da, hier, dort, wo, links, rechts, vorn, hinten, mitten** ꝛc. — **herein, hinein**; nicht: **daherein**; **dahinein** ꝛc.; ſo auch: **Das konnte man ſchon von vorn herein wiſſen** ꝛc., aber ſubſtantiviert (namentlich öſterreichiſch): **Im Vornherein**; **im Vornhinein**; **im Vorhinein** ꝛc.

§ 102. **Einſt — einſten[s]** — in Verbindung mit Partikeln (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 357 a; b) in: **dereinſt**; **dermaleinſt** (auch: **dermaleins** und **dereinſtmals**) und **voreinſt**, vgl. über: **einſtmals** und **einſtweilen** § 49 a und 72.

Fern, ſ. § 74.

§ 103. **Fort** in Verbindung mit Partikeln (Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 482), zuſammengeſchrieben namentlich in der zeitlichen Bedeutung, ſo voranſtehend in: **fortan** (§ 85 b) und **forthin** (§ 109 b) wie nachſtehend in: **hinfort**; ferner: **immerfort**, woran ſich als mehr mundartliche oder ſeltnere Ausdrücke ſchließen: **allfort** (§ 82 a); **allesfort**; **ſtetsfort** (Ausland, eine Wochenſchrift, Augsb. 39, 278 a); **ewigfort** (ſ. u.) ꝛc.; ferner in: **ſofort** (zeitlich, wie: **ſogleich**; **auf der Stelle** ꝛc.), verſtärkt: **alſofort**; ferner in dem ſeltnern: **weiterfort = weiter**; **ferner.**

Verſchieden iſt ein von dem nebenſtehenden Adverb getrenntes **fort**, z. B. in: **und ſo fort = und ſo weiter**, vgl.: **Da heißt's: bezahle! bleche — und ſo fort**, [= **und ſo weiter**; **und ähnliche Ausdrücke** ꝛc.] — oder: **und ſofort!** [= **und zwar auf der Stelle**] ꝛc.; ferner namentlich, wo das **fort** zu einem unecht zuſammengeſetzten Verbum gehört, vgl. z. B.: **Forthin** (oder: **hinfort**) **zur Arbeit ſchreite ich** [= künftig; von nun an] — und: **Fort, hin** (oder: **hin, fort**) **zur Arbeit ſchreite ich** ꝛc.; ferner z. B.: **Er reiſt immerfort** [= immerwährend] — und: **Er reiſt immer fort, wenn ich komme** [= **jedes Mal weg**] ꝛc.

---

*) Vgl. die ganz willkürliche Schreibweiſe: „**So denk ich auch hinten drein.**“ Goethe 9, 57 und 34, 63; dagegen: „**So denk ich auch hinterdrein.**“ 35, 48 u. Ä. m., vgl.: **hinter Einem** (oder **Etwas**) **drein.**

Digitized by Google

§ 104. **Für** in Verbindung mit Partikeln (s. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 519, vgl. auch § 137), — in: **fürerst** (oder: **vorerst** § 21 h); **fürlieb** (s. § 40); **fürgut; fürwahr** ꝛc.; dagegen richtiger getrennt: **für** (veraltet: **vor**) **jetzt;** ferner in: **dafür; hierfür; wofür** (s. § 91 a); ferner: **herfür** (alterthümlich und volksthümlich statt **hervor**); **hinfür** (veraltet und dafür noch im Kurialstil ꝛc.: **hinfüro; fürohin**) und endlich mundartlich: **hinterfür** (= **verkehrt**).

§ 105. **Gar** in Verbindung mit Partikeln (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 540 a).

Vorstehendes **gar** ist getrennt zu schreiben, z. B.: **gar nicht** (vgl.: **ganz und gar nicht; durchaus nicht** ꝛc.); nur höchst vereinzelt und tadelhaft findet sich die Schreibweise: **garnicht**, z. B.: Lindau, Gegenwart 2, 339 b ꝛc.; s. über **gar aus** § 87.

Nachstehend kommt nur das steigernde, dem **selbst** sinnverwandte **so gar** in Betracht, verschieden und zu unterscheiden von dem getrennten **so gar = so sehr; in solch hohem Grade; so ganz [und gar]** ꝛc., vgl. z. B.: **Er ist wohlhabend, ja so gar** [oder **selbst**] **reich zu nennen** ꝛc.; dagegen getrennt z. B.: **Wo wir nicht so gar [so sehr] unbußfertig verstockte Leut' wären.** Luther 6, 351 b; **Eine Kleinigkeit, die jedoch hier so gar** [vgl.: **so ganz und gar**] **Kleinigkeit nicht ist.** Lessing, Lachmann 10, 361 [fälschlich als ein Wort gedruckt]; **Wie so gar | ein andrer Mann war Der!** Wieland 11, 147; **Nicht für möglich acht' ich's — so gar steil | geht's an, — vom Schiff, es springend abzureichen.** Schiller 540 b; **Zum Glück brauche ich seinen Beistand so gar nöthig nicht.** 648 a; **Ich bin so gar ein armer Mann.** Uhland, Gedichte (10. Aufl. Stuttg. 1852) 11 ꝛc.

§ 106. **Gegen** in Verbindung mit Partikeln (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 554 c ff. und 2, 1408 a), in: **gegenüber** (§ 132 b, selten: **genüber**; bei Älteren auch durch zwischengeschobnen Dativ getrennt; **gegen dem Hause über** ꝛc.); ferner nachstehend in den Zusammensetzungen: **dagegen; hiergegen** und **wogegen** (s. § 91 a); ferner **hingegen** und (veraltet) **hergegen** (§ 109 a), auch mit verstärkend pleonastischem **da** (s. § 91 a): **dahingegen; dahergegen;** ferner: **entgegen** und **zugegen.**

Digitized by Google

§ 107. **Gleich** in Verbindung mit Partikeln, vgl. § 39.

a) Vorstehend in: **gleichsam**, das aber, da das einfache **sam** vollständig veraltet ist, nicht mehr als Zusammensetzung gefühlt wird (Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 596 a; b); ferner in der Adversativpartikel: **gleichwohl**, im Sinne von **trotzdem; dennoch** (vgl. b); dagegen natürlich getrennt ein nur zufällig vor dem Adverb **wohl** stehendes **gleich** (zeitlich oder zur Bezeichnung der Nichtverschiedenheit): **Es wird Einem gleich wohl ums Herz bei solchem Anblick; Beide sind gleich wohl, gleich kräftig** ꝛc.

Das vor den vergleichenden Bindewörtern **wie** und **als** stehende **gleich** schreibt man füglich immer getrennt: **gleich wie** [vgl.: **so wie; eben so wie; ähnlich wie** ꝛc.]; **gleich als wenn** (oder **ob**) ꝛc.

b) Nachstehendes **gleich** (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 1, 594 c) wird zusammengeschrieben in: **zugleich** (in der Bedeutung: **zu gleicher Zeit; mit einander** ꝛc.); ferner in dem zeitlichen **sogleich** — woran sich das volltönendere **alsogleich** und das seltene **alsgleich** schließen (§ 83; 84) —, sinnverwandt mit **sofort** (s. § 103; 130 b).

Nun ist noch zu besprechen das hinter den bedingenden Bindewörtern **wenn** und **ob** stehende **gleich**, dem wir aber hier sofort die in ähnlichem Sinne angewendeten Partikeln: **auch; schon; wohl** und **zwar** anschließen, welche sämmtlich in Bedingungssätzen Etwas (als wirklich oder möglich) einräumen, doch mit der gleichzeitigen Einschränkung, daß eine angegebne Folgerung nicht daraus gezogen werden dürfe (vgl. das ähnliche **wiewohl** und das in a aufgeführte **gleichwohl**).

Die genannten Partikeln können von dem vorstehenden **wenn** oder **ob** durch etwas Zwischenstehendes getrennt sein; aber auch unmittelbar nebenstehend wird **auch** immer getrennt geschrieben, ähnlich wie das vorgestellte **und**, also: **und wenn; und ob; auch wenn; wenn auch; ob auch.** Im Übrigen wird das auch alleinstehend als Bedingungspartikel übliche **wenn** getrennt geschrieben, dagegen **ob** zusammen, da es eben nur mit den nachfolgenden Partikeln verbunden als Bedingungspartikel üblich ist, — also z. B.: **wenn gleich** und: **obgleich; wenn schon** und: **obschon; wenn zwar** und: **obzwar; obwohl**, vgl. auch das oben erwähnte niemals getrennte **wiewohl** (**wie** allein steht nicht in dem Sinn der

Digitized by Google

Konceſſivpartikel) und das fragende, zweifelnde **ob** mit getrennt nachfolgendem **gleich; ſchon; wohl; zwar,** z. B.: **Ob wohl mein Vater ſchon hier iſt?** — und: **Obwohl mein Vater ſchon hier iſt, ſo habe ich ihn doch noch nicht geſehen** ꝛc.

§ 108. **Heim** in **anheim** (ſ. § 85 a) und **daheim** (§ 91 a), mit der mundartlichen Nebenform **derheim** ꝛc.; ferner: **heimwärts** (§ 139; 79 a) und dafür (oberdeutſch): **heim[e]zu.**

§ 109. **Her** und der Gegenſatz **hin** in Verbindung mit Partikeln ꝛc., ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 741 c ff.; 761 ff.

a) Voranſtehend. In ſämmtlichen hergehörigen Zuſammenſetzungen, mit Ausnahme von **herwärts** und **hinwärts,** ſind **her** und **hin** tonlos und das in **her** und **herwärts** gedehnte **e** geſchärft. Die üblichen Zuſammenſetzungen ſind — mit abſichtlicher Übergehung der meiſten veralteten und mundartlichen —: **herab; hinab; — heran; hinan; — herauf; hinauf; — heraus; hinaus; — herbei; — hindurch; — herein; hinein; — hinfort; — †herfür** (§ 104); **hinfür[o]; — †hergegen; hingegen; — hernach; — hernieder; †hinnieder; — herüber; hinüber; — herum; †hinum; — herunter; hinunter; — hervor; — herwärts; hinwärts; — hinweg; — hinwieder; — hinwiederum; — herzu; hinzu** — und ferner die Doppelzuſammenſetzungen aus den ortbezeichnenden unter den vorſtehenden und **wärts,** z. B.: **herabwärts; hinabwärts; — heranwärts; hinanwärts; heraufwärts; hinaufwärts** u. ſ. w.

Verſchieden ſind **her** und **hin** mit einer getrennt nachfolgenden Partikel, die zu einem trennbar zuſammengeſetzten Verbum gehört, z. B.: **Über dem Lande ſteigt die Luft in die Höhe und fließt oben nach dem Meere hin ab,** wo **hin** mit der Präpoſition **nach** und **ab** mit **fließt** zuſammengehört; ähnlich: **Die Intenſität der Schwere — nimmt nach dem Äquator hin ab und nach den Polen hin zu, — nimmt vom Äquator her zu und von den Polen her ab** ꝛc., in welchen Beiſpielen das Zuſammenſchreiben ganz unſtatthaft wäre, während in andern Fällen mit leichter Nüance eine doppelte Auffaſſung und demgemäß eine doppelte Schreibweiſe möglich iſt: **Die kältere Luft ſtrömt von außen her ein** oder **herein** ꝛc.

Digitized by Google

Adverbia vor den mit **her** oder **hin** beginnenden Zusammensetzungen sind füglich davon immer getrennt zu schreiben (s. § 79 b): **[von] oben herab; oben hinauf; von vorn herein** (s. § 100); **[nach] hinten hinaus wohnen; links herum; rechts herum; rings herum; da herum; dort herum; hier herum.**

b) Für die unmittelbar vor **her** oder **hin** stehenden Partikeln und Adverbia gilt Ähnliches, wie für a, in Betreff der verbundnen oder getrennten Schreibweise. Ein zwischen zusammengehörigen Verbindungen, wie **von — her; nach — hin** ꝛc. stehendes Wort ist immer getrennt zu schreiben, z. B.: **nach drüben hin** [nicht: **drübenhin**]; **von drüben her; von dort her** [vgl. — ohne **von** —: **dorther**]; **von da her; von damals her; von lange her; von je her** ꝛc.; **von fremd her** ꝛc.; und so auch (s. § 79 b; 91 a); **davon her** [nicht: **davonher**, vgl.: **von Etwas her**]; **hiervon her; wovon her; daraus** ꝛc. **her; danach** ꝛc. **hin; dazu hin; d[a]rüber hin; darauf hin** (vgl.: **auf das Gesagte** ꝛc. **hin**) ꝛc. Ferner sind **her** und **hin** von unmittelbar davor stehenden Adverbien oder Partikeln im Schreiben zu trennen, wenn sie dem Sinn nach nicht damit zusammengehören, sondern Vorsilben eines trennbar zusammengesetzten Zeitworts sind, in welchem Falle sie immer den Hochton haben, während sie im engen Anschluß an vorstehende Partikeln und Adverbia oft, aber nicht immer, tonlos sind. Vgl.: **Schwärme | von Kranichen begleiten ihn, | die fernhin nach des Südens Wärme | in graulichem Geschwader ziehn. . . . Von fern her kommen wir gezogen** ꝛc. Schiller 57 b; **Horch! da dringt verworrner Ton | fernher aus des Tempels Pforte.** 62 a, wo das tonlos sich an **fern** anschließende **her** nicht als zu **dringt** gehörige Vorsilbe aufgefaßt werden kann, wie in den Versen: **Der Ton aus Roland's Horn, der laut | fern her** [oder **hin**] **bis zu dem Kaiser dringt** ꝛc., vgl. noch: **Man stellt solche Behauptung wohl leicht hin, aber sie zu beweisen ist schwer,** wo das hochtonige **hin** nicht mit **leicht,** sondern mit **stellt** zusammengehört, dagegen: **Dies erwähnte ich leichthin gegen meinen Nachbar.** Heine, Reisebilder (Hamb. 1830) 1, 197, vgl.: **leichtweg** § 140 ꝛc.; **Als ob sie sich so geschwindhin bequemen würde, ihr eigenes Todesurtheil zu unterschreiben.** Schiller 195 c, ganz verschieden: **sich so geschwind hinbequemen** ꝛc. und mit einer Nüance: **Einem Etwas**

Digitized by Google

grádehin sagen und: **grade hinsagen** (§ 79 b) ꝛc.; **Hochher schwankten die Äste.** Voss, Odyss. 12, 435; 5, 132 ꝛc.; **Das geht ja hoch her.** Schiller 324 b ꝛc.; ferner: **Er war neulich in Berlin und reist morgen wieder dahin** — und: **Er reist da hin, wo ich herkomme,** wo **hinreisen** zusammengehört, im Gegensatz zu **herkommen** u. Ä. m.

Nach diesen Vorbemerkungen wird man leicht auch ermessen, daß und wann die nachstehend als verbunden aufgeführten Wörter auch getrennt auftreten können (vgl. bei manchen Zusammensetzungen von **her** die veraltende Nebenform **hero**).

†abher (veraltet); **†abhin** (noch schweizerisch); **allher**; **allhin**; **allenthalbenher**; **allenthalbenhin**; **allerwärtsher**; **allerwärtshin**; **allgemeinhin** (s. u.: **gemeinhin**); **anher[o]**; **†anhin** (noch schweizerisch); **Gut, daß wir die Freude im Hause haben und sie nicht auswärtsher** [vgl.: **von auswärts her**] **zu erwarten brauchen.** Goethe 9, 172; **Die außenher | du suchetest.** Herder, Zur Literatur 15, 74; **beiher; beihin**; **bisher[o]** (§ 90); **daher** (s. o.; als Bindewort auch veraltet: **dahero**); **†dannenher**; **dorther**; **dorthin**; **durchhin**; **†ehehin** (= **ehemals**, s. u.: **früherhin** ꝛc.; z. B.: die Gedichte des Horaz übersetzt v. Junkheim, Uz und G. L. Hirsch. Ansbach 1797. 2, 96; 295 ꝛc.); **einher**; **ersthin** (s. u.: **letzthin**, z. B.: Gervinus, Neuere Geschichte der Nationalliteratur. Lpzg. 1843. 1, 310); **ewighin** (Lichtenberg, Vermischte Schriften. Göttingen 1800 ff. 3, 160); **fernher** (s. o.); **fernhin**; **fernerhin** (s. u.: **künftighin**; **weiterhin** ꝛc.); **förderhin**; **forthin**; **fremdher**; **früherhin**; **†fürhin** (s. o.: **forthin**); **gemeinhin** (s. o.: **allgemeinhin**; **insgemeinhin**, s. § 29); **geschwindhin** (s. o.); **gradehin** (s. o.); **Unförmig, grobhin eingetölpelt, | ein ungeheurer klotz'ger Pferdefuß.** Heinr. v. Kleist, Der zerbrochene Krug (Berl. 1811) 125; **hie[r]her**; **hierhin**; **hintenhin**; **hinterher**; **hochher** (s. o.); **hochhin**; **Das habe ich schon immerher sagen wollen**; **immerhin**; **insgemeinhin** (s. o.: **gemeinhin**); **jüngsthin** (Heine, Sämmtl. Werke 20, 47 ꝛc.); **künftighin** (s. § 29); **kurzhin**; **langhin**; **langeher** (aber: **seit lange her** ꝛc., s. o.); **langehin** (= **lange Zeit hindurch** ꝛc.; aber z. B.: **Das ist schon lange her, — ist noch lange hin** ꝛc.); **letzthin**; **linksher**; **linkshin**; **meisthin**; **mit-**

hin; **nachher**; **nebenher**; †**nebenhin**; **nirgend woher** (oder **woher**, ſ. § 114); **obenhin** (dagegen; **nach oben hin**, vgl.: **von oben her**); **ohnehin**; **platthin** (ſ. o.: **gradehin**); **Dem Gegner . . . | den Degen querhin durch den Leib zu jagen.** Heinr. v. Kleist 1, 424: **rechtsher**; **rechtshin**; **ringsher**; **ringshin**; **ſachtehin** (Goethe, Briefwechſel mit Schiller. 1828 ff. 5, 121); **ſchlechthin**, **ſchlichthin**; **ſeither[o]** (vgl. auch: **zeither[o]**); **ſohin** (§ 130 b); **ſonſthin** (v. Wasielewski, Robert Schumann. 2. Aufl. Dresd. 1869. 235); **ſpäterhin**; **überher**; **überhin**; **überallher**; **überallhin**; **umher**; **umhin**; **vorher**; **vorhin**; **weither**; **weithin**; **weiterhin**; **woher**; **wohin** (ſ. § 145); **zwiſchenher**; **zwiſchenhin** u. Ä. m.

§ 110. **Hier**, ſ. § 91. — **Hin**, ſ. § 109.

§ 111. **Hinten** und **hinter** in Verbindung mit Partikeln (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 765), in: **dahinten** (§ 91 a); **dahinter**; **hierhinter**; **wohinter** (ebd.); ferner: **hintennach**; **hinterher** (dagegen: **hinten** — oder **hinter** — **drein**, ſ. § 100); **hint[en]über** (§ 132 b); **hintenum** (§ 133 b) und: **hinterwärts** (§ 139) und: †**hinterfür** (§ 104).

§ 112. **Immer** in Verbindung mit Partikeln (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 1, 815), in: **immerdar**; **immerfort**; **immerzu**, im Sinn von: **immer**; **immerwährend**; dagegen in zwei Wörtern, wo **dar**, **fort**, **zu** zu einem unecht zuſammengeſetzten Verbum gehören; ähnlich: **immerhin**, verſchieden von: **immer hin** (z. B.: **Er läuft immer hin zu meinen Vorgeſetzten, um mich bei ihnen zu verleumden**; **aber Das mag er immerhin thun, ſie glauben ihm nicht** ꝛc.); auch (veraltend): **immermehr**, in verwunderten Fragen = **immer (in aller Welt)**, z. B.: **Was hat Euch immermehr das arme Kind gethan?** ꝛc. (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 271 b), dagegen getrennt = in immer höherem Grade: **Das ſehe ich immer mehr ein** ꝛc.; — ferner die ſeltne Verſtärkung: **allimmer** (§ 82).

§ 113. **In** ꝛc. in Verbindung mit Partikeln, in: **d[a]rin**; **hierin**; **worin** (ſ. § 91 a), mit den veraltenden Nebenformen: **d[a]rinnen** und **d[a]rinne**; **hierinne**; **worinne**, vgl.: **mittenin** (§ 79 b) und **mitteninne**; **zwiſchenin** und **zwiſcheninne** (ſ. Sanders, Wörterb.

Digitized by Google

d. d. Spr. 1, 816 b; 817 c); ferner in: **inwärts** (§ 139) und **inzwiſchen** (§ 149 b); außerdem ſ. § 29 über: **insbeſondre**; **in[s]geheim**; **insgeſammt**; **in[s]künftig[e]**; **inſonderheit**; § 30 über: **indem**; **indeß**; **indeſſen**; § 39 b über: **ingleichen**; **ingleichem**; **imgleichen** und § 52 über: **immitten**; **immittels**; **immittelſt** und **inmittelſt**.

§ 114. **Irgend** (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 821 c) wird am richtigſten immer getrennt geſchrieben, wenn unmittelbar darauf der unbeſtimmte Artikel, ein unbeſtimmtes Fürwort oder ein unbeſtimmtes Pronominaladverb ꝛc. folgt, alſo z. B.: **Irgend — ein**; **— eine Perſon, — welche Perſon** ꝛc.; **— Einer, Jemand, Wer**; **— eine Sache, Etwas, Was**; **— ſo Etwas, Dergleichen** ꝛc.; **zu irgend einer** (oder **welcher**) **Zeit, irgend einmal, irgend wann**; **in irgend welcher Art, irgend wie**; **an irgend einem Orte, irgend wo**; **von irgend welchem Orte her, irgend — wo her** (oder **woher**, ſ. § 109 b); **nach irgend einem Orte hin, irgend — wo hin** (oder **wohin** ebd.), vgl. den Gegenſatz: **nirgend — wo**, auch mit (loſe oder verbunden) nachfolgendem **her** oder **hin**; ſo auch mit Auslaſſung des **wo**: z. B.: **irgend** (oder **nirgend**) **her, hin**; aber natürlich bei zuſammenfaſſender Subſtantivierung zuſammenzuſchreiben, z. B.: **Der alte „Überall- und Nirgendwo“**; **In dieſem Lande „Nirgendswo“** [= **Utopien**] Wieland 22, 345 ꝛc. Auch das noch in der Volksſprache, wie in der ältern Schriftſprache, vorkommende **nirgend** mit nachfolgender Präpoſition — wofür die heutige Schriftſprache ein von der Präpoſition abhängendes **Nichts** anwendet, — ſchreibe man getrennt, z. B.: **Daß er nirgend von wüßte.** Stumpf, Schweiz. Chronik (1606) 343 b; 742 a ꝛc.; **Ich ſie anders nirgend um halt, | denn daß ſie mein im Alter pflege.** Waldis, Eſopus 4, 17[76] ꝛc.; **Gott [be]darf den Raub ihrer Keuſchheit nirgend zu.** Luther, Sämmtl. Werke (v. Irmiſch herausg.) 23, 130.

§ 115. **Je** in: **jedennoch**; **jedoch**, ſ. § 95; in: **jemals**, ſ. § 49; in: **jeweilen**; **jeweils**; **jezuweilen**, ſ. § 72; in: **jenach**, ſ. § 118 und in: **allje**, ſ. § 82 a.

Jetzt (Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 1, 838 c ff.), veraltet **itzt** ꝛc. mit der Zuſammenſetzung **anjetzt** († **anitzt**; **anjetzo**; **anitzo**), ſelten: **all-**

Digitized by Google

jetzt. Im Übrigen sind vor **jetzt** stehende Präpositionen getrennt zu schreiben: **bis jetzt**; **für** (oder **vor**) **jetzt**; **von jetzt** [**ab** oder **an**] ꝛc.

§ 116. **Mehr** (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 271 b) in den Partikeln: **immermehr** (s. § 112); **nimmermehr** [= **nimmer**; **nie** ꝛc.]; **nunmehr** [= **nun und weiter** ꝛc.]; **vielmehr** [zur Berichtigung dienend], — verschieden von den getrennt neben einander stehenden Wörtern: **immer mehr**; **nimmer mehr**; **nun mehr**; **viel mehr**. S. auch: **mehrmals** § 49 a.

§ 117. **Mit** in: **damit**; **hie[r]mit**; **womit**, s. § 91 a; (veraltend) **anmit** § 85; **somit** § 130 b und dem sinnverwandten **mithin** § 109; ferner: **mitdem**; **mitdessen** § 30; **mitnichten** § 56; **mitsammen**; **mitsammt** § 127; **mitunter** § 134.

§ 118. **Nach** (Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 369 c ff.) in: **da[r]nach**, s. § 91 a; **demnach**; **diesemnach** § 30; **hernach** § 109; **hiernach** § 91 a; **hintennach** § 111; **jenach** (selten, = **je nachdem**, s. u.: **wienach**); **sonach** § 130 b; **solchemnach** § 30; **wie nach** (selten = **wie** in Fragen und = **je nachdem**, s. o.: **jenach**); **wonach** § 91 a; ferner in: **nachdem** § 30; **nachher** § 109; **nachmals** § 49 und **nachwärts** § 139. — **Nächst**, s. § 55 c.

§ 119. **Neben** und **nebst** in Verbindung mit Partikeln (Sanders, Wörterb. d. b. Spr. 2, 406 c) in den Wörtern: †**anneben**; †**beneben**; **benebst**; †**beineben**; **beinebst**; **da[r]neben**; †**dortneben**; **hie[r]neben**; **woneben**; **zuneben**; ferner in: **nebenan**; **nebenbei**; **nebenher**; **nebenhin**.

§ 120. **Mitnichten**, s. § 56; **nichtsdestominder**; **nichtsdestoweniger** § 95.

§ 121. **Nieden** und **nieder** in Verbindung mit Partikeln. Über: **hienieden**; **danieden**, s. § 91 a; **da[r]nieder** ebd.; **hernieder**, †**hinnieder**, s. § 109; **nieder ab** § 81; **niederwärts** § 139.

§ 122. **Nirgend**, s. § 114.

§ 123. **Noch** in **annoch**, s. § 85 a; **dennoch**, **jedennoch** § 94; **nochmals** und **noch mal** § 49 a; b.

§ 124. **Ob** als Präposition in: **darob**; **hierob**; **worob**, s. § 91 a; als Bindewort in: **obgleich**; **obschon**; **obwohl**; **obzwar**

Digitized by Google

neben: **und ob**; **ob auch**, ſ. § 107 b und in: **als ob** § 83. S. auch über das aus **oben** verkürzte **ob** in **obbenannt** ꝛc. § 21 g.

§ 125. **Ohne** in dem ſeltnen **darohne** (§ 91 a) und in **zweifelsohne** (§ 79); ferner in: **ohnedas**; **ohnedem**; **ohnedies** (§ 30) und: **ohnehin** (§ 109).

§ 126. **Zurecht**, ſ. § 59; **zurück** ꝛc.; **hinterrücks**, ſ. § 60.

§ 127. **Sammen** und **ſammt** in Verbindung mit Partikeln ꝛc. Über: **all[e]ſammt**, — woran ſich auch das veraltende unflektierte: **beideſammt** ſchließt, ſ. § 82 a; vgl. auch: **geſammt**; **insgeſammt** § 29; ferner mit vorſtehenden Präpoſitionaladverbien: **beiſammen**; **mitſammen**; **mitſammt**; **zuſammen**; **zuſammt** und (ſelten): **durchſammen** [= **bunt durch einander.** Tieck, Schriften Berl. 1828 ff. 10, 259] und (ſchleſiſch ꝛc., zur Bezeichnung der Trennung = **von —, aus — einander**): **ausſammen** (Holtei, Die Eſelsfreſſer. Breslau 1860. 2, 50 ꝛc.); **vonſammen**, ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 849 c.

§ 128. **Seitdem**, ſ. § 30; **ſeither** § 109 b.

§ 129. **Selb[ſt]** in Verbindung mit Partikeln. Über: **daſelbſt**; †**dortſelbſt**; **hie[r]ſelbſt**; **woſelbſt**, ſ. § 22 a; 91 a; ferner über: **ſelbſelbſt**; **ſelbander**; **ſelbdrei**; **ſelbdritt** ꝛc., ſ. § 23 g.

§ 130. **So** in Verbindung mit Partikeln.

a) Nachſtehendes **ſo** in: **alſo** (§ 84) durch **all** verſtärktes **ſo** — und: **wieſo?** [Fragewort = **wie?**; **auf welche Art und Weiſe?**; **wie geht es zu, daß es ſo iſt?** ꝛc., ſ. § 143 a; dagegen richtiger getrennt: **eben ſo**, ſ. § 99 a.

b) Vorſtehendes **ſo** (alphabetiſch nach dem darauf folgenden Wort): **ſoan** (§ 85 b, vgl.: **ſodurch** ꝛc.); — **ſobald** (Bindewort, § 88), verſchieden: **ſo bald**; — **ſodann** (§ 92); — **ſo daß** (getrennt zu ſchreiben, § 93, ſ. u.: **ſo lang**); — †**ſodurch** (§ 98 b, ſ. u.: **ſomit**; **ſonach** und oben: **ſoan**); — ferner zeitbeſtimmendes **ſoeben**, wie das einfache **eben**, nur daß das hinzutretende **ſo** den Hinweis auf den beſtimmten Zeitpunkt hervorhebend hinzufügt, vgl.: **Er iſt** — oder: **war — eben angekommen und muß** — oder: **mußte — gleich wieder weg** — und: **Er iſt (war) ſoeben angekommen und muß (mußte) ſogleich** [oder: **ſofort**] **wieder weg** ꝛc.; dagegen getrennt z. B.: **Das reicht nur ſo eben** [**ſo grade**; **knapp**]

Digitized by Google

hin ꝛc.; — **ſo fern** und **in ſo fern** (getrennt zu ſchreiben, ſ. § 74 c; ſ. u.: **ſo lang** ꝛc.); **ſofort**, zeitbeſtimmend (ſ. o.: **ſoeben** und § 103; verſchieden: **und ſo fort**, wie: **und ſo weiter** ꝛc.); — **ſogar** (Steigerungspartikel, § 105; verſchieden: **ſo gar**); — [**ſogenannt** § 21 g]; — **ſogleich**, zeitlich (ſ. o.: **ſoeben** und § 107 b), vgl. getrennt z. B.: **Sie ſehen einander ſo gleich** [oder: **ſo ähnlich**], **wie ein Tropfen Waſſer dem andern** ꝛc.; — **ſohin**, als ſchlußfolgerndes Bindewort, wie: **ſomit**; **ſonach**; **mithin** ꝛc.; dagegen getrennt z. B.: **Die Behauptung ſtellt er nur ſo hin, ohne ſie zu beweiſen**, wo **hin** zu **ſtellt** gehört, ſ. § 109 b; — ferner: **ſo lang**, richtig getrennt zu ſchreiben, gleichviel ob **lang** räumliche oder zeitliche und **ſo** demonſtrative oder relative oder intenſive Bedeutung hat, z. B.: **Der Faden iſt ſo lang, — wie der andre**; — **daß er ausreicht** ꝛc.; **So lang er auch iſt, ſo reicht er doch nicht aus** ꝛc.; **Warum zögerſt du ſo lang[e]?** (= **ſo ſehr lange**); **Er blieb ſo lang[e], daß** (oder **bis**) **es zu ſpät war**; **So lang er auf der Erde lebt, | ſo lange ſei dir's nicht verboten**; | **es irrt der Menſch, ſo lang er ſtrebt.** Goethe 11, 16 u. o., wie denn das demonſtrative, das intenſive und das relative **ſo** von den dadurch beſtimmten Adjektiven und Adverbien im Allgemeinen getrennt zu ſchreiben iſt, z. B.: **Er iſt ſo groß!** ꝛc.; **Er iſt ſo groß, — daß** ꝛc.; — **wie** ꝛc.; **So groß er iſt** ꝛc.; **Er iſt ſo oft** [= **ſehr oft**] **dort**; **ſo oft, wie kein Andrer**; **ſo oft, daß er ganz heimiſch dort iſt**; **Willſt du in meinem Himmel mit mir leben: | ſo oft du kommſt, er ſoll dir offen ſein** ꝛc.; **Dieſe plumpe Welt, | ſo viel als ich ſchon unternommen, | ich wußte nicht, ihr beizukommen** ꝛc.; **Drum gäb' ich, ſo ſehr Ihr auch pochet und prachert, | für Euch keinen Deut mehr** ꝛc. u. Ä. m., z. B. auch: **Ich lobe ihn, [in] ſo weit [als] er Lob verdient, und tadle ihn [in] ſo fern [als] ihm eine Rüge gebührt** ꝛc. (ſ. § 74 c); — **ſomit**; **ſonach**, als ſchlußfolgernde Partikel, ähnlich dem: **hiemit**; **danach** (§ 91), ſ. o.: **ſodurch**; **ſohin** ꝛc.; dagegen natürlich getrennt, wo **mit** und **nach** nicht zu **ſo**, ſondern z. B. zu einem unecht zuſammengeſetzten Verbum gehört: **Er nimmt es ſo mit, wie es ſich ihm darbietet**; **Das Wort ſchleppt ſo nach** ꝛc.; — **ſo oft**; **ſo ſehr**; **ſo viel**; **ſo weit**, ſ. o.: **ſo lang**, vgl. § 74 c. — **So wie** iſt getrennt zu ſchreiben, z. B.: **Der Vater ſo wie die Mutter**; **Komm nur ſo, wie du da ſtehſt und gehſt** ꝛc. und Dies gilt füglich auch von dem zeitlichen **wie**, z. B.: **So wie**

Digitized by Google

er mich erblickte, stürzte er auf mich los; Des Beifalls lang gehemmte Lust | befreit jetzt aller Hörer Brust, | so wie der Ritter Dies gesprochen. Schiller 67a; Er wirft, so wie die Flamme sich prasselnd erhebt, hinein | mit seltsamem Thun und Reden viel kräftige Specerein. Chamisso, Werke (Lpzg. 1836) 3, 313 ꝛc. — Das Bindewort sowohl mit nachfolgendem als; wie ꝛc., in der Bedeutung: das Eine, wie das Andre; Beides ꝛc.; dagegen getrennt demonstratives, intensives oder relatives so vor wohl, in der Bedeutung: nach Wunsch ꝛc., z. B.: Er fühlt sich — so wohl!; — so wohl, wie ein Fisch im Wasser; So wohl er sich auch fühlt ꝛc. (s. § 76).

§ 131. Sonst in Verbindung mit Partikeln.

a) Sonst und das sinnverwandte anders neben allgemeinen oder fragenden Fürwörtern und Pronominaladverbien wird füglich immer getrennt geschrieben, z. B.: Jemand — anders oder — sonst; sonst — Jemand oder — irgend Einer, — Wer; sonst — Niemand oder Keiner; Niemand (Keiner) — sonst oder anders, vgl.: kein Anderer; sonst — Etwas, — Nichts; Nichts anders, vgl.: nichts Anderes ꝛc.; wer sonst (oder anders)?; anders wo; sonst wo ꝛc.; wo sonst (oder anders)? ꝛc.; sonst wie ꝛc.; „Ich muß Sie schon sonst wann gesehen haben.“ Dann muß es vor 10 Jahren gewesen sein, denn wann sonst hätten wir uns begegnen können? ꝛc.

b) in Zusammensetzungen: †ansonst (im Kurialstil = sonst; anders); umsonst (= ohne Entgelt; vergeblich ꝛc.).

§ 132. Über in Verbindung mit Partikeln.

a) Vorstehend in: überall § 82c; überaus § 85; überein § 32; überher; überhin § 109; überlei § 45; überwärts § 139; überquer, überzwerch (vgl. b: querüber ꝛc.), s. auch: überdas, überdem, überdies § 30; †überhalb § 42; überhaupt § 43 und (das Substantiv): Überhand § 42; ferner das Adverb übermorgen für den unmittelbar auf morgen folgenden Tag, vgl.: überübermorgen; verschieden die getrennt vor morgen stehende Präposition über, z. B.: Über morgen hinaus darf er nicht bleiben; Über morgen [den morgenden Tag] habe ich noch nicht verfügt ꝛc., vgl.: vorgestern § 137a.

b) Nachstehend (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 1407c ff.):

Digitized by Google

d[a]rüber; hierüber; worüber, ſ. § 91; **herüber; hinüber,** ſ. § 109 a; **gegenüber,** ſ. § 106, mit der ſeltnen Nebenform: **genüber** und, während man getrennt ſchreibt: **grade —, ſchräg —, quer —, zwerch — gegenüber,** ſo doch zuſammen (mit Fortfall des **gegen**): **gradüber; ſchrägüber; querüber; zwerchüber** (ſ. § 79 b); ferner: **vorüber = vorbei**; aber auch = **vornüber,** mit dem Gegenſatz: **hintenüber** oder: **hintüber, rücküber**; ferner auch ſeltnere Zuſammenſchiebungen, wie z. B.: **fernüber = von fern herüber** ꝛc.

§ 133. **Um** in Verbindung mit Partikeln.

a) Vorſtehend in: **umher** (§ 109 b); **umhin** (ebd.); **umſonſt** (§ 131 b); **umwärts** (ſelten, § 139).

b) Nachſtehend (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1411 c ff.) in: **d[a]rum** (§ 91 a) und entſprechend: **worum** — und: **warum** (= **weßhalb** ꝛc.), auch: **hierum** und — rein örtlich (ſelten): **dortum,** z. B.: **Ein Hügel umgehbar hierum und dortum.** Bürger, Sämmtl. Werke in 1 Bd. (Göttingen 1835) 204 b, vgl.: **hier herum und dort herum** (ſ. u. und § 109 a); ferner: **herum** (§ 109 a) und — ſelten —: **hinum**; ferner: **wiederum** (§ 144), verſtärkt: **hinwiederum**; ferner (ſelten): **Durchaus und durchum nicht** (ſ. § 98). Huber, Irland 240 ꝛc.; ferner als Verſtärkung oder nähere Beſtimmung des **um** im Sinne von **umher**: **allum; dichtum; ringsum; rundum; weitum** ꝛc., die natürlich getrennt zu ſchreiben ſind, wo **um** Präpoſition oder Vorſilbe eines trennbar zuſammengeſetzten Zeitworts iſt, vgl. § 79 b und: **Es ließ ihm allum und zur Seiten ſich ſchauen | von Blumen ein hübſches, ein buntes Geleit.** Rückert, Gedichte (Erlangen 1834) 4, 197 ꝛc. — und: **Die Blumen all um ihn her** ꝛc.; **Wie dem Polyp, den Einer hervorzog aus dem Geklüfte,| an die gehöhleten Finger ſich dichtum Kieſelchen hängen.** E. Wiedasch, Odyſſee (Stuttg. 1830) 5, 433; **Dicht um ihn hängen Kieſelchen** ꝛc.; **Von dieſem ringsum ſteilen Schloß.** Goethe 1, 151; **Ringsum die brüderlichen Gäſte.** 6, 13 ꝛc.; verſchieden: **Rings um die brüderlichen Gäſte** ꝛc.; auch: **Und ſieht ſich ſtumm | rings um.** Schiller 70b, wo das **um** mit **ſieht** zuſammengehört ꝛc.; **Es blinkten Leichenſteine | rundum im Mondenſcheine.** Bürger 14 b; **Rund um ihn** ꝛc.; **Weitum rauben ohn' Erröthen.** Haug, Epigrammatiſche Spiele. (Zürich 1807) 48; **Weitum**

Digitized by Google

bekannt ꝛc., aber: **Der Weg iſt weit um; man fährt auf demſelben weit um,** wo das **um** zum Verbum gehört ꝛc., vgl. auch (§ 79 b; 109 b) getrennt: **dicht ꝛc. herum.** Ähnlich z. B. auch: **rechtsum, linksum — marſchieren, machen** ꝛc., aber: **Er dreht, wendet ſich rechts —, links — kurz** ꝛc. — **um**; dagegen wieder: **kurzum,** zur Bezeichnung der kurz zuſammengefaßten Ausdrucksweiſe (vgl. **kurzab** § 81; **kurzweg** § 140); ferner: **hintenum** (vgl.: **hinten herum**) und — ſelten —: **nebenum**; **So ſiehſt du obenum den Äther grenzenlos.** Goethe 33, 31 (= **oben, ringsum ausgedehnt**) ꝛc. — S. auch: **deßum** § 31; **kehrum, reihum** § 79.

§ 134. **Unter** in Verbindung mit Partikeln:

a) Vorſtehend in: **unterwärts** § 139; **unterzwiſchen** § 149 b, ſ. auch: **unterdeß; unterdeſſen** § 30; **unterhalb** § 41; **unterwegs** ꝛc. § 71 b; **unterweilen** § 72, vgl.: **unter Zeiten** § 77 c.

b) nachſtehend in: **d[a]runter; hierunter** u. **worunter** (§ 91); **herunter** und **hinunter** (§ 109 a); **mitunter** (§ 117 = zuweilen; dagegen natürlich getrennt, z. B.: **Dergleichen läuft mit unter,** wo das **unter** zum Verbum gehört) und — ſelten —: **vorunter = nach vorn hin und zugleich nach unten geneigt,** ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 1413 b.

§ 135. **Viel** in Verbindung mit Partikeln:

a) Vorſtehend in: **vielleicht,** zur Bezeichnung der Möglichkeit; **vielmal[s]** § 49 und **vielmehr** § 116.

b) nachſtehend, ſ. § 68.

§ 136. **Von** in Verbindung mit Partikeln, in: **davon; hie[r]von; wovon,** ſ. § 91 a; vgl. auch: **vonnöthen,** ſ. § 57; **vonſammen** § 127.

§ 137. **Vor** in Verbindung mit Partikeln (vgl. **für** § 104).

a) Vorſtehend in: **vorab** (§ 81); **voran** (§ 85); **vorauf** (§ 86); **voraus** (§ 87); **vorbei** (§ 89); **vorher** (§ 109); **vorhin** (ebd.); **vorüber** (§ 132 b); **vorunter** (§ 134 b); **vorwärts** (§ 139); vgl. auch: **vordem; vordeſſen,** aber getrennt: **vor Dieſem** (§ 30); **vorerſt** (§ 21 b); **vorhanden** (§ 42); **vor jetzt** [nicht ſelten noch ſtatt: **für jetzt,** § 115]; **vor Zeiten** (§ 77 c); ferner: **vorgeſtern** (wie:

Digitized by Google

ehegestern); zur Bezeichnung des Tages unmittelbar vor dem gestrigen, vgl.: **vorvorgestern**, — verschieden die getrennt vor **gestern** stehenden Wörter **vor** oder **ehe**, z. B.: **Vor gestern** oder **ehe gestern** [= **ehe** oder **früher als gestern**] **konnte kein Brief eintreffen** ꝛc., vgl.: **übermorgen** § 132 a.

b) Nachstehend (s. Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 1436 off.), in: **bevor**, mit den veraltenden Doppelzusammensetzungen: **dabevor**: **hiebevor** und z. B.: **Der Sohn des ehebevor allmächtigen Ministers.** Gutzkow, Fritz Ellrodt (Jena 1872) 2, 10; Simplicissimus, Kurz 4, 172[e]; 345[23], vgl.: **ehevor**, Fallmerayer, Geschichte der Halbinsel Morea (Stuttg. 1830) 1, 14 und **ehezuvor.** Prutz, Die politische Wochenstube (Zürich 1845) 53 ꝛc.; auch: **zuvor** (§ 147 a); — **davor**; **hie[r]vor**; **wovor** § 91 a; — **hervor** § 109 a; ferner (s. § 79 b) z. B.: **Daß es [das Bergthal] hinten quervor zugeschlossen ist.** Goethe 24, 60, vgl. getrennt: **Man sieht auch ganz hinten im Grund des Donauthals die Berge quer vorliegen.** 26, 115 und so mit einer Nüance: **Die Berge liegen quer vor** [– – vgl.: **davor**] — und: **Sie liegen quêrvor** (– ⏑) ꝛc.; ferner getrennt: **Lief Einer vorne vor.** Mark. 10, 17, wo **vor** zu **lief** gehört ꝛc.

§ 138. **Wann** (s. auch § 141), getrennt zu schreiben in: **irgend wann** (§ 114); **sonst wann** (§ 131 a) ꝛc.; **bis wann** (§ 90); **seit wann**; **von wann ab** ꝛc. Über **wanneh[er]** s. § 100.

§ 139. **Wärts** (Sanders, Wörterbuch der deutschen Sprache 2, 1491) kommt heute nur verschmelzend mit dem vorstehenden Wort vor, z. B. mit Hauptwörtern (s. § 79 a); ferner z. B.: **abwärts**; **abseitwärts**; **allwärts**; **allerwärts** (vgl.: **all[er]seits** ꝛc., § 62): **anwärts**; **anderwärts**; **aufwärts**; **auswärts**; **dawärts**; **daherwärts**; **dahinwärts**; **dieserwärts** (Goethe 33, 32, vgl.: **dieserseits**); **dortwärts**; **dortherwärts**; **dorthinwärts**; **einwärts**; **fortwärts** (Briefwechsel zwischen Heinrich Voß und Jean Paul. Heidelberg 1833. S. 8); **heimwärts**; **herwärts**; **herabwärts**; **heranwärts**; **heraufwärts** ꝛc.; **hierherwärts** ꝛc.; **hinterwärts**; **hinabwärts**; **hinanwärts** u. s. w.; **hinwärts**; **inwärts**; **linkwärts**; **nachwärts**; **Als sie kamen näherwärts.** Lenau (Die Heideschenke Str. 4); **Fühlt etwa dann, mir nebenwärts, | ein Nachbar grade meinen Schmerz.** Herder, Ausgewählte Werke in 1 Bd. (Stuttg. 1844)

Digitized by Google

1009; **niederwärts**; **abwärts**; **abenwärts**; **oberwärts**; **rechtwärts**; **rückwärts**; **überwärts** (Spr. 15, 24; Hes. 43, 15 ꝛc.); **umwärts**; **unterwärts**; **vielerwärts**; **vorwärts**; **woherwärts**; **wohinwärts**; **zuwärts** ꝛc.

§ 140. **Weg** als Adverb in Verbindung mit Partikeln und Adverbien (ſ. Sanders, Wörterbuch der deutſchen Sprache 2, 1513, vgl. § 71 b), in: **†daweg**; **durchweg**; **hinweg**; **immerweg**; **überweg**; **unterweg**; **vorweg**; ferner im Anſchluß an nicht partikelhafte Adverbia, die dann gewöhnlich den Hochton haben (ſ. § 79 b, vgl. **hin** § 109 b), z. B.: **dreiſtweg**; **flottweg**; **freiweg**; **friſchweg**; **glattweg**; **gradeweg**; **kurzweg** (ſ. § 81); **leichtweg**; **reinweg**; **rundweg**; **ſchlankweg**; **ſchlechtweg**; **ſchlichtweg**; **strammweg**; **trockenweg**; **wildweg**; **nacktweg** und dazu z. B. auch: **In einer dem griechiſchen Princip der Nacktheit ſplitterweg huldigenden Attitude.** Gutzkow, Blaſedow und ſeine Söhne (Stuttg. 1838) 1, 62 ꝛc. Zuweilen kann dies **weg** auch getrennt werden, vgl.: **Er ſpricht dreiſt** (**flott**, **friſch**, **frei** ꝛc.) — **von der Leber weg**, auch in geänderter Stellung —: **weg von der Leber** ꝛc., aber ohne Zuſatz heißt es jedenfalls richtiger: **Etwas dreiſtweg behaupten** ꝛc. und folgende Beiſpiele zeugen nur für die noch herrſchende Willkür, dürfen aber nicht zur Nachahmung empfohlen werden: **Sie faßte ſich bald und erklärte ihn** [**den Brief**] „**dreiſtweg**“ **für untergeſchoben.** Schiller 840 a — und: **Die Meiſten aus der Geſellſchaft behaupteten „dreiſt weg“, daß** ꝛc. 719 b; **Antworte „friſch weg.“** 649 a — und: **Du haſt ihm wohl — „friſchweg“ geantwortet.** 650 a.

§ 141. **Wenn**, ſ. § 138; auch getrennt zu ſchreiben in: **als wenn** (§ 83); **wie wenn** (143 a), Beides auch mit getrennt davor tretendem **gleich**; **ſo** ꝛc. (§ 107 a; 130 b) ꝛc.; ferner in: **wenn gleich** (**ſchon**, **zwar**), ſ. § 108 b.

§ 142. **Wider** (ſ. Sanders, Wörterbuch d. deutſchen Sprache 2, 1598 a; vgl. § 144) in: **dawider**; **hie**[**r**]**wider** — dafür veraltend auch: **herwider**, z. B. Lessing, Lachmann 4, 148 — und: **wowider** (§ 91 a); ferner: **zuwider** (§ 147 a).

§ 143. **Wie** in Verbindung mit Partikeln:

a) Vorſtehend in dem veralteten: **wienach** (§ 118); ferner in dem Fragewort: **wieſo?** (§ 130 a) und dem adverſativen Bindewort: **wie-**

Digitized by Google

wohl (§ 107 b) und in dem veralteten zeitlichen Bindewort: **wiebald** (= **sobald**, § 88). Verschieden ein auf **wie** folgendes getrenntes: **so**; **wohl**; **bald**, z. B.: **Wie bald** — oder: **wie so bald | welket Schönheit und Gestalt!**; **Wie bald zu merken ist**; **Wie wohl ist mir!** ꝛc., wie denn überhaupt Adverbia, welche unmittelbar hinter **wie** stehen, sei Dies nun fragend, ausrufend oder satzanknüpfend (vergleichend), regelmäßig getrennt zu schreiben sind (vgl. b) und so auch — fragend und relativ — (s. § 74 c): **wie fern**; **in wie fern**; **wie weit**; **in wie weit.**

b) Nachstehendes **wie** schreibt man richtig getrennt, z. B. in: **irgend wie** (§ 114); **sonst wie** (§ 131 a); **so wie** (§ 130 b); **eben so wie** (§ 99 a); **gleich wie** (§ 108 a); **ähnlich wie**; **als wie** (§ 83) ꝛc.

§ 144. **Wieder** (s. § 25 e, Anm. u. § 142), vorstehend in: **wiederum** (§ 133 b), — mit der Verstärkung: **hinwiederum**; nachstehend in (dem veralteten) **herwieder** und **hinwieder** (vgl. § 25 e, Anm.).

§ 145. **Wo** in Verbindung mit Partikeln.

a) Vorstehend, s. § 91 a.

b) Nachstehend in: **allwo** (§ 82 a), vgl. das nur im Kurialstil ꝛc. vorkommende: **anwo**. Im Übrigen richtiger getrennt, so in: **anders wo** und **sonst wo** (§ 131 a); **irgend wo**; **nirgend wo** (§ 114).

§ 146. **Wohl** in Verbindung mit Partikeln.

a) Voranstehend in der Interjektion: **wohlan!** (§ 85 b), dagegen richtiger getrennt: **wohl auf!** (s. § 86 b).

b) Nachstehend (s. § 76) in den Adversativpartikeln: **gleichwohl**; **obwohl**; **wiewohl** (s. § 107 a; b); in dem Bindewort: **sowohl** (§ 130 b); — sonst aber getrennt (s. ebd.), auch z. B.: **eben wohl** (§ 99 a).

§ 147. **Zu** in Verbindung mit Partikeln ꝛc.

a) Vorstehend, s. § 21 h über: **zu äußerst** ꝛc.; **zuerst** ꝛc. und **zu allererst** ꝛc.; **zuletzt**; **zumeist**; **zunächst**; **zuvörderst**; — ferner: **zudem** (§ 30); **zufolge** (§ 36); **zugegen** (§ 106); **zugleich** (§ 107 b); **zuhand** (§ 42 a); **zuhauf** (§ 43); **zumal** (§ 49 a); **zurecht** (§ 59); **zurück** (§ 60); **zusammen, zusammt** (§ 127); **zuvor** (§ 137 b, vgl.: **zuvörderst**, s. o.; § 21 b); **zuwärts** (§ 139); **zuwege** (§ 71 b); **zuwider** (§ 142).

Digitized by Google

b) Nachſtehend (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1780 c ff.) in: **beizu** [= **daneben vorbei**]; **dazu** (§ 91 a); **gradezu** (§ 79 b; vgl.: **gradaus** § 87); **heimzu** (§ 108); **herzu** (§ 109 a); **hie[r]zu** (§ 91 a); **hinzu** (§ 109 a); **immerzu** (§ 112); **nahezu** (vgl.: **nahebei**; **beinahe** § 55 a; 89); **wozu** (§ 91 a). — Dagegen getrennt z. B.: **nirgend zu**, ſ. § 114; ferner in Fällen, wo das **zu** nicht zur vorſtehenden Partikel, ſondern zu einem Verbum gehört: **Das trifft — da zu**; **hier zu**; **grade zu**; **nahe zu** u. Ä. m.

§ 148. **Zwar** in: **obzwar** und **wenn zwar**, ſ. § 107 b.

§ 149. **Zwiſchen** in Verbindung mit Partikeln.

a) Vorſtehend in: **zwiſchendurch** § 98 b u.: **zwiſchenin[ne]** § 113.

b) Nachſtehend (ſ. Sanders, Wörterb. d. d. Spr. 2, 1815 a) in: **da[r]zwiſchen** § 91 a; †**entzwiſchen** (veraltet); **hie[r]zwiſchen** § 91 a; **inzwiſchen** § 113; †**unterzwiſchen**; **wozwiſchen** § 91 a.

Digitized by Google

Druck von Otto Wigand in Leipzig.

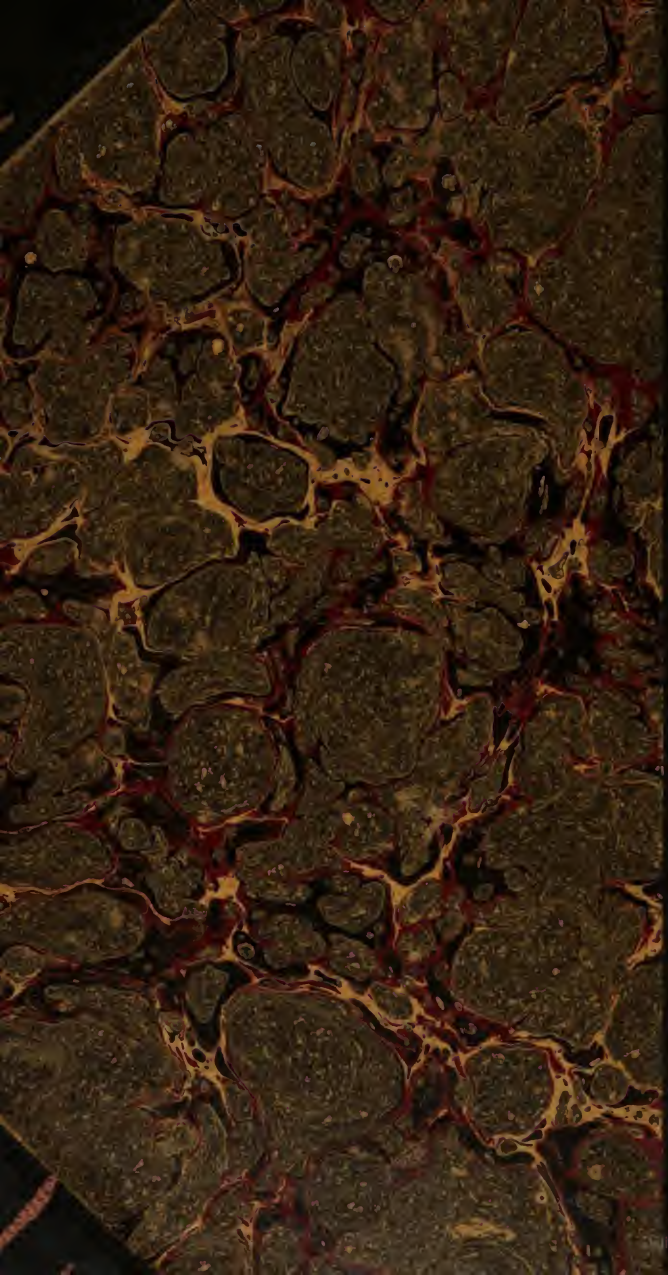
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google